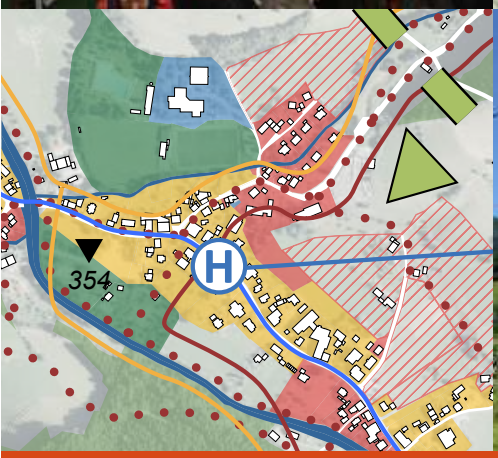
Simonswald



Gemeinde Simonswald

„STRATEGIE SIMONSWALD 2035“

GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT

die STEG

GEMEINDE SIMONSWALD

GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT

„Strategie Simonswald 2035“

AUFTRAGGEBER:

Gemeinde Simonswald
Bürgermeisteramt
Talstraße 12
79263 Simonswald

www.simonswald.de

AUFTRAGNEHMER:

die STEG

Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

www.steg.de

BEARBEITER:

Hannes Munk
Jasmin Rapphold
Eva Hoßfeld
Elisa Sonntag
Hugo Polauke

VERÖFFENTLICHUNG: Juni 2019

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Gemeindeentwicklungskonzept - Strategie Simonswald 2035. Stillstand ist Rückschritt. An diese alte Erfahrung möchte ich Sie als Leser der Strategie Simonswald 2035 gerne erinnern. Denn mancher Interessierte wird sich fragen, ob wir gut daran tun, uns gerade heute damit zu befassen, wohin sich unsere Gemeinde entwickeln soll. Müssen wir uns bereits wieder neue Gedanken darüber machen, welche Schritte wir mittel- und vielleicht auch langfristig in Angriff nehmen? Wäre es nicht besser, dass wir jetzt einer Phase der Konsolidierung in unserem Gemeinwesen den Vorzug geben? Der Neubau des Kulturhauses geht in großen Schritten voran. Damit einher geht eine große Herausforderung an die politischen Entscheidungsträger im Gemeinderat und ein nicht ganz unerheblicher Arbeitsaufwand für die Mitarbeiter in der Verwaltung. Von den Herausforderungen zur Ausweisung von neuen Bauflächen einmal ganz abgesehen beschäftigt uns auch die Frage der weiteren Entwicklung der Betreuungsangebote für unsere Kinder in der Kleinkindbetreuung, dem Kindergarten und der Grundschule. Diese wenigen ausgewählten Herausforderungen seien nur beispielhaft aufgezählt.

Das alles sind Fragen, die uns beim Blick in die Zukunft bewegen. Mit dem Blick in die Vergangenheit möchte ich folgendes Resümee ziehen: Unsere Kommune, unsere Gemeinschaft hat gute Jahre hinter sich. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung haben klug und weitblickend gewirtschaftet. Die Bürgerinnen und Bürger - Sie Alle - haben ihren Anteil am Ergebnis unserer gemeinsamen Bemühungen. Private Initiative und bürgerschaftliches Engagement sind mit ausschlaggebend für diese positive Entwicklung, auf die wir alle mit einer gehörigen Portion Stolz zurückblicken dürfen. Ihr Interesse ist letztlich der Garant dafür, dass wir auch in den vor uns liegenden Jahren wichtige Projekte anpacken können. Ohne den Rückenwind aus der aktiven Bürgerschaft ist dies heutzutage nicht mehr leistbar.

Allerdings dürfen wir uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Grundlagen für unsere Entscheidungen und ihre praktischen Umsetzungen vielfach geändert haben. Im Ergebnis kann man in einer Gesamtwertung sicherlich nicht sagen, dass die Verhältnisse sich insgesamt verschlechtert haben. Dies ist ganz sicher nicht der Fall, jedoch steht fest, dass die Unsicherheiten und Unwägbarkeiten größer geworden sind. Wir wissen noch weniger als sonst, was auf uns im Laufe der nächsten Jahre zukommen wird. Das kann aber nicht bedeuten, dass wir gewissermaßen den Kopf in den Sand stecken und uns von den Ereignissen überrollen lassen. Im Gegenteil, wir müssen uns noch sorgfältiger mit Zukunftsfragen beschäftigen und fit machen, damit wir auf unvorhersehbare Entwicklungen reagieren können. Wir dürfen uns durch die äußeren Umstände nicht das Heft aus der Hand nehmen lassen.
Mit dem vorliegenden Gemeindeentwicklungskonzept haben wir gemeinsam die

Zukunftsvorstellungen für die nächsten Jahre entwickelt. Dies war eine Angelegenheit, von der sich viele Bürgerinnen und Bürger angesprochen gefühlt haben. Attraktive Wohn-, Bildungs- und Kulturangebote - und nicht zuletzt zukunftsgerechte Arbeitsplätze - sind wichtige Voraussetzung dafür, dass wir im Wettbewerb mit anderen Kommunen mithalten können. Die Potenziale in unserer Gemeinde sind vorhanden. Wir müssen diese in den nächsten Jahren verantwortungsbewusst nutzen.

Mit dem Zukunftskonzept Strategie Simonswald 2035 haben wir uns in mehreren Themenfeldern der Zukunft genähert und uns dazu kompetente externe Unterstützung nach Simonswald geholt. Auf diesem Weg bedanken wir uns bei der Firma die STEG - Integrierte Stadtentwicklung, die uns in diesem Prozess begleitet hat. Ebenfalls gebührt ein sehr großer Dank unseren Bürginnen und Bürgern sowie den Mitgliedern des Gemeinderates, die sich in vielen Veranstaltungen und Sitzungen bei der Erarbeitung des vorliegenden Gemeindeentwicklungskonzeptes eingebracht haben.

Das Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit liegt Ihnen nun im gesamten als Gemeindeentwicklungskonzept - Strategie Simonswald 2035 vor. Diese Strategie wird den Handlungsrahmen für die politische Ausrichtung unserer Gemeinde in den nächsten Jahren bilden.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen des vorliegenden Gemeindeentwicklungskonzepts.

Ihr

Stephan Schonefeld
Bürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORBEMERKUNGEN 11

1.1 Grundlagen der Leitlinien der Gemeindeentwicklung 12
1.2 Ziele der Gemeindeentwicklungsplanung 13

2. PROZESS 17

2.1 Planungs- und Dialogprozess 18
2.2 Presse und Öffentlichkeitsarbeit 21

3. AUSGANGSLAGE | RAHMENBEDINGUNGEN 25

3.1 Lage im Raum / Regionalplanung 26
3.2 Siedlungsstruktur und Ortsbild / Historische Entwicklung 30
3.3 Demografische Entwicklung 31
3.4 Bauen und Wohnen 35
3.5 Verkehrsanbindung 37
3.6 Versorgungsinfrastruktur 39
3.7 Freizeit und Tourismus 41
3.8 Natur und Landschaft 42
3.9 Landwirtschaft 43
3.10 Klimaschutz 44
3.11 Interkommunale Kooperationen 44
3.12 Fazit der Bestandsanalyse 45

4. ERGEBNISSE AUS DEM PLANUNGS- UND DIALOGPROZESS 47

4.1 Bausteine und Eindrücke aus dem Planungs- und Dialogprozess 48
4.2 Ergebnisse der Stärken - Schwächen - Analyse 53
4.3 Aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsziele 55

5. STRATEGIE SIMONSWALD 3035 57

5.1 Leitbild 58

5.2 Handlungsfelder und strategische Zielrichtungen 59

5.2.1 Mobilität 60

5.2.2 Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung 62

5.2.3 Wohnen, Gemeindeleben und Gemeindeentwicklung 66

5.2.4 Bildung, Betreuung und Soziales 68

5.2.5 Wirtschaft und Arbeitsmarkt 70

5.2.6 Umwelt, Landwirtschaft, Tourismus 72

6. MASSNAHMEN UND PROJEKTE 75

6.1 Maßnahmenkatalog 76

7. AUSBLICK 85

7.1 Empfehlungen für das weitere Vorgehen 86

8. ANHANG 89

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 90

Pläne 94

Protokolle 98

1. VORBEMERKUNGEN

1. VORBEMERKUNGEN

1.1 Grundlagen Gemeindeentwicklungskonzept

Die Rahmenbedingungen der Entwicklung Simonswalds haben sich in den letzten Jahren ständig verändert. Lebensmodelle, Wohnformen und Arbeitsmarktstrukturen haben sich gewandelt sich und erfordern neue Planungsansätze, die jedoch untereinander abgestimmt und koordiniert sein müssen. Gleichzeitig fehlte es in Simonswald bislang an einer übergeordneten und durch die Bürgerschaft und den Gemeinderat getragenen Strategie zur Steuerung der zukünftigen Gemeindeentwicklung.
Die Gemeinde hat daher beschlossen, ein Gemeindeentwicklungskonzept zu erstellen, dass für alle Einwohner, den Gemeinderat und natürlich die Gemeindeverwaltung als Grundlage zukünftigen kommunalen Handelns dienen soll. Mit der Durchführung des Entwicklungskonzeptes wurde die STEG Stadtentwicklung beauftragt.
Im Dialog mit der Bürgerschaft, dem Gemeinderat und der Verwaltung wurden während des Prozesses Handlungsfelder, Leitziele und Entwicklungsschwerpunkte herausgearbeitet, die einen Weg für die zukünftige Gemeindeentwicklung von Simonswald aufzeigen.

Ziel des Gemeindeentwicklungskonzeptes ist die Erstellung eines Leitfadens für die zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde Simonswald innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen. Unter dem Titel „Strategie Simonswald 2035“ werden Verbesserungen für die relevanten kommunalen Lebens- und Arbeitsbereiche Wohnen, Ortsbild, Bauen, Bildung und Betreuung, Nahversorgung und Infrastruktur sowie Verkehr in Form von Leitlinien für die Zukunft angestrebt sowie Vorschläge zu konkreten Strategien und Maßnahmen zu deren Erreichung entwickelt. Dies wird nach dem „Bottom-Up“- Prinzip gemeinsam mit den Bürgern und lokalen Akteuren erarbeitet. Der Prozess wird durch die Gemeinde initiiert und begleitet.

Das Gemeindeentwicklungskonzept soll als strategische Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für die zukünftige kommunalpolitische Arbeit und Schwerpunktsetzung dienen. Das vorliegende Konzept soll Ausgangspunkt für einen kontinuierlichen, kooperativen Prozess und Diskurs zur kommunalen Zukunftsplanung sein. Es soll eine „Beteiligungskultur“ aufgebaut und verstetigt werden, in der die Bürger mit ihren Wünschen, Ideen und ihrem Engagement eingebunden werden. Das Gemeindeentwicklungskonzept

- kann im Sinne einer kommunalpolitischen Selbstbindungsstrategie als informelles Instrument genutzt werden, d.h. es besteht die Eigenverpflichtung, sich bei allen Planungen und Entscheidungen an dieser Grundlage zu orientieren, ohne dass damit bereits konkrete Entscheidungen getroffen werden.
- unterliegt als informelles Planungsinstrument keiner Genehmigungspflicht und kann außerhalb rechtlicher Planungsebenen erarbeitet werden und diese sinnvoll ergänzen.
- ist ein fachübergreifendes, integriertes Konzept, das die unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitsbereiche der Gemeinde auch in ihren Zusammenhängen betrachtet und bestehende, übergeordnete kommunale und interkommunale Planungen zusammenfasst.
- ermöglicht es, in einem fortwährenden Prozess, d.h. unter aktiver Einbeziehung der Bürger, der Gewerbetreibenden, der Vertreter von Vereinen, Kirchen und sozialen Institutionen sowie der Kommunalpolitiker und der Verwaltung, Aufgaben und Ziele zu erarbeiten und fortzuschreiben.

- wird vom Gemeinderat beschlossen und soll fortlaufend neuen Erkenntnissen und Entwicklungen angepasst werden.

1.2 Ziele der Gemeindeentwicklungsplanung

Eine Gemeinde ist ein komplexes System, deren Funktionsweise und Attraktivität auf vielfältigen Wirkungsebenen und Wirkungsfaktoren, deren Veränderungen und Entwicklungen sowie deren gegenseitigen Abhängigkeiten und Einflüssen beruht. Die Lage und Verkehrsanbindung einer Gemeinde und ihre Bedeutung und Entwicklung als Wohn- und Wirtschaftsstandort stehen in einem unmittelbaren Abhängigkeitsverhältnis zueinander. Aus der funktionalen Bedeutung und Entwicklung einer Gemeinde ergeben sich wiederum Auswirkungen auf die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung, auf die Nachfrage nach öffentlichen und privaten Infrastruktureinrichtungen und auf das Verkehrsaufkommen. Schließlich beeinflussen diese Faktoren das Ausmaß des menschlichen Eingriffs in den hiesigen Umwelt- und Landschaftsraum und auch auf die kommunale Finanzsituation.

In der folgenden Abbildung sind die zentralen Bestandteile und Wirkungsebenen einer Gemeinde bzw. Aufgaben- und Diskussionsfelder der Gemeindeentwicklung dargestellt. Das dargestellte System „Gemeinde“ mit all seinen Wirkungsebenen ist dabei weder statisch noch abgeschlossen. Das Gesamtsystem und seine einzelnen Bestandteile, wie zum Beispiel Bevölkerung und Gewerbebetriebe, unterliegen einem kontinuierlichen Veränderungsprozess. Darüber hinaus wirken auf eine Gemeinde, ihre Lebens- und Arbeitsbereiche auch permanent übergeordnete Einflüsse und Rahmenbedingungen von außen ein, die sich selbst auch wiederum mit der Zeit verändern.
Zu den **Herausforderungen** kleiner Kommunen im ländlichen Raum zählen sowohl demografische als auch ökonomische, ökologische und strukturelle Veränderungsprozesse. Beispielhaft hierfür sind die Alterung der Gesellschaft, die Tertiärisierung der Wirtschaft sowie ein zunehmendes Bewusstsein für den Klimaschutz.

Der Umgang mit der **demografischen Entwicklung** wird eine der wesentlichsten Zukunftsaufgaben sein. Der Anstieg des Anteils älterer Bevölkerungsgruppen hat Einfluss auf alle Lebens- und Arbeitsbereiche: den Wohnungs- und Immobilienmarkt, das Vereinswesen und kommunale Zusammenleben und das Infrastrukturangebot. Zudem führt die veränderte Bevölkerungsentwicklung zu einem stark zunehmenden Wettbewerb zwischen den Kommunen um Einwohner, insbesondere um junge Familien und Kinder. Für ländlich überformte kleinere Gemeinden im Einzugsbereich größerer Städte stellt auch die Siedlungsflächenentwicklung eine zentrale Aufgabe dar. Einerseits sind diese Gemeinden als Wohnstandorte immer stärker gefragt, da hier häufig moderatere Baupreise als in den Verdichtungsräumen selbst gezahlt werden müssen. Auf der anderen Seite ist die kommunale Infrastruktur häufig nicht an die Folgeerscheinungen, wie zum Beispiel ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, angepasst.

Eng verbunden mit dem demographischen Wandel ist der **soziale Wandel**, der sich durch Individualisierung und Pluralisierung von Lebensstilen und -formen ausdrückt und zukünftig ein vielfältiges, flexibles Wohnraum- und Infrastrukturangebot zur Ausgestaltung der

1. VORBEMERKUNGEN

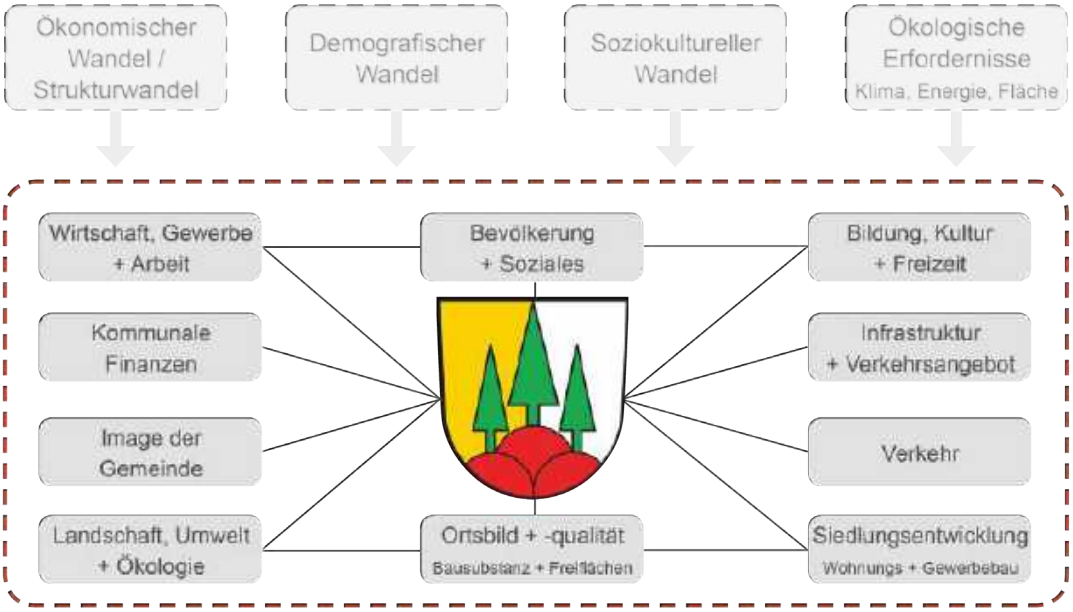


Abb. 1: Die Gemeinde als komplexes, sich veränderndes System
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2018

Lebensvorstellungen erfordert. Nicht zuletzt üben auch nationale wie internationale Wanderungsbewegungen großen Einfluss auf die kommunale Entwicklung aus, da sie wiederum Ihre eigenen Raumbedarfe erzeugen. Oft stehen sie darüber hinaus in Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde.

Der **ökonomische Strukturwandel**, der durch Rationalisierung, Globalisierung, Konzentration und Privatisierung gekennzeichnet ist, führt zu einem zunehmenden Wettbewerb. Ist der Strukturwandel in der Landwirtschaft mit seinen sozialen und siedlungsstrukturellen Folgen für den ländlichen Raum schon fortgeschritten, so ist heute der Konzentrationsprozess industrieller Produktionsstandorte oder deren gänzliche Verlagerung in vollem Gange. In den Bereichen Einzelhandel und personenbezogene Dienstleistungsangebote ist in Verbindung mit der enorm gestiegenen Mobilität der Bevölkerung ein scharfer Konkurrenzkampf zwischen Betriebsformen und Standorten entbrannt. Dieser führt im Ergebnis häufig zur räumlichen Angebotskonzentration auf einzelne zentrale Orte, großflächigen Betriebsformen am Ortsrand (v. a. Einzelhandel) und lokalen Versorgungsdefiziten in den Kernbereichen. Hierbei haben die Kommunen immer weniger Einfluss auf unternehmerische Standortentscheidungen, stehen jedoch unter enormem Handlungsdruck, wenn die Bevölkerung altersbedingt zunehmend immobil wird.

Als weitere zentrale Zukunftsaufgabe ist den **ökologischen Erfordernissen** eines verantwortungsvollen Umgangs mit endlichen Naturressourcen Rechnung zu tragen. Dies gilt im Sinne des Beitrags aller Kommunen zur Bewältigung der globalen Umweltprobleme, aber auch im lokalen Sinne zur Sicherung von Natur und Landschaft als Basis eines jeden Wohn- und Gewerbestandortes für jetzige und zukünftige Generationen. Als Standortfaktor gewinnt das Thema Energie aufgrund der Verknappung und damit stetigen Verteuerung fossiler Energieträger eine immer wichtigere Bedeutung.

Um zukünftig die entsprechend der dargelegten Rahmenbedingungen bestmögliche Entwicklung einer Gemeinde zu erreichen, ist es notwendig, dass eine Gemeinde sich möglichst frühzeitig mit der Zukunft, d.h. mit den konkreten Auswirkungen globaler, nationaler und regionaler Entwicklungstrends auf der lokalen Ebene auseinandersetzt und dann diese Prozesse und Veränderungen gemeinsam mit der Bürgerschaft durch Prüfung geeigneter Handlungsmöglichkeiten und –optionen aktiv gestaltet. Hier setzt die Entwicklungsplanung an. Wo liegen die konkreten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den einzelnen beschriebenen Wirkungsebenen, deren Abhängigkeiten und Zusammenhänge in der Gemeinde Simonswald? Wie wirken sich die beschriebenen Außeneinflüsse und veränderten Rahmenbedingungen, so weit absehbar, in der Gemeinde aus? Wohin sollte unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse eine realistische Entwicklung der Gemeinde Simonswald in den einzelnen Wirkungsebenen gehen? Und durch welche Maßnahmen und Projekte können diese Ziele erreicht werden?

Übergeordnetes Ziel der Gemeindeentwicklungsplanung ist es, die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Simonswald nachhaltig zu sichern und weiter zu stärken. Die Ideen und das Engagement der Bürgerschaft sollen dabei als zentrale Zukunftsressource der Gemeinde erkannt und aktiviert werden.

Ziele für das Gemeindeentwicklungskonzept „Strategie Simonswald 2035“

- Erarbeitung einer strategischen und strukturierten Entscheidungsgrundlage für die zukünftige kommunalpolitische Arbeit und Ausrichtung.
- Erarbeitung einer nicht abschließenden Sammlung konkreter Maßnahmen, Projekte und Visionen mit Priorisierung durch die Akteure als Ideenpool für die kommunalpolitische Arbeit und Basis für den unmittelbaren Einstieg in die Umsetzung des anvisierten Zukunftsweges.
- Nachhaltige Entwicklung des Ortszentren unter baulich-räumlichen, gestalterischen und sozialen Gesichtspunkten sowie der Nutzungsvielfalt.
- Nachhaltige Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Wohn- und Lebensqualität der Gemeinde Simonswald auf allen Wirkungsebenen für ihre Bevölkerung.
- Nachhaltige Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Standortqualität der Gemeinde Simonswald auf allen Wirkungsebenen für ihre Gewerbetreibenden.
- Erhalt und weiterer Ausbau der vielfältigen Stärken, Potenziale und Chancen der Gemeinde Simonswald sowie Milderung bestehender Schwächen und Risiken.
- Aktiver und präventiver Umgang mit allen gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen und Einflüssen von außen im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Simonswald.
- Positionierung der Gemeinde Simonswald im zunehmenden Wettbewerb zwischen den Kommunen um Einwohner, Gewerbebetriebe, Kaufkraft und Investitionen.
- Gezieltere und intensivere Positionierung, Darstellung und Imagebildung der Gemeinde Simonswald nach Innen (Identität) und Außen (Image).

Gemeindeentwicklungskonzept SIMONSW
Tourismus
Stärken / Schwächen
Wünsche | Hoffnungen

die STEG
Gemeindeentwicklungskonzept SIMONSWALD 2035
die STEG
Ortsbild und Gemeindeentwicklung
Stärken | Schwächen
Wünsche | Hoffnungen
Erhaltung des Freibades
Bessere Förderung der Vereine

2. PROZESS

2. PROZESS

2.1 Planungs- und Dialogprozess

Gemeindeentwicklungskonzepte sind durch ihren informellen Charakter gekennzeichnet und erfordern einen dialogorientierten Prozess, der den Bedürfnissen der Gemeinde entspricht und an deren Entwicklungsmöglichkeiten angepasst ist. Ein solcher Prozess beginnt mit einer gemeinsamen Positions- und Standortbestimmung für die relevanten kommunalen Handlungsfelder der Kommune. Es folgt die Erarbeitung von Leitzielen für die einzelnen Handlungsfelder, bevor Strategien, Maßnahmen und Projekte benannt und priorisiert werden. Dementsprechend wurde die Methodik der Dialogphase so gewählt, dass die Veranstaltungen in ihrer inhaltlichen Konkretisierung aufeinander aufbauen.

Der Grundstein für das Gemeindeentwicklungskonzept wurde in einem verwaltungsinternen ***Auftaktgespräch*** im November 2017 gelegt. Dabei wurde zunächst die spezifische Ausgangssituation der Gemeinde betrachtet sowie die Anforderungen und Erwartungen an das Gemeindeentwicklungskonzept formuliert. Daraufhin wurde ein inhaltlicher und zeitlicher Projektabblauf skizziert.

Im Anschluss an eine erste Bestandsaufnahme fand im Februar 2018 zum Einstieg in die Dialogphase eine ***Auftaktveranstaltung*** zum Gemeindeentwicklungskonzept für alle Interessierten und Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Simonswald statt. Im ersten Abschnitt der Veranstaltung wurde die Grundlage für die weitere Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten geschaffen, in dem eine gemeinsame Wissensbasis erarbeitet wurde. Begonnen wurde daher mit einer theoretischen Einführung zum Thema Gemeindeentwicklungskonzept. Als strategisches Entwicklungskonzept ist es ein gebietsbezogenes Planungs- und Steuerungsinstrument für den gesamten Gemeindebereich und bietet lokal angepasste Lösungsansätze in verschiedenen Handlungsfeldern. Diese Handlungsfelder wurden im weiteren Verlauf der Veranstaltung vorgestellt um gemeinsam mit den Bürgern im praktischen Teil des Abends einen Konsens über die weitere Vorgehensweise und gegebenenfalls eine Konsolidierung und Anpassung der Themenfelder zu erzielen.

Im Zeitraum März bis April 2018 wurde als weiterer Baustein des Dialogprozesses eine ***Bürgerbefragung*** durchgeführt. Die Bürgerbefragung richtete sich an alle Bürger Simonswalds über 14 Jahren und erzielte mit 272 eingegangenen Fragebögen eine Rücklaufquote von 10,2 % der Einwohner über 14 Jahren. Das so gewonnene Meinungs- und Stimmungsbild stellt eine gute Basis für eine bürgerorientierte und zukunftsweisende Gemeindeentwicklung dar.

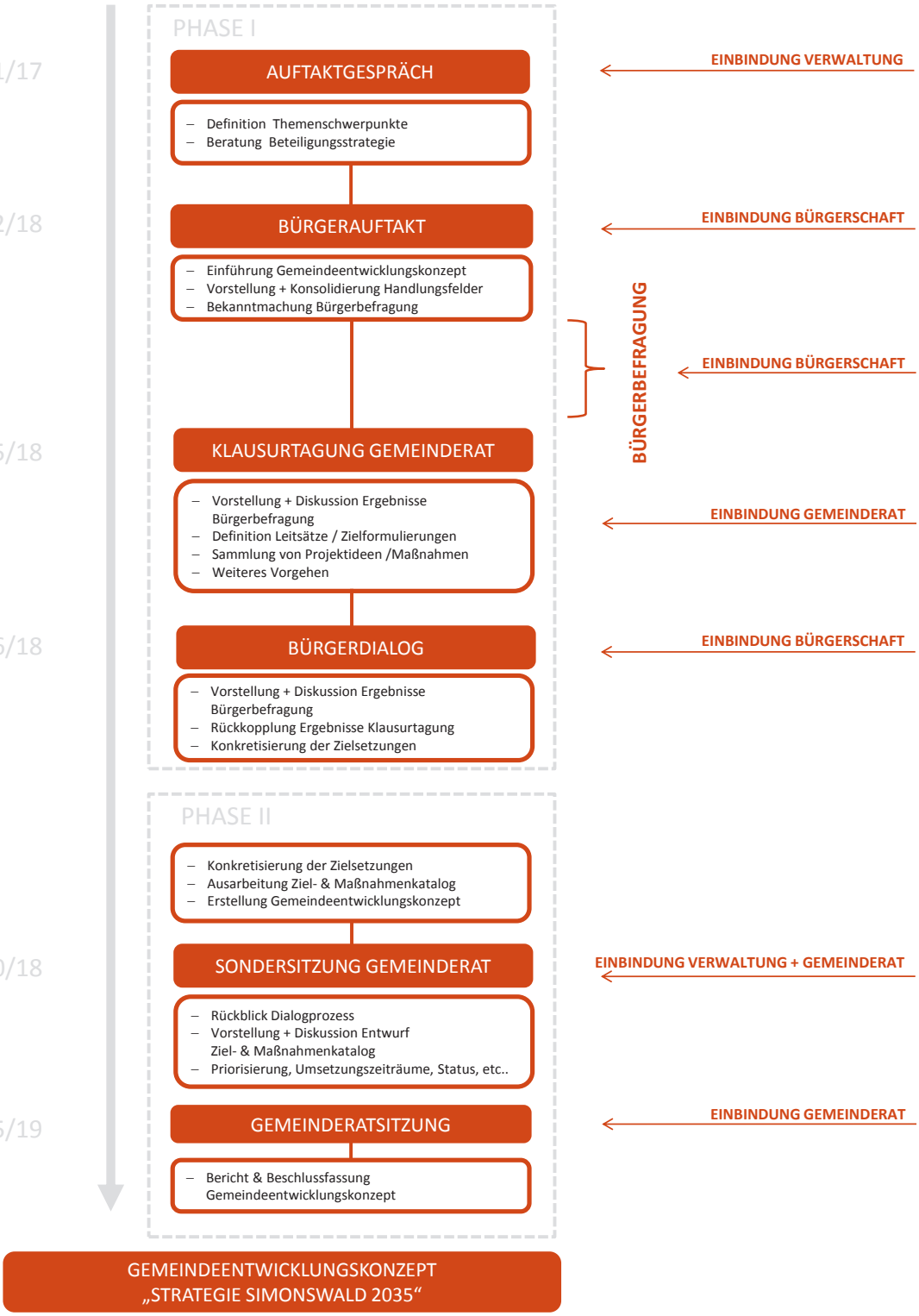


Abb. 2: Planungs- und Dialogprozess
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2018

2. PROZESS

Abb. 3: Impressionen aus dem Dialogprozess
Quelle: Eigene Aufnahmen, die STEG, 2018

Abb. 4: Impressionen aus dem Dialogprozess
Quelle: Eigene Aufnahmen, die STEG, 2018

Abb. 5: Impressionen aus dem Dialogprozess
Quelle: Eigene Aufnahmen, die STEG, 2018

Abb. 6: Impressionen aus dem Dialogprozess
Quelle: Eigene Aufnahmen, die STEG, 2018

Im Rahmen einer ***Klausurtagung des Gemeinderates*** im Mai 2018 wurden den Gremiumsmitgliedern die Erebnisse der Bestandsanalyse, der Auftaktveranstaltung und der Bürgerbefragung vorgestellt. In themenbezogenen Arbeitsgruppen arbeiteten die Gemeinderäte darauf aufbauend Zielformulierungen aus und ordneten diesen verschiedene Maßnahmen und Projekte zu. Diese Phase diente der Konsolidierung der Arbeitsergebnisse aus der Auftaktveranstaltung und sollte dazu beitragen, die Arbeitsergebnisse aus der Auftaktveranstaltung zu vertiefen, die Bestandsanalyse durch Expertenwissen zu ergänzen und die Anregungen aus der Bürgerschaft zu diskutieren.

Nach der gelungenen Startphase für das Entwicklungskonzept lud die Gemeinde Simonswald im Juni 2018 alle Bürgerinnen und Bürger zu einer weiteren ***Beteiligungsveranstaltung*** ein. Unter großem Interesse wurden der Bevölkerung zunächst die Ergebnisse der Bürgerbefragung vorgestellt. Anschließend wurden die bisherigen Ergebnisse in Kleingruppen weiter diskutiert und von den den Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit der Verwaltung und Mitgliedern des Gemeinderates konkrete Maßnahmen und Projekte entwickelt. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinderäten und der Bevölkerung sollte dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für eine partizipative Ortsplanung zu schaffen, im Zuge derer auch Barrieren zwischen Verwaltung und Bürgerschaft abgebaut werden sollten.

Im Oktober 2018 wurden dem Gemeinderat im Rahmen einer ***Sondersitzung des Gemeinderates*** alle Ergebnisse der Dialogphase gebündelt präsentiert und der daraus resultierende

Ziel- und Maßnahmenkatalog vorgestellt. Die darin ausgearbeiteten Leitziele und die dazugehörigen Projektideen aus den einzelnen Entwicklungsschritten wurden vom Gemeinderat hinsichtlich einer Priorisierung und möglichen Umsetzungszeiträumen diskutiert und als Ergebnis des Gemeindeentwicklungskonzeptes beschlossen.

Zum Abschluss des Prozesses fand im Mai 2019 eine öffentliche ***Präsentation und Beschlussfassung des Gemeindeentwicklungskonzeptes*** statt.

2.2 Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Die Gemeinde Simonswald verfolgte während des gesamten Gemeindeentwicklungsprozesses den Ansatz einer kooperativen und kommunikativen Stadtplanung, die auf Dialog und gemeinschaftlichem Konsens aufgebaut ist. Ein wichtiger Baustein für eine transparente Planung innerhalb des Dialogprozesses stellte die Information der Bürgerinnen und Bürger über bevorstehende und bisher durchgeführte Arbeitsschritte dar. Alle Informationen wurden sowohl im Simonswalder Gemeindeblatt als auch auf der gemeindeeigenen Homepage unter der Rubrik „Gemeindeentwicklungskonzept“ veröffentlicht. Dort informierte die Gemeinde detailliert über den jeweiligen Arbeitsstand und die Bürger konnten Vorlagen, Präsentationen und Ergebnisprotokolle herunterladen. Darüber hinaus wurde in der lokalen Presse mehrfach über das Gemeindeentwicklungskonzept berichtet.

Gemeindeentwicklungskonzept

SIMONSWALD MÖCHTE SICH FÜR DIE ZUKUNFT WEITER FIT MACHEN UND WICHTIGE THEMENFELDER DER GEMEINDEENTWICKLUNG GEMEINSAM MIT IHNEN BETRACHTEN UND FORTENTWICKELN.

Ein weiterer Schritt in Richtung zukunftsfähige Gemeindeentwicklung

Wie soll es mit der Gemeindeentwicklung von Simonswald weiter gehen? Nach einer gelungenen Startphase für das Entwicklungskonzept lud die Gemeinde Simonswald deswegen am 29. Juni 2018 alle Bürgerinnen und Bürger zur nächsten gemeinsamen Arbeitsphase ein.

Unter großem Interesse wurden zunächst die Ergebnisse der Bürgerbefragung vorgestellt.

Bürgermeister Stephan Schonefeld hob dabei die Zufriedenheit der Simonswälder mit ihrer Gemeinde hervor. Die Simonswälder fühlen sich in der Gemeinde gut aufgehoben und weisen eine sehr hohe Verbundenheit auf. Als besondere Stärken sehen sie die Ruhe in Simonswald und die schöne Landschaft. Die Menschen schätzen die Gemeinschaft und das Vereinsleben. Trotzdem gebe es aber noch Handlungsbedarfe für die Gemeindeentwicklung, insbesondere im Bereich ÖPNV und Mobilität, Nahversorgung und Wohnsituation sowie das Ortsbild und die Aufenthaltsqualität.

Nachdem die Simonswälder während einer ersten Veranstaltung im Februar bereits Ideen und Entwicklungsziele für die Gemeinde erarbeitet hatten, wurden die Ergebnisse nun in Kleingruppen weiter diskutiert. Daraus entwickelten die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit der Verwaltung und den Mitarbeitenden der STEG Stadtentwicklung, Frau Rapphold, Herr Munk und Frau Hoßfeld konkrete Maßnahmen und Projekte.

Die STEG Stadtentwicklung, die den Entwicklungsprozess moderierte, wird nun mit diesen Ergebnissen eine Strategie entwickeln.

Publikationen und Veröffentlichungen

Strategie Simonswald 2035

Simonswald die STEG

Haben sie Interesse, sich aktiv für die Zukunft von Simonswald zu engagieren?

Wir bieten Ihnen an, gemeinsam mit uns und dem Gemeinderat in Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern des Gemeindeentwicklungskonzeptes zu arbeiten.

Ansprechpartner:
die STEG Stadtentwicklung GmbH
Frau Jasmin Rapphold-Bierstedt
Kartäuserstraße 51 a
79102 Freiburg im Breisgau
Tel. 0761 / 2928137-12

Abb. 7: Gemeindeentwicklungskonzept auf der Homepage der Gemeinde Simonswald
Quelle: Screenshot Homepage der Gemeinde Simonswald, 2019

Badische Zeitung

Strategie für zukunftsfähige Gemeinde

Von Karin Heiß
Mi, 15. Mai 2019
Simonswald

Ziel- und Maßnahmenkatalog für das Gemeindeentwicklungskonzept bei Gemeinderatssitzung vorgestellt und beschlossen.

Etliche Bürger zeigten Interesse an der Gemeindeentwicklung bei der Auftaktveranstaltung 2018. Foto: Archivbild: Heiss

SIMONSWALD. Hauptthema bei der jüngsten Gemeinderatssitzung war das Gemeindeentwicklungskonzept "Strategie Simonswald 2035". Projektleiterin Jasmin Rapphold von der Steg-Stadtentwicklung GmbH stellte die Ergebnisse der Konzeptentwicklung vor, an der neben dem Gemeinderat und der Verwaltung vor allem Bürger beteiligt waren. Mehrheitlich, bei drei Gegenstimmen von der Ökologischen Liste, wurde dem daraus resultierenden Ziel- und Maßnahmenkatalog zugestimmt.

Was bisher geschah:
Der Entwicklungsprozess dauerte bisher 14 Monate. Unter anderem fand über zwei Monate eine umfangreiche Bürgerbefragung statt. 272 Fragebögen kamen ausgefüllt zurück, "das sind 10,2 Prozent der teilnahmeberechtigten Bevölkerung ab 14 Jahren". Die Rücklaufquote zeige ein deutliches Interesse der Bevölkerung an der Entwicklung der Gemeinde. Den Bürgern sind laut Umfrage folgende Handlungsfelder wichtig: die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehr, die Nahversorgung, Wohnsituation, Ortsbild, Betreuungs- (sowohl für Senioren als auch Kinder) und Freizeitangebote, Zusammenwachsen der Ortsteile, die Verkehrssituation sowie Klima und Naturschutz. Im Mai trafen sich der Gemeinderat, Mitarbeiter der Verwaltung und der Steg zur Klausurtagung, bei der die Ergebnisse der Bürgerbefragung behandelt und daraus Ziele definiert wurden. Bei einer weiteren Bürgerveranstaltung im Juni 2018 wurden die Entwicklungsziele vertieft, Projekte

Abb. 8: Pressebericht zur Beschlussfassung in der Badischen Zeitung
Quelle: www.badische-zeitung.de/strategie-fuer-zukunftsfaehige-gemeinde, 2018

Badische Zeitung

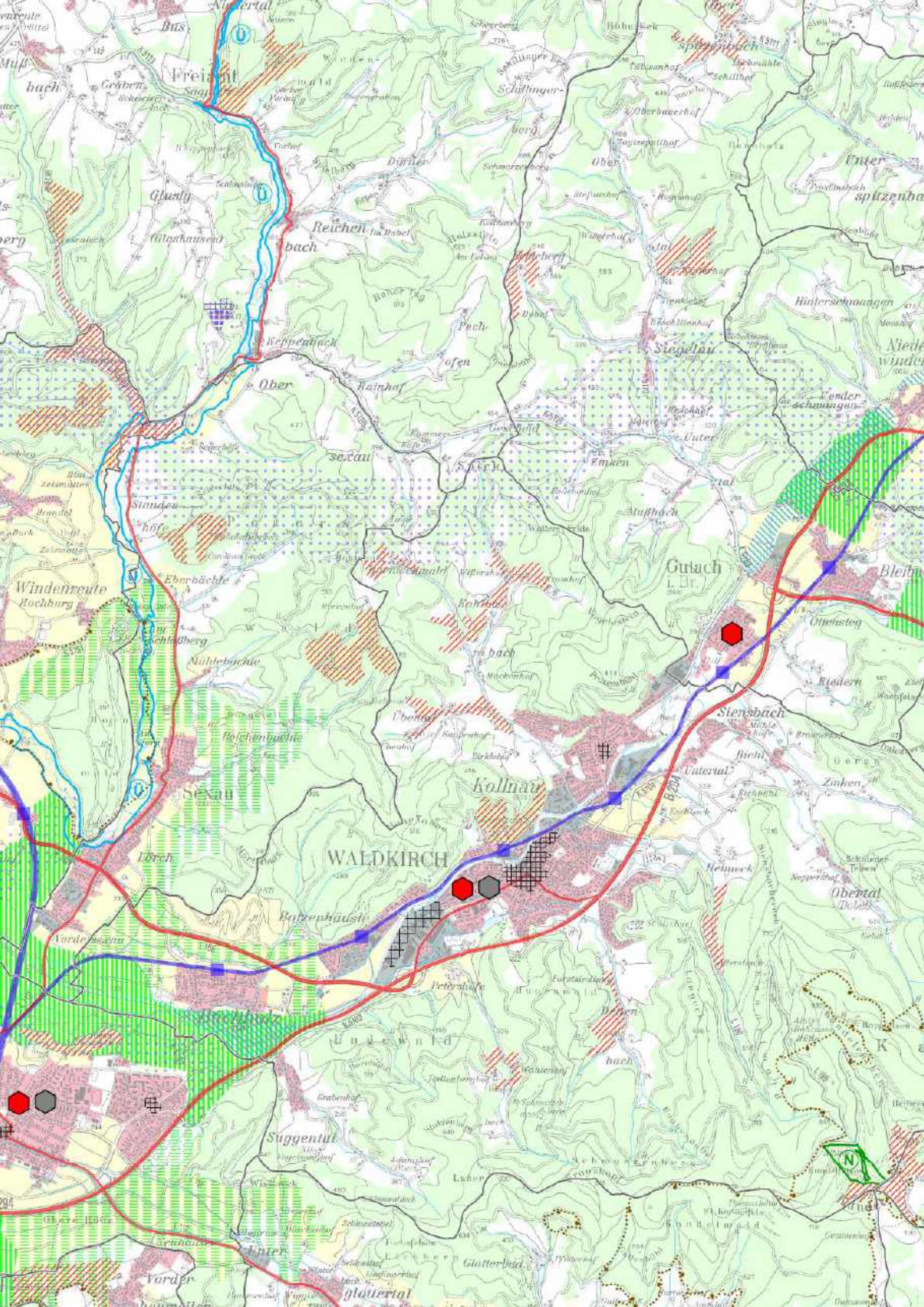
Zukunft Simonswald

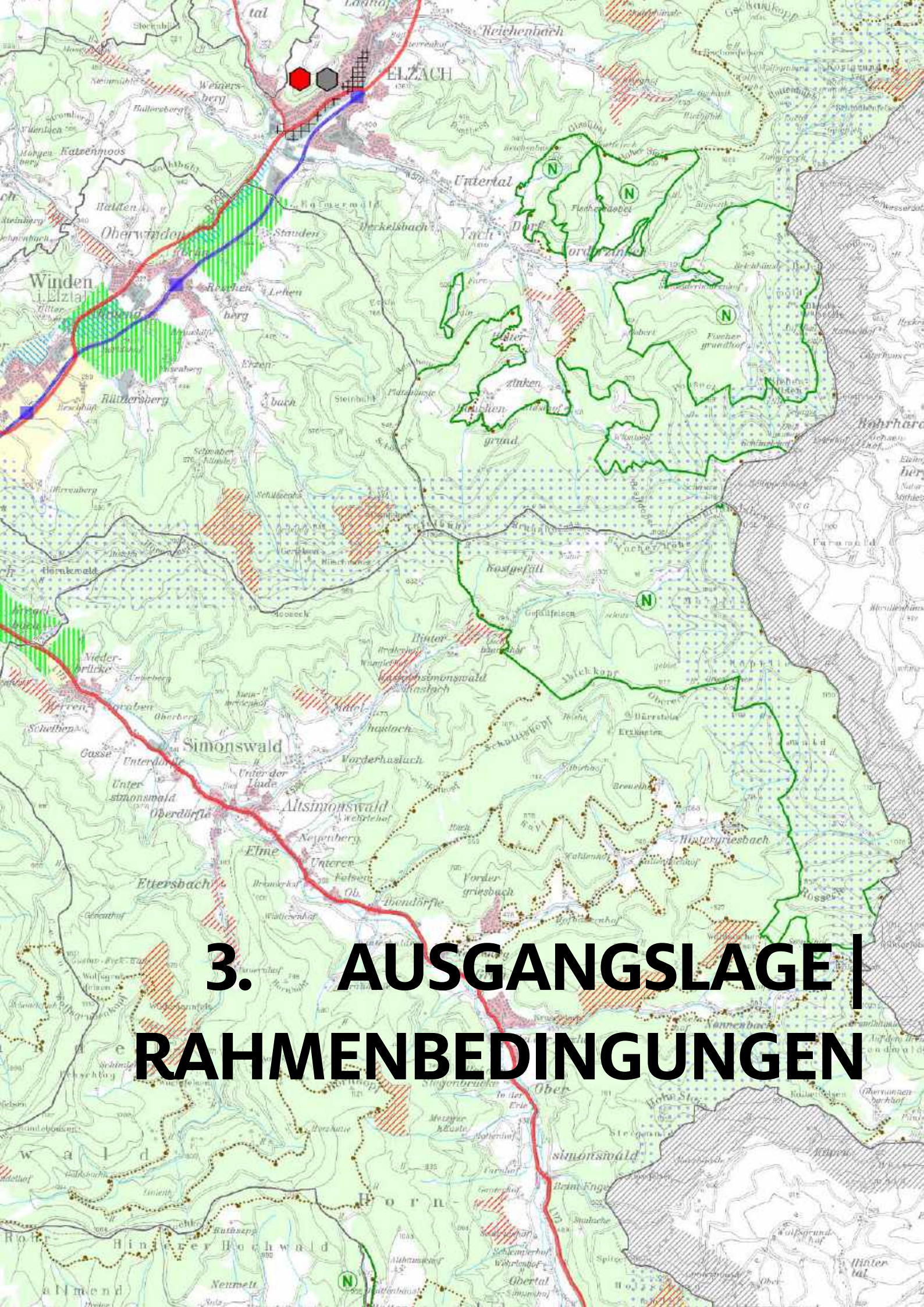
Von BZ-Redaktion
Di, 24. Juli 2018
Simonswald

Weiterer Schritt in Richtung Gemeindeentwicklung.

SIMONSWALD (BZ). Wie soll es mit der Gemeindeentwicklung von Simonswald weiter gehen? Nach einer gelungenen Startphase für das Entwicklungskonzept lud die Gemeinde Simonswald alle Bürgerinnen und Bürger zu einer gemeinsamen Arbeitsphase ein. Zunächst wurden dort die Ergebnisse der Bürgerbefragung vorgestellt. Bürgermeister Stephan Schonefeld hob dabei die Zufriedenheit der Simonswälder mit ihrer Gemeinde hervor. Die Simonswälder fühlen sich in der Gemeinde gut aufgehoben und weisen eine sehr hohe Verbundenheit auf. Als besondere Stärken sehen sie die Ruhe in Simonswald und die schöne Landschaft. Die Menschen schätzen die Gemeinschaft und das Vereinsleben. Trotzdem gebe es aber noch Handlungsbedarf für die Gemeindeentwicklung, insbesondere in den Bereichen öffentlicher Nahverkehr und Mobilität, Nahversorgung und Wohnen sowie Ortsbild und Aufenthaltsqualität. Nachdem die Simonswälder während einer ersten Veranstaltung im Februar bereits Ideen und Entwicklungsziele für die Gemeinde erarbeitet hatten, wurden die Ergebnisse in Kleingruppen weiter diskutiert. Daraus entwickelten die Bürger gemeinsam mit der Verwaltung und den Mitarbeitenden der STEG Stadtentwicklung konkrete Maßnahmen und Projekte. Die STEG Stadtentwicklung, die den Entwicklungsprozess moderierte, wird nun mit diesen Ergebnissen eine Strategie entwickeln und diese dann im Herbst dieses Jahres vorstellen.

Abb. 9: Pressebericht zu Gemeideentwicklungskonzept in der Badischen Zeitung
Quelle: www.badische-zeitung.de/zukunft-simonswald, 2018


Freiburg
Reichenbach
Keppenbach
Ober
Siegelau
Gutach
i. Br.
Windenreute
Hochburg
Simonswald
Kollnau
WALDKIRCH
Suggental
Unterglottertal
Vorderglottertal
Glottertal
Bleibach
Siensbach
Obertal
Unterwald
Hinterschmiedsmatt
Schlossberg
Schwarzenberg
Kohlenbach
Mühlebächle
Eberbächle
Stiegen
Sexau
Emmendingen



3. AUSGANGSLAGE | RAHMENBEDINGUNGEN

3. AUSGANGSLAGE | RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 Lage im Raum / Regionalplanung

Das Gemeindegebiet von Simonswald erstreckt sich über eine Länge von 25 km entlang des Simonswälder Tals. Es deckt weitgehend den heute zum Hochschwarzwald zählenden Einzugsbereich der Wilden Gutach vom Rohrhardsbergmassiv bis fast zum Kandelgipfel ab. Dort wird mit 1228 m das Höhenmaximum erreicht, das dann zum Elztal auf 311 m über NN abfällt. Die Gemeinde gehört zum Landkreis Emmendingen und ist somit dem Regierungspräsidium Freiburg zugeteilt. Innerhalb des Landkreises grenzt Simonswald an die Nachbargemeinden Elzach, Winden, Gutach und Waldkirch und bildet außerdem die südöstliche Grenze zum Schwarzwald-Baar-Kreis und zum Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Bei 3.116 Einwohnern (Stand 31.12.2015, Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017) und einer Gemarkungsfläche von 7.431 ha ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 42 Einwohner pro Quadratkilometer (Stand: 31.12.2015, Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017). Simonswald zählt somit zu den kleineren und weniger dicht besiedelten Gemeinden des Landkreises Emmendingen.

Die Regionalplanung fasst den Landkreis Emmendingen mit dem Stadtkreis Freiburg, dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sowie dem Ortenaukreis zur „Region Südlicher Ober-rhein“. Im Regionalplan 3.0 des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein ist die Gemeinde Simonswald strukturell dem „Ländlichen Raum im engeren Sinne“ zugeordnet (s. Abb.6).

Gemäß Regionalplan soll der ländliche Raum im engeren Sinne so entwickelt werden, dass günstige Wohnstandortbedingungen ressourcenschonend genutzt, ausreichende

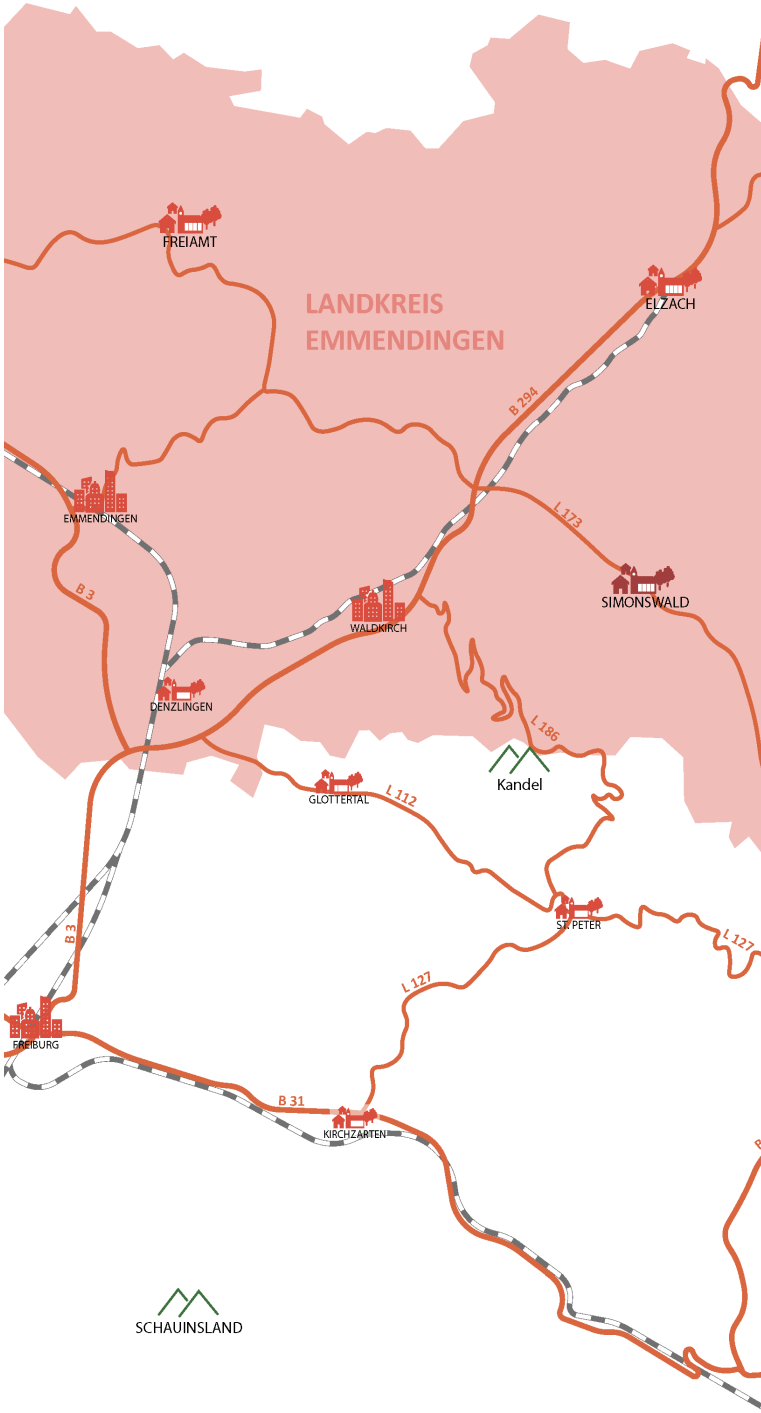


Abb. 10: Lage im Landkreis

Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2019

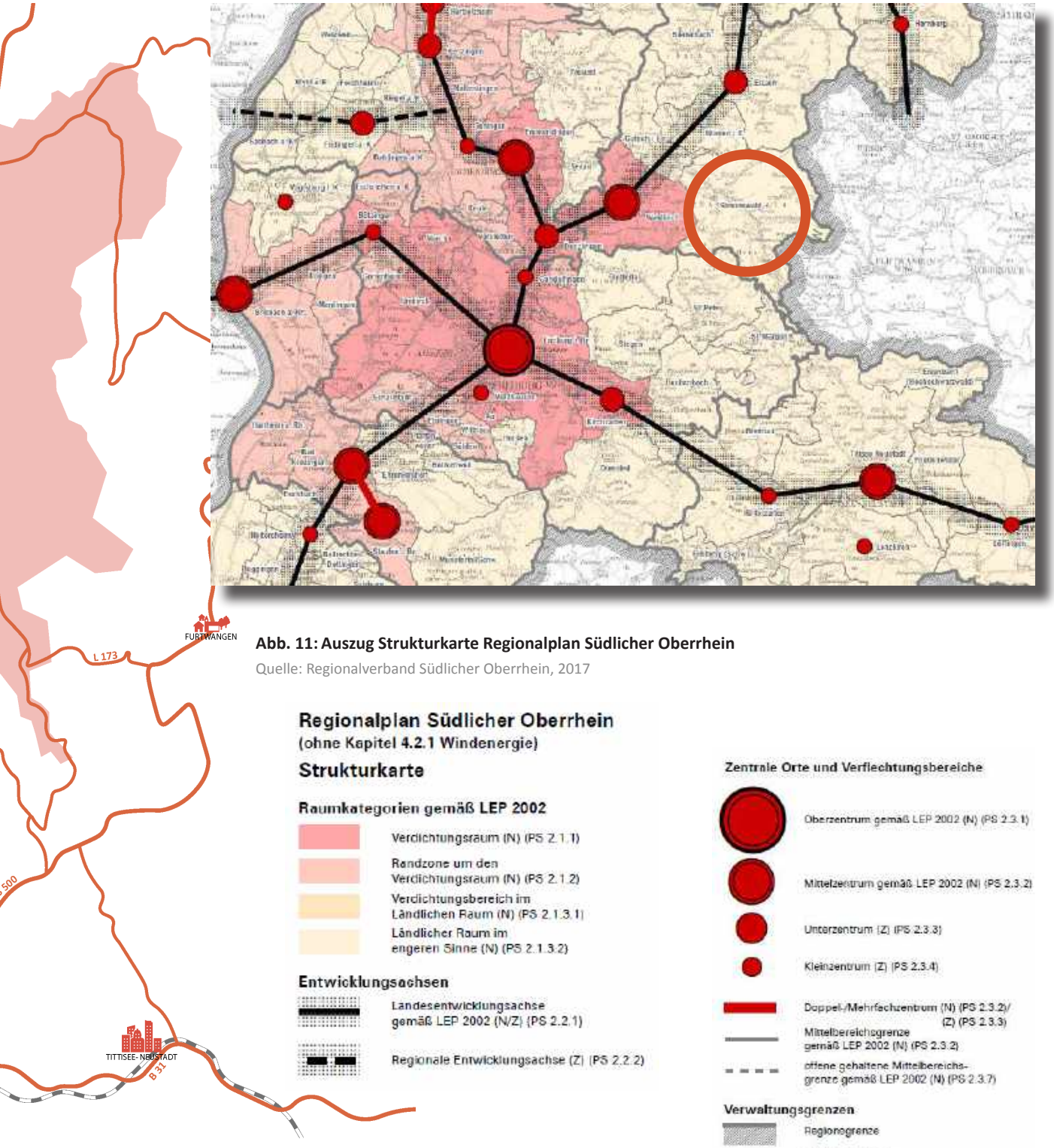


Abb. 11: Auszug Strukturkarte Regionalplan Südlicher Oberrhein

Quelle: Regionalverband Südlicher Oberrhein, 2017

und attraktive Arbeitsplatz-, Bildungs- und Versorgungsangebote in angemessener Nähe zum Wohnort bereitgehalten, der agrar- und wirtschaftsstrukturelle Wandel sozial verträglich bewältigt und großflächige, funktionsfähige Freiräume gesichert werden. Entsprechend der Entwicklungskonzeption des Landesentwicklungsplans (LEP) sind die Qualitäten und Vorzüge des ländlichen Raums im engeren Sinne zu sichern und zu entwickeln. Hieran anknüpfend eröffnen sich Chancen für den ländlichen Raum im engeren Sinne, zum Ausgleich und für eine nachhaltige und positive Gesamtentwicklung der Region auf die besonderen Eignungen für die Naherholung und den Tourismus aufzubauen. Gleichzeitig soll dieser als eigenständiger Lebens- und Wirtschaftsraum unter Bewahrung seiner vielfältigen teilregionalen Ausprägungen gesichert und weiter gestaltet werden. Überdies gilt es, bestehende Einrichtungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in ihrem Bestand zu sichern und neue Beschäftigungsperspektiven außerhalb der klassischen Sektoren wie Tourismus, Forst- und Landwirtschaft insbesondere auch im Bereich Erneuerbare Energien aufzuzeigen.

Im System der Zentralen Orte kommt der Gemeinde Simonswald keine zentralörtliche Funktion zu. Simonswald liegt östlich der Landesentwicklungsachse Freiburg – Waldkirch – (Haslach) – Offenburg, wobei Waldkirch das nächste Mittelzentrum und Freiburg das nächste Oberzentrum darstellen. Waldkirch, Freiburg und auch Emmendingen stellen somit die weiterführende und höherrangige infrastrukturelle Versorgung sicher.

Mit Blick auf die Siedlungsentwicklung definiert der Regionalplan die Gemeinde Simonswald als Gemeinde, in der keine über die Eigenentwicklung hinausgehende Siedlungsentwicklung stattfinden soll. Im Rahmen der Eigenentwicklung soll vielmehr die gewachsene Struktur erhalten und angemessen weiterentwickelt werden. Zur Bestimmung des Flächenbedarfs im Rahmen der Eigenentwicklung für die Funktion Wohnen soll als Orientierungswert ein Zuwachsfaktor in Höhe von bis zu 0,25 % pro Jahr bezogen auf die Einwohnerzahl zum Planungszeitpunkt zugrunde gelegt werden, wobei der jeweilige Bedarf nachzuweisen ist. Zur Umrechnung des Zuwachsfaktors ist eine Bruttowohndichte von 50 Einwohnern pro Hektar zugrunde zu legen. In begründeten Fällen können höhere Wohnbauflächenbedarfe in vertretbarem Maß zugrunde gelegt werden, insbesondere wenn ein Einpendlerüberschuss oder ein Geburtenüberschuss besteht.

Auf der Raumnutzungskarte des Regionalplans ist zu erkennen, dass der größte Teil der Gemarkungsfläche Simonswald von Wald bedeckt ist. 80% der insgesamt 7.432 ha Gemarkungsfläche sind Waldflächen. Nur ein relativ kleiner Teil wird landwirtschaftlich genutzt (1.168 ha). Einige Gebiete, die auf der Raumnnutzungskarte als Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege ausgewiesen sind, sowie einige als Kernflächen, Trittsteine und Verbundkorridore des Biotopverbunds.

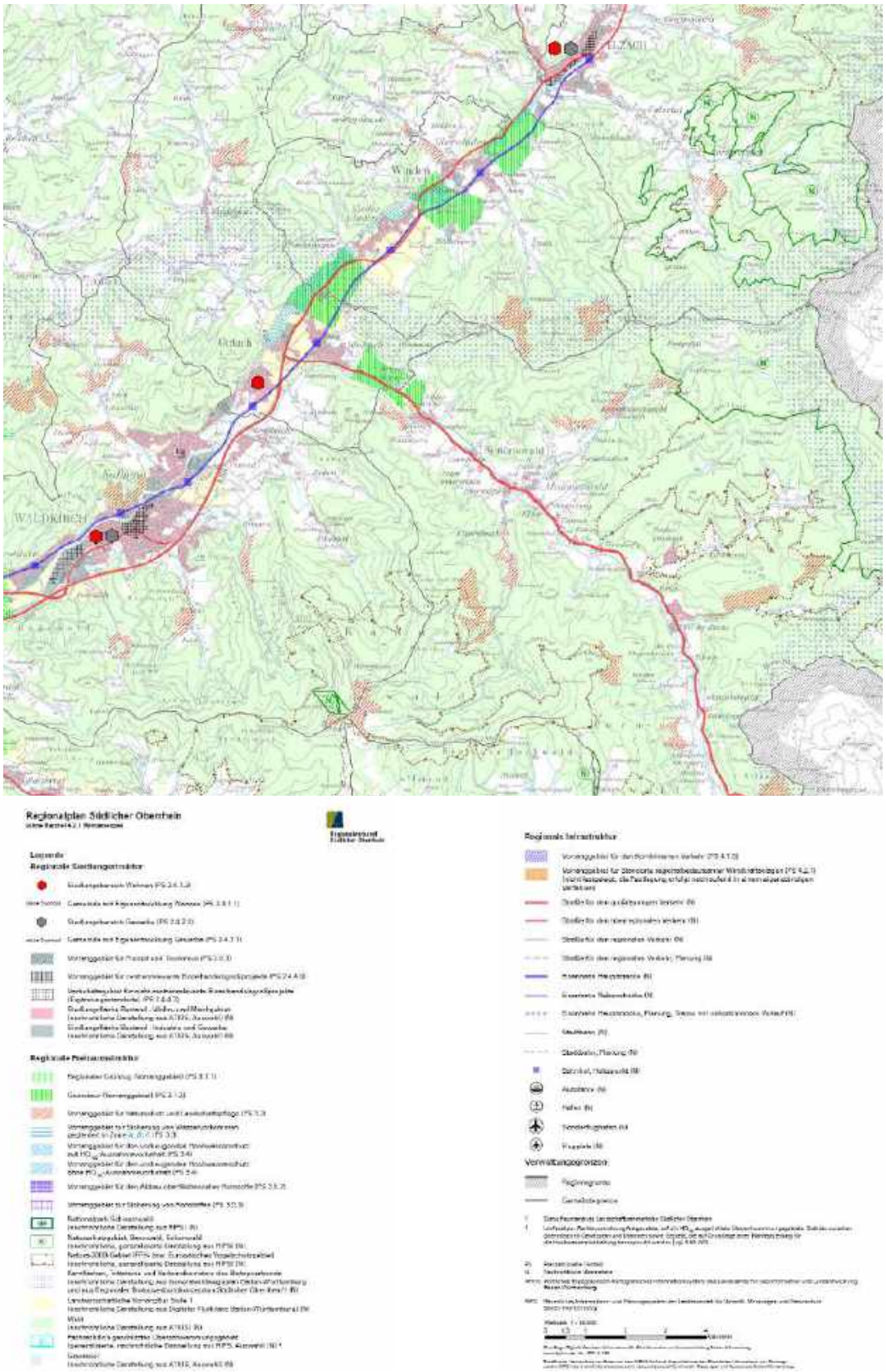


Abb. 12: Auszug Raumnutzungskarte Regionalplan Südlicher Oberrhein

Quelle: Regionalverband Südlicher Oberrhein, 2017

3. AUSGANGSLAGE | RAHMENBEDINGUNGEN

3.2 Siedlungsstruktur und Ortsbild / Historische Entwicklung

Erstmalig wird „Sigmannswalt“ im Jahr 1178 in einer Bestätigungsbulle von Papst Alexander III. für die Besitzungen des Klosters St. Margarethen in Waldkirch aufgeführt. Der Name nimmt Bezug auf die legendäre Person des „Simon vom Walde“.
Im Mittelalter findet das „Sigmannstal“ als eigenes Groß-Maiertum Erwähnung, welches als Vorläufer der heutigen Gemeinde Simonswald gilt.

Die Bewohner des Tales versorgten sich hauptsächlich durch die Landwirtschaft. Erst mit der im Jahr 1550 erbauten Eisenschmelze konnten mehr Arbeitsplätze und Erwerbsmöglichkeiten auch außerhalb der Landwirtschaft geschaffen werden. Dies bedingte einen Anstieg der Bevölkerungszahlen.
Aufgrund des Holzreichtums wurde das Eisen zum Verhütten in den Wald gefahren, weil es damals leichter zu transportieren war als das Holz.

Wie überall in Deutschland hinterließ der Dreißigjährige Krieg auch im Simonswäldertal tiefe Spuren. Das Hüttenwerk wurde zerstört und auch das Eisenwerk erlangte schwere Schäden durch Kriegshandlungen. Das Eisenwerk wurde später in Kollnau verkehrsgünstiger wieder aufgebaut.
Zwar konnten die Simonswälder im Jahr 1634 den Angriff der Schweden abwehren, das Tal litt aber in der Zeit des 17. und 18. Jahrhunderts immer wieder unter Truppendurchzügen und Brandschatzungen. Die häufigen Kriege forderten viele Opfer und hemmten außerdem die wirtschaftliche Entwicklung. Darüber hinaus wurde während der Kriege noch mehr Holz geschlagen, nachdem schon viel Waldbestand für das Eisenwerk verbraucht worden war, der Wald aber nicht wieder aufgeforstet wurde.

Als 1806 der Landbesitz des ehemaligen St. Margarethenklosters zu Waldkirch an das Land Baden überging, wurde auch die gesamte Gemarkung Simonswald mit ihren fünf Meiertümern Altsimonswald, Haslachsimonswald, Obersimonswald, Untersimonswald und Wildgutach badische Landgemeinde im Amtsbezirk Waldkirch.

Abb. 13: Historische Ortsansicht um 1850
Quelle: Landesarchiv Baden-Württemberg, 2019

Abb. 14: Blick in das Simonswälder Tal, 1950
Quelle: Landesarchiv Baden-Württemberg, 2019

Abb. 15: Simonswälder Tal heute
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Simons-w%C3%A4lder_Tal

Abb. 16: Rathaus
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016

Ein für Simonswald bis heute wichtiges Ereignis war der Zusammenschluss 5 selbständiger Teilgemeinden zur Einheitsgemeinde Simonswald als Ergebnis des Gesetz zur Stärkung der Verwaltungskraft kleinerer Gemeinden“ vom 26. März 1968 (Gemeindegebietsreform) durch das Gemeinden im Land Baden-Württemberg zu größeren und damit leistungsfähigeren Verwaltungseinheiten zusammengefasst wurden.
1970 erfolgte der Zusammenschluss von Alt-, Haslach- und Untersimonswald zur Einheitsgemeinde Simonswald, der sich 1974 auch Obersimonswald und Wildgutach anschlossen.
Simonswalds Zusammenschluss aus 5 Teilgemeinden ist bis heute im Gemeindegebiet ablesbar. Vor allem die Vereinsstruktur und viele Infrastrukturen werden mehrfach vorgehalten - eine Herausforderung, mit der man sich bereits 1836 beschäftigte als das Großherzogliche Ministerium des Innern sich mit örtlichen Feuerspritzen und zugehörigen Spritzenhäusern beschäftigte. Die Ausstattung mit technischer Infrastruktur beschäftigt die Gemeindeverwaltung Simonswald bis heute.

Den naturräumlichen Gegebenheiten entsprechend, hat sich in Simonswald eine besondere Siedlungsstruktur herausgebildet: Im Haupttal zieht sich eine bandartige Besiedlung entlang der Wildgutach und der L173, gegliedert durch unterschiedlich breite Grünzäsuren mit nur wenigen dörflichen Kernen wie Unter- / Altsimonswald und Obersimonswald. Siedlungsschwerpunkt und Mittelpunkt des Gemeindelebens bildet Altsimonswald mit dem Bereich um das Rathaus herum. Hier ist mit dem neuen Gemeindehaus und dem Rathaus, den zahlreichen gastronomischen Betrieben und Freizeitmöglichkeiten das politische und kulturelle Zentrum des Simonswälder Tals verortet. In den Seitentälern und in höheren Lagen ist die Streulage mit Hofgruppen und Einzelhöfen auch heute noch die charakteristische Siedlungsform.

3.3 Demografische Entwicklung

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl der Gemeinde Simonswald unterlag innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte großen Schwankungen. Im Gegensatz zum Trend hin zur wachsenden Bevölkerung, wie er beispielsweise im Landkreis Emmendingen oder in Baden-Württemberg innerhalb des gleichen Zeitraums zu beobachten ist, fand in der Gemeinde Simonswald zwischen den Jahren 2000 und 2007 ein starker Rückgang der Bevölkerungszahlen statt, der erst ab 2013 durch einen plötzlichen starken Anstieg abgelöst wurde.

Absolut gesehen gab es kaum einen Unterschied zwischen der Einwohnerzahl des Jahres 2000 (3.105 Einwohner) und des Jahres 2015 (3.116 Einwohner). Zwischen diesen Jahren fiel die Einwohnerzahl zu Beginn des Jahres 2013 allerdings bis auf knapp über 3.000.
Das bedeutet, dass innerhalb der zwei Jahre (2013-2015) ein Bevölkerungsanstieg von über hundert Bewohnern stattgefunden hat. Dies lässt sich vermutlich auf die kriegsbedingten Flüchtlingsbewegungen der Jahre 2014 und 2015 zurückführen, in der Zeit Simonswald ebenfalls einige Geflüchtete aufgenommen hat.
Auffällig ist außerdem ein kurzzeitiger Bevölkerungsanstieg im Jahr 2008, welcher 2009 von einem Bevölkerungsrückgang gefolgt wird. Auch bei der Betrachtung des Wanderungssaldos und der natürlichen Bevölkerungsentwicklung fallen diese beiden Jahre mit ihren gänzlich unterschiedlichen Entwicklungen auf. Ein sprunghafter Geburtenanstieg und eine stark

Abb. 17: Bevölkerungsentwicklung 2000 – 2015
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage Statistisches Landesamt BW 2017

Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung seit 2000 im Vergleich
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage Statistisches Landesamt BW 2017

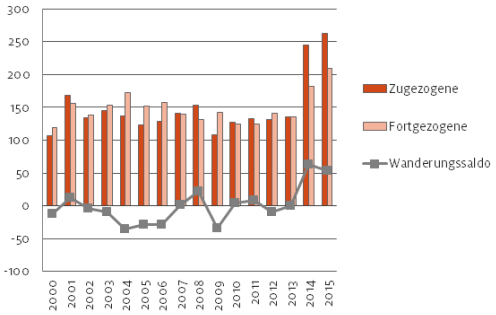


Abb. 19: Zu- und Fortzüge
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage Statistisches Landesamt BW 2017

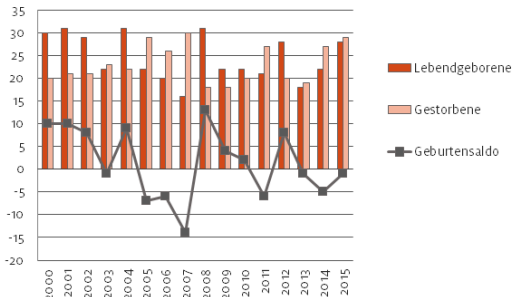


Abb. 20: Lebendgeborene und Gestorbene
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage Statistisches Landesamt BW 2017

positive Wanderung führen zu einer Bevölkerungszunahme im Jahr 2009, bevor die Bevölkerungszahl anschließend bis zum Jahr 2013 weiter sinkt.
Vergleicht man die prozentuale Bevölkerungsentwicklung mit den Werten des Landkreises Emmendingen und Baden-Württembergs, wird deutlich, dass sich die Bevölkerungsentwicklung von Simonswald zwischen den Jahren 2000 und 2013 im Vergleich zu den Entwicklungen innerhalb der Region atypisch verhält.

Innerhalb dieses Zeitraums blieb die Bevölkerungszahl im Landkreis Emmendingen und im gesamten Bundesland stabil. Bedingt durch den Zensus im Jahr 2011, mit dem erfasst wurde, wie viele Menschen tatsächlich in Deutschland leben, kam es zu einer Bereinigung der Bevölkerungsdaten für den Landkreis und die Gemeinde.
Vorausgegangen war die Annahme, dass die Zahl der in Deutschland lebenden Menschen vermutlich zu hoch angesetzt sei, nachdem die absoluten Zahlen nur eine Fortschreibung von Geburts- und Sterbezahlen die mit Weg-, Zu- und Umzügen verrechnet wurden, darstellten.
Diese Fortschreibung der Bevölkerungsdaten fällt auf Landesebene höher aus als in kleinen Gemeinden, sodass diese Entwicklung für Baden-Württemberg und den Landkreis Emmendingen deutlicher zu sehen ist. Seit dieser Zäsur ist jedoch ab 2013 ein Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen, der insbesondere in Simonswald sehr stark ist.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat für die Gemeinde Simonswald eine Bevölkerungsprognose erstellt, die drei Entwicklungskorridore aufzeigt. Der obere Rand zeigt ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum. Dabei soll bis 2035 die Einwohnerzahl der Gemeinde bis auf 3.397 Einwohner ansteigen, was einem Wachstum von über 250 Einwohnern entspricht. Der untere Rand zeigt dagegen das andere Extrem. Hier wird ein Bevölkerungsrückgang bis auf knapp 3.000 Einwohner im Jahr 2035 prognostiziert. Zwischen diesen beiden Werten liegt der sogenannte Entwicklungskorridor. Die Bevölkerungsentwicklung von Simonswald wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb dieses Rahmens bewegen, sodass die Gemeinde im Jahr 2035 zwischen 3.000 und 3.400 Einwohner zählen wird. Der mittlere Korridor zeigt genau die Mitte beider Varianten auf und verläuft in einem moderaten Bevölkerungsanstieg. Laut des mittleren Korridors, der Hauptvariante, läge die Einwohneranzahl im Jahr 2035 bei rund 3.170 Einwohnern.

Die Bevölkerungsentwicklung Simonswalds sollte jedoch stets im Zusammenhang mit den größeren Nachbargemeinden betrachtet werden. Die starke Siedlungstätigkeit im ca. 20 km entfernten Freiburg und die ständig steigende Nachfrage nach Wohn- und Bauflächen insbesondere von jungen Familien, werden in Simonswald in den kommenden Jahren ebenfalls zu einem verstärkten Bevölkerungswachstum führen. Nach derzeitigen Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass Simonswald in den kommenden Jahren weiter verhältnismäßig wachsen wird, die großräumigen Trends jedoch ebenfalls eine große Rolle spielen werden. Gerade in Bezug auf die Altersverteilung der Bevölkerung wird sich bis 2035 in der Gemeinde einiges ändern. Es wird deutlich mehr Menschen über 65 Jahren geben und vermutlich weniger Kinder und Jugendliche. Dabei ist es wichtig, diese Entwicklung heute schon zu erkennen, um mit geeigneten Maßnahmen steuernd eingreifen zu können und die Gemeindeentwicklung gegebenenfalls an diese Rahmenbedingungen anzupassen.

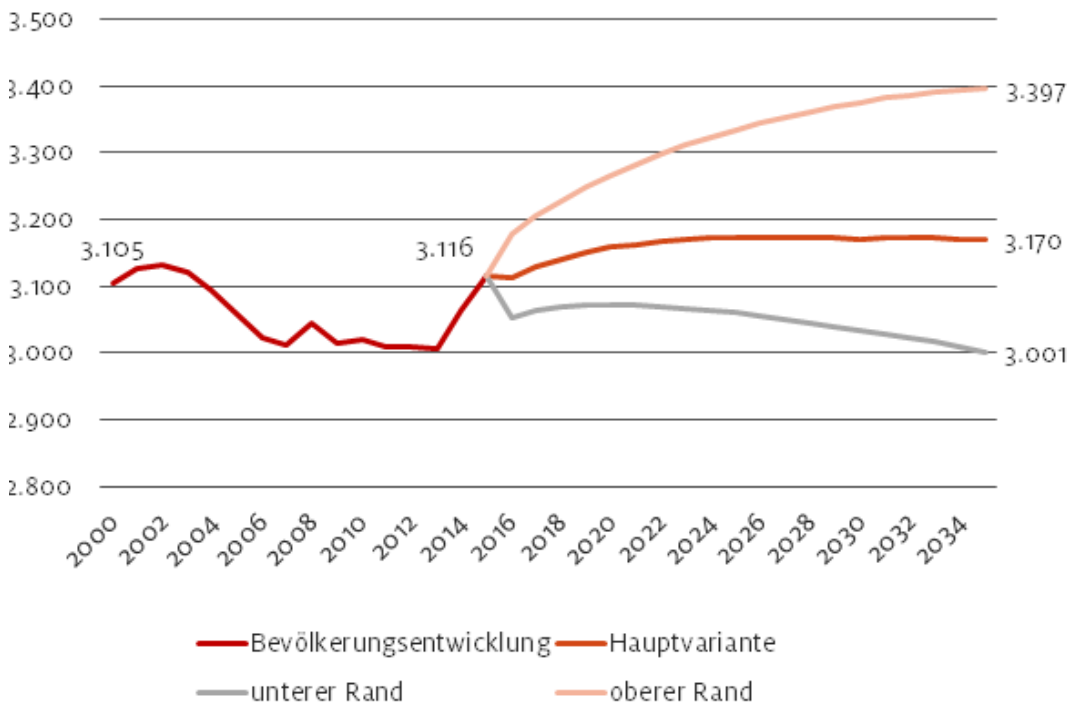


Abb. 21: Bevölkerungsentwicklung- und vorausrechnung 2000-2035 in Simonswald
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2017

Bei der Betrachtung der demographischen Entwicklung in einer Gemeinde ist auch der Jugend- bzw. der Altenquotient entscheidend. Diese beiden Quotienten zeigen an, wie viele Jugendliche im Verhältnis zur Gruppe der über 65-Jährigen, bzw. wie viele über 65-Jährige im Vergleich zu den unter 18-Jährigen in einer Gemeinde leben. Daraus lässt sich schließen, ob eine der beiden Altersgruppen überrepräsentiert ist und ob die Gemeinde beispielsweise „altert“. Der Jugendquotient ist in den vergangenen Jahren mehrheitlich gesunken. Das bedeutet, dass es in Deutschland durchschnittlich weniger unter 18-Jährige im Verhältnis zu über 65-Jährigen gibt. Auch in Simonswald ist ein solcher Trend zu verzeichnen.

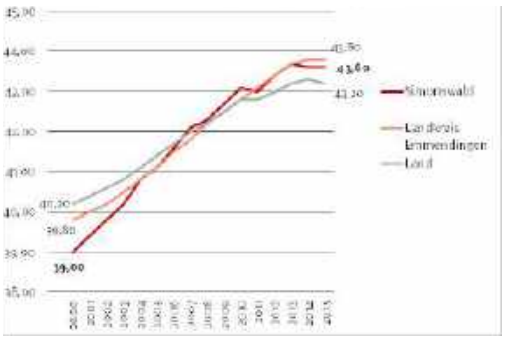


Abb. 22: Durchschnittsalter seit 2000 im Vergleich
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage Statistisches Landesamt BW 2017

Seit 2000 ist der Anteil der über 65-Jährigen kontinuierlich gestiegen, während der Anteil der unter 20-Jährigen seit 2000 ähnlich kontinuierlich gesunken ist. Dies hängt mit der allgemeinen natürlichen Bevölkerungsentwicklung zusammen; insgesamt werden weniger Kinder geboren während die Bevölkerung altert. Anhand des Durchschnittsalters lässt sich ablesen, dass dieser Trend in Simonswald recht stark ausgeprägt ist. Das Durchschnittsalter der Gemeinde liegt bei 43,6 Jahren und ist seit dem Jahr 2000 deutlich angestiegen. Zur Jahrtausendwende lag das Durchschnittsalter noch bei 39 Jahren. Im Vergleich zum Landkreis Emmendingen und dem Land Baden-Württemberg hat die Gemeinde Simonswald die stärkste Entwicklung durchlaufen und das Durchschnittsalter ist am rasantesten gestiegen. Dies ist unter anderem auch bedingt durch die verhältnismäßig kleine Bevölkerungsanzahl von Simonswald, vergleichsweise zum Landkreis oder zum Land: einzelne Fälle schlagen deutlich mehr ins Gewicht. Trotzdem ist die Tendenz eindeutig und lässt darauf schließen, dass innerhalb der Innenentwicklung in Zukunft noch mehr Wert auf altersgerechtes Wohnen und auf Betreuungsangebote für ältere Menschen gelegt werden muss. Ebenfalls müssen Veränderungen vorgenommen werden, um Simonswald attraktiver für jüngere Familien und Einwohner zu gestalten und damit diesem Trend der Alterung entgegenzusteuern. Beispielsweise muss geeigneter Wohnraum für Einzelpersonen oder Paare geschaffen werden, etwa durch die Sanierung des Gebäudebestands oder der Nachverdichtung innerhalb des Gemeindegebiets.

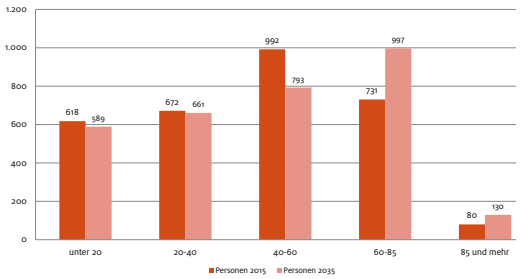


Abb. 23: Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen bis 2035 nach 5 Altersgruppen
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage Statistisches Landesamt BW 2017

3.4 Bauen und Wohnen

Im Hinblick auf zukünftige Bau- und Entwicklungsmaßnahmen ist es interessant, die derzeitigen Größen der Wohnungen in einer Gemeinde zu betrachten. In Zusammenschau mit der prognostizierten Bevölkerungs-entwicklung lässt sich daraus der zukünftige Bedarf an verschiedenen Wohnungstypen ableiten. Dabei ist es wichtig zu unterscheiden, welche Wohnungsgrößen innerhalb der Gemeinde vorhanden sind, aber auch wie groß die Haushaltsgrößen tatsächlich sind.

Der größte Anteil der Haushalte in Simonswald besteht aus Einzelpersonen. Über 30% der Bewohner von Simonswald leben allein, weitere 30% leben in Haushalten mit zwei Personen. Die restlichen 40% verteilen sich auf Haushalte mit drei, vier oder fünf Personen. Betrachtet man nun allerdings die Wohnungsgrößen und die Anzahl der Zimmer, wird deutlich, dass

diese die Tendenz der Haushaltsgrößen kaum widerspiegeln. Im Jahr 2015 zählten die meisten Wohngebäude in Simonswald vier Zimmer – insgesamt traf dies auf 415 Wohnungen in Simonswald zu. 411 Wohnungen waren 2015 mit sechs oder mehr Zimmern ausgestattet. Kleine Wohnungen mit einem oder zwei Zimmern machen nur einen geringen Teil des Wohnangebots aus: von über 1500 Wohnungen waren lediglich 93 Ein- oder Zwei-Zimmerwohnungen.

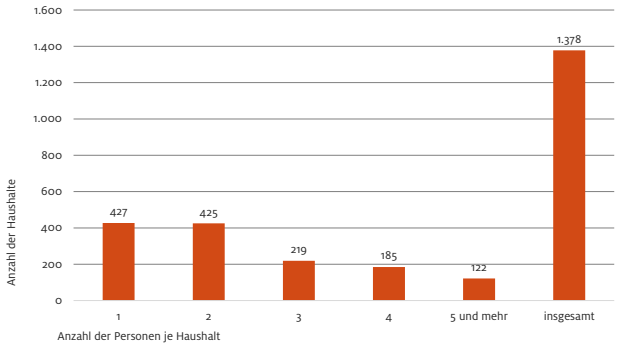


Abb. 24: Größe der Haushalte 2015 in Simonswald
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage Statistisches Landesamt BW 2017

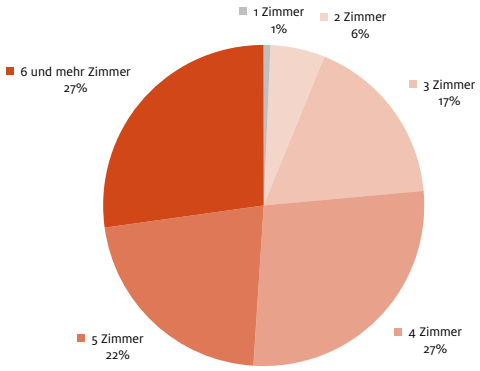


Abb. 25: Verteilung der Wohneinheiten nach Anzahl der Räume
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage Statistisches Landesamt BW 2017

Auch im Hinblick auf die Anzahl der Wohnungen pro Gebäude lässt sich dieser Trend beobachten: der Großteil der Gebäude besteht nur aus einer Wohneinheit, mit vier oder mehr Zimmern und ist Resultat der Siedlungsstruktur der Gemeinde. Viele alte Bauernhäuser mit meist vielen Zimmern werden heute nur noch von wenigen Personen bewohnt. Größere Mehrfamilienhäuser gibt es verhältnismäßig wenige: Gebäude mit drei oder mehr Wohneinheiten machen nicht einmal ein Drittel der Wohngebäude aus.

Die Belegungsdichte der Wohngebäude lag im Jahr 2015 bei 2,06 Personen pro Wohnung. Die Belegungsdichte ist seit dem Jahr 2000 gesunken. (Belegungsdichte im Jahr 2000: 2,42). Auch im Vergleich zu dem Landkreis Emmendingen oder Baden-Württemberg zeigt sich, dass Simonswald eine sinkende und insgesamt recht geringe Belegungsdichte aufweist. Während sich dies in größeren Städten meist mit Anzahl an Single-Haushalten (alleinstehende, Studierende oder Auszubildende) in Verbindung bringen lässt, sind die Werte in Simonswald vermutlich auf die hohe Anzahl alleinstehender Personen im höheren Alter zurückzuführen. Dies zeigt, wie sehr die Gemeinde durch ihre historische Entwicklung geprägt ist und wie sehr noch heute die Strukturen der Landwirtschafts- und Handwerksbetriebe vorherrschen. Es ist davon auszugehen, dass viele der allein lebenden Einzelpersonen im höheren Alter sind und Häuser bewohnen, die möglicherweise zu groß für sie sind, weil die Kinder bereits ausgezogen sind und der Partner verstorben ist. Auch hier sollte der Blick auf die mögliche zukünftige Entwicklung gerichtet werden. Der Gemeindeentwicklungsprozess bot hier einen guten Rahmen zu überlegen, durch welche Maßnahmen Simonswald für junge Bevölkerungsgruppen, wie Studierende oder junge Familien attraktiver gestaltet werden kann und wie für diejenigen Menschen, die in der Gemeinde wohnen, in Zukunft ein altersgerechtes

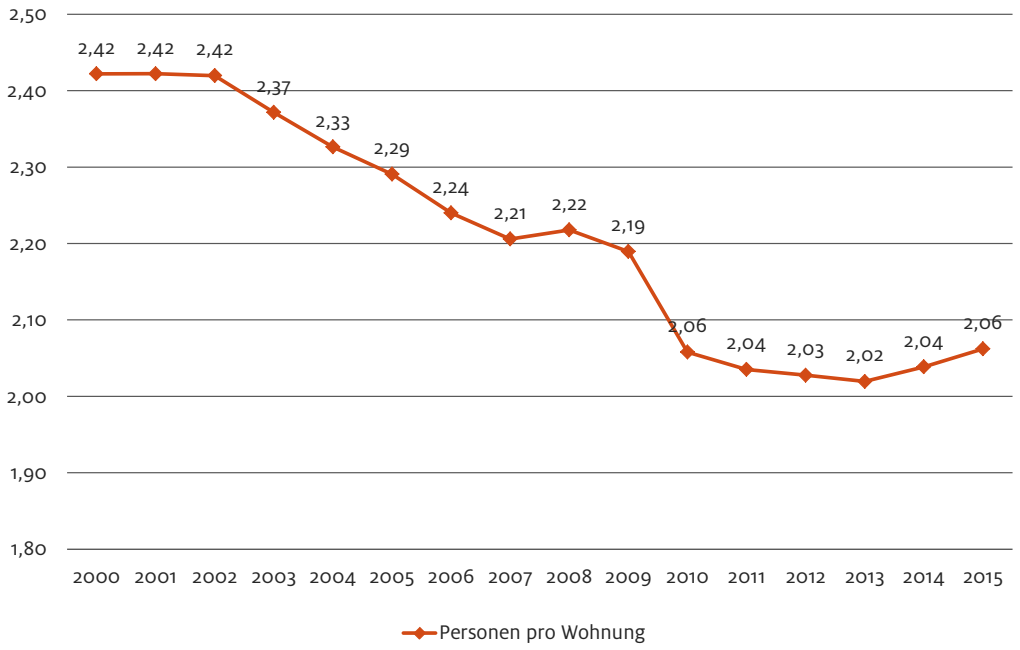


Abb. 26: Belegungsdichte der Wohnungen in Simonswald seit 2000
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2017

Wohnen geschaffen werden kann.
Im Jahr 2015 wurden lediglich sechs neue Wohngebäude fertiggestellt und ein neues Wohngebäude genehmigt. Im Vergleich zu den frühen 2000er Jahren ist das eine geringe Bauaktivität, die jedoch in den letzten 15 Jahren auch großen Schwankungen unterlagen.

3.5 Verkehrsanbindung/ Öffentlicher Personennahverkehr

Die Verkehrsanbindung an Simonswald erfolgt hauptsächlich durch die L 173, die sich durch das gesamte Gemeindegebiet zieht und Gutach im Breisgau mit Furtwangen verbindet. Die L 173 bildet somit auch die Verbindung zu den nächsten größeren Bundesstraßen, der B 500 im Südosten und der B 294 in nordwestlicher Richtung.

Der Durchgangsverkehr auf der L 173 durchschneidet die wichtigsten Siedlungsbereiche und beeinträchtigt den Wohnwert und z. T. auch die Funktionsfähigkeit der Geschäftslage in diesem Bereich. Kurvige Trassenführung, Engstellen und unübersichtliche Einmündungen bilden Gefahrenstellen für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer. Die Straßen in Nebentälern sind meist als gemeinsame Fläche für Kfz und Fußgänger angelegt.

Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs ist Simonswald hauptsächlich durch die Buslinie des SBG-Bus 7272 erschlossen. Diese Linie deckt die Strecke zwischen Waldkirch und Furtwangen ab und bedient somit auch Simonswald über die gesamte Länge des Gemeindegebiets verteilt an mehreren Haltestellen. Diese Buslinie weist eine stündliche Taktung auf und ermöglicht so auch die Anbindung an das Bahnliniennetz durch die Anfahrt des Bahnhofes in Bleibach, von wo aus Züge in Richtung Freiburg, Waldkirch oder Emmendingen zu erreichen sind. Ein eigener Bahnanschluss ist in Simonswald nicht vorhanden und gerade

3. AUSGANGSLAGE | RAHMENBEDINGUNGEN

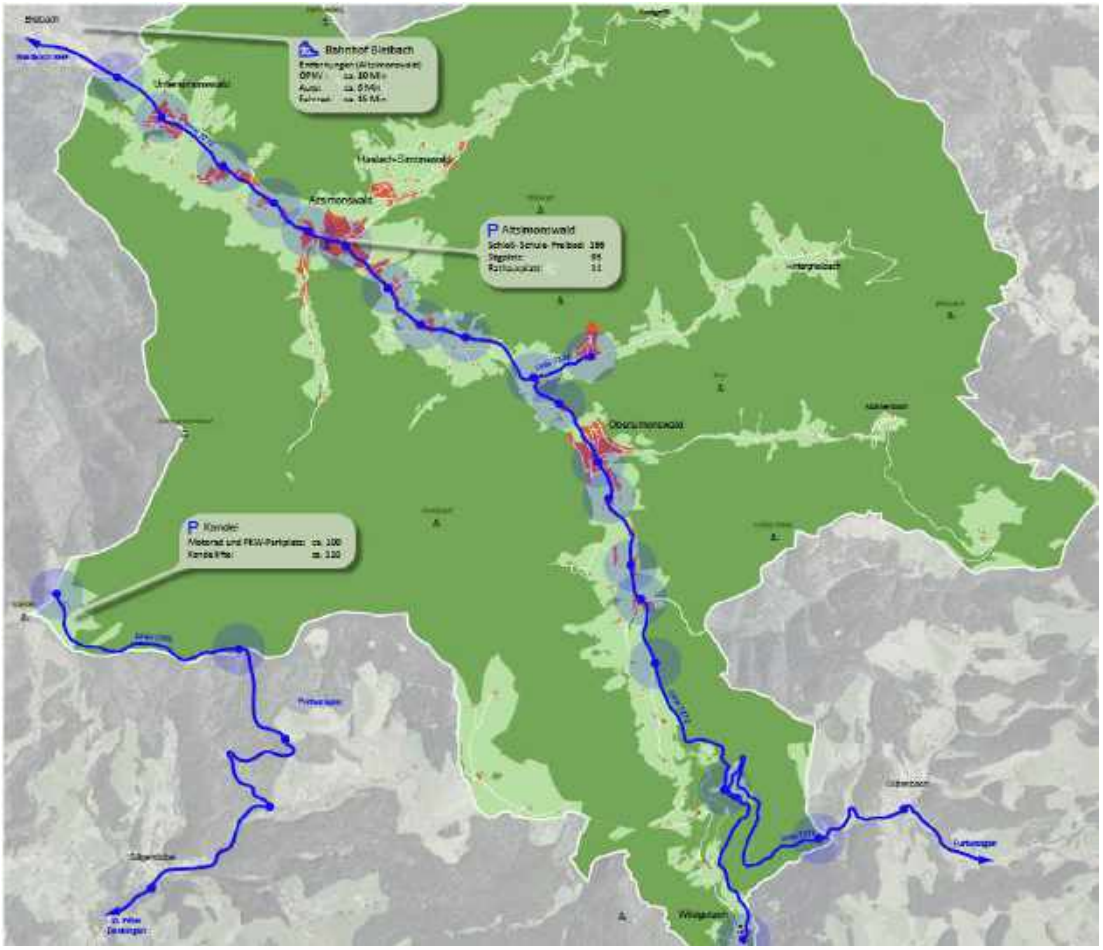


Abb. 27: Verkehrsanbindung
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2018

Fernverbindungen sind erst ab den größeren Bahnhöfen in der Region, wie z.B. ab Freiburg zu erreichen.

Zur Verbesserung des Mobilitätsangebotes innerhalb Simonswalds und den umliegenden Gemeinden, haben sich Elzach, Biederbach, Winden im Elztal, Gutach im Breisgau, Waldkirch und Simonswald zu einer Kooperation zusammengeschlossen und das Mitfahrportal „Zweitälerland“ initiiert. Dabei handelt es sich um ein vom Jugendrat entwickeltes Mobilitätskonzept, das seit 2016 aktiv ist und mit der App „Mobil im Tal“ funktioniert. Durch die App soll es

Abb. 28: Logo - Mobil im ZweiTälerLand
Quelle: www.zweitaelerland.de/Infos-Service/Mobil-vor-Ort-KONUS/Mobil-im-ZweiTaelerLand, 2019

Abb. 29: Bushaltestelle „Gallisäge“
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

ermöglicht werden, Mitfahrgelegenheiten anzubieten und Mitfahrer zu finden und so für eine verbesserte Erreichbarkeit innerhalb der Gemeinden zu sorgen. Insbesondere für Menschen mit Handicap, Senioren oder Jugendliche bietet das Mitfahrerportal eine gute Alternative zu Bus und Bahn und ist darüber hinaus klimafreundlich.

3.6 Versorgungsinfrastruktur

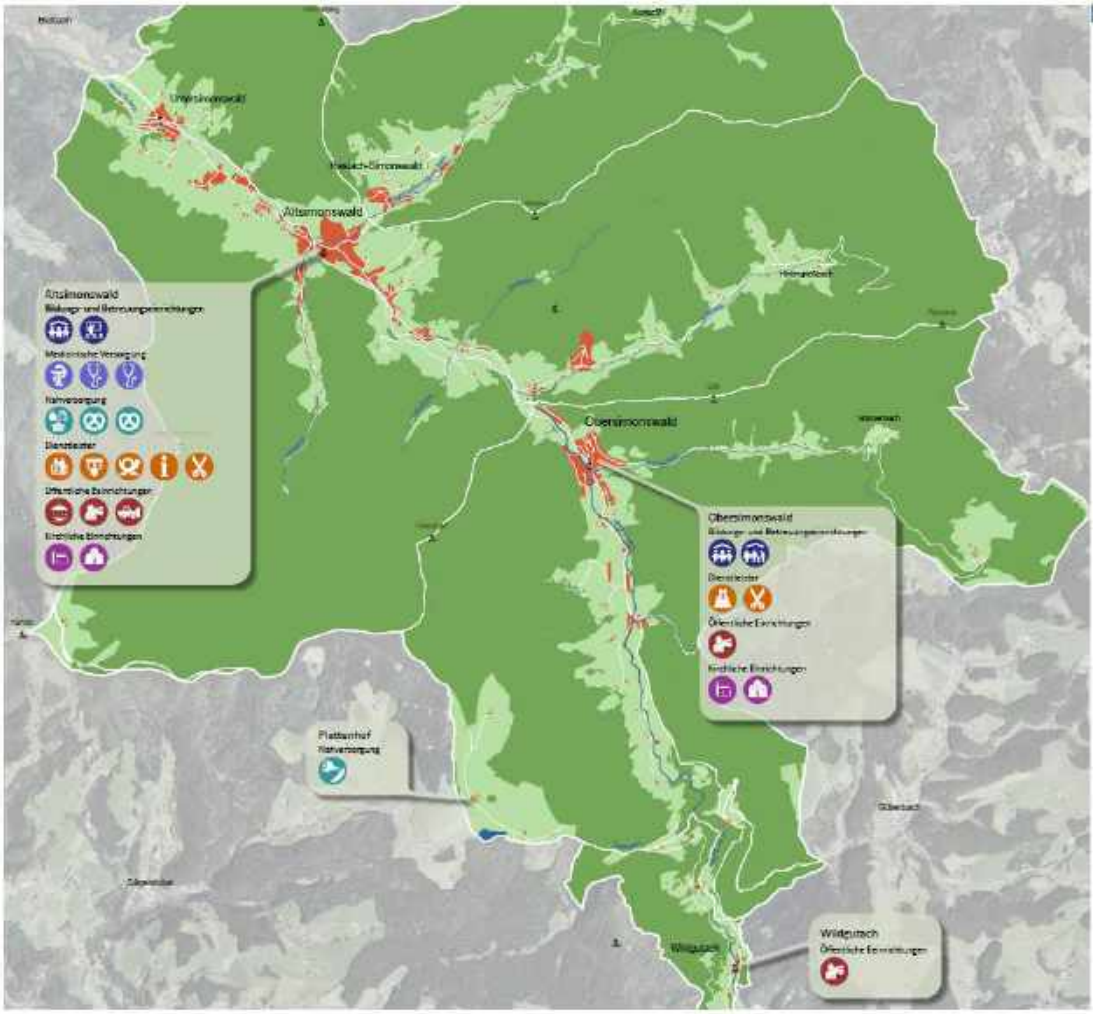


Abb. 30: Nahversorgungs- und Infrastruktureinrichtungen
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2018

Bildung und Betreuung

Innerhalb der Gemeinde gibt es zwei katholische Kindergärten, die jeweils unterschiedliche Betreuungskonzepte anbieten. Der Kindergarten St. Elisabeth ermöglicht die Betreuung von Kindern von einem bis sechs Jahren. Im Kindergarten St. Josef besteht die Möglichkeit Kinder ab neun Monaten betreuen zu lassen. Es wird außerdem eine Ganztagsbetreuung für Kinder von drei bis sechs Jahren angeboten. Die Plätze innerhalb der Kindergärten sind allerdings begrenzt und gerade die Gruppe für Kinder ab neun Monaten hat nur geringe Kapazitäten.
Es gibt eine Grundschule in Simonswald, die bis zur vierten Klasse Unterricht anbietet und außerdem eine Nachmittags- und Kernzeitbetreuung sicherstellt. Insgesamt hat die Schule

Abb. 31: Grundschule Simonswald
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2019

Abb. 32: Kindergarten St. Josef
Quelle: http://www.architektur3.de/projekte/kindergarten-simonswald, 2019

pro Klassenstufe durchschnittlich eine Klasse mit etwa 20 Kindern. Außerdem gibt es die Grund- und Werkrealschule Zweitälerland im nahegelegenen Gutach im Breisgau. Weitere weiterführende Schulen finden sich beispielsweise in Furtwangen, Kollnau und Waldkirch, zu welchen die Schüler aus Simonswald mit dem Bus pendeln können.
Für Erwachsene gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten, beispielsweise an der Volkshochschule Waldkirch, sowie im Katholischen Bildungswerk Simonswald. Hier werden Vorträge und Kurse angeboten oder Theaterfahrten nach Freiburg organisiert.
Außerdem sind in Simonswald verschiedene Formen des betreuten Wohnens möglich. Wie beispielsweise durch die Herbstzeit GmbH, die betreutes Wohnen für alte Menschen in Familien anbietet oder die Betreuung von älteren und pflegebedürftigen Personen durch die Nachbarschaftshilfe des DRK Ortsverbands Simonswald und das Altenwerk, das durch die Kirchengemeinde Mittleres Elz- und Simonswäldertal organisiert wird.

Nahversorgung
Die Gemeinde ist, einem Unterzentrum entsprechend, mit den notwendigsten Infrastruktureinrichtungen ausgestattet. Dabei geht es vor allem um die alltägliche Versorgungsstruktur. In Simonswald besteht eine ausreichende medizinische Versorgung in Form von mehreren Allgemeinmedizinerpraxen, einer Apotheke sowie einem Zahnarzt und einer Hebamme. Das nächste Krankenhaus befindet sich in Waldkirch.
Zudem gibt es in Altsimonswald einen kleinen Lebensmittelhändler sowie eine Bäckerei und Konditorei. Marktstände ergänzen dienstags und donnerstags das stationäre Angebot.
Güter des periodischen Bedarfs wie Kleidung, Möbel oder Elektronikartikel können in Waldkirch, Furtwangen oder Freiburg beschafft werden.
An Dienstleistern sind in Simonswald beispielsweise ein Friseur und ein Ingenieurbüro ansässig und auch zahlreiche Baudienstleistungen haben sich in den Gewerbegebieten angesiedelt.
Es finden sich auch Betriebe der Uhrenherstellung und anderer Handwerksbetriebe, von denen die Gemeinde in ihrer Entwicklung stark geprägt ist. Vor allem gibt es neben den zahlreichen Gasthöfen und Ferienwohnungen auch viele Angebote der Gastronomie, da der Tourismus in Simonswald einen wichtigen Gewerbezweig bildet.

3.7 Freizeit und Tourismus

Simonswald gilt als staatlich anerkannter Erholungsort, der sich durch ein mildes Klima auszeichnet und somit im Jahr zahlreiche Übernachtungs- und Urlaubsgäste beherbergt. Das Simonswäldertal bildet zusammen mit dem Elztal das sogenannte „ZweiTälerLand“, welches ein wichtiger touristischer Bestandteil des Schwarzwaldes ist und als erste Wanderregion in Baden-Württemberg die Auszeichnung „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ erhalten hat. Dabei hat die Region gerade für Wanderfreunde, zum Beispiel auf dem Zweitälersteig oder am Zweribach-Wasserfall viel zu bieten. Es gibt außerdem familienfreundliche Wanderstrecken, vorbei an zahlreichen Attraktionen oder die Möglichkeit Geocatchen zu gehen. Für Kurzaufenthalte, aber auch für längere Urlaube werden in Simonswald zahlreiche Zimmer und Ferienwohnungen angeboten. Laut Angabe des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg gab es in Simonswald 2015 über 85.000 Übernachtungen in den zahlreichen Gasthöfen, Pensionen, Privatzimmern, Hotels und auch auf dem Campingplatz. Einige Bauernhöfe bieten ebenfalls Übernachtungs- und Urlaubsmöglichkeiten an.
Außerdem führt die Deutsche Uhrenstraße durch Simonswald, da es auch hier einige Betriebe in der Uhrenherstellung gibt, die auch teilweise heute noch die berühmten Kuckucksuhren herstellen.

Im Dorfmuseum Jockenhof und in der kulturhistorischen Ölmühle wird veranschaulicht, wie früher in Simonswald gelebt und gearbeitet wurde und es werden spannende Einblicke in das Handwerk von damals ermöglicht. Ein beliebtes Ausflugsziel ist zudem das Freibad Simonswald, das erst 2015 modernisiert worden ist und somit gerade für Kinder und Jugendliche im Sommer eine gute Freizeitbeschäftigung bietet.
Eine Besonderheit der Gemeinde ist das Vereinswesen. Mit über 100 Vereinen hat die Gemeinde eine Vielzahl an Vereinen vorzuweisen,

ZweiTälerLand
Elztal & Simonswäldertal
im Herzen des Schwarzwaldes.

Abb. 33: Logo - „ZweiTälerLand“
Quelle: www.zweitaelerland.de, 2019

Abb. 34: Freibad Simonswald
Quelle: www.freibad-simonswald.de/de/bilder, 2019

Abb. 35: Wanderpfad
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 36: Uhrenfabrik „Haller“
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

die durch die späte Zusammenlegung der verschiedenen Ortsteile noch so zahlreich erhalten geblieben sind.
Jeder Ortsteil hat eigene Vereine, die von Sportvereinen über Musikvereine, verschiedenen Fastnachtsvereinen und mehrere Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr reichen. Besonders hervorzuheben ist dabei der Brauchtumsverein, der mithilfe von ehrenamtlichen Helfern die historische Ölmühle betreibt und in Handarbeit Walnussöl herstellt.

3.8 Natur und Landschaft

Die Landschaft ist insbesondere durch die großen Höhenunterschiede zwischen über 1.000 m Höhen auf dem Kandel und den Tälerschluchten gekennzeichnet sowie durch die Wilde Gutach, die von sieben größeren und zahlreichen Nebenbächen gespeist, durch das Gemarkungsgebiet fließt und bei Gutach in die Elz mündet.
Das Gebirgstal gliedert sich in mehrere Seitentäler, von denen Zweribach und Ettersbach auf der westlichen Talseite und Teichbach, Kilpen, Nonnenbach, Griesbach, Ibich und Haslach auf der nordöstlichen Talseite liegen.
Das Gemarkungsgebiet Simonswald liegt innerhalb des Naturparks Südschwarzwald und

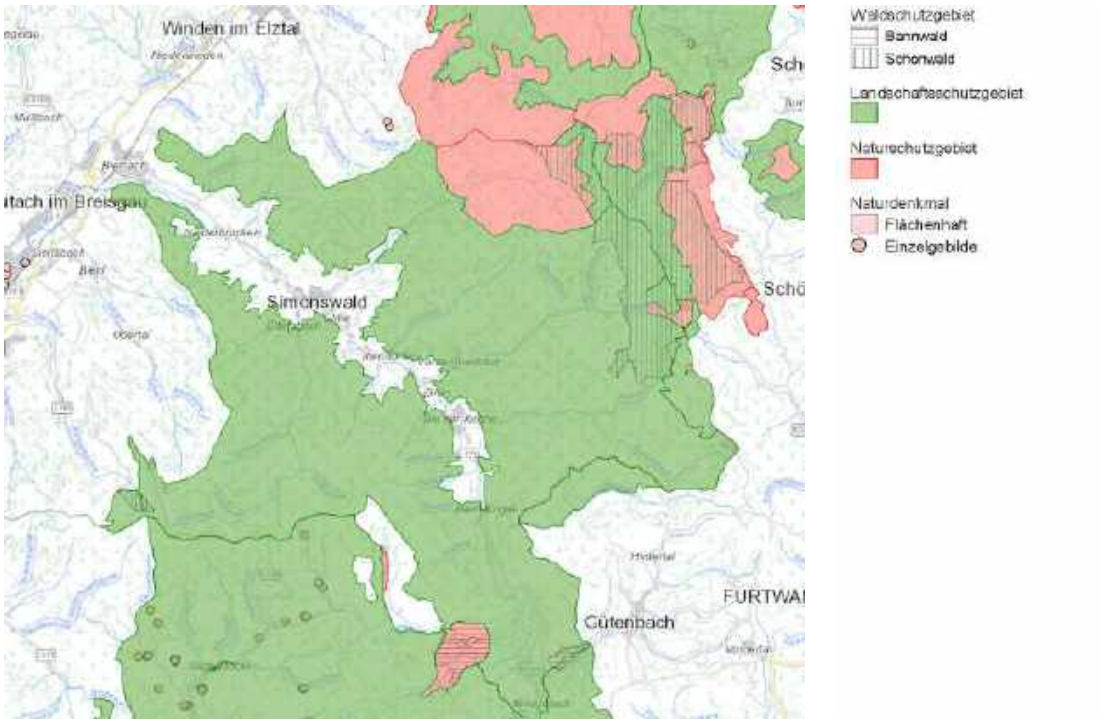


Abb. 37: Schutzgebiete
Quelle: Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz BW, 2017

beinhaltet die Naturschutzgebiete Häuslematt (Nr. 3142) und Kostgefäll (Nr. 3243). Außerdem liegt auch das Naturschutzgebiet Zweribach mit den Zweribacher Wasserfällen teilweise im Gemeindegebiet Simonswald (Nr. 3077). Große Teile der Gemarkungsfläche sind darüber hinaus als Landschaftsschutzgebiet Simonswälder Tal (3.16.004) ausgewiesen worden, das über 6.200 Hektar Land umfasst.
Ebenfalls beinhaltet sind Teile des FFH-Gebiets Nr. 7914-341 Rohrhardsberg, Obere Elz und

Wilde Gutach sowie das Vogelschutzgebiet 7915-441 Mittlerer Schwarzwald. Nicht zuletzt sind einige Naturdenkmale auf dem Gemarkungsgebiet vorhanden, die nur kleine Teilgebiete von wenigen Hektar abdecken, wie das Bärmoos, das Hochmoor auf dem Kandel und die Martinskapelle.

3.9 Landwirtschaft

In der für den Schwarzwald typischen landwirtschaftlich geprägten Gemeinde bilden die Land- und Forstwirtschaft, und seit Mitte der 1930er Jahre auch verstärkt der Tourismus, wichtige Wirtschaftszweige.
Die Vielseitigkeit der Landschaft und die entsprechenden natürlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen geben der Landwirtschaft in Simonswald ihr eigenes Gepräge. Bei Höhenlagen zwischen 300 und 1.000 m ü.d.M. sind die klimatischen Bedingungen nicht einheitlich und das starke Gefälle kann ebenfalls herausfordernd sein.

Insgesamt umfasst die Gemeinde eine Bodenfläche von 7.431 ha (Stand 2017, Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg), von der nur ein relativ kleiner Teil von 1.113 ha landwirtschaftlich genutzt wird. Der Großteil (98,4 Prozent) dieser genutzten Fläche ist laut statistischem Landesamt Baden-Württemberg (Stand 2016) Dauergrünland und nur 1,5 Prozent werden als Ackerland bewirtschaftet.
Die letzte Erhebung der landwirtschaftlichen Betriebe (mit 5 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche) im Jahr 2016 hat ergeben, dass es in Simonswald 51 Futterbau- und Viehhaltungsbetriebe und 14 Ackerbaubetriebe gibt. Die Anzahl der Betriebe mit Viehhaltung sind dabei im Vergleich zum Jahr 2010 um 16,4 Prozent gesunken. Ebenso ist die Anzahl der Tiere um 11,4 Prozent zurückgegangen, sodass es 2016 einen Rinder Viehbestand von 762 Tieren gab, 23 Schweinen und 82 Schafen (Stand 2016, Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).

Die oben erwähnten Daten lassen auf eine Betriebsorganisation schließen, die durch Grünland, Futterbau und Rinderhaltung geprägt ist. Die Bewirtschaftung der Steil- und Hanglagen stellt für die betroffenen Gehöfte eine besondere Erschwernis dar, da ein Maschineneinsatz auf diesen Hängen nicht möglich ist. Bedingt durch die ungünstigen naturräumlichen Gegebenheiten wurde das Simonswäldertal nach den Bundesrichtlinien als Berggebiet eingestuft, was den Landwirten wiederum erhebliche Vorteile bei der Förderung bringt.
Die Simonswälder Landwirte bemühen sich, ihre Betriebe zu rationalisieren und durch Umstellung auf intensive Grünland- und Forstwirtschaft oder unter einbeziehen neuer, touristischer Betriebszweige (z. B. Ferien auf dem Bauernhof) wettbewerbsfähig zu bleiben. Dennoch spielt die Haupterwerbstätige Landwirtschaft eine immer geringer werdende Rolle. Der große Waldanteil, das besondere Klima und die zahlreichen Bäche machen das Simonswäldertal zu einem beliebten Naherholungsort. Unabdingbar ist dafür eine Wahrung und Pflege der Vielfalt und Schönheit dieser Landschaft, die heute eine der wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaft ausmacht.

3.10 Klimaschutz

Die Gemeinde Simonswald ist gut aufgestellt in der Nutzung von regenerativer Energie und nachwachsender Rohstoffe und trägt erheblich zur CO2- Minimierung in der Atemluft bei.
Die regenerative Stromerzeugung erfolgt durch Wasser-, Wind- und Photovoltaikanlagen und belief sich im Jahr 2013 auf insgesamt 10.465.390 kwh. Das entspricht 119,9 Prozent des gesamten Stromverbrauchs von Simonswald. Beispielsweise wird das Badewasser des Simonswälder Freibads seit 2002 ausschließlich durch Sonnenenergie über die Absorberanlage auf dem Dach der benachbarten Turnhalle erwärmt. Dabei wird lediglich Strom für die Umlaufpumpe benötigt.

Ein Baugebiet für Wohnhäuser ist komplett an ein Nahwärmenetz angeschlossen, bei dem die benötigte Wärmeenergie einzig über den nachwachsenden Energieträger Holz erfolgt, das eine CO2-Neutralität aufweist. Darüber hinaus nutzen auch viele private Haushalte Sonnenenergie oder Holz für ihr Heizungswasser und leisten damit einen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie den Heizölverbrauch erheblich verringern.

Die jüngsten Projekte zum Klimaschutz und einer aktiven CO2-Reduktion sind zum einen der im Jahr 2007 erfolgreich erfolgte Anschluss der Grundschule mit angeschlossenem Kindergarten an ein privates Nahwärmenetz, das als Energiequelle für das Heizungswasser ausschließlich Holzhackschnitzel verwendet und zum anderen die 2016 durchgeführte Umrüstung von insgesamt 85 Straßenlaternen von alten Quecksilberdampflampen auf moderne energiesparende LED-Leuchten, die nachts von ca. 0:30 bis 5:00 ganz ausgestellt werden. Hierdurch können künftig ca. 73 Prozent Energie durch den Austausch eingespart werden.

3.11 Interkommunale Kooperationen

Seit 2000 ist Simonswald Mitglied in dem interkommunalen Tourismusverband „ZweiTäler-Land“, der sich für die Vermarktung und den Vertrieb der Ferienregion einsetzt und der aus dem Zusammenschluss verschiedener Gemeinden aus dem Elztal und dem Simonswäldertal entstanden ist. Die anderen Gesellschafter sind die fünf Gemeinden: Biederbach, Elzach, Gutach i.Br., Winden und Gütenbach und die große Kreisstadt Waldkirch.
Der Tourismusverband ZweiTälerLand hat bei seiner Gründung ein Leitbild verabschiedet, dessen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit liegt.
Die abwechslungsreiche und naturnahe Landschaft bildet die Basis für den Tourismus und soll als Lebens- und Erholungsraum sowohl für die Gäste als auch für die einheimische Bevölkerung erlebbar und nachhaltig nutzbar erhalten werden. Dabei sollen die Geschichte und die Kultur der Gemeinden bewahrt werden und die Einrichtungen des öffentlichen Nahverkehrs in beiden Tälern besonders landschaftsschonend gepflegt und ausgebaut werden.
Die Städte und Gemeinden haben sich außerdem darauf geeinigt, dass „herausragende Gastfreundschaft“ als zentraler Punkt der touristischen Konzeption steht.

Darüber hinaus wurde 2014 interkommunal der „Rat der Jugend im Zweitälerland“ ins Leben

gerufen, der sich unter großer Beteiligung für die Einführung des Mitfahrerportals „Zweitälerland“ einsetzte. Die oben aufgeführten Gemeinden und die Stadt Waldkirch bieten seit 2016 die Online-Mitfahrerplattform „Mobil im Tal“ an und tragen damit zu einer Verringerung des Verkehrsaufkommen und des CO2 Ausstoßes bei.

3.12 Fazit der Bestandsanalyse

Zusammengefasst zeigen die Ergebnisse der Bestandsanalyse, dass sich die Veränderungen der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und damit strukturellen Rahmenbedingungen zunehmend auf die verschiedenen kommunalen Handlungsfelder auswirken. Insbesondere die demografischen Entwicklungen hin zu einer älter werdenden Bevölkerung werden zunehmend spürbare Auswirkungen auf die Infrastrukturausstattung und Wettbewerbsfähigkeit der Gemeinde haben.

In den Bereichen Bildung, Betreuung, Freizeit und Tourismus hat die Bestandsanalyse gezeigt, dass die Gemeinde Simonswald gut und breit aufgestellt ist. Für die Zukunft wird es daher vor allem darum gehen, diese guten Angebote zu erhalten.

Insbesondere im Klimaschutz und der Schonung natürlicher Ressourcen hat die Gemeinde bereits beachtliche Erfolge zu verzeichnen.

Im Bereich der Betreuung der jüngeren und älteren Mitbürger wird in Zukunft eine gewisse Flexibilität im Hinblick auf die sich verändernden Rahmen- und Lebensbedingungen gefordert sein. In den Bereichen Nahversorgung, medizinische Versorgung, Betreuung und öffentlicher Raum werden ebenfalls notwendige Anpassungen in Bezug auf eine älter werdende Gesellschaft auf die Gemeinde zukommen.

Vor dem Hintergrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Entwicklungsflächen für den Wohnungsbau stellt die Innenentwicklung zunehmend eine weitere kommunale Herausforderung dar. Die Entwicklung eines attraktiven Ortskerns mit dem Anspruch auf einen kommunikativen, identitätsstiftenden Ort ist eine bleibende Herausforderung. Des Weiteren wird nachhaltiges und ganzheitliches Handeln immer wichtiger werden.

Um angemessen auf den gegenwärtigen Strukturwandel reagieren zu können und um Einzelmaßnahmen und Projekte an übergreifenden Zielsetzungen zu orientieren und diese aufeinander abzustimmen, sind kommunale Entwicklungskonzepte erforderlich, welche die veränderten Entwicklungsvoraussetzungen zugrunde legen.

Ziele, Strategien und Handlungsfelder der Entwicklung müssen im Hinblick auf die Ressourcen und Herausforderungen, welchen sich die Gesamtgemeinde gegenübersieht, aufeinander abgestimmt werden. Das Gemeindeentwicklungskonzept „Strategie Simonswald 2035“, leistet daher einen wichtigen Beitrag, um den Weg für eine weitere gesamtheitliche Entwicklung der Gemeinde Simonswald zu ebnen.

STRATEGIE SIMONSWAL
Handlungsfeld:
Mobilität
Stärken
Leitsätze für das Handlungsfeld:
Sichere Mobilität für Alle
A) PKW
B) ÖPNV
C) Fahrrad
D) Fußgänger
Fußwegnetz
Radwegnetz
Jasmin

4. ERGEBNISSE AUS DEM PLANUNGS- UND DIALOGPROZESS

4. ERGEBNISSE AUS DEM PLANUNGS- UND DIALOGPROZESS

4.1 Bausteine und Eindrücke aus dem Planungs- und Dialogprozess

Bereits zu Beginn des Gemeindesprozesses wurde deutlich, dass die Einbindung der Bürgerschaft und die Verbesserung der Zusammenarbeit der Verwaltung und der Bürger zentrale Bausteine der Strategie Simonswald sind. Der gesamte Entwicklungsprozess sollte mit größtmöglicher Transparenz durchgeführt werden. Bürgerinnen und Bürger sollten zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit erhalten, sich einerseits zu informieren, sich andererseits aber auch punktuell oder regelmäßig in verschiedenen Beteiligungsformaten einzubringen.
Die „Strategie Simonswald 2035“ wurde nach dem „Bottom-Up“-Prinzip gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern und den lokalen Akteuren erarbeitet. Innerhalb des Planungs- und Beteiligungsprozesses gab es verschiedene Möglichkeiten und Arbeitsebenen zur aktiven Mitwirkung.
Wesentliche Meilensteine der Gemeindeentwicklung und die aus dem Beteiligungsprozess hervorgegangenen Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt.

Auftaktveranstaltung
Im Februar 2018 wurde die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen einer Auftaktveranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger von Simonswald gestartet. Der erste Teil der Veranstaltung diente der Information der Bürger über die Möglichkeiten und Beschränkungen eines Gemeindeentwicklungskonzepts. Die beteiligten Akteure, Inhalte und Ziele des Entwicklungskonzepts wurden beschrieben. Im Zuge der Bestandsaufnahme und in Gesprächen mit der Verwaltung wurden zunächst sieben Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung als

Abb. 38: Impression aus der Auftaktveranstaltung
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 39: Impression aus der Auftaktveranstaltung
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 40: Impression aus der Auftaktveranstaltung
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 41: Impression aus der Auftaktveranstaltung
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Diskussionsgrundlage vorgestellt. Im zweiten Teil der Auftaktveranstaltung hatten die Bürger die Möglichkeit Stärken, Schwächen, Wünsche und Hoffnungen zu den jeweiligen Handlungsfeldern zu formulieren. Als Moderationsformat wurde dafür die „Zukunftswerkstatt“ gewählt. Durch die Ergebnisse der Beteiligungsphase konnten die Handlungsfelder konkretisiert werden. Es verblieben die sechs Handlungsfelder **Wohnen, Gemeindeleben, Gemeindeentwicklung**; **Mobilität**; **Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung**; **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**; **Bildung, Betreuung und Soziales** sowie **Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus**.

Bürgerbefragung

Die zukünftige Strategie der Gemeindeentwicklung soll von einer möglichst breiten Basis der Wohnbevölkerung Simonswalds getragen werden. Häufig können durch Veranstaltungen oder Arbeitstreffen nicht alle Bürgerinnen und Bürger aktiviert werden. Deshalb wurde ein Fragebogen erarbeitet, der an alle Haushalte verteilt wurde.

Im Rahmen dieser Befragung hatten die Einwohnerinnen und Einwohner von Simonswald nochmal die Möglichkeit ihre Meinungen und Anregungen in den Gemeindeentwicklungsprozess miteinzubringen. Dabei dient das Meinungsbild der Bürgerschaft als wichtige Informationsquelle und gibt Hinweise zu aktuellen Themen, Anliegen und Verbesserungsvorschläge für die einzelnen Handlungsfelder. Das durch die Befragung gewonnene Stimmungsbild bildet eine gute Basis für eine bürgerorientierte und zukunftsweisende Gemeindeentwicklung. Die Befragung fand vom 05.03.2018 bis zum 16. April 2018 statt. Mit einem Rücklauf von 272 ausgefüllten Fragebögen nahmen insgesamt

Abb. 42: Schlagworte aus der Bürgerbefragung
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2018

10,2% der Einwohner über 14 Jahren an der Befragung teil. Der Betriebsbogen wurde von 11 Betrieben ausgefüllt. Die Ergebnisse der Befragung sind der Anlage zu dem vorliegenden Gemeindeentwicklungskonzept zu entnehmen.

Die Befragung war nach den in der Auftaktveranstaltung festgelegten Handlungsfeldern gegliedert. Während die Lebensqualität und die angrenzenden Naherholungsgebiete positiv bewertet wurden, wurde das Angebot an Wohnraum und Bauplätzen schlecht eingestuft. Annähernd alle Befragten gaben an, gerne bis sehr gerne in Simonswald zu leben. Über 70 % von ihnen tun dies bereits seit über 20 Jahren. Die Verkehrssituation wurde sowohl für den öffentlichen als auch den Individualverkehr mittelmäßig bewertet. Annähernd die Hälfte der Befragten nutzt regelmäßig den ÖPNV in Simonswald. Im Bereich Einzelhandel sind deutliche Kaufkraftabflüsse bei Gütern des täglichen Bedarfs ablesbar. Es besteht insbesondere der Wunsch nach einem Drogeriemarkt. Aus der Befragung geht auch ein Defizit an sozialer Infrastruktur für Senioren hervor. Zwei Drittel der Befragten wünschen sich ein zusätzliches Angebot für das Wohnen im Alter.

Gemeinderatsklausur

Der Gemeinderat von Simonswald trat am 18. Mai 2018 zu einer Klausur zusammen. Zunächst wurden die Teilnehmer über die Vorgehensweise zur Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes informiert. Des Weiteren gab die STEG nochmal einen Rückblick auf die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung und der Bürgerbefragung. Diese dienten als Grundlage für die anschließende Arbeitsphase.

Die Gemeinderäte bildeten dazu drei Fokusgruppen und diskutierten jeweils zwei Handlungsfelder. Am Anfang der Diskussion wurden handlungsfeldbezogene Stärken und Schwächen von Simonswald gesammelt. Auf Basis dieser Stärken und Schwächen formulierten die Gemeinderäte dann Entwicklungsziele. Im nächsten Schritt wurden den Zielen Vorschläge für konkrete Maßnahmen und Projekte zugeordnet. Es folgte eine Priorisierung der Maßnahmen sowie deren Einordnung in einen zeitlichen Rahmen.

Jede Fokusgruppe präsentierte die Ergebnisse Ihrer Arbeitsphase. Anschließend wurden diese nochmals im gesamten Plenum diskutiert und überarbeitet.

Abb. 43: Impression aus der Gemeinderatsklausur
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

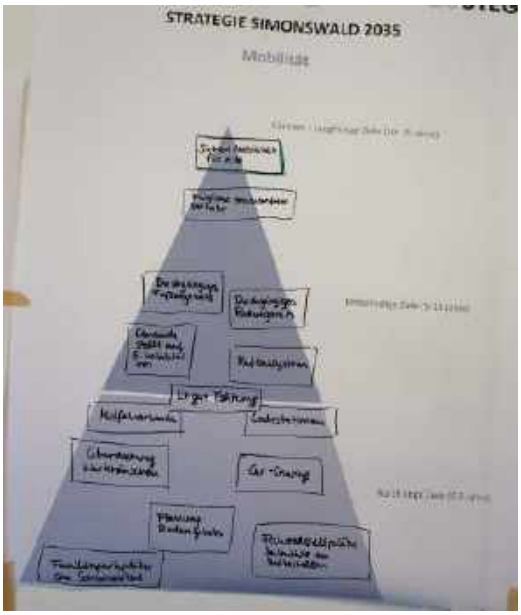


Abb. 44: Impression aus der Gemeinderatsklausur
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 45: Impression aus der Gemeinderatsklausur
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

4. ERGEBNISSE AUS DEM PLANUNGS- UND DIALOGPROZESS

Bürgerveranstaltung

Am 29. Juni 2018 fand eine Planungswerkstatt zum Gemeindeentwicklungskonzept in der Grundschule von Simonswald statt. Circa 30 interessierte Bürger folgten der Einladung zu der Veranstaltung.

Der Aufbau der Bürgerveranstaltung war ähnlich dem der Gemeinderatsklausur einen Monat zuvor. Nach einem fachlichen Input durch die STEG teilten sich die Teilnehmenden in Fokusgruppen ein. Jede Fokusgruppe widmete sich zwei Handlungsfeldern. Zunächst wurden erneut handlungsfeldbezogene Stärken und Schwächen gesammelt. Aus diesen entwickelten die Bürger anschließend Projektideen und Maßnahmen.

Abb. 46: Impression aus der Bürgerveranstaltung
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 47: Impression aus der Bürgerveranstaltung
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 48: Impression aus der Bürgerveranstaltung
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 49: Impression aus der Bürgerveranstaltung
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Priorisierung der Maßnahmen durch den Gemeinderat

Am 12.10.2018 trat der Gemeinderat von Simonswald erneut zusammen. Ziel der Sitzung war es, sich mit den Zielen und Maßnahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes auseinander zu setzen und diese per Abstimmung zu priorisieren. Des Weiteren wurde ein Zeitrahmen für die Umsetzung der Maßnahmen bestimmt.

Die Sitzung wurde außerdem für einen Rückblick auf die vergangenen Veranstaltungen und Projekte genutzt und stellte somit den Abschluss der Dialogphase dar.

4.2 Ergebnisse der Stärken - Schwächen - Analyse

In den jeweiligen Beteiligungsbausteinen wurden Stärken und Schwächen der Gemeinde Simonswald erhoben, um daraus Entwicklungsschwerpunkte hinsichtlich der auszubauenden Potenziale und zu beseitigender Defizite zu formulieren. Die Stärken und Schwächen wurden vom Gemeinderat, als Vorbereitung für die Gemeinderatsklausur, formuliert. Sie wurden während der Klausur an einigen Stellen ergänzt. Eine weitere Vervollständigung der Stärken und Schwächen erfolgt während der Planungswerkstatt durch die Bürger. Die Erkenntnisse aus Sicht des Gemeinderates und der Bürger stimmten im wesentlichen mit denen der STEG überein. Alle vorgebrachten Stärken und Schwächen wurden in den folgenden Übersichten zusammengefasst und nach Themenfeldern geordnet.

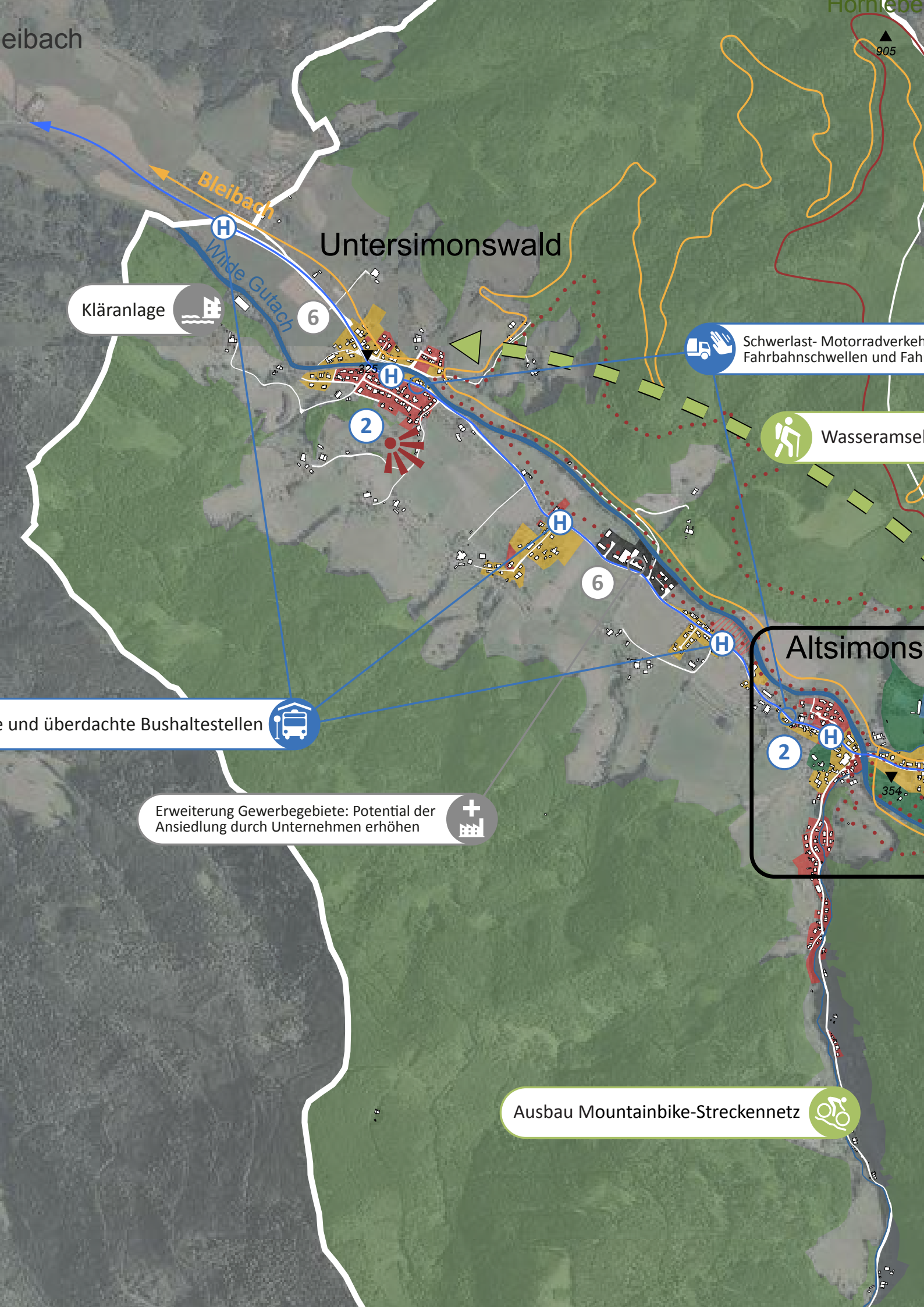
Stärken der Gemeinde Simonswald
Wohnen, Gemeindeleben, Gemeindeentwicklung • Ortsverbundenheit • Freizeitangebot (Sport, Vereine, Wanderwege) • Angebot an Erholungsmöglichkeiten • Hohe Eigentumsquote • Freibad
Mobilität • Gutes PKW Straßennetz • Guter ÖPNV (im Vergleich zu anderen Regionen): Wochentags im Stundentakt • Durchgehender Fußweg Bleibach-Engel
Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung • Viele gute Gaststätten • Die Handwerker vor Ort • 2 Banken • 2 Bäckereien • 1 Apotheke • 2 Hausärzte • 1 Zahnarzt • Lebensmittelladen • Elektronikhändler • Friseure • Freibad • Schulgelände
Wirtschaft und Arbeitsmarkt • Vielfältige Gastronomiebetriebe • Tourismus sehr stark vertreten • Leistungsstarke Handwerkerbetriebe • Solide Finanzpolitik
Bildung, Betreuung und Soziales • Kinderbetreuung 1-6 Jahre • Aktive Seniorenbetreuung und –versorgung (z.B. durch DRK, Altenwerk und Essen auf Rädern) • Vereinsstruktur • Zusammenhalt • Intaktes Vereinsleben • Tolles Vereinsleben/-kultur • Vereinsleben; Gute Kinder- und Jugendarbeit • Gute Vereinsarbeit und Vereinsstruktur
Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus • Wanderwege • Schwimmbad • Touristische Angebote, Ausstattung und Versorgung • ZweiTälerLand • Gute Gastronomie

Schwächen der Gemeinde Simonswald
Wohnen, Gemeindeleben, Gemeindeentwicklung • Zentraler, übergreifender Treff für Kinder und Jugendliche fehlt • Zu wenig Wohnangebot für „Ältere“ • Zu wenig Wohnraum (Bauplätze, Miet- und Eigentumswohnungen) • Bereitstellung von Bauland fehlt • Drei Ortszentren • Ortsmitte fehlt Identität / Entwicklung / Charakter • Poststraße: seit über 50 Jahren keine Entwicklung • Verkehr durch den Ort • Lange Wege (Mobilität) • Keine durchgehenden Fußwege • Die Anhörung der Bürger muss gewährleistet werden und keine Bestimmung über den Bürger hinweg • Vorgehen der Verwaltung bei Entwicklung von Wohn-/Gewerbefläche • Oftmals fehlende Toleranz und Kompromissbereitschaft • Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung ist zu schwer
Mobilität • Seitentäler teilweise ohne ÖPNV-Anschluss • Schlechte Taktung des ÖPNV an den Wochenenden (2-Stundentakt) • Fehlende Überdachung der Bushaltestellen • Kein durchgängiger Radweg im Haupttal • Situation für Fußgänger: Schmale Fuß- und Gehwege, die teilweise als PKW-Stellplatz genutzt werden
Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung • Kein Metzger regelmäßig vor Ort
Wirtschaft und Arbeitsmarkt • Wenig attraktive Gewerbegebiete für zukünftige wirtschaftliche Entwicklung: Hoher Gewerbesteuersatz bei schlechter Lage, fehlende attraktive Flächen • fehlende zentrale Bündelung der Gewerbegebiete • mangelhafte Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft: Internetanschluss, Auszubildende, Wirtschaftsförderung • fehlende Wertschätzung der Landwirte vor allem bei der Offenhaltung
Bildung, Betreuung und Soziales • Fehlende Ganztagesschule • Fehlende Wohnangebote für Senioren • Nicht ausreichende Betreuung für Schulkinder • Unflexibel zu Ortsteilübergreifenden Beständen • Vereine brauchen Unterstützung durch Baumaßnahmen und Räume • Abbau der Schulangebote
Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus • Interessenkonflikte über Landnutzung zwischen Tourismus, Landwirtschaft und Bewohnern • Fehlender zukunftsfähiger Tourismus: Investitionsstau, teilweise fehlende zeitgemäße Angebote und Attraktionen, Internetausbau und -präsenz • Nachfolgeproblematik für landwirtschaftliche und touristische Betriebe, sowie Gastronomie • ZweiTälerLand nimmt Simonswald die Identität • Fehlende Wertschätzung der Landwirte bei Offenhaltung

4.3 Aktuelle Herausforderungen und Entwicklungspotentiale

Die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungspotentiale für Simonswald wurden auf Grundlage der Stärken und Schwächen erarbeitet. In den jeweiligen Beteiligungsveranstaltungen entstanden erste Ideen zu den Entwicklungszielen, die diskutiert und weiterentwickelt wurden. Sie alle sind im Folgenden zusammengefasst und kategorisiert. Sie bilden die Grundlage für die Ausarbeitung der konkreten Maßnahmen und Projekte.

Herausforderungen und Entwicklungsziele
Wohnen, Gemeindeleben, Gemeindeentwicklung • Wohnraum schaffen/erhalten • Schaffung von Bauplätzen für Ein- und Zweifamilienhäuser • Bevölkerungszahl halten/steigern • Bezahlbarer Wohnraum für Familien • Altersgerechtes Wohnen (Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten) • Schwimmbad erhalten • Stärkung Ortszentren (Altsimonswald) • Betreuungsangebot halten/steigern • Zusammenleben fördern • Barrierefreiheit verbessern (z.B. am Rathaus) • „Smart City“ Simonswald
Mobilität • Durchgängiges Fuß- und Radwegenetz herstellen mit Lückenschluss zwischen dem Obertal und dem Geisbachtal • Sichere Mobilität für alle • Der Verkehr in Simonswald wird emissionsfrei • Engere Taktung ÖPNV, dichteres Netz (z.B. Bus nach Bleibach zur Anbindung an Elztalbahn und Breisgau S-Bahn, Busverbindung Waldkirch - Simonswald im Halbstundentakt um Wartezeiten an Bahnhöfen zu reduzieren) mit Anbindung aller Ortsteile • Reduzierung des Schwerlastverkehrs als Durchgangsverkehr durch das Tal
Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung • Bevölkerung motivieren, dörfliche Angebote zu nutzen • Erhaltung des Angebots • Erhaltung der Einkaufsmöglichkeiten • Erhaltung der Arztpraxen und Apotheke • Stärkung des Ortskerns • Erhaltung Lebensmittelgeschäft und aller noch vorhandenen Geschäfte • Erhalt von bestehendem statt Konzentration auf Neues • Breitbandversorgung ausbauen • Wasser-/ Abwasserversorgung verbessern/erneuern • Abwasserversorgung mit Anschlusszwang
Wirtschaft und Arbeitsmarkt • Gewerbegebiete zukunftsgerichtet gestalten: Zentralisierung, attraktive Flächen ausweisen, Internetanschluss, Arbeitsplätze • Bestehendes Gewerbe im Ort halten und neues Gewerbe unterstützen und anlocken • Kooperation als „Gewerbe ZweiTälerLand“ mit anderen Gemeinden anstreben
Bildung, Betreuung und Soziales • Verlässliche Nachmittagsbetreuung • Betreuungskonzept für Kinderbetreuung • Betreuungsangebot ausbauen • Mehr Kindergartenplätze • Ausbau des Bildungsangebotes (z.B. Werkrealschule) • Sozialer Wohnungsbau • Erhalt beider Kindergärten • Erhalt der Schule • Kinder und Jugend weiter an das Vereinsleben knüpfen • Sozialer Wohnungsbau
Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus • Internetversorgung für alle • Moderne Konzepte für Offenhaltung finden • Förderung der Milchwirtschaft und Anknüpfung an Baden-Württembergische Milch- und Käsestraße • Lebensqualität im Tal erhalten • Touristisches Angebot ausbauen: Attraktionen, sowie Erhaltung der Gastronomie und Zimmer / Ferienwohnungen • Gastronomie Wildgutach wiederaufbauen • Mountainbikestrecken und -angebot weiter ausbauen • Wertschätzung der Landwirtschaft • Kulturanlagen für Simonswald errichten • Simonswald als Marke wieder stärken


eibach
Hornebe
905
Bleibach
Untersimonswald
Wilde Gutach
Kläranlage
6
325
2
Schwerlast- Motorradverkeh
Fahrbahnschwellen und Fah
Wasseramsel
6
Altsimons
2
354
e und überdachte Bushaltestellen
Erweiterung Gewerbegebiete: Potential der
Ansiedlung durch Unternehmen erhöhen
Ausbau Mountainbike-Streckennetz

5. STRATEGIE SIMONSWALD 2035

5. STRATEGIE SIMONSWALD 2035

5.1 Leitbild

Das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept leitet aus den vorangestellten Analysen der Gemeinde Simonswald ein zentrales Leitbild für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde ab. Das Leitbild besteht aus Handlungsfeldern, die die strategische Zielsetzung konkretisieren. Die Handlungsfelder formulieren die strategische Fragestellung des „Wo wollen wir hin“ und geben dieser gleichzeitig einen thematischen Fokus. Im anschließenden Prozess wurden aus den Zielrichtungen Maßnahmen formuliert. Im Planungs- und Dialogprozess wurden erste strategische Entscheidungen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Simonswald zur Diskussion gestellt und als Leitbild der Gemeindeentwicklung zum Abschluss der Dialogphase konkretisiert.

„Stärken stärken“ ist dabei die übergeordnete Zielformulierung der Gesamten Entwicklungskonzeption. Die Stärken Simonswalds sollen weiter ausgebaut und verbessert werden und so das Profil als attraktive Gemeinde verfestigt werden. Gleichzeitig sind die Stärken im Entwicklungskonzept verortet. So entstehen Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung, die perspektivisch dazu beitragen, Infrastrukturen an den geeigneten Orten zu konzentrieren und räumliche Entwicklung in gewünschte Bahnen zu lenken.

Gemeinsam und miteinander
Bürgerschaftliches Engagement ist nicht nur innerhalb des stark ausgeprägten Vereinswesens eine der großen Stärken der Gemeinde Simonswald, sondern kommt regelmäßig im gemeinsam gelebten Miteinander zum Ausdruck und soll auch zukünftig stark im Mittelpunkt stehen, sei es in der Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und der Bürgerschaft oder dem Zusammenwachsen der einzelnen Ortsteile der Gemeinde. Gemeinsam heißt aber auch: Gemeinsames Miteinander der Generationen. Keine gesellschaftliche Gruppe soll am Rande stehen. Die Gemeinde fühlt sich für Jung und Alt, für Kranke und Gesunde, für Einheimische und Zugezogene gleichermaßen verantwortlich. Deutlich wird dies beispielsweise durch den Bau des Gemeindezentrums als Treffpunkt für Familien, Senioren und Kinder.

Aktiv und mobil
Die Gemeinde Simonswald ergreift selbst die Initiative zur Schaffung der Rahmenbedingungen für ein gutes Gemeindeleben. Allen Akteuren der gemeindlichen Entwicklung ist bewusst, dass es für die Zukunft einer kleinen Gemeinde im ländlichen Raum entscheidend darauf ankommt, gerade für junge Menschen attraktiv zu sein und zu bleiben. Dazu gehören ausreichend Bauplätze, sichere Kindergartenplätze, Freizeitmöglichkeiten, Kinder- und Jugendangebote, Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie der Erhalt notwendiger Infrastrukturangebote, insbesondere einer angepassten und zukunftsfähigen Mobilität.

Zukunftsfähig und nachhaltig
Wichtige Entscheidungen müssen sich an der Zukunftsfähigkeit der Gemeinde orientieren. Dabei gilt es, die vorhandene Struktur und das Geschaffene ebenso zu erhalten wie Neues zu ermöglichen. Das mit dem Gemeindeentwicklungskonzept angestoßene Bürgerschaftliche

Engagement soll verstetig werden. Damit die Gemeinde Simonswald einer guten Zukunft entgegen blicken kann, sollte die Gemeinde weiterhin darauf hinarbeiten, eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde mit vielen kulturellen Angeboten und Bildungseinrichtungen zu bleiben, insbesondere aber auch neuere Formen des Arbeitens und Zusammenlebens zu ermöglichen.

Das Simonswälder Leitbild der Gemeindeentwicklung richtet sich in erster Linie an die kommunalpolitischen Akteure im Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung. Alle Zukunftsentscheidungen sollen sich nach diesem Leitbild ausrichten und darüber hinaus die tägliche Arbeit der handelnden Akteure begleiten.

5.2 Handlungsfelder und strategische Zielrichtungen

Aufbauend auf der Bestandsanalyse der STEG, den Ergebnissen des Planungs- und Dialogprozesses sowie der Stärken und Schwächen-Analyse wurden für die folgenden Handlungsfelder Kernthemen formuliert, strategische Ziele abgeleitet und Maßnahmen sowie Projekte erarbeitet.

Die Maßnahmen und Projekte der in den Handlungsfeldern vorgestellten Zielformulierungen orientieren sich dabei eng am Leitbild und der Zielvorgabe: „Stärken stärken“. Der Maßnahmenkatalog zeigt dabei für jedes Handlungsfeld eine konkrete Zielvorstellung auf. Einige der vorgestellten Zielrichtungen können jedoch nur unmittelbar von der Gemeinde selbst beeinflusst werden. Häufig geht es in diesen Vorhaben dann darum, die jeweiligen Rahmenbedingungen zu schaffen, die zur langfristigen Realisierung der Ziele erforderlich sind.

Abb. 50: Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2

5. STRATEGIE SIMONSWALD 2035

5.2.1 Mobilität

„Sichere Mobilität für alle Simonswälder stärken und verbessern.“

Durchgängiges Fuß- und Radwegenetz herstellen.

Familienfreundliches und generationengerechtes Simonswald.

Verkehrsberuhigung und Lärmschutz.

Die Sicherung der Mobilität ist für Simonswald eine zentrale Herausforderung und die Anforderungen an nachhaltige Mobilitätskonzepte sind komplex. Einerseits soll Mobilität möglichst nachhaltig und umweltschonend geschehen, auf der anderen Seite kann aber gerade in ländlichen Regionen kein flächendeckendes Netz des ÖPNV bereitgestellt werden.
Gleichzeitig ist Simonswald als attraktiver Wohnstandort im Freiburger Einzugsgebiet auch durch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen durch Pendlerverkehre gekennzeichnet. Durch die Funktion Simonswalds als touristische Destination entstehen ebenfalls saisonale Verkehrsspitzen, die es zu bewältigen gilt.
Das Handlungsfeld Mobilität umfasst daher eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten, die zur Steuerung des Verkehrsaufkommens beitragen können. Übergeordnet stehen dabei die Ziele, eine sichere Mobilität für alle Simonswälder und Simonswälderinnen zu stärken und zu verbessern, aber auch die Förderung und Ermöglichung nachhaltiger Mobilitätsformen.

Die Herstellung eines durchgängigen Fuß- und Radwegenetzes ist ein beispielhaftes Vorhaben der Gemeinde Simonswald. Dieses Vorhaben schafft die notwendigen Voraussetzungen für eine klimagerechte Mobilität, denn durch ein attraktives Angebot abseits des motorisierten Individualverkehrs kann ein Beitrag zur zukunftsfähigen Verkehrsgestaltung erfolgen. Ein gutes, qualitativ hochwertiges und sicheres Wegesystem führt dazu, dass die Menschen gerne wieder auf das Fahrrad umsteigen. Dabei sollte ein möglichst durchgängiges Fuß- und Radwegenetz auch eine Verbindung zwischen den einzelnen Ortsteilen berücksichtigen. Ebenso sollte eine Anbindung an das überörtliche Netz erfolgen. Aufgrund der Straßenquerschnitte innerhalb der Tallage und des Hauptortes wird dies aber nicht in allen Bereichen vollständig zu erreichen sein.
Radfahrer und Fußgänger sollten jedoch nicht von anderen Verkehrsträgern isoliert betrachtet werden. Vielmehr ist es erforderlich, alle Verkehre im Zuge eines überörtlichen Aktionsplanes „Simonswald Mobil“ zu betrachten. Ein Mobilitätskonzept ist ein sinnvoller Rahmen, alle Verkehrsträger und ihre einzelnen Interaktionen zu betrachten. Dazu gehört ebenso, die Straßeninfrastruktur an den erforderlichen Stellen instand zu setzen, beispielsweise durch die Schaffung von Familienparkplätzen am Schwimmbad, aber auch die Koordinierung einzelner Instandhaltungsmaßnahmen untereinander. Eine weitere Maßnahme, die innerhalb eines

Mobilitätskonzeptes untersucht werden könnte, ist die Möglichkeit, Geschwindigkeiten innerhalb der Wohngebiete zu reduzieren. Denkbar wären hier beispielsweise die Einrichtung von Tempo 30 Zonen oder Fahrbahnschwellen, durch die auch das wachsende Schwerlastaufkommen als Durchgangsverkehr durch die Gemeinde reduziert werden könnte.

„Nachhaltige Mobilität in Simonswald fördern."

Verbesserung und Ausbau des ÖPNV-Angebots.

Simonswald wird emissionsfrei.

Um die Nutzung des ÖPNV attraktiver zu gestalten, prüft die Gemeinde die Möglichkeit, Bushaltestellen zu überdachen und einen möglichst durchgängigen Wetterschutz zu implementieren. Zur Verbesserung und zum Ausbau des ÖPNV-Angebotes soll weiterhin mit hoher Priorität daran gearbeitet werden, eine engere Taktung im ÖPNV zu erzielen, zum Beispiel durch Verbesserung der Anbindung an die Breisgau S-Bahn mit einer halbstündigen Taktung, so dass Wartezeiten an den Bahnhöfen vermieden werden können.
Mit hoher Priorität soll auch eine Nachtbusverbindung an den Wochenenden sichergestellt werden.
Ebenfalls von hoher Relevanz ist die Erarbeitung eines Konzeptes für sichere Schülerbeförderung. Dazu gehört auch der laufende Schulbus, dessen Anbindung an die einzelnen Ortsteile auch perspektivisch sichergestellt werden muss.

Auch der Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität ist ein Entwicklungsziel. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen in den kommenden Jahren Maßnahmen umgesetzt werden, mit denen sichergestellt werden kann, dass die Gemeinde Simonswald die infrastrukturellen Voraussetzungen für die immer wichtiger werdende E-Mobilität schafft und damit eine verstärkte Nutzung von E-Mobilität durch die Bürgerschaft ermöglicht. Zu diesen Maßnahmen zählt die Errichtung einer öffentlichen E-Ladestation. Als möglicher Standort für diese Ladestation wurde der Bereich um das Rathaus oder ein Standort am neuen Kulturhaus vorgeschlagen.

Abb. 51: Öffentliche E-Ladestation
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 52: Mitfahrbänkle
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

5.2.2 Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung

„Simonswald der kurzen Wege - Nahversorgung vor Ort.“

Erhalt und Ausbau bestehender Versorgungsangebote.

Familienfreundliches und generationengerechtes Simonswald.

In vielen kleinen Gemeinden ist die Tragfähigkeit der lokalen Nahversorger eine große Herausforderung, was die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs insbesondere für weniger mobile Gruppen erschwert. Dabei ist ein attraktives Angebot an Gütern- und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs eine wichtige Säule der Gemeindeentwicklung. Unter dem Leitbild „Bestehendes schützen und Erweitern und dabei Neues ermöglichen“ strebt die Gemeinde an, Simonswald zu einem Ort der kurzen Wege zu machen.
Die Gemeinde schafft dazu die Rahmenbedingungen, die es benötigt um einen Hof- bzw. Dorfladen dauerhaft im Hauptort zu etablieren. Dabei bietet das Konzept des Dorfladens viele Vorteile. Das Konzept ist nachhaltig, zukunftsweisend und berührt gleichzeitig viele Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung. Einerseits ist der Umsatzanteil regionaler Produkte in Dorfläden hoch, denn häufig bieten die lokalen Lebensmittelhandwerker (Bäcker, Metzger, Imker) ihre Produkte in den Dorfläden an. Damit leisten die Dorfläden ihrerseits einen Beitrag zum Erhalt kleinerer lokaler Handwerksbetriebe. Da sie selbst auch Arbeitgeber sind, sind sie aktiver Teil der regionalen Wertschöpfungskette.
Dorfläden sind auch immer Treffpunkt für die Bevölkerung. Ihnen kommt damit gleichermaßen eine wichtige soziale Funktion zu, in dem die bereits bestehenden sozialen Netzwerke erhalten und ausgebaut werden können.

In Simonswald produzieren einige Kleinbetriebe regionale Erzeugnisse. Diese regionalen Erzeugnisse sollen nicht nur den Einwohnern und Einwohnerinnen besser zugänglich

Abb. 53: Apotheke
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 54: Simonswälder Landmarkt
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

gemacht werden, sondern auch den Touristen, die häufig auf der Suche nach regionalen Spezialitäten sind und dafür oft auch weitere Anfahrtswege in Kauf nehmen. Zur Stärkung des Bekanntheitsgrades könnte ein Konzept zur Vermarktung der regionalen Produkte erarbeitet werden. Beispielsweise könnten die regionalen Erzeugnisse in die Rubrik „Wo finde ich was“ eingebunden werden. Es könnten auch Werbeanzeigen für die Produkte im Gemeindeblatt geschaltet werden. Außerhalb der Öffnungszeiten eignet sich ein Lebensmittelautomat als Frequenzbringer, so wie er seit neuestem auch vor der Fleischerei zu finden ist. So ist auch eine Nahversorgung mit Milch, Eiern, Käse und anderen (lokalen) Produkten außerhalb der Ladenöffnungszeiten möglich.

Des Weiteren sollen mobile Verkaufsstände das bestehende Angebot weiterhin ergänzen und die Zeiten so angepasst werden, dass sie Berufstätigen stärker entgegen kommen. Durch diese Maßnahmen wird der Ortskern in seiner Versorgungsfunktion gestärkt.

Ein weiteres Entwicklungsziel in diesem Handlungsfeld ist es, Simonswald noch stärker zu einer familienfreundlichen und generationengerechten Gemeinde zu machen. Beispielsweise soll ein Lieferserviceangebot für Senioren in den Ortsteilen etabliert werden.

Simonswald verfügt über eine gute medizinische Versorgung. Damit dies so bleibt, schafft die Gemeinde die Rahmenbedingungen, die es braucht, um durch frühzeitige Nachfolgeregelungen Leerstände oder Unterversorgung zu verhindern. Für Jugendliche möchte die Gemeinde einen Treffpunkt einrichten, der auch für jüngere Kinder und Jugendliche geeignet ist.

Technische Infrastruktur

Zeitgemäße, flächendeckende und zukunftsfähige technische Infrastruktur.

In den letzten Jahren haben die Vernetzung der Menschen untereinander und die Nutzung mobiler Endgeräte stark zugenommen. Sie ist aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken und fester Bestandteil aller Lebensbereiche geworden. Das Handlungsfeld „Technische Infrastruktur“ ist daher eng mit den anderen Handlungsfeldern verbunden. Insbesondere die Bereiche „Bauen und Wohnen“ und „Tourismus“ korrelieren stark mit der technischen bzw. digitalen Infrastruktur.

Die digitale Infrastruktur ist ein entscheidender Standortfaktor für Gemeinden und wird in ihrer Bedeutung auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Um als Wohn- und Arbeitsplatz oder Urlaubsort konkurrenzfähig zu werden und auch zu bleiben, müssen die Voraussetzungen dafür im Bereich der Breitbandversorgung hergestellt werden. Die Gemeinde Simonswald ist bestrebt, den Breitbandausbau in den nächsten Jahren noch stärker voranzutreiben. Auch die Digitalisierung in der Berufswelt nimmt immer stärker zu. Durch schnelles Internet kann die Gemeinde Simonswald auch neue Arbeitsformen für Pendler anbieten und so das Leben in der Gemeinde auf attraktive Weise mit der Arbeitswelt verbinden. Durch Schaffung

von Co-Working Arbeitsplätzen kann dazu beigetragen werden, das Verkehrsaufkommen zu reduzieren, da einige Arbeitswege nach Freiburg oder Waldkirch entfallen könnten, ohne die Möglichkeit der Zusammenarbeit oder den Austausch für die einzelnen Berufstätigen mit anderen und untereinander zu verhindern.

Gleichzeitig ist die Gemeinde bestrebt, zu einem „Smart Village“ zu werden und verfolgt damit das Ziel, für alle Einwohnerinnen und Einwohner unabhängig von Gehalt oder Wohnort, eine gute WLAN-Verbindung anzubieten. Auch im öffentlichen Raum der Gemeinde wird die WLAN Nutzung immer stärker nachgefragt. Eine der wesentlichen Maßnahmen in diesem Bereich ist die Bereitstellung eines öffentlichen und kostenfreien WLAN Zugangs im Gemeindegebiet. Solche Hotspots werden häufig in Ortskernen oder öffentlichen und kulturellen Einrichtungen angeboten und könnten in Simonswald beispielsweise in Rathausnähe sowie den Nebenorten installiert werden. Damit wäre auch die Nutzung für Touristen außerhalb des Hauptortes mit seinen zentralen Versorgungseinrichtungen gegeben. Die Gemeinde kann hier den Einsatz weiterer Fördermittel prüfen, denkbar wäre hier der Einsatz von Fördermitteln der EU.

Ein kostenloses WLAN bietet vielfältige Chancen für die Gemeindeentwicklung, ist aber als Einzelmaßnahme nur ein kleiner Beitrag zu einem Smarten Simonswald. Perspektivisch könnten auch kommunale Dienste digitalisiert werden und die Gemeinde könnte auf digitalem Weg in Kontakt mit den Bürgern treten. Maßnahmen aus den übrigen Handlungsfeldern des Gemeindeentwicklungskonzeptes könnten so ebenfalls verknüpft werden, beispielsweise könnte die Website der Gemeinde Simonswald als Startseite dienen und wichtige Neuigkeiten gleich mit den Zugreifenden geteilt werden.

Die Gemeinde Simonswald wird diese Strategie weiter verfolgen. Hilfreich ist die Erarbeitung eines Zielkatalogs darüber, was mit der Bereitstellung eines kostenlosen WLAN Zugang über den bloßen Internetzugang hinaus erreicht werden soll (Förderung des Tourismus und Standortmarketing, Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Chancengleichheit für unterschiedliche Einkommensgruppen).

Abb. 55: Schaltkasten
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 56: Nahversorgungspyramide für den ländlichen Raum
Quelle: www.dorfladen-netzwerk.de/2014/01/netzwerk-praesentiert-in-berlin-10-stufige-nahversorgungs-pyramide, 2019

5. STRATEGIE SIMONSWALD 2035

5.2.3 Wohnen, Gemeindeleben und Gemeindeentwicklung

„Nachhaltige Flächenausweisung und Sicherstellung künftiger Bedarfe."

Flächenpotenziale für Wohnraum im Innenbereich erschließen / Wohnraum schaffen und erhalten.

Simonswald ist eine attraktive Wohngemeinde mit einer wachsenden Bevölkerungszahl und durch die Nähe zu Freiburg auch für Familien interessant, die auf dem angespannten Freiburger Wohnungsmarkt keine geeignete Wohnung oder kein geeignetes Grundstück finden können. Gleichzeitig haben die veränderten Wohnansprüche der Menschen einen großen Einfluss auf den Flächenverbrauch. Immer noch steigt die pro Kopf Wohnfläche und die Anzahl der in einem Haushalt lebenden Personen nimmt ab.
Der Gemeinde Simonswald ist es daher ein wichtiges Anliegen, alle verfügbaren Flächenpotenziale in sinnvoller Reihenfolge zu reaktivieren oder zu entwickeln um den unterschiedlichen Nachfragegruppen gerecht zu werden ohne dabei den Außenbereich stärker als erforderlich zu nutzen. Gleichzeitig soll durch ein strategisches Vorgehen sichergestellt werden, dass die vorhandene Infrastruktur der Gemeinde Simonswald effizient genutzt wird und die Ver- und Entsorgungssysteme optimal ausgelastet werden können.
Um dieses Ziel zu erreichen, erarbeitet die Gemeinde ein Baulücken- und Leerstandskataster, das einen geeigneten Rahmen zur weiteren Gemeindeentwicklung bilden wird.
Der Gemeinde ist daran gelegen, leerstehende Gebäude zu reaktivieren und ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude in die Wohnnutzung zu überführen.

Neben der Reaktivierung leerstehender Immobilien sollen strategisch geplante Wohngebiete für eine hohe Durchmischung sorgen. Das Baugebiet „Schloss" und das Baugebiet „Elme" bieten Potenzial auch für die Ausweisung neuer Ein- und Zweifamilienhäuser. Durch eine strategische Flächenbevorratungspolitik kann die Gemeinde Simonswald beispielsweise durch den Erwerb leerstehender Immobilien oder den Erwerb von Schlüsselgrundstücken

Abb. 57: Baukultur in Simonswald
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 58: Baukultur in Simonswald
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

eine steuernde Rolle der Siedlungsentwicklung einnehmen. Eine weitere Maßnahme ist die Forcierung des Wohnungsbaus in der Ortsmitte durch Erwerb von Grundstücken (Schmiede und Metzgerei Dorer).

Bei allen baulichen Maßnahmen ist es wichtig, die dörfliche Struktur zu berücksichtigen. Durch Ausweisung von Neubaugebieten bestünde ansonsten die Gefahr, dass eine strukturelle Teilung der Ortschaft zwischen der historisch gewachsenen Siedlungsstruktur und den Neubaugebieten entstünde. Die siedlungsstrukturellen und funktionalen Charakteristika beider Siedlungstypen unterscheiden sich jedoch stark voneinander. Neubaugebiete entsprechen häufig nicht der lokalen Bautradition und nehmen selten auf regionale Besonderheiten Rücksicht. Dieses Gefälle zwischen den beiden Siedlungstypen kann durch geeignete Maßnahmen der Innenentwicklung minimiert werden.

„Einen starken Ortskern als Hauptort mit attraktiven Nebenzentren für Simonswald."

Familienfreundliches und generationengerechtes Simonswald

Ortskernsanierung: Stärkung des Ortskerns und Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum

Simonswald soll auch in Zukunft ein familienfreundlicher und generationengerechter Standort bleiben. Ein zentrales Handlungsfeld der gemeindlichen Entwicklung ist die Verbesserung der Barrierefreiheit nicht nur an den öffentlichen Bereichen wie am Rathaus oder Schwimmbad. Darüber hinaus sollen alle zentralen Einrichtungen und Infrastrukturen barrierefrei und sicher zugänglich sein.
Sowohl an den öffentlichen Bereichen als auch im Bereich der privaten Immobilien (Gasthäuser, Nahversorger), werden dazu in den kommenden Jahren bauliche Maßnahmen erforderlich, die beispielsweise über die Städtebauförderung bezuschusst werden können. Bei allen Neubauprojekten implementiert die Gemeinde Simonswald bereits jetzt die Grundsätze eines barrierefreien Planen und Bauens wo immer es möglich ist. Ein guter Ansatz, der mit einer längerfristigen Perspektive realisiert werden könnte, ist die Einrichtung kurzer Rundwanderwege für körperlich beeinträchtigte Personen.
Neben einer zugänglichen Infrastruktur soll zukünftig auch das Wohnangebot weiter diversifiziert werden. Die Siedlungsstruktur ist, wie es für ländliche Gemeinden typisch ist, geprägt von großen Höfen und Einfamilienhäusern mit teilweise großen Grundflächen. Es fehlt an einem ausreichenden Angebot an modernem Geschosswohnungsbau, gleichzeitig finden auch ältere Menschen in Simonswald keinen passenden Wohnraum. Hier besteht dringender Bedarf an einer Ausdifferenzierung des Wohnangebotes, das auch um Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten ergänzt werden kann. Die Gemeinde Simonswald arbeitet mit hoher Priorität an der Umsetzung dieses Vorhabens.

5.2.4 Bildung, Betreuung und Soziales

„Verbesserung der Betreuungsangebote für junge und alte Simonswälder_innen“.

Verbesserung der Betreuungsangebote für Kinder mit verlässlicher Nachmittagsbetreuung

Verbesserung der Betreuungsangebote für Senioren

Das Angebot an Bildungs- und Betreuungsangeboten ist entscheidend für die Lebensqualität der Simonswälder und Simonswälderinnen. Als wesentlicher Standortfaktor ist das Betreuungsangebot auch maßgeblich entscheidend für den Zuzug bzw. den Wegzug junger Menschen und Familien.
Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kann gerade in ländlichen Regionen eine große Herausforderung sein. Die Gemeinde hat erkannt, dass der bedarfsgerechte Umbau der Betreuungsangebote dazu beiträgt, die Attraktivität des Wohn- und Arbeitsstandortes Simonswalds nachhaltig zu verbessern.
Im Bereich der Kinderbetreuung arbeitet die Verwaltung mit hoher Priorität an der Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen für die Einrichtung einer Ganztagsschule in Wahlform, so dass auch eine Nachmittagsbetreuung für Grundschüler angeboten werden kann.
Ein wesentliches Ziel der Gemeindeentwicklung ist auch der Erhalt beider Kindergärten, wobei die Kindergartenplätze erweitert werden sollen.

Bedingt durch den demografischen Wandel nimmt auch in Simonswald die Zahl der hochbetagten Menschen zu. Nicht alle sind jedoch auf eine Pflege angewiesen. Insbesondere in ländlich geprägten Gemeinden finden sich häufiger Familienstrukturen, in den die Betreuung der älteren Menschen ganz oder teilweise von den eigenen Angehörigen übernommen wird. Für die pflegenden Angehörigen ist es jedoch umso wichtiger, auf eine Infrastruktur zurückgreifen zu können, die sie in der Bewältigung ihrer täglichen Aufgabe unterstützt.
Die Gemeinde Simonswald ist es daher wichtig, ein breiteres Angebot für die älteren Anwohner und Anwohnerinnen zu schaffen. Dazu gehört zum einen die Einrichtung einer Tagespflege und einer allgemeinen Seniorenbetreuung, unter anderem in Form eines Mittagstisches, von Ausflugsangeboten oder weiteren Veranstaltungen in Kooperation mit dem Altenwerk und DRK. Darüber hinaus sollen aber auch Angebote geschaffen werden, die generationenübergreifend genutzt werden können, zum Beispiel ein regelmäßiger Nachmittag, an dem Senioren für Kinder kochen.

„Ausbau des Bildungsangebotes.“

Verbesserung des Bildungsangebotes für Jugendliche

Nach der Konsolidierung der Schulstandorte Simonswalds und der damit verbundenen Schließung der Grundschule in Obersimonswald, ist der Erhalt der noch verbleibenden Grundschule Simonswald ein wichtiges Ziel der Gemeindeentwicklung. Die Erreichung dieses Ziels hängt jedoch auch von der demografischen Entwicklung der Gemeinde ab.

Um das Bildungsangebot für die Jugendlichen vor Ort zu verbessern, möchte die Gemeinde Simonswald junge Menschen verstärkt in die Gemeindeentwicklung miteinbeziehen. Dazu gehört beispielsweise auch die Durchführung einer Jugendbeteiligung.
Ziel der Jugendbeteiligung ist die aktive Einbindung der Jugendlichen in den Gemeindeentwicklungsprozess. Dabei besteht der große Vorteil für die Gemeinde darin, dass zum einen das Expertenwissen der Kinder und Jugendlichen mit der Gemeindeentwicklung rückgekoppelt werden kann. Durch die Beteiligung kann langfristig sichergestellt werden, dass technische und soziale Infrastruktur an den Bedürfnissen der „schwächeren“ Bevölkerungsgruppe ausgerichtet werden können. Kinder / Jugendliche erlernen bürgerschaftliches Engagement, verbessern ihr Demokratieverständnis und fühlen sich der Gemeinde stärker zugehörig (indirekter Effekt z.B. weniger Sachbeschädigung im öffentlichen Raum).
Die Gemeinde und die Politik profitieren ebenfalls von der Beteiligung da politische Entscheidungen oder Projekte eine bessere Akzeptanz finden und Politikverdrossenheit minimiert wird. Perspektivisch kann die Jugendbeteiligung dazu beitragen, dass Fachplanungen angepasster und somit dauerhaft günstiger realisiert werden können.

Die Jugendbeteiligung wurde bereits kurz nach Redaktionsschluss dieses Gemeindeentwicklungskonzeptes durchgeführt und von insgesamt 32 Jugendlichen besucht. Die Ergebnisse fließen sowohl in den weiteren Gemeindeentwicklungsprozess als auch in die geplante städtebauliche Sanierungsmaßnahme und die geplanten Aufwertungen, die im Zuge der Durchführung des ELR (Entwicklungsprogramm ländlicher Raum) realisiert werden sollen.

Abb. 59: Jugendbeteiligung
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2019

Abb. 60: Jugendbeteiligung
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2019

5.2.5 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

„Nachhaltige Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Standortqualitäten der Gemeinde Simonswald.“

Bestehende Unternehmen unterstützen und Neugründungen in Simonswald fördern.

Strategische Entwicklung von Gewerbeflächen.

Stärkung des Gewerbes.

Das Arbeitsplatzangebot Simonswalds ist vor allem durch den Tourismus und die Landwirtschaft geprägt. Daneben ergänzen Betriebe der Feinmechanik mit Präzisionswerkzeugbau und traditioneller Uhrenherstellung sowie zahlreiche Handwerksbetriebe das Arbeitsplatzangebot.
Um auch in Zukunft als Standort attraktiv zu bleiben, muss die Gemeinde verstärkte Anstrengungen unternehmen, auch innovative Branchen zu fördern und damit auch hochqualifizierte Arbeitsplätze im Tal anzusiedeln. Die Gemeinde Simonswald kann die Rahmenbedingungen für die Ansiedlungen weiteren Gewerbes schaffen, in dem sie beispielsweise geeignete Räume und Flächen zur Verfügung stellt. Hierbei geht es jedoch nicht primär um die Ausweisung bisher unerschlossener Flächen. Vielmehr soll durch ein Gewerbeflächenmanagement und ein Leerstandskataster nach verfügbaren Flächenpotenzialen innerhalb der Gemeinde gesucht werden, bevor weitere Gewerbeflächen erschlossen werden. Es soll auch nach Flächen für die Anlage kleiner Deponieflächen für den Aushub gesucht werden.
Durch den Zusammenschluss mit anderen Gemeinden können Synergieeffekte genutzt werden, die dazu beitragen, die Position Simonswalds weiter zu stärken. Dazu soll ein Gewerbeverein als Zusammenschluss von Gewerbetreibenden gegründet werden, der sich ähnlich wie der Tourismusverband ZweiTälerLand um die Belange der Gewerbetreibenden kümmert. Dieser könnte auch ein verbessertes Marketing zur Ansiedlung von neuem Gewerbe initiieren. Denkbar ist hier beispielsweise auch die Ausweisung eines interkommunalen Gewerbegebietes.

Abb. 61: Flächenpotenzial
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 62: Unternehmen in Simonswald
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 63: Unternehmen in Simonswald
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 64: Unternehmen in Simonswald
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

5. STRATEGIE SIMONSWALD 2035

5.2.6 Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus

Landwirtschaft

Offenhaltung der Landschaft.

Wertschätzung der Landwirtschaft fördern.

Die landwirtschaftlichen Betriebe Simonswalds leben im Haupt- und Nebenerwerb von der Viehzucht und der Forstwirtschaft. Ackerbau ist nur in den unteren Tallagen in geringem Umfang möglich und spielt daher auch nur eine untergeordnete Rolle in der Wertschöpfungskette. Die allgemeinen schwierigeren topografischen Voraussetzungen führen zu höheren Produktions- und Herstellungskosten und haben dazu beigetragen, dass viele Landwirte heute nur noch im Nebenerwerb produzieren. Mit den veränderten Wirtschaftsformen besteht die Gefahr, dass die Wiesen nicht weiterhin von bewuchs freigehalten werden. Gelegentlich finden auch Aufforstungen statt, die ihrerseits die ökologische Vielfalt bedrohen und zum Verschwinden der wichtigen Kulturlandschaft beitragen. Die Simonswälder Landwirte tragen im Wesentlichen zur Offenhaltung der Landschaft bei und damit überhaupt erst die prägende Kulturlandschaft schaffen und erhalten, ist ein wichtiges Ziel dieses Handlungsfeldes die Offenhaltung der Landschaft. Zwar stellt der Wald in unseren Breitengraden die natürliche Sukzession dar. Offene Flächen, Wiesen und Weiden tragen jedoch ihrerseits zur Entlastung der Umwelt und zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Auf der einen Seite erzeugen die Wiesen in der Nacht wichtige Kaltluft, die ihrerseits für einen kühlenden Effekt in den bewohnten Tallagen sorgt. Gleichzeitig sind Wiesen ein wichtiger Lebensraum für Insekten, die in Wäldern deutlich weniger Nahrung finden, als auf mit Blumen bewachsenen, naturnahen Wiesen und Weiden.
Um die Landschaft auch weiterhin offen zu halten, soll ein Konzept zur Offenhaltung erarbeitet werden, dass diese Aufgabe auf mehrere Säulen verteilt und die Landwirte in dieser wichtigen Aufgabe unterstützt.

Des Weiteren soll die Pflege des Bachbewuchses etabliert werden. Dazu gehört zum Beispiel auch die Entfernung des nicht heimischen Japanknöterichs und des indischen Springkrauts.
Wünschenswert wäre die Organisation eines gemeinsamen, jährlich durchgeführten Landschaftspflegetages ebenso wie die Durchführung eines Grünen Tischs zu dem Grundstückseigentümer, Tourismus und Landwirtschaft in Kooperation gebracht werden können.

„Kultur-, Freizeit- und touristische Angebote erhalten und ausbauen: Generationengerechte und -übergreifende Angebote, Soziales Engagement und Jugendarbeit unterstützen um die Dorfgemeinschaft zu stärken.“

Kultur- und Freizeitangebote erhalten und ausbauen.

Sport- und Freizeitflächen aufwerten.

Das Freizeit- und Kulturangebot in ländlichen Gemeinden ist ebenfalls ein wichtiger Standortfaktor, denn durch ein attraktives Angebot an Kultur- und Freizeitangeboten können auch kleine Gemeinden vom demografischen Wandel profitieren und ihrerseits für Zuzug sorgen.
Simonswald bietet ein breites Spektrum verschiedener Kultur- und Freizeitangebote für verschiedene Altersgruppen. Insbesondere die hohe dichte an Vereinen mit weit über 100 Organisationen, sorgen für ein aktives kulturelles Leben vor Ort.
Ziel ist es daher, diese Angebote zu erhalten und weiter auszubauen. Die vielfältigen Attraktionen wie zum Beispiel das Freibad, sollen stärker beworben werden.
Aufgrund der Länge des Simonswälder Tales soll eine Gesamtkonzeption für alle Freizeitanlagen erarbeitet werden, die das Ziel verfolgt die gute Infrastruktur langfristig zu erhalten.

Des Weiteren kann das gute bestehende Angebot noch weiter ausgebaut werden. Die Ideen hierzu wurden innerhalb des Gemeindeentwicklungsprozesses erarbeitet. Dazu gehört zum Beispiel die Errichtung eines Schnapsbrunnenwanderwegs durch Simonswald. Das Angebot an Mountainbike-Strecken soll ebenfalls ausgebaut werden. Zu prüfen ist auch die Ausweisung neuer Wohnmobilstellplätze.

Abb. 65: Freizeitangebote in Simonswald
Quelle: Eigenes Bild, die STEG

Abb. 66: Sportplatz Simonswald
Quelle: Eigenes Bild, die STEG

Abb. 67: Gasthaus Ketterer Hof
Quelle: Eigenes Bild, die STEG

Wohnen /Gemeindeleben / Gemeindeentwicklung

Titel der Maßnahme

Entwicklung des Baugebiets „Schloss"

Beschreibung der Maßnahme

Wohnraum für junge Familien

Bauplätze für Ein- und Zweifamilienhäuser

Verantwortlicher Kooperationspartner

- Verwaltung
- Gemeinderat
- Grundstückseigentümer

Wohnen /Gemeindeleben / Gemeindeentwicklung

Wohnraum schaffen/erhalten

Titel der Maßnahme

Baulücken- und Leerstandskataster

Beschreibung der Maßnahme

Systematisch werden über das gesamte Gemeindegebiet alle leerstehenden oder teilweise leerstehenden Gebäude und alle Baulücken erfasst. Daraus ergibt sich die Möglichkeit mit Hilfe einer Börse beim Verkauf zu helfen, sowie auch die Bedarfe für neuen Wohnraum für die Gemeinde abschätzen zu können.

Verantwortlicher Kooperationspartner

- Verwaltung
- Gemeinderat

Wohnen /Gemeindeleben / Gemeindeentwicklung

Titel der Maßnahme

N

Beschreibung der Maßnahme

Entwicklung von Strate
Aktivierung und Nutzu

Verantwortlicher Kooperationspartner

- Verwaltung
- Gemeinderat
- Private Eigentümer

STEG

STRATEGIE SIMONSWALD 2035

Wohnen /Gemeindeleben / Gemeindeentwicklung

Wohnraum schaffen/erhalten

Titel der Maßnahme

Umnutzung / Abbruch von ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäude(-teilen)

Beschreibung der Maßnahme

Entwicklung von Strategien und Handlungsempfehlungen für den Umgang mit ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäude(-teilen)

Verantwortlicher Kooperationspartner

- Verwaltung
- Gemeinderat
- Private Eigentümer

STEG

STRATEGIE SIMONSWALD 2035

Wohnen + Bauen

Titel der Maßnahme

Fertigstellung Kulturhaus

Beschreibung der Maßnahme

· Zügige Fertigstellung des Kulturhaus

Verantwortlicher Kooperationspartner

· Verwaltung
· Gemeinderat
· Ortsansässige Baufirmen

Wohnen + B

Titel der Maßnahme

Neu

Beschreibung der Maßnahme

· Zentralis
und F

Verantwortlicher Kooperationspartner

· Verwaltung
· Gemeinde
· DLRG / O

STEG

STRATEGIE SIMONSWALD 2035

Wohnen/Bauen

Ortskern stärken

Titel der Maßnahme

Erwerb alter Immobilien

Beschreibung der Maßnahme

Erwerb von Schlüsselgrundst. um bauliche Entwicklung steuern zu können.

STEG

STRATEGIE SIMONSWALD 2035

Wohnen/Bauen

Wohnraum Schaffen

Titel der Maßnahme

Platzsparendes Bauen

Beschreibung der Maßnahme

z. B. 4-5 Stockwerke

STRATEGIE

Handlungsfeld

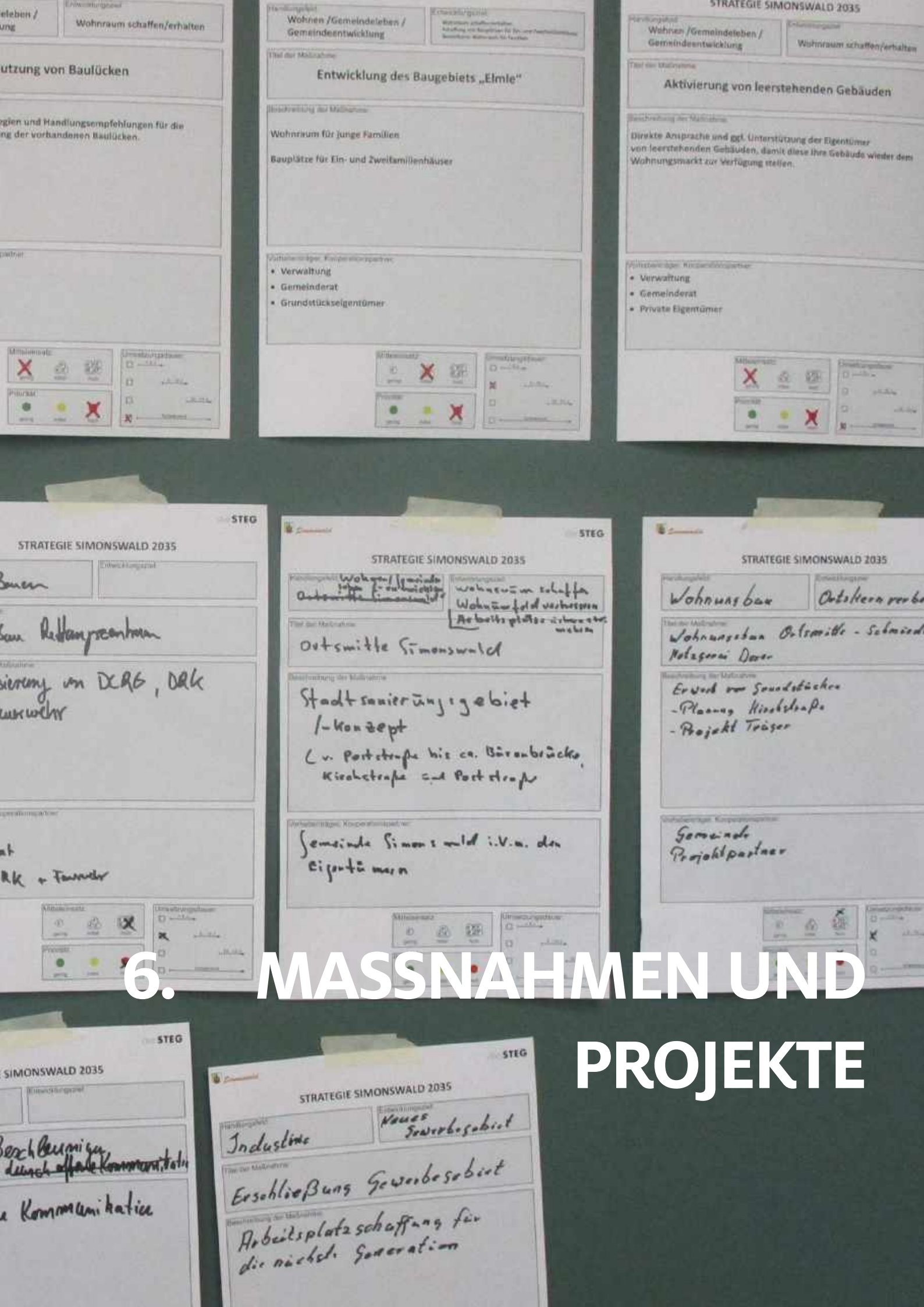
BG Schloß

Titel der Maßnahme

Entwicklung

Beschreibung der Maßnahme

· Durch offen



6. MASSNAHMEN UND PROJEKTE

6. MASSNAHMEN UND PROJEKTE

6.1 Ziel- und Maßnahmenkatalog

Der folgende Ziel- und Maßnahmenkatalog beschreibt die im Maßnahmenplan räumlich dargestellten und verorteten Maßnahmen und Projekten. Die einzelnen Ziele und Maßnahmen sind darin priorisiert sowie einem Umsetzungszeitraum (kurz-, mittel-, langfristige oder fortwährende Umsetzung) zugewiesen. Ferner wurden für die Umsetzung einzelner Maßnahmen notwendige Vorhabenträger oder Kooperationspartner benannt.

Auch mit Blick auf die Fortschreibbarkeit des Gemeindeentwicklungskonzeptes enthält der Maßnahmenkatalog darüber hinaus Informationen zum aktuellen Bearbeitungsstand einzelner Maßnahmen in Form einer „Ampel“. Somit kann in regelmäßigen Abständen der Fortschritt in der Gemeindeentwicklung im Sinne eines „Controllings“ übersichtlich dokumentiert und überwacht werden.

Maßnahmenkatalog zum Gemeindeentwicklungskonzept "Strategie Simonswald 2035"

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungszeitraum				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status		
			gering	mittel	hoch	kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		passiv	aktiv	umgesetzt
Handlungsfeld Mobilität													
E 1	**Sichere Mobilität für alle Simonswälder stärken und verbessern.**												
E 1.1	**Durchgängiges Fuß- und Radwegenetz herstellen**	Aktionsplan "Simonswald Mobil" mit Konzepten zur Sicherheit im Straßenverkehr und zur Planung eines Radwegenetzes			x		x			Gemeinde Simonswald, Verwaltung, Gemeinderat, Externes Planungsbüro			
		Lückenschluss zwischen Obertal und Griesbachtal prüfen (Kosten-Nutzen Abwägung)		x		x				Gemeinde Simonswald, Verwaltung, Gemeinderat, Externes Planungsbüro			
		Fahrradabstellplätze an den Bushaltestellen in den Seitentälern		x					x	Gemeinde Simonswald, Gemeinderat, Bürgerschaft, Grundstückeigentümer, ggf. Landratsamt			
		Herstellung von Barrierefreiheit an den Bushaltestellen		x					x	Gemeinde Simonswald, Gemeinderat, Bürgerschaft, Grundstückeigentümer, ggf. Landratsamt			
		Überdachte Wartebereiche an den Bushaltestellen			x	x				Gemeinde Simonswald, Gemeinderat, Bürgerschaft, Grundstückeigentümer, ggf. Landratsamt			
		Lückenschluss zwischen Sägplatz und Ochsenbrücke		x		x				Gemeinde Simonswald, Verwaltung, Gemeinderat, Externes Planungsbüro			
E 1.2	**Familienfreundliches und generationengerechtes Simonswald**	Schaffung von Familienparkplätzen zum Beispiel am Schwimmbad			x				x	Gemeinde Simonswald, Verwaltung, Gemeinderat, Externes Planungsbüro			
		Ausbau vorhandener Parkplätze nach DIN Norm			x				x	Gemeinde Simonswald, Verwaltung, Gemeinderat, Externes Planungsbüro			
		Anbindung der Schule durch den Schulbus auch in den Seitentälern			x		x			Gemeinde Simonswald, Verwaltung, Gemeinderat, Verkehrsbetriebe, Schulen			
		Rettungsgasse am Schwimmbad gewährleisten			x	x				Gemeinde Simonswald, Verwaltung, Gemeinderat, Externes Planungsbüro			
		Einführung einer Mitfahrbank	x						x	Handwerksbetrieb, Bürgerschaft, Gemeinderat			
E 1.3	**Verkehrsberuhigung und Lärmschutz**	Aktionsplan "Simonswald Mobil"			x	x				Gemeinde, Gemeinderat, Bürgerschaft, Externes Verkehrsplanungsbüro			
		Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung in Wohngebieten (z.B. Tempo-30-Zonen, Fahrbahnschwellen, etc..), die dazu betragen, das Schwerlastaufkommen und Motorradverkehr zu reduzieren			x		x			Gemeinde, Gemeinderat, Bürgerschaft, Externes Verkehrsplanungsbüro			
		Straßeninstandhaltungsmaßnahmen koordinieren (Schlaglöcher, Bauarbeiten und Baustellen)			x		x			Gemeinde nach Abstimmung mit Bauhof			
		Beobachtung Verdrängungsverkehr Freiburg / Maut			x	x				Gemeinde nach Abstimmung mit Bauhof			
		Ggfs. Stationäre Radaranlagen zur Geschwindigkeitskontrolle.		x			x			Gemeinde, Landratsamt, Straßenverkehrsbehörde			
E 2	**Nachhaltige Mobilität in Simonswald fördern.**												
E 2.1	**Verbesserung und Ausbau des ÖPNV-Angebots**	Engere Taktung ÖPNV, dichteres Netz (zum Beispiel Bus nach Bleibach zur Anbindung an die Elztalbahn und Breisgau S-Bahn, Busverbidnung Waldkirch - Simonswald im Halbstundentakt um Wartezeiten an Bahnhöfen zu reduzieren) mit Anbindung aller Ortsteile			x		x			Gemeinde, Verkehrsbetriebe			
		Nachtbusverbindungen an den Wochenenden (z.B. Rufbus)			x		x			Gemeinde, Verkehrsbetriebe			
		Konzepte für sichere Schülerbeförderung erarbeiten. (z.B. laufender Schulbus)			x		x			Gemeinde, Gemeinderat, Bürgerschaft, Externes Verkehrsplanungsbüro mit Mobilitätskonzept			
E 2.2.	**Simonswald wird emissionsfrei**	Carsharing-Angebot einführen / Anschaffung eines Car-Sharing Fahrzeuges	x						x	Gemeinde, Prüfung auch über Verkehrskonzept			
		Anschaffung von Leih-Pedelecs (Tourismusverband)		x						Tourismusverband			
		Einrichten von Ladesäulen für E-Mobilität.			x				x	Tourismusverband, Gemeinde			

Stand: 11.06.2019

Maßnahmenkatalog zum Gemeindeentwicklungskonzept "Strategie Simonswald 2035"

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungszeitraum				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status		
			gering	mittel	hoch	kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		passiv	aktiv	umgesetzt
Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung "Bestehendes schützen und Erweitern und dabei Neues ermöglichen"													
E 3 Simonswald der kurzen Wege - Nahversorgung vor Ort													
E 3.1	**Erhalt und Ausbau bestehender Versorgungsangebote**	Konzept zur Vermarktung regionaler Produkte (auch für Touristen)		x					x	Einzelhandelsverband, Gewerbeverein, Landwirte			
		Frequenzbringer Lebensmittelautomaten außerhalb der Öffnungszeiten		x				x		Landfrauenverein, Gemeinde, Gewerbetreibende, Landwirte			
		Hofladen / Dorfladen (in Verbindung mit Landmarkt). Gemeinde schafft Rahmenbedingungen		x			x			Gemeinde, Gemeinderat			
		Regionale Erzeugnisse in Rubrik "wo finde ich was" einbinden		x					x	Gemeinde, Gemeinderat, Landwirte,			
		Schaltung von Werbeanzeigen für lokale Produkte innerhalb des Gemeindeblattes		x					x	Gewerbeverein, Landwirte, Gemeinde als Initiatorin			
		Nachfolgeregelungen für den Einzelhandel: Gemeinde schafft Rahmenbedingungen			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Einzelhandel, Gewerbeverein			
		Erhalt bestehnder gastronomischer Versorgungsangebote: Gemeinde schafft Rahmenbedingungen			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Gastronomische Betriebe			
		Mobile Verkaufsstände als Ergänzung zu bestehendem Angebot vor den Läden (Frequenzbringer)			x				x	Gemeinde als Inititiatorin, Gewerbeverein			
E 3.2	**Familienfreundliches und generationengerechtes Simonswald**	Stärkung des Ortskerns in seiner Versorgungsfunktion			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Städtebauförderung			
		Lieferserviceangebote von Lebensmitteln für Senioren			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Pflegedienste			
		Sicherung der guten medizinischen Versorgung und der Apotheke durch frühzeitige Nachfolgeregelungen			x				x	Gemeinde als Inititiatorin, Gewerbeverein			
		Erhalt des Schwimmbades, Barrierefreies Schwimmbad			x				x	Gemeinde			
		Treffpunkt für Jugendliche einrichten			x		x			Gemeinde, Jugendliche			
E 4 Technische Infrastruktur													
E 4. 1	**Zeitgemäße, flächendeckende und zukunftsfähige technische Infrastruktur**	Breitbandversorgung ausbauen			x		x			Gemeinde, Gemeinderat, Netzbetreiber			
		Lokale Energieerzeugung und Unabhängigkeit erreichen Rahmenbedingungen schaffen um Energiebilanz zu erhalten (auch Fischtreppen, FNP)		x					x	Gemeinde, Gemeinderat, Planungsbüros			
		Smart Village Simonswald - öffentliches W-Lan einrichten			x	x				Gemeinde, Gemeinderat, Netzbetreiber			

Stand: 11.06.2019

Maßnahmenkatalog zum Gemeindeentwicklungskonzept "Strategie Simonswald 2035"

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungszeitraum				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status		
			gering	mittel	hoch	kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		passiv	aktiv	umgesetzt
Wohnen, Gemeindeleben und Gemeindeentwicklung "Nachhaltige Flächenausweisung und Sicherstellung künftiger Bedarfe"													
E 5 Stärkung der Wohnfunktion													
E 5.1	**Flächenpotenziale für Wohnraum im Innenbereich erschließen / Wohnraum schaffen und erhalten**	Entwicklung des Baugebietes "Schloss"			x	x				Gemeinde, Gemeinderat			
		Entwicklung des Baugebietes "Elme"			x		x			Gemeinde, Gemeinderat			
		Erarbeitung eines Baulücken und Leerstandskatasters inkl. Vermarktungsstrategie			x	x				Gemeinde, Gemeinderat			
		Aktivierung leerstehender Gebäude			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Eigentümer			
		Strategisch geplante Wohngebiete für eine hohe Durchmischung und Dichte (Mehrgeschossiger Wohnungsbau)			x				x	Gemeinde, Gemeinderat			
		Wohnungsbau Ortsmitte-Schmiede Metzgerei Dorer durch Erwerb von Grundstücken und Umplanung Kirchstraße			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Investor			
		Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzer Gebäudeteile			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Eigentümer			
		Versiegelung im Außenbereich reduzieren			x				x	Gemeinde, Gemeinderat			
		Flächenbevorratungspolitik der Gemeinde: Erwerb alter Immobilien und Schlüsselgrundstücke zur Steuerung der baulichen Entwicklung			x				x	Gemeinde, Gemeinderat			
		Innovationssiedlungskonzept		x					x	Gemeinde			
		Ausweisung von Bauplätzen für Ein- und Zweifamilienhäusern			x				x	Gemeinde, Gemeinderat			
E 6 Verbesserung des Gemeindlichen Zusammenlebens und der Gemeindeentwicklung "Einen starkern Ortskern als Hauptort mit attraktiven Nebenzentren für Simonswald"													
E 6.1	**Familienfreundliches und generationengerechtes Simonswald**	Verbesserung der Barrierefreiheit (z.B. am Rathaus, Freibad)			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Städtebauförderung			
		Diversifizierung des Wohnungsangebotes: Neubau von altersgerechten Wohnungen, auch mit Pflege und Betreuungsmöglichkeiten			x				x	Gemeinde, Gemeinderat			
		Diversifizierung des Wohnungsangebotes: Sozialer Wohnungsbau			x				x	Gemeinde, Gemeinderat			
		Errichtung kurzer Rundwanderwege für körperlich beeinträchtige Menschen	x			x				Gemeinde, Gemeinderat, Tourismusvernband			
		Verbesserung der Unterstützung von Vereinen / Vereinsförderung überarbeiten			x	x				Gemeinde			
		Einrichtung von Arbeitsgruppen zur Verstetigung des Entwicklungskonzeptes			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Bürgerinnen und Bürger			
		Zügige Fertigstellung des Kulturhauses			x	x				Gemeinde			
E 6.2	**Ortskernsanierung: Stärkung des Ortskerns und Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum**	Antragstellung in die Städtebauförderkulisse (Bereich Poststraße bis Bärenbrücke)			x	x				Gemeinde, Gemeinderat, Sanierungsträger			
		Anpassung der öffentlichen Bereiche an die Entwicklung des demografischen Wandels (barrierefreiheit)			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Städtebauförderung, Planungsbüros			
		Schaffung einer starken Ortsmitte			x		x			Gemeinde, Gemeinderat, Städtebauförderung			
		Fassadengestaltung angleichen, historische Gebäude erhalten			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Eigentümer			
		Neubau des Rettungszentrums: Zentralisierung von DLRG, DRK und Feuerwehr			x		x			Gemeinde, Gemeinderat, Planungsbüro, Nutzeden des neuen Gebäudes			

Maßnahmenkatalog zum Gemeindeentwicklungskonzept "Strategie Simonswald 2035"

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungszeitraum				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status		
			gering	mittel	hoch	kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		passiv	aktiv	umgesetzt
Handlungsfeld Bildung, Betreuung und Soziales "Verbesserung der Betreuungsangebote für junge und alte Simonswälder_innen"													
E 7	**Ausbau der Betreuungsangebote**												
E 7.1	**Verbesserung der Betreuungsangebote für Kinder mit verlässlicher Nachmittagsbetreuung**	Einrichtung einer Ganztagesschule in Wahlform			x	x				Gemeinde, Gemeinderat, Schulämter			
		Erarbeitung eines umfassenden Betreuungskonzeptes für alle Altersgruppen			x				x	Gemeinde, Gemeinderat			
		Einrichtung einer Nachmittagsbetreuung für Grundschüler			x				x	Gemeinde als Initiatorin, Elterninitiativen, Schulen			
		Kindergartenplätze erweitern, Erhalt beider Kindergärten			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Eltern, Kindergartenbetreiber, ggf. Nachbargemeinden			
	Verbesserung der Betreuungsangebote für Senioren	Seniorenaktivität fördern durch generationenübergreifende Angebote, z.B.Senioren kochen für Grundschüler		x					x	Senioren, weitere Beteiligte, Gemeinde als Initiatorin und zur Bereitstellung der Räumlichkeiten			
		Einrichtung ener Tagespflege			x		x			Gemeinde zur Ansprache der Träger			
		Seniorenbetreuung		x					x	Gemeinde zur Ansprache der Träger			
		Seniorentreff als Angebot: Mittagstisch, Ausflugsangebote, Veranstaltungen in Kooperation mit dem Altenwerk und DRK		x					x	Altenwerk, DRK, Gemeinde, Freiwillige			
E 8	**Ausbau des Bildungsangebotes**												
E 8.1	**Verbesserung des Bildungsangebotes für Jugendliche**	Erhalt der Grundschule			x				x	Gemeinde, Eltern, Schulamt			
		Kinder- und Jugendbeteilligung durchführen			x	x				Gemeinde, Jugendliche, Sanierungsträger			
		Räume und Trainingsmöglichkeiten für Trendsportarten bereitstellen			x				x	Gemeinde, Gemeinderat			

Stand: 11.06.2019

Maßnahmenkatalog zum Gemeindeentwicklungskonzept "Strategie Simonswald 2035"

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungszeitraum				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status		
			gering	mittel	hoch	kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		passiv	aktiv	umgesetzt
Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt "Nachhaltige Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Standortqualitäten der Gemeinde Simonswald"													
E 9	**Wirtschaft**												
E 9.1	**Bestehende Unternehmen unterstützen und Neugründungen in Simonswald fördern**	Die Ansiedlung von innovativen Branchen fördern, um moderne und hochqualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Gewerbeverein			
		Geeignete Räume und Flächen für Dienstleister zur Verfügung stellen			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Gewerbeverein			
E 9.2	**Strategische Entwicklung von Gewerbeflächen**	Gewerbeflächenmanagement und Kataster erarbeiten/ beauftragen			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, ggf. externes Planungsbüro			
		Prüfung der Ausweisung eines interkommunalen Gewerbegebietes			x	x				Gemeinde, Gemeinderat, Nachbargemeinden			
		Anlage kleiner Deponieflächen für den Aushub		x		x				Gemeinde, Gemeinderat			
		Erschließung weiterer Gewerbeflächen			x				x	Gemeinde, Gemeinderat			
E 10 Arbeitsmarkt													
E 10.1	**Stärkung des Gewerbes**	Verbessertes Marketing zur Ansiedlung von neuem Gewerbe			x				x	Gewerbeverein,, Gemeinde als Initiatorin			
		Gewerbeflächenkataster zur Erhebung von leerstehenden Betriebsräumen und Gewerbeflächen			x	x				Gemeinde, Gemeinderat			
		Gewerbeverein gründen als Zusammenschluss von Gewerbetreibenden			x				x	Gemeinde als Initiatorin			
		Kooperation als Gewerbe ZweiTälerLand mit anderen Gemeinden anstreben		x					x	Gewerbeverein,, Gemeinde als Initiatorin			

Maßnahmenkatalog zum Gemeindeentwicklungskonzept "Strategie Simonswald 2035"

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungszeitraum				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status		
			gering	mittel	hoch	kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		passiv	aktiv	umgesetzt
Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus "Tourismus stärken und dabei die Belange von Umwelt und Landschaft berücksichtigen"													
E 11 Landwirtschaft													
E 11.1	Offenhaltung der Landschaft	Entwicklung eines Konzepts zur Offenhaltung			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Landwirte			
		Pflege des Bachbewuchses etablieren, Japanknöterich und indisches Springkraut (gemeinsam mit nächstem Punkt betrachten). Gewässeroffenhaltung			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Umweltschutzverbände, Freiwillige			
E 11.2	Wertschätzung der Landwirtschaft fördern	Jährlicher Landschaftspflegetag (Simonswälder Pflegetag) mit Vereinen und Einzelpersonen			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Umweltschutzverbände, Freiwillige			
		Gemeinschaftsstallungen	x					x		Landwirte, Bürgerschaft, Gemeinde ggf. als Initiatorin			
		Patenschaften für Tiere und Flächen			x	x				Landwirte, Bürgerhschaft, Gemeinde als Initiatorin			
		Grüner Tisch: Grundstückseigentümer, Tourismus und Landwirtschaft in Kooperation bringen			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Gastronomische Betriebe, Landwirtschaft			
E 12 Kultur-, Freizeit- und touristische Angebote erhalten und ausbauen: Generationengerechte und -übergreifende Angebote, Soziales Engagement und Jugendarbeit unterstützen, um die Dorfgemeinschaft zu stärken.													
E 12.1	Kultur- und Freizeitangebote erhalten und ausbauen.	Attraktionen Simonswalds weiter bewerben (z.B. Freibad) und Simonswald im ZweiTälerland stärken			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, Tourismusverband			
		Erarbeitung einer Museumskonzeption	x				x			Gemeinde, Tourismusverband			
		Schnapsbrunnenwanderweg			x	x				Gemeinde, Gemeinderat, Tourismusverband			
		Schaffung von Wohnmobilstellplätzen			x	x				Gemeinde, Gemeinderat			
E 12.2	Sport- und Freizeitflächen aufwerten	Mountainbikestrecken und-angebot weiter ausbauen			x		x			Gemeinde, Gemeinderat, Tourismusverband, Engagierte und interessierte Bürger			
		Freizeitanlagen Gesamtkonzeption			x				x	Gemeinde, Gemeinderat, ggf. externes Planungsbüro			

Stand: 11.06.2019

7. AUSBLICK

7. AUSBLICK

7.1 Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Mit der Fertigstellung des vorliegenden Gemeindeentwicklungskonzeptes für Simonswald ist der Prozess der Gemeindeentwicklung nicht abgeschlossen. Ziel ist es, die im Rahmen des Projektes gewonnenen Erkenntnisse in den kommenden Jahren weiter zu entwickeln und umzusetzen. Schließlich erhält der nach aller Ideensammlung und Planung begonnene und bislang absolvierte Gemeindentwicklungsprozess seine Rechtfertigung erst dann, wenn auch tatsächlich Projekte und Vorschläge realisiert werden und vor Ort eine Veränderung beziehungsweise Verbesserung sicht- oder spürbar wird. Dies gilt vor allem für die zukünftige bauliche Entwicklung der Gemeinde, ist aber auch in den weiteren Handlungsfeldern von großer Bedeutung.

Umsetzung der benannten Maßnahmen

Der Maßnahmenkatalog ist das Ergebnis aus den vorangestellten Untersuchungen. Er stellt die Grundlage für die Gemeindeentwicklung der kommenden Jahre dar und sollte daher in weiteren Gemeinderatsbeschlüssen Verwendung finden. Der Maßnahmenkatalog stellt den momentanen Bedarf bzw. die momentane Situation der Gemeinde Simonswald dar. Beachtet wurden sowohl der derzeitige Ist-Zustand der Kommune als auch absehbare Entwicklungen, welche gegebenenfalls in den kommenden Jahren zu einer Herausforderung werden können.

Die dargestellten Maßnahmen sind nun im weiteren Verlauf von Seiten der Verwaltung und des Gemeinderates bezüglich der Finanzierbarkeit und des Umsetzungszeitraums zu konkretisieren und bezüglich ihrer Umsetzung zu priorisieren. Einige Vorschläge sind dabei auch kurzfristig und ohne großen finanziellen Aufwand umsetzbar und können somit zur kurzfristigen und schnellen Einleitung der Realisierungspahse genutzt werden.

Fortführung der Bürgerbeteiligung

Ebenso wie die Projektumsetzung soll nach Fertigstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes auch der begonnene Bürgerbeteiligungsprozess fortgeführt werden. Neben der geplanten Jugendbeteiligung bieten auch weitere projektbezogene Arbeitsgruppen die Möglichkeit einen kontinuierlichen Beteiligungsprozess zu gestalten und so die Bürgerschaft in die Gemeindeentwicklung einzubeziehen.

Eine regelmäßige und intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll sowohl Arbeit und Ergebnisse des Gemeindeentwicklungsprozesses selbst, als auch die im Laufe der Zeit umgesetzten Einzelprojekte dokumentieren und veröffentlichen. Im Hinblick auf die Bürgerschaft dient dies einerseits deren bestmöglicher Information und damit der Transparenz des kommunalen Handelns, andererseits der Anerkennung für das in bürgerschaftlichem Engagement Geleistete und damit der Identitätssärkung bei der Bevölkerung.

Controlling

Für die nächsten 15 Jahre der hier geplanten Gemeindeentwicklung sollte darüber hinaus der Umsetzungsstand in regelmäßigen Abständen evaluiert und schriftlich festgehalten werden. Dies kann in Form eines Sachstandsberichtes erfolgen. Frühestens im Zuge der Umsetzungsvorbereitungen, spätestens jedoch alle zwei Jahre sollten die Angaben geprüft und der Maßnahmenkatalog bei Bedarf fortgeschrieben werden. Darüber hinaus empfiehlt sich ein regelmäßiges Monitoring der umgesetzten Maßnahmen.

8. ANHANG

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die Gemeinde als komplexes, sich veränderndes System 14
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2018

Abb. 2: Ablauf des Planungs- und Dialogprozesses 19
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2018

Abb. 3: Impressionen aus dem Dialogprozess 20
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 4: Impressionen aus dem Dialogprozess 20
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 5: Impressionen aus dem Dialogprozess 20
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 6: Impressionen aus dem Dialogprozess 20
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 7: Gemeindeentwicklungskonzept auf der Homepage der Gemeinde Simonswald 21
Quelle: Screenshot Homepage der Gemeinde Simonswald, 2019

Abb. 8: Pressebericht zur Beschlussfassung in der Badischen Zeitung 22
Quelle: www.badische-zeitung.de/strategie-fuer-zukunftsfaehige-gemeinde, 2018

Abb. 9: Pressebericht zum Gemeindeentwicklungskonzept in der Badischen Zeitung 23
Quelle: www.badische-zeitung.de/zukunft-simonswald, 2018

Abb. 10: Lage im Landkreis 26
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2019

Abb. 11: Auszug Strukturkarte Regionalplan Südlicher Oberrhein 27
Quelle: Regionalverband Südlicher Oberrhein, 2017

Abb. 12: Auszug Raumnutzungskarte Regionalplan Südlicher Oberrhein 29
Quelle: Regionalverband Südlicher Oberrhein, 2017

Abb. 13: Historische Ortsansicht um 1850 30
Quelle: Landesarchiv Baden-Württemberg, 2019

Abb. 14: Blick in das Simonswälder Tal, 1950 30
Quelle: Landesarchiv Baden-Württemberg, 2019

Abb. 15: Simonswälder Tal heute 30
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Simonsw%C3%A4lder_Tal, 2019

Abb. 16: Rathaus 30
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 17: Bevölkerungsentwicklung 2000 - 2015 32
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage „Statistisches Landesamt BW 2017“

Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung seit 2000 im Vergleich 32
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage „Statistisches Landesamt BW 2017“

Abb. 19: Zu- und Fortzüge 33
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage „Statistisches Landesamt BW 2017“

Abb. 20: Lebendgeborene und Gestorbene 33
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage „Statistisches Landesamt BW 2017“

Abb. 21: Bevölkerungsentwicklung und -vorausrechnung 2000 - 2035 in Simonswald 34
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage „Statistisches Landesamt BW 2017“

Abb. 22: Durchschnittsalter seit 2000 im Vergleich 35
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage „Statistisches Landesamt BW 2017“

Abb. 23: Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen bis 2035 nach 5 Altersgruppen 35
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage „Statistisches Landesamt BW 2017“

Abb. 24: Größe der Haushalte 2015 in Simonswald 36
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage „Statistisches Landesamt BW 2017“

Abb. 25: Verteilung der Wohneinheiten nach Anzahl der Räume 36
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage „Statistisches Landesamt BW 2017“

Abb. 26: Belegungsdichte der Wohnungen in Simonswald seit 2000 37
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG auf Grundlage „Statistisches Landesamt BW 2017“

Abb. 27: Verkehrsanbindung 38
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2018

Abb. 28: Logo - Mobil im ZweiTälerLand 38
Quelle: www.zweitaelerland.de/Infos-Service/Mobil-vor-Ort-KONUS/Mobil-im-ZweiTaelerLand

Abb. 29: Bushaltestelle „Gallisäge“ 38
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 30: Nahversorgungs- und Infrastruktureinrichtungen 39
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 31: Grundschule Simonswald 40
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2019

Abb. 32: Kindergarten St. Josef 40
Quelle: www.architektur3.de/projekte/kindergarten-simonswald

Abb. 33: Logo - ZweiTälerLand 41
Quelle: www.zweitaelerland.de, 2019

Abb. 34: Schwimmbad Simonswald 41
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2019

Abb. 35: Wanderpfad 41
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2019

Abb. 36: Uhrenfabrik „Haller“ 41
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2019

Abb. 37: Schutzgebiete 42
Quelle: Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz BW, 2017

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abb. 38: Impression aus der Auftaktveranstaltung 48
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 39: Impression aus der Auftaktveranstaltung 48
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 40: Impression aus der Auftaktveranstaltung 48
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 41: Impression aus der Auftaktveranstaltung 48
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 42: Schlagworte aus der Bürgerbefragung 49
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 43: Impression aus der Gemeinderatsklausur 51
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 44: Impression aus der Gemeinderatsklausur 51
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 45: Impression aus der Gemeinderatsklausur 51
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 46: Impression aus der Bürgerveranstaltung 52
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 47: Impression aus der Bürgerveranstaltung 52
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 48: Impression aus der Bürgerveranstaltung 52
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 49: Impression aus der Bürgerveranstaltung 52
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 50: Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung 59
Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2019

Abb. 51: Öffentliche E-Ladestation 61
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 52: Mitfahrbänkle 61
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 53: Apotheke 62
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 54: Simonswälder Landmarkt 62
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 55: Schaltkasten 64
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 56: Nahversorgungspyramide für den ländlichen Raum 65
Quelle: www.dorfladen-netzwerk.de/2014/01/netzwerk-praesentiert-in-berlin-10-stufige-nahversorgungs-pyramide

Abb. 57: Baukultur in Simonswald 66
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 58: Baukultur in Simonswald 66
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 59: Jugendbeteiligung 69
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2019

Abb. 60: Jugendbeteiligung 69
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2019

Abb. 61: Flächenpotenzial 71
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 62: Unternehmen in Simonswald 71
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 63: Unternehmen in Simonswald 71
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

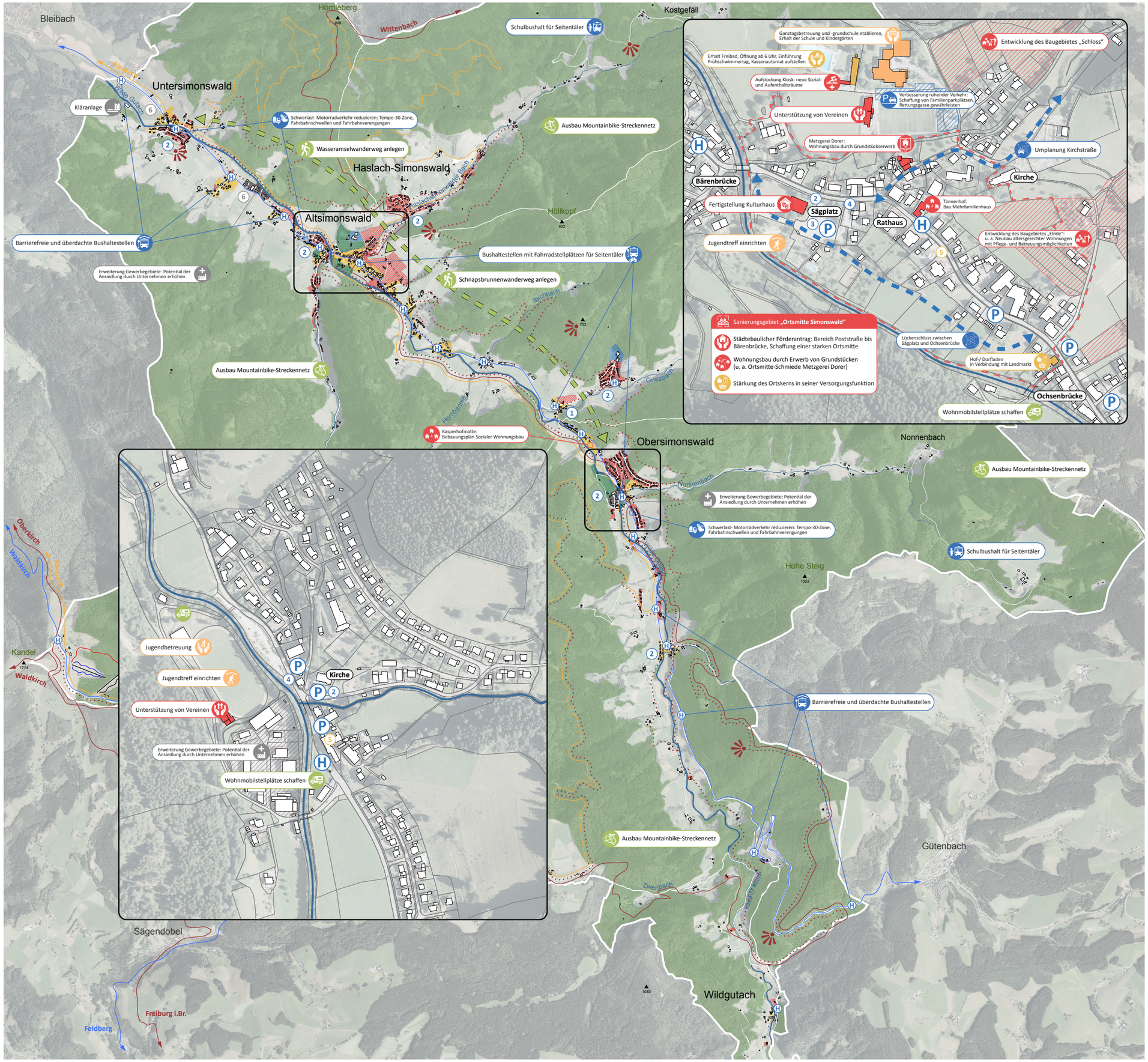
Abb. 64: Unternehmen in Simonswald 71
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 65: Freizeitangebote in Simonswald 73
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 66: Sportplatz Simonswald 73
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

Abb. 67: Gasthaus Ketterer Hof 73
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2018

PLÄNE



die STEG

Legende

- Bushaltestelle
- Parkplatz
- Wohnen
- Gemeinnutzung
- Wandertouren
- Aussichtspunkt
- Gewerbe
- Sport, Freizeit, Grünflächen
- Fernwanderwege
- Ferienstraße
- Mischnutzung
- Erweiterungsflächen FNP
- Mountainbike-Touren
- Skipisten

Handlungsfelder und Entwicklungsziele / Maßnahmen

Mobilität

Durchgängiges Fuß- und Radwegenetz herstellen
- Fahrradabstellplätze an Bushaltestellen in den Seitentälern
- Lückenschluss zwischen Obertal und Geisbachtal prüfen (1)
- Aktionsplan „Simonswald Mobil" mit Konzepten zur Sicherheit

Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit
- Einführung „Mitfahrbank" (2)
- Anbindung der Schule durch Schulbus auch in den Seitentälern
- Ausbau vorhandener Parkplätze nach DIN-Norm

Verkehrsberuhigung und Lärmschutz
- Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung in Wohngebieten
- Reduzierung Schwerlast- und Motorradverkehr
- Straßeninstandhaltungsmaßnahmen koordinieren

Verbesserung und Ausbau des ÖPNV-Angebots
- Einführung Bürger-, Ruf- und Nachtbus
- Konzepte für sichere Schülerbeförderung erarbeiten
- Engere ÖPNV-Taktung, dichteres Netz mit Anbindung Seitentäler

Verkehr wird emissionsfrei
- Car- und Pedelec-Sharing-Angebot einführen (3)
- Ladesäulen für E-Mobilität aufstellen (4)

Einzelhandel, Dienstleistung, Versorgung

Erhalt und Ausbau bestehender Versorgungsangebote
- Konzept zur Vermarktung regionaler Produkte (auch für Touristen)
- Gemeindeblatt: Werben für regionale/ lokale Erzeugnisse
- Lebensmittelautomat außerhalb der Öffnungszeiten
- Schaltung von Werbeanzeigen für lokale Produkte (Gemeindeblatt)
- Erhalt des bestehenden gastronomischen Versorgungsangebotes
- Mobile Verkaufsstände als Ergänzung zu bestehendem Angebot (5)

Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit
- Mobiler Bäckerei-/ Metzger-Verkaufswagen und Frisör
- Lieferserviceangebot von Lebensmitteln für Senioren
- Sicherung medizinische Versorgung, Apotheke und Fußpflege

Zeitgemäße, flächendeckende und zukunftsfähige technische Infrastruktur
- Ausbau Breitbandversorgung
- „Smart City Simonswald": öffentliches W-Lan einrichten
- Unabhängigkeit durch lokale und dezentrale Energieerzeugung

Wohnen, Gemeindeleben und -entwicklung

Flächenpotentiale für Wohnraum im Innenbereich erschließen/ Wohnraum schaffen und erhalten
- Erarbeitung eines Baulücken- und Leerstandskatasters
- Aktivierung leerstehender Gebäude
- Strategisch geplante Wohngebiete für eine hohe Durchmischung
- Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäudeteile
- Versiegelung im Außenbereich reduzieren
- Erwerb alter Immobilien zur Steuerung der baulichen Entwicklung
- Ausweisung von Bauplätzen für Ein- und Mehrfamilienhäuser

Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit
- Verbesserung der Barrierefreiheit (z.B. am Rathaus, Freibad)
- Diversifizierung des Wohnungsangebotes: Sozialer Wohnungsbau
- Rundwanderwege für körperlich beeinträchtigte Menschen
- Verbesserung der Unterstützung von Vereinen
- Einrichtung von Arbeitsgruppen zur Verstetigung des Entwicklungskonzeptes

Ortskernsanierung: Stärkung des Ortskerns und Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum
- Anpassung der öffentlichen Bereiche an demografischen Wandel
- Historische Gebäude erhalten und Fassadengestaltung angleichen
- Neubau Rettungszentrum: Zentralisierung DLRG, DRK und Feuerwehr

Bildung, Betreuung und Soziales

Verbesserung der Betreuungsangebote für Kinder mit verlässlicher Nachmittagsbetreuung
- Erarbeitung eines Betreuungskonzeptes für alle Altersgruppen
- Erhalt beider Kindergärten sowie Erweiterung der Plätze

Verbesserung des Betreuungsangebotes für Senioren
- Förderung Seniorenaktivität: generationsübergreifende Angebote
- Einrichtung einer Tagespflege
  Seniorenbetreuung und -treff: Mittagstisch, Ausflüge, Veranstaltungen in Kooperation mit Altenwerk und DRK

Verbesserung des Bildungsangebotes für Jugendliche
- Jugendtreff und Werkrealschule einrichten
- Kinder- und Jugendbeteiligung durchführen
- Räume und Trainingsmöglichkeiten für Trendsportarten
- Vereinsbindung: Maßnahmen zur Gewinnung junger Menschen

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Bestehende Unternehmen unterstützen und Neugründungen fördern
- Ansiedlung von innovativen Branchen fördern: moderne und hochqualifizierte Arbeitsplätze
- Räume und Flächen für Dienstleister zur Verfügung stellen

Strategische Entwicklung von Gewerbeflächen
- Gewerbeflächenmanagement und Kataster erarbeiten
- Prüfung: Ausweisung eines interkommunalen Gewerbegebiets (6)
- Anlage einer Deponiefläche für den Aushub

Stärkung des Gewerbes
- Etablierung Gewerbeschau
- Verbessertes Marketing zur Ansiedlung von neuem Gewerbe
- Gewerbeflächenkataster zur Erhebung von Leerstand
- Gründung Gewerbeverein: Zusammenschluss Gewerbebetriebe
- „ZweiTälerLand": Kooperation mit anderen Gemeinden

Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus

Offenhaltung der Landschaft
- Konzeptentwicklung zur Offenhaltung
- Pflege des Bachbewuchses etablieren: Gewässeroffenhaltung
- Konzept für Streuobstwiesen

Wertschätzung der Landwirtschaft
- Jährlicher Landschaftspflegetag mit Vereinen und Einzelpersonen
- Förderung Milchwirtschaft
- Gemeinschaftsstallungen; Patenschaften für Tiere und Flächen
- „Grüner Tisch": Kooperation zwischen Grundstückseigentümern, Tourismus und Landwirtschaft

Erhalt und Ausbau von Kultur- und Freizeitangeboten
- Simonswald als Marke stärken und Attraktionen bewerben
- Erarbeitung einer Museumskonzeption
- Anknüpfung an Baden-Württembergische Milch- und Käsestraße
- Eventhof einrichten; Schnappsbrunnenwanderweg anlegen
- Brücke über Wilde Gutach; Wohnmobilstellplätze schaffen

Sport- und Freizeitflächen aufwerten
- Ausbau Mountainbike-Streckennetz und -Angebot
- Gesamtkonzept für Sport- und Freizeitanlagen

Gemeinde Simonswald

Gemeindeentwicklungskonzept „Strategie Simonswald 2035" Maßnahmenplan

Hauptgeschäftsstelle
Stuttgart
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

Projekt Nr. 96170
29.04.2019/mk

PROTOKOLLE

Inhalt

1. Hintergrund 1
2. Dokumentation der Auftaktveranstaltung 2
   2.1 Ergebnisse der aktiven Bearbeitungsphase 2
   2.2 Auswertung nach Handungsfeldern 3
3. Bürgerfragen während und nach der Veranstaltung 12
4. Weitere Vorgehensweise 13
   4.1 Arbeitsgruppen 13
   4.2 Konsolidierte Handlungsfelder 14

1. Hintergrund

Am 16.02.2017 führte die Gemeinde Simonswald gemeinsam mit der STEG Stadtentwicklung eine Auftaktveranstaltung zum Gemeindeentwicklungskonzept für alle Interessierten und Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Simonswald durch. Die Veranstaltung bestand aus zwei Teilen, einem **theoretischen** und einem **praktischen** Abschnitt.

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung wurde die Grundlage für die weitere Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten geschaffen, in dem eine gemeinsame Wissensbasis erarbeitet wurde. Begonnen wurde daher mit einer theoretischen Einführung zum Thema Gemeindeentwicklungskonzept. Als strategisches Entwicklungskonzept ist es ein gebietsbezogenes Planungs- und Steuerungsinstrument für den gesamten Gemeindebereich und bietet lokal angepasste Lösungsansätze in verschiedenen Handlungsfeldern. Diese **Handlungsfelder** wurden im weiteren Verlauf der Veranstaltung kritisch vorgestellt um gemeinsam mit den Bürgern im praktischen Teil des Abends einen Konsens über die weitere Vorgehensweise und gegebenenfalls eine Konsolidierung und Anpassung der Themenfelder zu erzielen. Als Arbeitsmethode wurden hier Elemente der „**Zukunftswerkstatt**“ angewendet.

2. Dokumentation der Auftaktveranstaltung

Teilnehmende Personen	Herr Bürgermeister Schonefeld, Hannes Munk (die STEG), Jasmin Rapphold-Bierstedt (die STEG), Eva Hoßfeld (die STEG), 59 BürgerInnen und Interessierte
Ablauf: 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr	Offizielle Begrüßung des Bürgermeisters Begrüßung und Vorstellung der STEG Präsentation durch die STEG Aktive Bearbeitungsphase in Form einer Zukunftswerkstatt

2.1 Ergebnisse der aktiven Bearbeitungsphase

Für den Gemeindeentwicklungsprozess wurden zunächst 7 Handlungsfelder vorgestellt.

Handlungsfeld 1: Bauliche Entwicklung / Wohnen
Flächenentwicklung, Wohnungsbau, Wohnangebot, Demografie, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld 2: Mobilität
Individualverkehr, ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger, Demografie, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld 3: Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung
Flächenangebot, Versorgungsinfrastruktur, Gewerbe, Einkaufsmöglichkeiten, Demografie

Handlungsfeld 4: Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Flächenentwicklung, Industrie, Landwirtschaft, IT-Infrastruktur, Demographie

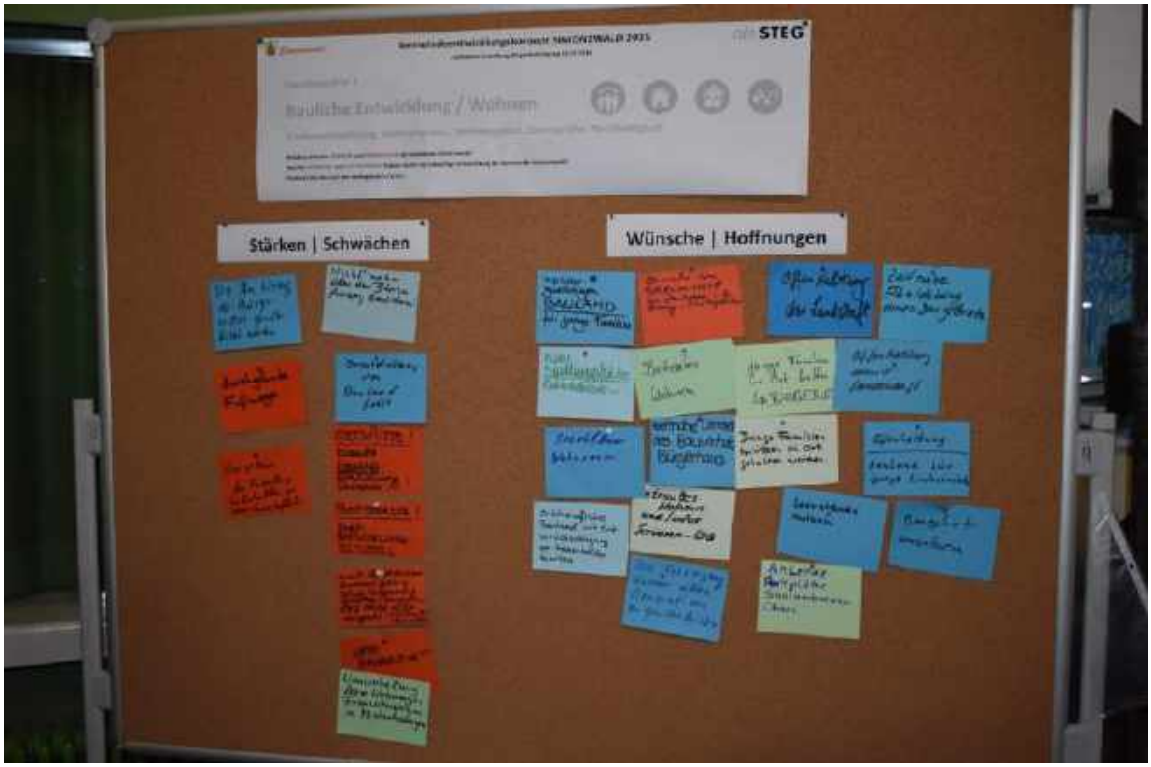
Handlungsfeld 5: Bildung, Betreuung und Soziales
Soziale Infrastruktur, Betreuungsangebote, Freizeit, Demographie, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld 6: Tourismus
Touristische Angebote, Kultur, Ort als Tourismusdestination, Marke , Nachhaltigkeit

Handlungsfeld 7: Ortsbild und Gemeindeentwicklung
Heimat, Lebensmittelpunkt, Identität, Regionalität, Baukultur, Nachhaltigkeit

2.2 Auswertung nach Handungsfeldern

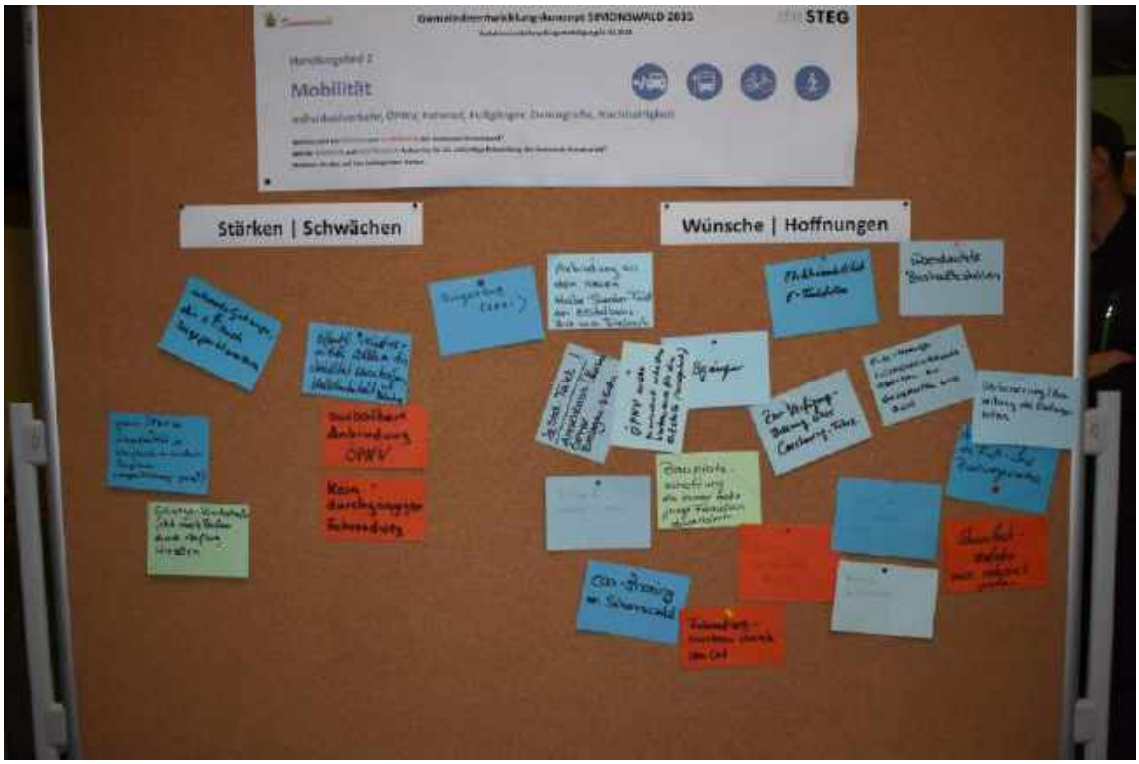
Handlungsfeld 1: Bauliche Entwicklung / Wohnen



Stärken	Schwächen
	Nicht mehr über den Bürger hinweg bestimmen
	Die Anhörung der Bürger muss gewährleistet werden
	Bereitstellung von Bauland fehlt
	Keine durchgehenden Fußwege
	Vorgehen der Verwaltung bei Entwicklung von Wohn-/Gewerbefläche
	Ortsmitte braucht Identität / Entwicklung / Charakter
	Poststraße: seit über 50 Jahren keine Entwicklung
	Keine Baugebiete
	KFZ Parkplätze nicht umgesetzt, wie in der Baugenehmigung vorgeschrieben
	Fehlende Parkplätze bei Schwimmbad,

	Sportplatz etc.
	Umwandlung leere Wohnungen und Ferienwohnungen in Mietwohnungen
Wünsche und Hoffnungen	
Kostengünstiges Bauland für junge Familien	
Parkplätze im Zentrum ausweisen und „Schlamassel“ zeitnah in Ordnung bringen	
Betreutes Wohnen	
Neue Siedlungsfläche für z.B. Reihenhäuser	
Bezahlbarer Wohnraum	
Erschwingliches Bauland mit Erstberücksichtigung von Simonswälder Familien	
Nutzen der Nähe zu Freiburg – Wohnraumangebot	
Zeitnahe Umsetzung des Bauvorhabens Bürgerhaus	
Betreutes Wohnen und/oder Senioren-WG	
Versorgung der alten Generation gewährleisten	
Offenhaltung der Landschaft	
Zeitnahe Abwicklung eines Baugebiets	
Junge Familien im Ort halten durch neue Baugebiete Leerstände nutzen	

Handlungsfeld 2: Mobilität



Stärken	Schwächen
Guter ÖPNV im Stundentakt, im Vergleich zu anderen Regionen	Kein durchgängiger Fahrradweg
	Ausbaubare Anbindung ÖPNV
	Schmale Gehwege, die z.T. auch zugeparkt werden
	Gehwege Kirchstraße jetzt noch Zubau durch Aufzug Hirschen
Wünsche und Hoffnungen	
Öffentliche Verkehrsmittel sollten die Mobilität vorantreiben, Halbstundentakt mit Anbindung	
Elektromobilität, E-Tankstellen	
Ausweitung des Fuß- und Radwegenetzes	
Schwerlastverkehr muss reduziert werden	
Lastwagenverkehr durch bauliche Maßnahmen reduzieren	
Überdachung aller Bushaltestellen	
Schulbus, der die Grundschule anfährt	
Parksituation beim Schwimmbad verbessern → Rettungsgasse gewährleisten	
Fahrradwegeausbau durch den Ort	
Car-sharing in Simonswald	
ÖPNV Anbindung im Halbstundentakt an die Breisgau-S-Bahn und an Bleibach	
Bürgerbus (Bürgertaxi)	
ÖPNV sollte erhalten bleiben, auch für Ortsteile, wie Wildgutach	
Zur Verfügungstellung eines Car-Sharing Fahrzeugs	
Fuß- und Radwege Lückenschluss Obertal zwischen Geisbachtal und Gün	
Bus nach Bleibach um Anbindung an Elztalbahn zu gewährleisten	

Handlungsfeld 3: Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung

Stärken	Schwächen
Zwei Hausärzte, eine Apotheke und ein Zahnarzt im Ort	
Freibad	
Schulgelände	
Solide Finanzpolitik, soll so bleiben	
Bürger, die Infrastruktur unterstützen	
Noch zwei Arztpraxen im Ort	
Erhaltung der Einkaufsmöglichkeiten –wichtig-	
Lebensmittelmarkt muss erhalten bleiben	
Wünsche und Hoffnungen	
Dorfladen	
Erhaltung der Einkaufsmöglichkeiten	
Erhaltung der Arztpraxen und Apotheke	
Stärkung Ortskern	

Verkaufswagen „Schuler“ (Metzgerei) wieder Donnerstag Nachmittags
Einzelhandel erhalten
Bevor über Dorfladen gesprochen wird, sollte sich intensiv um noch bestehende Läden gekümmert werden
Marktplatz für „ortserzeugte Produkte und Lebensmittel“ schaffen
Hofladen (vielleicht in Verbindung mit Landmarkt)
Freibad ab 6 Uhr auf
Lokale Energieerzeugung und Unabhängigkeit
Erhalt der örtlichen Versorgungsinfrastruktur
Gesundheitswesen erhalten Erhaltung Lebensmittelgeschäft und aller noch vorhandenen Geschäfte
Erhaltung Lebensmittelgeschäft und aller noch vorhandenen Geschäfte

Handlungsfeld 4: Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
	Hoher Gewerbesteuersatz vs. Lage
	Keine Wirtschaftsförderung
	Keine Gewerbeflächen

Stärken	Schwächen
	Problematik der Offenhaltung nicht nur auf Landwirte abwälzen
	Zu wenig attraktive Gewerbeflächen
Wünsche und Hoffnungen	
Mehr Disziplin bei Hundehaltern (Hundekot entfernen)	
Bauland für Gewerbe und Mehrfamilienhäuser schaffen	
Erweiterung Gewerbegebiet	
Bürgeraktionen zur Eindämmung von Neophyten	
Unterstützung der Landschaftsoffenhaltung	
Schnelles Internet in allen Ortsteilen	
Schaffung Gewerbeflächen	
Zu wenig attraktive Gewerbeflä	

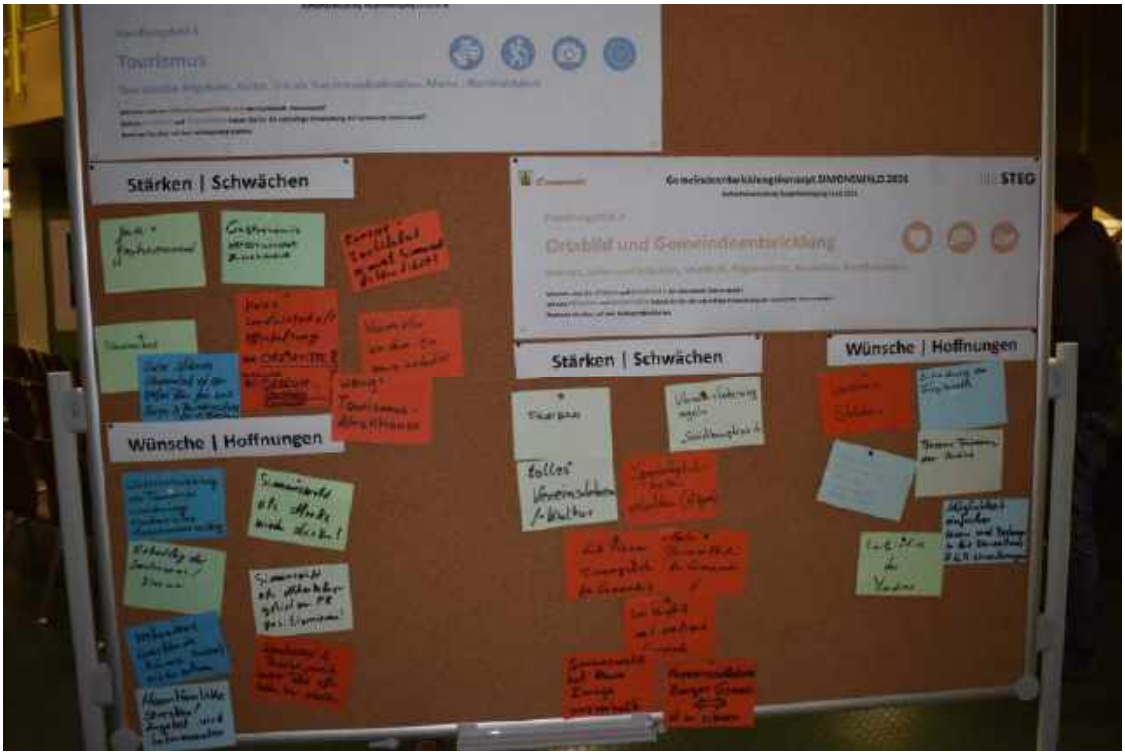
Handlungsfeld 5: Bildung, Betreuung und Soziales

Stärken	Schwächen
Seniorenbetreuung guter Beginn	Kein betreutes Wohnen für Ältere

Intaktes Vereinsleben	Keine Ganztagsschule vorhanden, aber zwingend notwendig
Vereinsleben; Gute Kinder- und Jugendarbeit	Unflexibel zu Ortsteilübergreifenden Beständen
Zusammenhalt	Vereine brauchen Unterstützung durch Baumaßnahmen und Räume
Gute Vereinsarbeit und Vereinsstruktur	Abbau der Schulangebote
	Keine Ganztagsschule
	Keine Ganztagsschule vorhanden
	Ganztagsschule zwingend notwendig

Wünsche und Hoffnungen
Erhalt der Schule
Erweiterung des Seniorenprogramms
Tagespflege
Flexible, gute Nachmittagsbetreuung
Kinder und Jugend weiter an das Vereinsleben knüpfen
Erhalt beider Kindergärten
Schule bleibt im Dorf
Schule muss im Dorf bleiben
Erhalt der Grundschule mit individueller Betreuung
Ganztagsschule zur Wahl unbedingt erforderlich
Ganztagsbetreuung auch für Kleinkinder
Ganztagsschule muss her

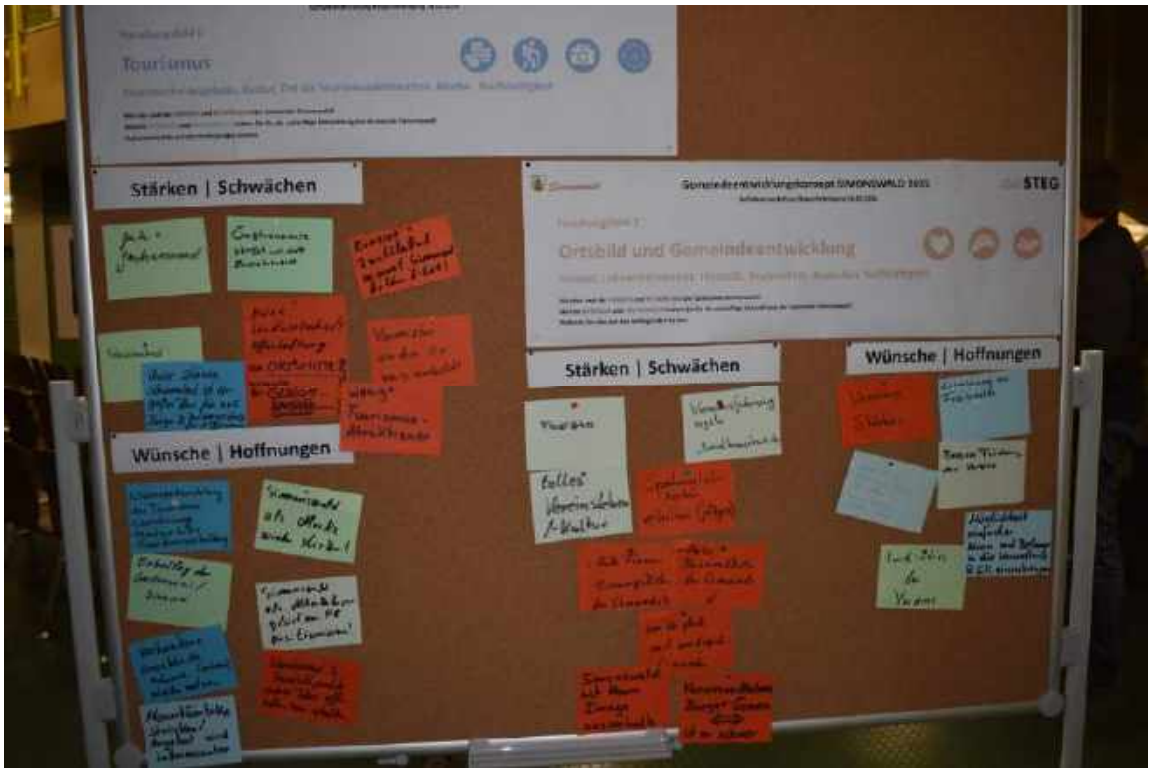
Handlungsfeld 6: Tourismus



Stärken	Schwächen
Gute Gastronomie	Gastronomie verschwindet zunehmend
Schwimmbad	Konzept ZweiTälerLand nimmt Simonswald die Identität
Unser schönes Schwimmbad ist ein großes Plus für uns Bürger und Aushängeschild für den Tourismus	Keine Landwirtschaftsoffenhaltung
	Ortsmitte braucht ein Gesicht / Identität / Charakter
	Vermieter werden zu wenig unterstützt
	Wenig touristische Attraktionen
Wünsche und Hoffnungen	
Simonswald als Marke wieder stärken	
Weiterentwicklungs des Tourismus: Wanderwege, Mountainbike, Eventveranstaltung	
Mountainbikestrecken / Angebot wird interessanter	
Simonswald als Naherholungsgebiet für Freiburg positionieren	
Wanderwege und Aussichtspunkte offenhalten und erhalten	
Erhaltung der Gastronomie und Zimmer	

Vorhandene leerstehende Räume wieder nutzen (wohnen)

Handlungsfeld 7: Ortsbild und Gemeindeentwicklung



Stärken	Schwächen
Freibad	Vereinsförderung regeln, „Sozialkompetenz“ etc.
Tolles Vereinsleben/-kultur	Oftmals fehlende Toleranz und Kompromissbereitschaft
	Hohe Finanzierungskosten der Gemeinde
	Hohe Personalkosten der Gemeinde
	Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung ist zu schwer
	Simonswald hat kaum Image außerhalb
	Sportmöglichkeiten erhalten (pflegen)
Wünsche und Hoffnungen	
Sportmöglichkeiten erhalten und pflegen	
Erhaltung des Freibads	
Vereine stärken	

Ortsbild nicht nur 500m um das Rathaus schön gestalten – es gibt verschiedene Ortsmitten im Tal!
Bessere Förderung der Vereine
Möglichkeit, einfacher Ideen und Belange in die Verwaltung und den Gemeinderat einzubringen
Initiative der Vereine
Volleyballfeld mit öffentlichem Zugang

3. Bürgerfragen während und nach der Veranstaltung

- Wie können sich Bürger einbringen, außer in der Auftaktveranstaltung?
- Warum wurde innerhalb der Präsentation eine Gemeinde spezifisch als Beispiel dargestellt? Besteht dabei eine Vergleichbarkeit zu Simonswald?
- Gibt es für die Gemeindeentwicklung ein gewisses Budget?
- Welche und wie viele Gemeinden wurden im Regierungsbezirk durch die STEG schon betreut für ein GEK?
- Können Bürger online auf bestehende Konzepte zugreifen?

- Ist der zeitliche Rahmen für das GEK nicht zu knapp bemessen? Wie flexibel ist das Büro, noch zusätzliche Termine einzupflegen und zu bearbeiten?
- Ist ein einzelner Termin für Treffen der Bürgergremien nicht zu wenig?
- Gibt es für die Bürgergremien eine Begrenzung der Teilnehmendenzahl? Wie setzt sich ein Bürgergremium zusammen? Können auch Bürger, die heute nicht da sind, um sich in die Listen einzutragen, teilnehmen? Wann ist Anmeldeschluss?
- In welchem Zeitraum liegt das Hauptarbeitsengagement für die Teilnehmenden in den Bürgergremien?
- Über welche Kanäle wird mit den Bürgern kommuniziert werden innerhalb des Prozesses der GEK Erstellung?
- Wie werden die Bürgergremien moderiert? Wie groß ist da der Einfluss der STEG?

- Gibt es die Möglichkeit, den Fragebogen vorher noch einzusehen und darauf als Bürger einzugehen?
- Wie werden die Fragebögen verteilt? Wie wird der Zugang ermöglicht?
- Zu viel online: nicht jeder hat Zugang zu Online-Fragebogen, daher Auslage an verschiedenen strategischen Punkten gewünscht, z.B. in Arztpraxen
- Wie werden die Fragebögen ausgewertet?
- Wie hoch ist der Rücklauf der Fragebögen in der Regel?

- Wie viele Bürger ab 12 Jahren gibt es denn in Simonswald und wie wird daraus der Rücklauf berechnet?
- Problematik, dass man als alleinige Person mehrere Fragebögen ausfüllen könnte? Mehr Rücklauf als Einwohner?
- Sind die Fragebögen für die Gemeinde einsehbar? Gibt es eine Möglichkeit, die Bögen direkt an die STEG weiterzuleiten, ohne sie vorher bei der Gemeinde zu sammeln?

- Gibt es Handlungsfelder, die von der Gemeinde „gestrichen“ worden sind?
- Beeinflussen die Gemeinderatswahlen die Entstehung des GEKs negativ, wenn komplett neue Gremien gegründet werden?
- Gibt es die Möglichkeit für Bürger, den Entwurf des GEKs zu bewerten, bevor es in den Gemeinderat geht?
- Wenn das GEK fertig ist, wer trägt Verantwortung, dass es umgesetzt wird?
- Themen, die noch aufgenommen werden sollten: Ökologie, Ortskern, Kommunale Finanzen

4. Weitere Vorgehensweise

Während der gelungenen Auftaktveranstaltung wurde deutlich, dass ein großer Bedarf an **Abstimmung** zwischen der **Verwaltung**, **dem Gemeinderat** und **den Bürgern** von Simonswald besteht.

Die STEG Stadtentwicklung empfiehlt daher die **Auflösung** der bisher angedachten Trennung der Arbeit zwischen Verwaltung / Gemeinderat und Bürgern.

Vielmehr kann das Gemeindeentwicklungskonzept als Chance verstanden werden, die Zusammenarbeit zwischen allen lokalen Akteuren nachhaltig zu verbessern in dem gemeinsame Arbeitsgruppen zu den einzelnen Handlungsfeldern entstehen.

4.1 Arbeitsgruppen

Ziel ist die Bildung von Arbeitsgruppen zu jedem einzelnen der unten dargestellten Handlungsfelder. In den Arbeitsgruppen kann jeweils ein Mitglied des Gemeinderates mitarbeiten.

Aus der Bürgerschaft kam die Anregung, die Arbeitsgruppen auch nach Abschluss des Gemeindeentwicklungskonzepts arbeiten zu lassen.

4.2 Konsolidierte Handlungsfelder

Zum Ende der Veranstaltung wurden nach Hinweisen und Anregungen aus der Verwaltung und den Bürgern von Simonswald die Handlungsfelder wir folgt angepasst.

Handlungsfeld 1: Wohnen / Gemeindeleben / Gemeindeentwicklung
Flächenentwicklung, Wohnungsbau, Wohnangebot, Heimat, Lebensmittelpunkt, Identität, Regionalität, Baukultur, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld 2: Mobilität
Individualverkehr, ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger, Demografie, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld 3: Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung
Flächenangebot, Versorgungsinfrastruktur, Gewerbe, Einkaufsmöglichkeiten, Demografie

Handlungsfeld 4: Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Flächenentwicklung, Industrie, Landwirtschaft, IT-Infrastruktur, Demographie

Handlungsfeld 5: Bildung, Betreuung und Soziales
Soziale Infrastruktur, Betreuungsangebote, Freizeit, Demographie, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld 6: Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus
Touristische Angebote, Kultur, Ort als Tourismusdestination, Marke , Nachhaltigkeit

Simonswald

die STEG

Gemeindeentwicklungskonzept und Dialog Strategie SIMONSWALD 2035

Protokoll der Klausurtagung des Gemeinderats
18. Mai 2018 in Simonswald

Klausurtagung Gemeindeentwicklungskonzept Strategie Simonswald 2035

Ort / Termin:	Rathaus Simonswald, 18. Mai 2018	
Teilnehmende:	Bürgermeister Stephan Schonefeld	
	Ferdinand Brugger	CDU
	Norbert Helmle	CDU
	Karoline Schulz	CDU
	Michael Schwär	CDU
	Erwin Weis	CDU
	Bernhard Ruf	FWV
	Franz-Paul Stratz	FWV
	Carina Wehrle	FWV
	Richard Weis	ÖL
	Horst Kolb	ÖL
	Rainer Bär	SPD
	Joachim Nopper (entschuldigt)	ÖL
	Jasmin Rapphold-Bierstedt	die STEG
	Eva Hoßfeld	die STEG
	Hannes Munk	die STEG

Ablauf

Freitag, 18. Mai 2018

TOP 1	14:10 Uhr	Begrüßung durch Bürgermeister Schonefeld
TOP 2	14:15 Uhr	Begrüßung und Vorstellung der STEG
TOP 3	14:30 Uhr	Vorstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts
TOP 4	15:00 Uhr	Vorstellung der Bürgerbefragung
TOP 5	15:30 Uhr	Arbeitsphase
TOP 6	18:45 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion
TOP 7	20:30 Uhr	Schlussrunde, Ausblick und Feedback

TOP 1 und 2 : Begrüßung und Einführung

Zunächst begrüßte Bürgermeister Schonefeld die anwesenden Gemeinderäte, bedankte sich für deren Erscheinen und hieß die Anwesenden der STEG Stadtentwicklung willkommen. Dann übergab er das Wort an Hannes Munk (die STEG). Darauf folgten einleitende Begrüßungsworte durch Herrn Munk, sowie die Vorstellung des Ablaufs der Veranstaltung.

Die Präsentation zu dieser durchgeführten Klausur der Gemeinderäte ist diesem Protokoll angefügt.

TOP 3: Vorstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts

Daran anschließend erläuterte Herr Munk die Grundlagen zur Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes (GEK) und die Vorgehensweise in der Erstellung eines GEKs. In seiner Funktion ist das GEK ein informelles Instrument der Gemeindeplanung.

Danach folgte die Vorstellung des Zeitplans für das Gemeindeentwicklungskonzept für Simonswald und die Erläuterung, in welcher Arbeitsphase sich der Prozess zu diesem Zeitpunkt befand. Bei der Gemeinderatsklausur handelte es sich um den Einstieg in die Phase Dialog II, nachdem die erste Dialogphase und die erste Analysephase abgeschlossen worden war.

Frau Rapphold-Bierstedt (die STEG) gab zusätzlich einen kurzen Rückblick auf die zurückliegende Bürgerauftaktveranstaltung aus der Dialogphase I, die am 16. Februar 2018 stattgefunden hat und mit großem Interesse besucht worden war. In Anlehnung an die Bürgerauftaktveranstaltung waren für das Gemeindeentwicklungskonzept sechs Handlungsfelder gebildet worden, mit denen der Gemeinderat an der Klausurtagung weiterarbeiten wird.

TOP 4: Präsentation der Ergebnisse der Bürgerbefragung

Im Rahmen der Analysephase des Gemeindeentwicklungskonzepts war zusätzlich eine Bürgerbefragung in Simonswald durchgeführt worden. Diese Bürgerbefragung richtete sich an alle Bürger Simonswalds über 14 Jahren und erzielte mit 272 eingegangenen Fragebögen eine Rücklaufquote von 10,2% der Einwohner über 14 Jahren. Dies entspricht einem hohen Rücklauf und weist auf ein großes Interesse und große Mitwirkungsbereitschaft innerhalb der Bürgerschaft hin.

Die Bürgerbefragung wurde von Frau Rapphold-Bierstedt in ihren Ergebnissen in den einzelnen Themenfeldern/Arbeitsgruppen kurz vorgestellt. Außerdem ergänzte sie Erklärungen, weshalb und inwiefern die Handlungsfelder für das Gemeindeentwicklungskonzept wichtig sind und welche Aspekte die Handlungsfelder konkret beinhalten.

Die Dokumentation aller Ergebnisse erhielten die Gemeinderäte in Form eines Handouts in schriftlicher Form. Eine digitale Form des Handouts mit allen Ergebnissen der Bürgerbefragung wird dem vorliegenden Protokoll angehängt.

TOP 5: Vorstellung der Arbeitsgruppen und Arbeitsphase

Vorstellung der Arbeitsgruppen und Arbeitsphase

Im Anschluss an eine kurze Pause wurden die sechs Handlungsfelder noch einmal vorgestellt und die Gemeinderäte hatten die Möglichkeit, sich, wenn noch nicht erfolgt, den Handlungsfeldern zuzuordnen, um drei Arbeitsgruppen zu bilden, die sich jeweils mit zwei Handlungsfeldern beschäftigten.

Arbeitsgruppe 1:
Handlungsfelder „Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung“ und „Mobilität“

Horst Kolb (ÖL)
Richard Weis (ÖL)
Norbert Helmle (CDU)

Arbeitsgruppe 2:
Handlungsfelder „Wohnen, Gemeindeleben, Gemeindeentwicklung“ und „Bildung, Betreuung, Soziales“

Karoline Schulz (CDU)
Erwin Weis (CDU)
Carina Wehrle (FWV)
Bernhard Ruf (FWV)

Arbeitsgruppe 3:
Handlungsfelder „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ und „Umwelt, Landwirtschaft, Tourismus“

Ferdinand Brugger (CDU)
Michael Schwär (CDU)
Franz-Paul Stratz (FWV)
Rainer Bär (SPD)

In den Arbeitsgruppen sollten zunächst die Stärken und Schwächen Simonswalds in den betreffenden Handlungsfeldern gesammelt werden, um anschließend daraus Entwicklungsziele zu formulieren. Aus diesen Entwicklungszielen konnten dann Leitsätze gewonnen werden, welche um konkrete Projektvorschläge und Maßnahmen ergänzt wurden, die an den bereits durch die Bürgerauftaktveranstaltung erarbeiteten Ergebnissen anknüpfen sollten.

Darauffolgend sollten die Entwicklungsziele, Leitsätze und Projekte in eine zeitliche Ordnung gebracht werden und langfristigen (länger als 10 Jahre), mittelfristigen (fünf bis zehn Jahre) oder kurzfristigen (0 bis 5 Jahre) Realisierungshorizonten zugeordnet werden.

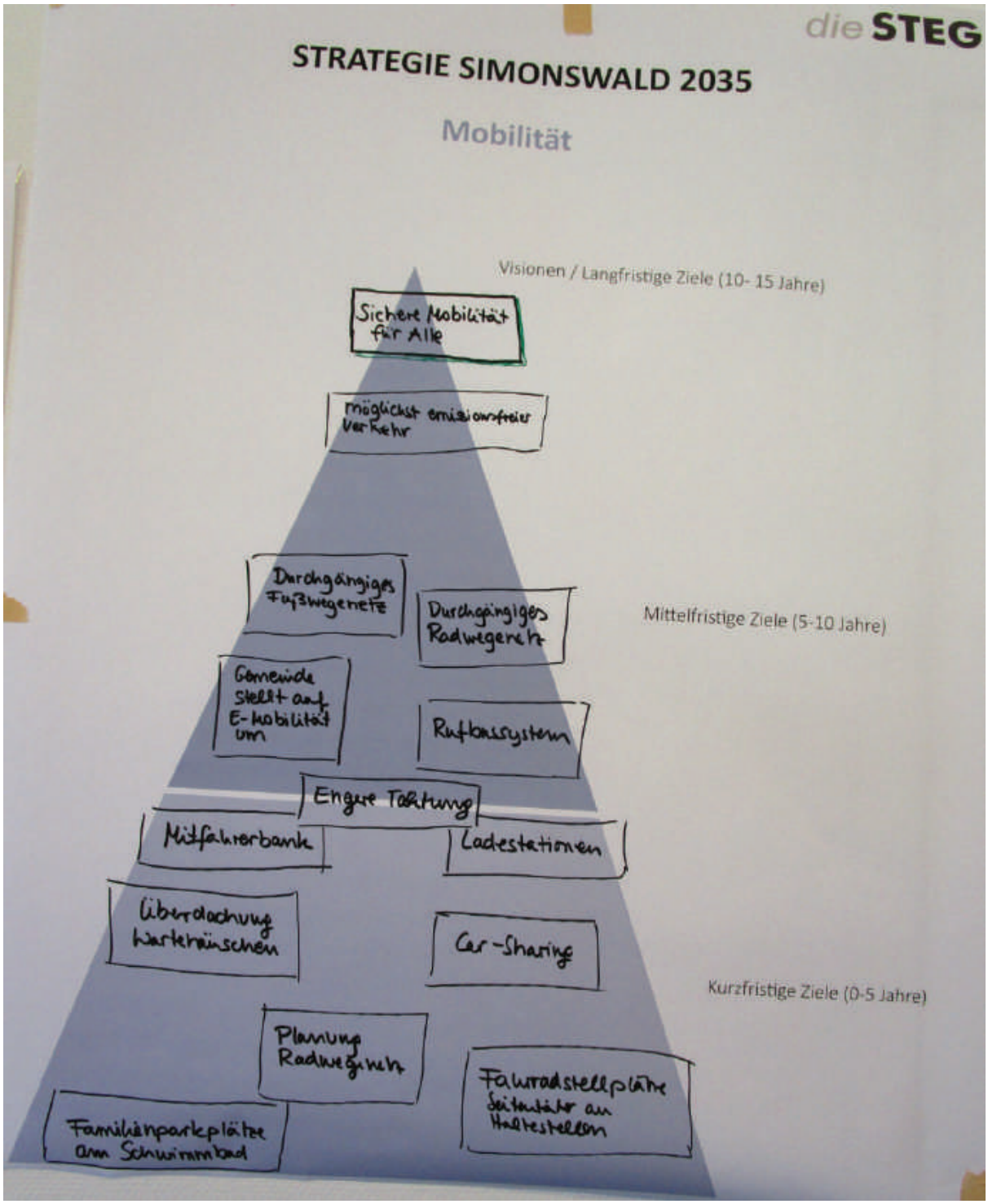
TOP 6: Vorstellung der Ergebnisse aus der Arbeitsphase und Diskussionsrunde

Anschließend wurden die drei Arbeitsgruppen nacheinander dazu aufgefordert, die Ergebnisse aus ihren Arbeitsphasen vorzustellen.

Daraus ergeben sich folgende Ergebnisse:

Arbeitsgruppe 1:

Handlungsfeld Mobilität	
Stärken • Gutes PKW Straßennetz • ÖPNV: wochentags im Stundentakt • Durchgehender Fußweg Bleibach-Engel	**Schwächen** • Seitentäler teilweise ohne ÖPNV • Wochenends nur 2-Stundentakt des ÖPNV • Kein durchgängiger Radweg im Haupttal • Meiste Bushaltestellen ohne Überdachung
Entwicklungsziele: - Durchgängiges Radwegenetz **** - Sichere Mobilität für alle * - Möglichst emissionsfreier Verkehr - Durchgängiges Fußwegenetz - Engere Taktung ÖPNV	
Sammlung Projekte und Maßnahmen: - Überdachung Wartehäuschen Bushaltestellen ********** - Fahrradstellplatz an Bushaltestellen in Seitentälern **** - Car-Sharing ** - Infrastruktur für E-Mobilität bereitstellen * - Planung Radwegenetz * - Mitfahrbank - Gemeindeverwaltung stellt auf E-Mobile um - Familienparkplätze (z.B. am Schwimmbad) - Ladestationen - Rufbussystem **Ergänzt:** - Nachtbusse am Wochenende	


die STEG
STRATEGIE SIMONSWALD 2035
Mobilität
Visionen / Langfristige Ziele (10- 15 Jahre)
Sichere Mobilität für Alle
möglichst emissionsfreier Verkehr
Mittelfristige Ziele (5-10 Jahre)
Durchgängiges Fußwegenetz
Durchgängiges Radwegenetz
Gemeinde stellt auf E-Mobilität um
Rufbussystem
Engere Taktung
Mitfahrerbank
Ladestationen
Überdachung Haltehäuschen
Car-Sharing
Kurzfristige Ziele (0-5 Jahre)
Planung Radwegenetz
Fahrradstellplätze Seitentäler an Haltestellen
Familienparkplätze am Schwimmbad

Handlungsfeld Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung

Stärken

- Viele gute Gaststätten
- Die Handwerker vor Ort
- 2 Banken
- 2 Bäckereien
- 1 Apotheke
- 2 Hausärzte
- 1 Zahnarzt
- Lebensmittelladen
- Elektronikhändler
- Friseure

Schwächen

- Kein Metzger regelmäßig vor Ort

Entwicklungsziele:

- Bevölkerung motivieren, dörfliche Angebote zu nutzen *********
- Erhaltung des Angebots

Ergänzt:

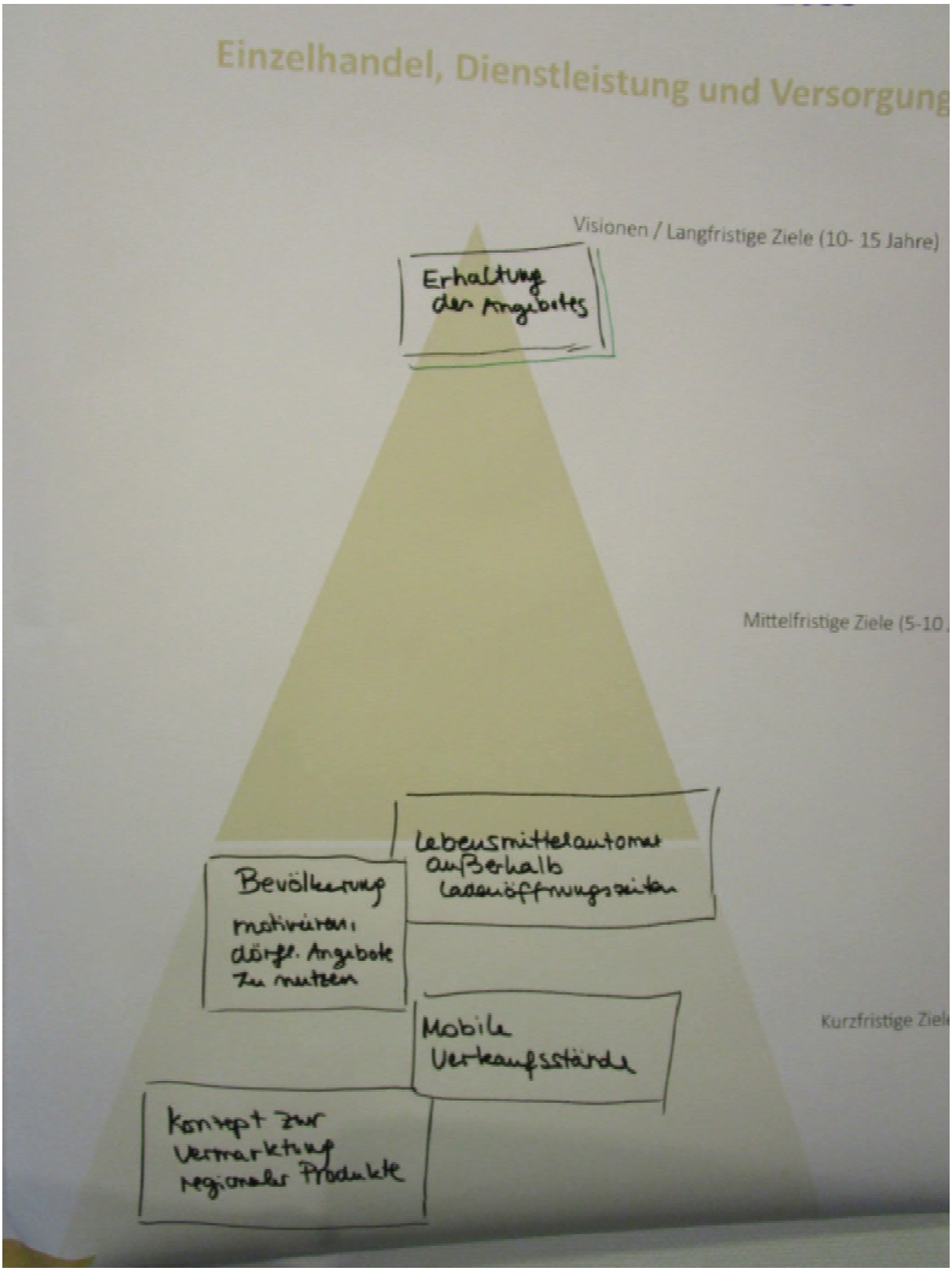
- Breitbandversorgung ausbauen ********
- Wasser-/ Abwasserversorgung verbessern/erneuern ***
- Abwasserversorgung mit Anschlusszwang

Sammlung Projekte und Maßnahmen:

- Konzept zur Vermarktung regionaler Produkte (auch für Tourismus) ********
- Mobile Verkaufsstände **
- Lebensmittelautomat (außerhalb Ladenöffnungszeiten) **

Ergänzt:

- Mobiler Friseur
- „Marktplatz“ für mobile Verkaufsstände
- Expertise einholen *
- Nagelstudio
- Medizinische Fußpflege
- Mobiler Friseur
- Regionale Erzeugnisse in die Rubrik „Wo finde ich was“ einbinden


Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung
Visionen / Langfristige Ziele (10- 15 Jahre)
Erhaltung der Angebotes
Mittelfristige Ziele (5-10
Lebensmittelautomat außerhalb Ladenöffnungszeiten
Bevölkerung motivieren, dörfl. Angebote zu nutzen
Mobile Verkaufsstände
Kurzfristige Ziel
Konzept zur Vermarktung regionaler Produkte

Arbeitsgruppe 2:

<table>
<tr><td colspan="2">Handlungsfeld Bildung, Betreuung und Soziales</td></tr>
<tr><td>Stärken

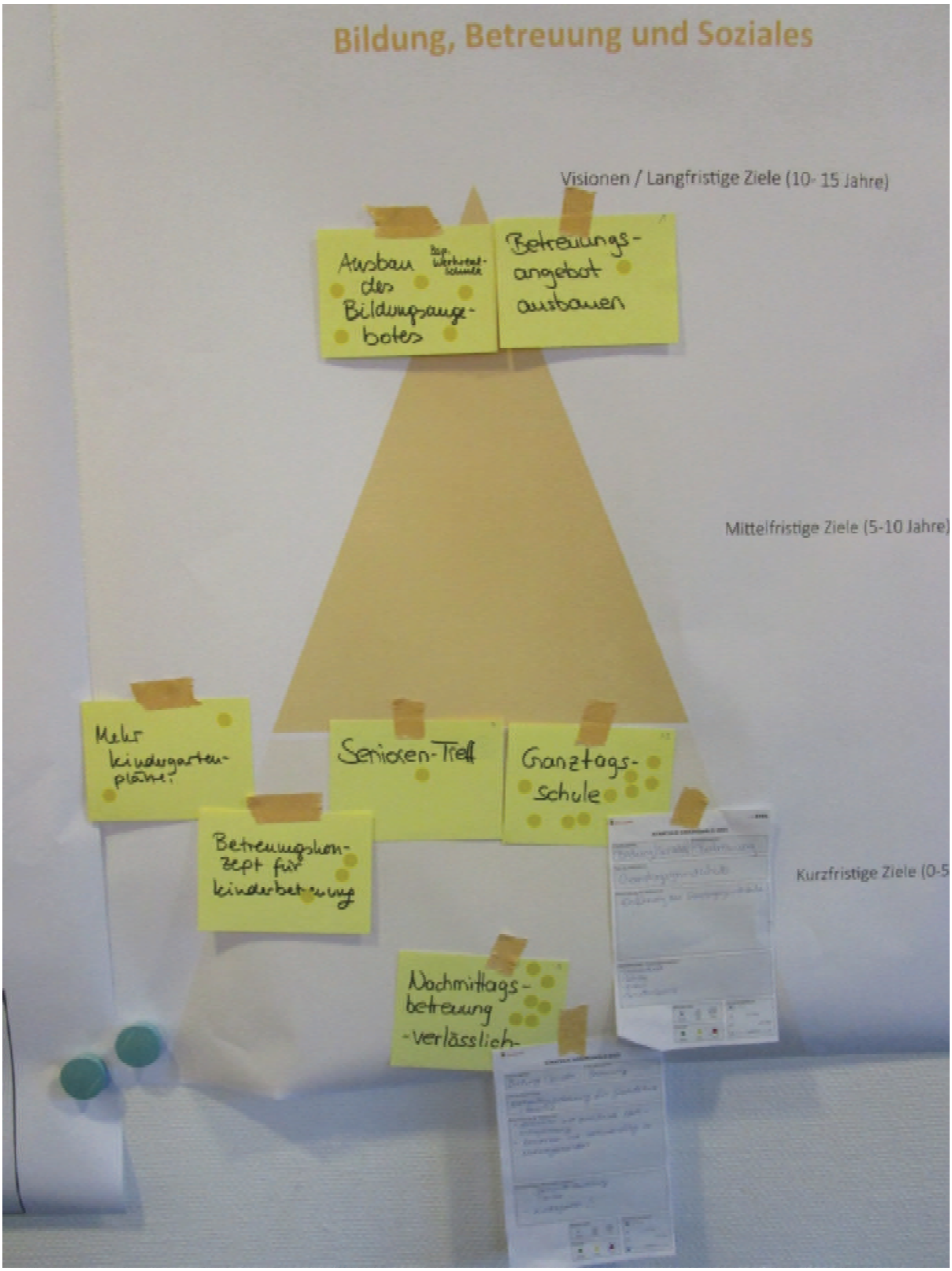
• Kinderbetreuung 1-6 Jahre
• Aktive Seniorenbetreuung und –versorgung durch DRK, Altenwerk und Essen auf Rädern
• Vereinsstruktur</td><td>Schwächen

• Fehlende Wohnangebote für Senioren
• Nicht ausreichende Betreuung für Schulkinder</td></tr>
<tr><td colspan="2">Entwicklungsziele:

- Verlässliche Nachmittagsbetreuung ******
- Betreuungskonzept für Kinderbetreuung ***
- Betreuungsangebot ausbauen *
- Mehr Kindergartenplätze *

Ergänzt:
- Ausbau des Bildungsangebotes (z.B. Werkrealschule) *****
- Sozialer Wohnungsbau ***
-</td></tr>
<tr><td colspan="2">Sammlung Projekte und Maßnahmen:

- Ganztagsgrundschule
- (Ferien-)Nachmittagsbetreuung für Grundschüler</td></tr>
</table>


Bildung, Betreuung und Soziales
Visionen / Langfristige Ziele (10- 15 Jahre)
Ausbau des Bildungsangebotes
Betreuungsangebot ausbauen
Mittelfristige Ziele (5-10 Jahre)
Mehr Kindergartenplätze!
Senioren-Treff
Ganztagsschule
Betreuungskonzept für Kinderbetreuung
Kurzfristige Ziele (0-5
Nachmittagsbetreuung -verlässlich-

Handlungsfeld Wohnen, Gemeindeleben und Gemeindeentwicklung

Stärken	**Schwächen**
• Ortsverbundenheit • Freizeitangebot (Sport, Vereine, Wanderwege) • Angebot an Erholungsmöglichkeiten • Hohe Eigentumsquote	• Zentraler, übergreifender Treff für Kinder und Jugendliche fehlt • Zu wenig Wohnangebot für „Ältere“ • Zu wenig Wohnraum (Bauplätze, Miet- und Eigentumswohnungen) • Drei Ortszentren • Verkehr durch den Ort • Lange Wege (Mobilität)

Entwicklungsziele:

- Wohnraum schaffen/erhalten *******
- Altersgerechtes Wohnen (Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten) ******
- Schaffung von Bauplätzen für Ein- und Zweifamilienhäuser ****
- Schwimmbad erhalten ***
- Aktivierung von leerstehenden Gebäuden **
- Stärkung Ortszentren (Altsimonswald) **
- Gewerbe/Arbeitgeber ansiedeln/halten **
- Betreuungsangebot halten/steigern *
- Nutzung von Baulücken *
- Bevölkerungszahl halten/steigern
- Bezahlbarer Wohnraum für Familien
- Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden
- Zusammenleben fördern
- Vereine unterstützen (Zuschüsse)

Ergänzt:

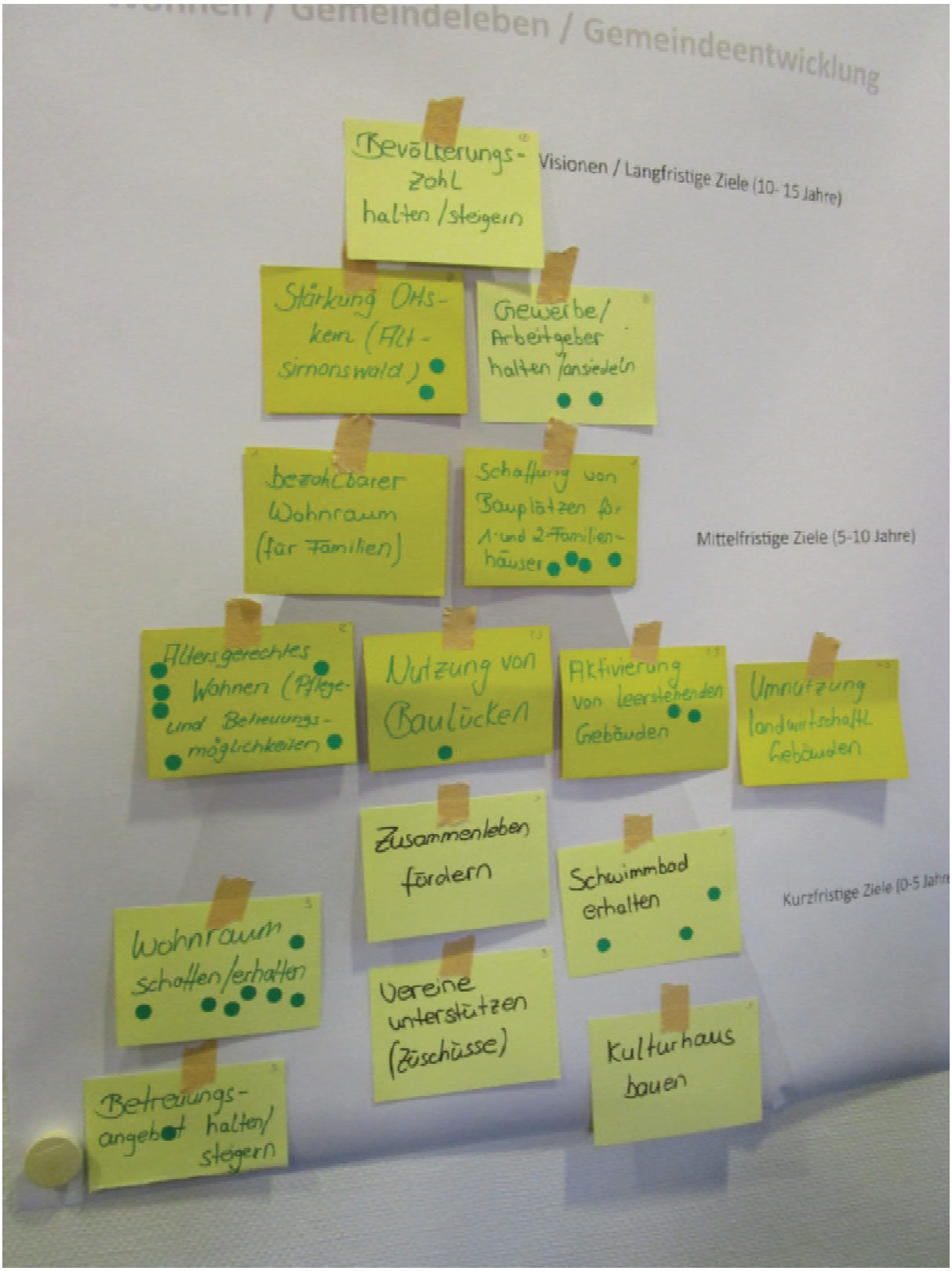
- Barrierefreiheit verbessern (z.B. am Rathaus) *
- „Smart City“

Sammlung Projekte und Maßnahmen:

- Kulturhaus bauen
- Baugebiet Elme
- Baugebiet Schloss

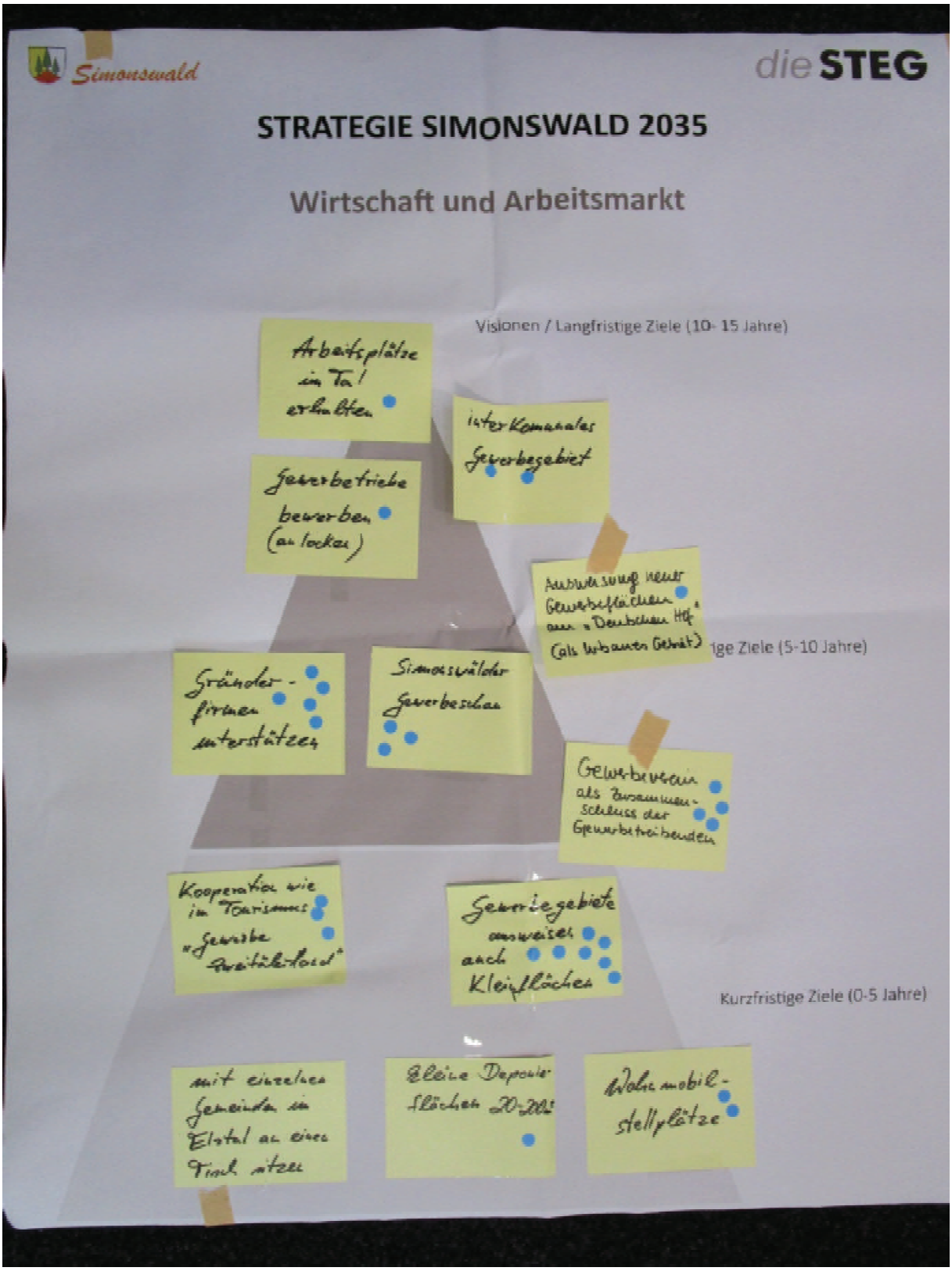
Ergänzt:

- Baulücken- und Leerstandskataster und Vermarktungsstrategie *
- Rettungszentrum
- Öffentliches WLAN einrichten


Gemeindeleben / Gemeindeentwicklung
Visionen / Langfristige Ziele (10- 15 Jahre)
Bevölkerungs-zahl halten /steigern
Stärkung Ortskern (Alt-Simonswald)
Gewerbe/ Arbeitgeber halten /ansiedeln
bezahlbarer Wohnraum (für Familien)
Schaffung von Bauplätzen für 1- und 2-Familienhäuser
Mittelfristige Ziele (5-10 Jahre)
Altersgerechtes Wohnen (Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten
Nutzung von Baulücken
Aktivierung von leerstehenden Gebäuden
Umnutzung landwirtschaftl. Gebäuden
Zusammenleben fördern
Schwimmbad erhalten
Kurzfristige Ziele (0-5 Jahre
Wohnraum schaffen/erhalten
Vereine unterstützen (Zuschüsse)
Kulturhaus bauen
Betreuungs-angebot halten/ steigern

Arbeitsgruppe 3:

Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
Stärken • Vielfältige Gastronomiebetriebe • Tourismus sehr stark vertreten • Leistungsstarke Handwerkerbetriebe	**Schwächen** • Fehlende Gewerbegebiete • Verstreute Gewerbegebiete • Fehlende Auszubildende direkt vor Ort • Internet • Einzelhandel
Entwicklungsziele: - Gewerbegebiete ausweisen (auch Kleinflächen) ******* - Gründerfirmen unterstützen ***** - Kooperation wie im Tourismus: „Gewerbe ZweiTälerLand“ *** - Wohnmobilstellplätze erweitern ** - Interkommunales Gewerbegebiet ** - Arbeitsplätze im Tal erhalten * - Gewerbetreibende anlocken/bewerben * - Mit einzelnen Gemeinden im Elztal an einen Tisch setzen	
Sammlung Projekte und Maßnahmen: - Simonswälder Gewerbeschau *** - Kleine Deponieflächen für Aushub (20 – 200 m^3) * **Ergänzt:** - Gewerbeverein als Zusammenschluss der Gewerbetreibenden **** - Ausweisung Gewerbegeiet am „Deutschen Hof“ als urbanes Gebiet * -	


Simonswald
die STEG
STRATEGIE SIMONSWALD 2035
Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Visionen / Langfristige Ziele (10- 15 Jahre)
Arbeitsplätze im Tal erhalten
interkommunales Gewerbegebiet
Gewerbetriebe bewerben (anlocken)
Gründer-firmen unterstützen
Simonswälder Gewerbeschau
Gewerbeverein als Zusammen-schluss der Gewerbetreibenden
Kooperation wie im Tourismus "Gewerbe Freiburg-Land"
Gewerbegebiete ausweisen auch Kleinflächen
Kurzfristige Ziele (0-5 Jahre)
mit einzelnen Gemeinden im Elztal an einem Strang ziehen
Wohnmobil-stellplätze

Handlungsfeld Umwelt, Landwirtschaft, Tourismus

Stärken

- Wanderwege
- Energieautark
- Schwimmbad
- Tourismus „sehr gut“
- ZweiTälerLand

Schwächen

- Interessenkonflikte
- Investitionsstau
- Fehlende Wellnessangebote
- Nachfolge nicht gesichert
- Internetausbau für Tourismus
- Radwege innerhalb des Ortes ausbaufähig

Entwicklungsziele:

- Ausbau des Internets im Außenbereich ******
- Lebensqualität im Tal erhalten **
- Offenhaltung der Landschaft *
- „Grüner Tisch“: Grundstückseigentümer, Tourismus und Landwirtschaft zu Kooperation bringen *
- Radwege innerorts besser ausweisen *
- Wertschätzung der Landwirtschaft

Ergänzt:

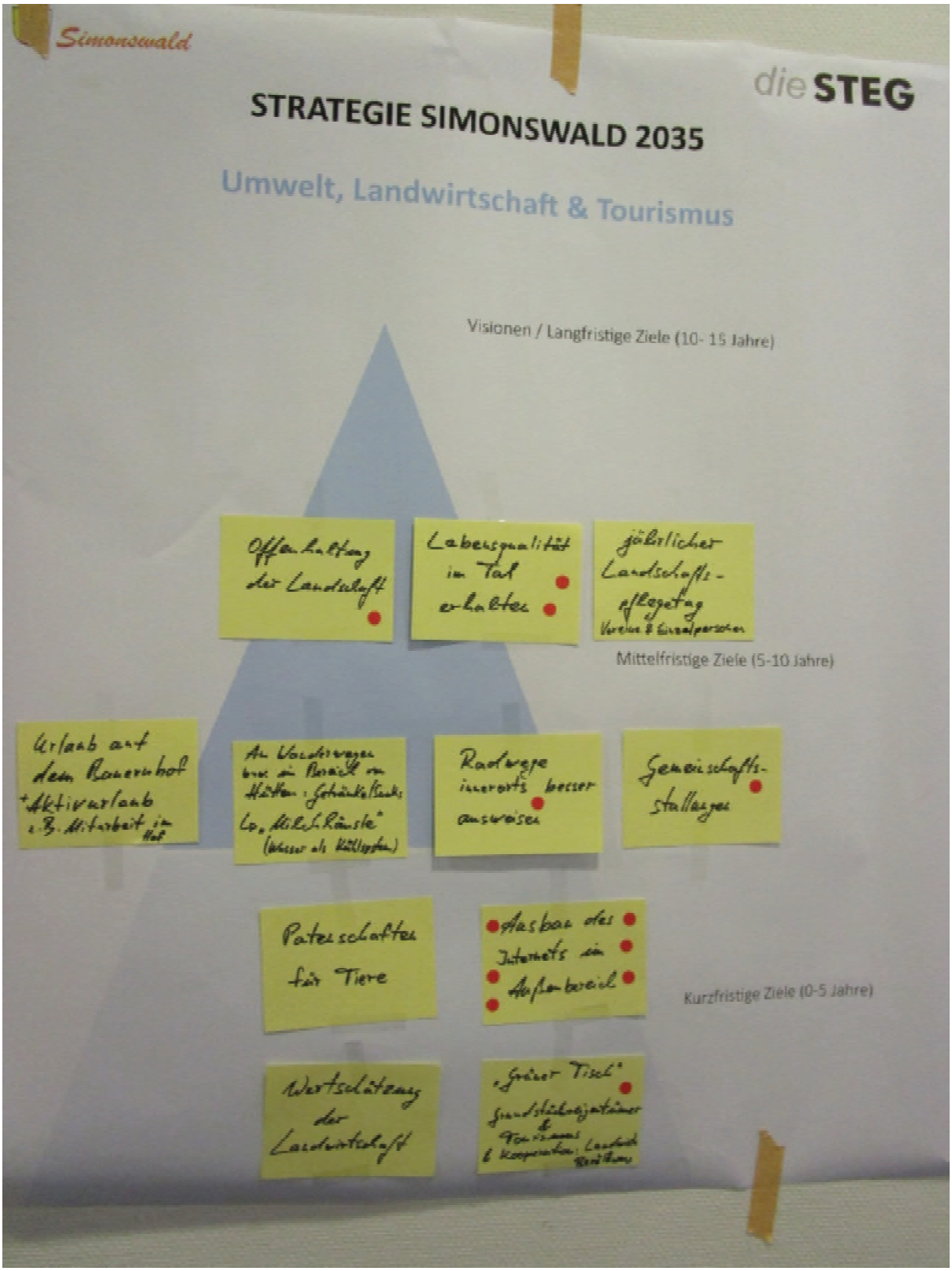
- Moderne Konzepte für Offenhaltung finden *****
- Anknüpfung an Baden-Württembergische Milch- und Käsestraße ***
- Gastronomie Wildgutach wiederaufbauen *
- Mountainbikestrecken weiter ausbauen*
- Kulturanlagen Simonswald errichten

Sammlung Projekte und Maßnahmen:

- Gemeinschaftsstallungen *
- Patenschaften für Tiere
- Jährlicher Landschaftspflegetag mit Vereinen und Einzelpersonen

Ergänzt:

- Brücke über die Wilde Gutach ****
- Käsehaus am Jockenhof ***
- Schnapsbrunnenwanderweg **
- Leihgeißen für Offenhaltung *
- Eventhof


Simonswald
die STEG
STRATEGIE SIMONSWALD 2035
Umwelt, Landwirtschaft & Tourismus
Visionen / Langfristige Ziele (10- 15 Jahre)
Offenhaltung der Landschaft
Lebensqualität im Tal erhalten
jährlicher Landschafts-pflegetag
Mittelfristige Ziele (5-10 Jahre)
Urlaub auf dem Bauernhof
Radwege innerorts besser ausweisen
Gemeinschafts-stallungen
Patenschaften für Tiere
Ausbau des Internets im Außenbereich
Kurzfristige Ziele (0-5 Jahre)
Wertschätzung der Landwirtschaft
„Grüner Tisch"

TOP 7: Vorstellung des weiteren Vorgehens

Nach Abschluss der Diskussion stellte Frau Rapphold-Bierstedt den weiteren Verlauf im Prozess des Gemeindeentwicklungskonzepts vor.

Zunächst werden am 29. Juni 2018 die Ergebnisse der Bürgerbefragung dargestellt. Im Anschluss der Veranstaltung sollen die Bürgergremien in den Arbeitsgruppen aktiv werden und so die Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung, den Analysen der STEG Stadtentwicklung und der Gemeinderatsklausur weiter vertiefen.

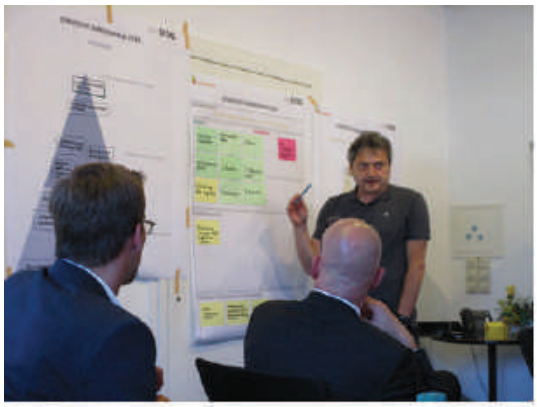
Die Veranstaltung soll frühzeitig beworben werden und die Einladung auf mehreren Wegen erfolgen. Außerdem sollen die einzelnen Gremien noch weiter beworben werden um die Arbeitsgruppen zu vergrößern.

Die STEG wird nun im weiteren Verlauf die Projektideen der bisherigen Veranstaltungen weiterentwickeln und an den geeigneten Stellen sowie bei Bedarf auch neue Projektideen vorstellen.

Die Anwesenden der STEG sehen die Gemeinderatsklausur als sehr gelungen an und schätzen die tiefgehenden Diskussionen, vielen neuen Anregungen, Projektideen und das Engagement des Gemeinderats an der Veranstaltung sehr.

Auch aus dem Gemeinderat kamen durchweg positive Rückmeldungen. Positiv wurde insbesondere der Ideenreichtum, die ernsthafte Mitarbeit und die rege Teilnahme bewertet. Bürgermeister Schonefeld bemerkte zudem positiv die guten, seriösen und realistischen Vorschläge und Projektideen an, die in Zukunft für Simonswald von Bedeutung für die Entwicklung sein werden. Der Leitsatz der Klausur sei, nach seiner Einschätzung nicht „Brauchen wir das?“ gewesen, sondern eher ein „Wie können wir das umsetzen, dass alle davon profitieren?“.

Fotodokumentation



Simonswald

die STEG

Gemeindeentwicklungskonzept und Dialog Strategie SIMONSWALD 2035

Protokoll der Bürgerveranstaltung am 29. Juni 2018 in Simonswald

Bürgerveranstaltung Gemeindeentwicklungskonzept Strategie Simonswald 2035

Ort / Termin:	Grundschule Simonswald, 29. Juni 2018	
Teilnehmende:	Bürgermeister Stephan Schonefeld	
	Ca. 30 Bürgerinnen und Bürger	
	Jasmin Rapphold-Bierstedt	die STEG
	Eva Hoßfeld	die STEG
	Hannes Munk	die STEG

Ablauf

Freitag, 29. Juni 2018

TOP 1	15:10 Uhr	Begrüßung durch Bürgermeister Schonefeld
TOP 2	15:15 Uhr	Begrüßung und Vorstellung der STEG
TOP 3	15:20 Uhr	Vorstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts
TOP 4	15:30 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerbefragung
TOP 5	15:45 Uhr	Vorstellung der Gruppenarbeitsphase
TOP 6	16:30 Uhr	Gruppenarbeitsphase
TOP 7	19:00 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse
TOP 8	19:30 Uhr	Schlussrunde, Ausblick und Feedback

TOP 1 und 2 : Begrüßung und Einführung

Zunächst begrüßte Bürgermeister Schonefeld die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, bedankte sich für deren Erscheinen und hieß die Anwesenden der STEG Stadtentwicklung willkommen. Dann übergab er das Wort an Hannes Munk (die STEG). Darauf folgten einleitende Begrüßungsworte durch Herrn Munk, sowie die Vorstellung des Ablaufs der Veranstaltung.

TOP 3: Vorstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts

Daran anschließend erläuterte Herr Munk die Grundlagen zur Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes (GEK) und die Vorgehensweise in der Erstellung eines GEKs. In seiner Funktion ist das GEK ein informelles Instrument der Gemeindeplanung.

Danach folgte die Vorstellung des Zeitplans für das Gemeindeentwicklungskonzept für Simonswald und die Erläuterung, in welcher Arbeitsphase sich der Prozess zu diesem Zeitpunkt befand. Mit der vergangenen Auftaktveranstaltung im Februar, der Bürgerbefragung im April und der Gemeinderatsklausur im Mai, befindet sich der Prozess derzeit in der Dialogphase II.

Herr Munk gab zusätzlich einen kurzen Rückblick auf die zurückliegende Bürgerauftaktveranstaltung aus der Dialogphase I, die am 16. Februar 2018 stattgefunden hat und mit großem Interesse besucht worden war. In Anlehnung an die Bürgerauftaktveranstaltung waren für das Gemeindeentwicklungskonzept sechs Handlungsfelder gebildet worden, mit denen der Gemeinderat an der Klausurtagung weitergearbeitet hat und die in der Tagung der Bürgergremien weiter bearbeitet werden sollten.

TOP 4: Präsentation der Ergebnisse der Bürgerbefragung

Im Rahmen der Analysephase des Gemeindeentwicklungskonzepts war zusätzlich eine Bürgerbefragung in Simonswald durchgeführt worden. Diese Bürgerbefragung richtete sich an alle Bürger Simonswalds über 14 Jahren und erzielte mit 272 eingegangenen Fragebögen eine Rücklaufquote von 10,2% der Einwohner über 14 Jahren. Dies entspricht einem hohen Rücklauf und weist auf ein großes Interesse und große Mitwirkungsbereitschaft innerhalb der Bürgerschaft hin.

Die Eckdaten der Bürgerbefragung wurden von Frau Rapphold-Bierstedt in einem kurzen Vortrag vorgestellt. Dabei wurden die allgemeinen Ergebnisse der Befragung anhand von Schaubildern erklärt. Die konkreten Ergebnisse in Bezug auf die einzelnen Handlungsfelder wurden später innerhalb der dazugehörigen Arbeitsgruppen in ausführlicher Form erklärt.

TOP 5: Vorstellung der Arbeitsgruppen und Arbeitsauftrag

Im Anschluss wurden die sechs Handlungsfelder noch einmal vorgestellt und drei Arbeitsgruppen gebildet. Daraufhin hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich in den Arbeitsgruppen einzufinden. Zuvor hatte es öffentliche Listen gegeben, in welchen sich die Bürgerinnen und Bürger für eine Mitarbeit innerhalb der Handlungsfelder hatten eintragen können. Die Verwaltung beteiligte sich an den Arbeitsgruppen. Ziel der Arbeitsphase war eine Rückkopplung zu den Ergebnissen der bisherigen Veranstaltungen mit den Bürgerinnen und Bürgern und eine Überprüfung des Anpassungsbedarfs der bisherigen Ergebnisse.

Arbeitsgruppe 1:
Handlungsfelder „Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung“ und „Mobilität“
Frau Rapphold-Bierstedt (die STEG)

Arbeitsgruppe 2:
Handlungsfelder „Wohnen, Gemeindeleben, Gemeindeentwicklung“ und „Bildung, Betreuung, Soziales“
Herr Munk (die STEG)

Arbeitsgruppe 3:
Handlungsfelder „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ und „Umwelt, Landwirtschaft, Tourismus“
Frau Hoßfeld (die STEG)

Der Arbeitsauftrag bestand darin, die Ergebnisse der vorherigen Veranstaltungen zu diskutieren und Anpassungs- und Änderungsbedarfe zu identifizieren.
Leitfrage: „Welche Ziele und Visionen sollen in Simonswald kurz-, mittel- und langfristig erreicht werden?“

TOP 6: Arbeitsphase

Die drei Arbeitsgruppen wurden jeweils zunächst mit einem fachlichen Input-Vortrag der Mitarbeitenden der STEG eröffnet. Im Vortrag wurde die Relevanz der Themen für die Gemeindeentwicklung verdeutlicht. Ebenfalls vorgestellt wurden die Ergebnisse der Bürgerbefragung.
Basis für die weitere Arbeit in den Themenfeldern bildeten die Ergebnisse der vorherigen Veranstaltungen. Anschließend ergänzten und vertieften die Bürgerinnen und Bürger die Entwicklungsziele und ergänzten Projekte und entwickelten Maßnahmen.
Basierend darauf sollten die Bürgerinnen und Bürger dann weitere Entwicklungsziele ergänzen und vertiefen, sowie auch neue Projekte und Maßnahmen vorschlagen und diskutieren.

TOP 7: Vorstellung der Ergebnisse aus der Arbeitsphase und Diskussionsrunde

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden arbeitsgruppenübergreifend vorgestellt.

Daraus ergaben sich die folgenden Ergebnisse. Neu ergänzte Leitziele, Projekte und Maßnahmen sind **fett markiert**.

Arbeitsgruppe 1:

Handlungsfeld Mobilität

Stärken

- Gutes PKW Straßennetz
- Guter ÖPNV (im Vergleich zu anderen Regionen): Wochentags im Stundentakt
- Durchgehender Wanderweg Bleibach-Engel

Schwächen

- Seitentäler teilweise ohne ÖPNV-Anschluss oder Schulbusse
- Schlechte Taktung des ÖPNV an den Wochenenden (2-Stundentakt)
- Fehlende Überdachung der Bushaltestellen
- Kein durchgängiger Radweg im Haupttal
- Situation für Fußgänger: Schmale Fuß- und Gehwege, die teilweise als PKW-Stellplatz genutzt werden
- **Wege in den Seitentälern fehlen teilweise**
- **Hohes Schwerlastverkehrsaufkommen**
- **Lärmbelästigung durch Straßenzustand und Schlaglöcher**
- **Bushaltestellen nicht barrierefrei**

Entwicklungsziele

- Durchgängiges Fuß- und Radwegenetz herstellen mit Lückenschluss zwischen dem Obertal und dem Geisbachtal → **Hinweis: Kosten-Nutzen-Abwägung notwendig**
- Sichere Mobilität für alle
- Der Verkehr in Simonswald wird emissionsfrei
- Engere Taktung ÖPNV, dichteres Netz (z.B. Bus nach Bleibach zur Anbindung an Elztalbahn und Breisgau S-Bahn, Busverbindung Waldkirch - Simonswald im Halbstundentakt um Wartezeiten an Bahnhöfen zu reduzieren) mit Anbindung aller Ortsteile
- Reduzierung des Schwerlastverkehrs als Durchgangsverkehr durch das Tal

Sammlung Projekte und Maßnahmen

- Fahrradstellplätze an den Bushaltestellen in Seitentälern
- Überdachte Wartebereiche an den Bushaltestellen
- Anschaffung eines Car-Sharing Fahrzeugs für Simonswald
- Anschaffung von Leih-Pedelecs

- Infrastruktur für E-Mobilität (Ladestationen) bereitstellen und E-Mobilität in Simonswald fördern
- Mitfahrbank
- Planung Radwegenetz
- Schaffung von Familienparkplätzen (z.B. am Schwimmbad) → **Hinweis: Ausbau vorhandener Parkplätze nach DIN Norm**
- Aktionsplan „Simonswald Mobil“ mit Konzepten zu Sicherheit im Straßenverkehr, Radverkehr, Fußwegeverkehr, Parkraumkonzept und Reduzierung Schwerlastverkehr, Verkehrsberuhigung, Schlaglöcher, Lärmbelästigung, Konzept für Bauarbeiten, 30er Zonen ausweisen in den Zentren, Reduzierung Motorradverkehr
- Einrichtung eines Rufbussystems
- Anbindung der Schule durch den Schulbus **auch in Seitentälern (Anmerkung: Schülerbeförderung unterliegt nicht der Planungshoheit der Kommunen)**
- Parkplätze am Schwimmbad neu ordnen, so dass Platz für Familienparkplätze und eine **Rettungsgasse gewährleisten**
- Einrichtung eines Bürgerbusses
- Nachtbusse am Wochenende
- **Barrierefreiheit von Bushaltestellen, für sicheres Ein- und Aussteigen sorgen**
- **Rückschnitt der Randbereiche um Wege in den Seitentälern freizumachen**
- **Verkehrsauszählung durchführen**

Handlungsfeld Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung

Stärken

- Viele gute Gaststätten
- Die Handwerker vor Ort
- 2 Banken
- 2 Bäckereien
- 1 Apotheke
- 2 Hausärzte
- 1 Zahnarzt
- Lebensmittelladen
- Elektronikhändler
- Friseure
- Freibad
- Schulgelände

Schwächen

- Kein Metzger regelmäßig vor Ort
- Öffnungszeiten des Metzgerwagens ungünstig für Berufstätige
- Fehlende Ausgehmöglichkeiten für Jugendliche und Kinder (Sommertreffpunkt: Minigolf)

Entwicklungsziele:

- Bevölkerung motivieren, dörfliche Angebote zu nutzen
- Erhaltung des Angebots
- Erhaltung der Einkaufsmöglichkeiten
- Erhaltung der Arztpraxen und Apotheke
- Stärkung des Ortskerns
- Erhaltung Lebensmittelgeschäft und aller noch vorhandenen Geschäfte
- Erhalt von bestehendem statt Konzentration auf Neues
- Breitbandversorgung ausbauen

- Wasser-/ Abwasserversorgung verbessern/erneuern
- Abwasserversorgung mit Anschlusszwang

Sammlung Projekte und Maßnahmen:

- Konzept zur Vermarktung regionaler Produkte (auch für Tourismus)
- Mobile Verkaufsstände, „Marktplatz“ für mobile Verkaufsstände
- Lebensmittelautomat (außerhalb Ladenöffnungszeiten)
- Dorfladen
- Verkaufswagen „Schuler“ (Metzgerei) wieder Donnerstag Nachmittags
- Freibad ab 6 Uhr auf → **Hinweis: Einführung eines Frühschwimmertags**
- Marktplatz für „ortserzeugte Produkte und Lebensmittel“ schaffen
- Hofladen (vielleicht in Verbindung mit Landmarkt)
- Mobiler Friseur
- Expertise einholen
- Nagelstudio
- Medizinische Fußpflege
- Regionale Erzeugnisse in die Rubrik „Wo finde ich was“ einbinden
- Lokale Energieerzeugung und Unabhängigkeit
- **Kostenlose Werbeanzeigen für lokale Produkte innerhalb des Gemeindeblatts**
- **Nachfolgeregelungen für Einzelhandel**
- **Bäckereiwagen, der Runden fährt**
- **Lieferservice für Senioren für Lebensmittel**

Arbeitsgruppe 2:

Handlungsfeld Wohnen, Gemeindeleben und Gemeindeentwicklung	
Stärken ▪ Ortsverbundenheit ▪ Freizeitangebot (Sport, Vereine, Wanderwege) ▪ Angebot an Erholungsmöglichkeiten ▪ Hohe Eigentumsquote ▪ Freibad	**Schwächen** ▪ Zentraler, übergreifender Treff für Kinder und Jugendliche fehlt ▪ Zu wenig Wohnangebot für „Ältere“ ▪ Zu wenig Wohnraum (Bauplätze, Miet- und Eigentumswohnungen) ▪ Bereitstellung von Bauland fehlt ▪ Drei Ortszentren ▪ Ortsmitte fehlt Identität / Entwicklung / Charakter ▪ Poststraße: seit über 50 Jahren keine Entwicklung ▪ Verkehr durch den Ort ▪ Lange Wege (Mobilität) ▪ Keine durchgehenden Fußwege ▪ Die Anhörung der Bürger muss gewährleistet werden und keine Bestimmung über den Bürger hinweg ▪ Vorgehen der Verwaltung bei Entwicklung von Wohn-/Gewerbefläche ▪ Oftmals fehlende Toleranz und Kompromissbereitschaft ▪ Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung ist zu schwer
Entwicklungsziele: ▪ Wohnraum schaffen/erhalten ▪ Schaffung von Bauplätzen für Ein- und Zweifamilienhäuser ▪ Bevölkerungszahl halten/steigern ▪ Bezahlbarer Wohnraum für Familien ▪ Altersgerechtes Wohnen (Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten) ▪ Schwimmbad erhalten ▪ Stärkung Ortszentren (Altsimonswald) ▪ Betreuungsangebot halten/steigern ▪ Zusammenleben fördern ▪ Barrierefreiheit verbessern (z.B. am Rathaus) ▪ „Smart City“ Simonswald ▪ **Visionen / Planungen in die Zukunft: Ortskernsanierung** ▪ **Stärkung der Ortskerne: Altsimonswald als Hauptkern, Obersimonswald als Begegnungsort, Wildgutach besserer Anschluss** ▪ **Dorfkern Wildgutach besser durch Busanbindung erschließen** ▪ **Dorfkerne definieren** ▪ **Platzsparendes Bauen (4-5 Stockwerke)**	

Sammlung Projekte und Maßnahmen:

- Entwicklung der Baugebiete „Schloss“ und „Elmle“
- Baulücken- und Leerstandskataster inkl. Vermarktungsstrategie
- Aktivierung von leerstehenden Gebäuden
- Nutzung von Baulücken
- Umnutzung / Abbruch von ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäude(-teilen)
- Neubau Rettungszentrum
- Fertigstellung Kulturhaus
- Öffentliches WLAN einrichten
- Vereine unterstützen (Zuschüsse)

- **Zügige Fertigstellung des Kulturhauses**
- **Neubau der Rettungszentren: Zentralisierung von DLRG, DRK und Feuerwehr**
- **Ortsmitte Simonswald mit Sanierungsgebiet /-Konzept stärken (von Poststraße bis ca. Bärenbrücke, vor allem Kirchstraße und Poststraße), um Wohnraum zu schaffen und Wohnumfeld zu verbessern**
- **Wohnungsbau Ortsmitte-Schmiede Metzgerei Dorer durch Erwerb von Grundstücken und Umplanung der Kirchstraße**
- **Erwerb alter Immobilien und Schlüsselgrundstücken, um die bauliche Entwicklung steuern zu können**
- **Beschleunigung der Entwicklung des Baugebiets Schloß durch offene Kommunikation**
- **Erschließung von Gewerbegebieten, um Arbeitsplätze für die nächste Generation zu schaffen**
- **Zweite Erschließungsstraße im Ortszentrum durch Verlängerung der Sägeplatzstraße**
- **Einrichtung kurzer Rundwanderwege für körperlich beeinträchtigte Menschen**

Handlungsfeld Bildung, Betreuung und Soziales

Stärken

- Kinderbetreuung 1-6 Jahre
- Aktive Seniorenbetreuung und –versorgung (z.B. durch DRK, Altenwerk und Essen auf Rädern)
- Vereinsstruktur
- Zusammenhalt
- Intaktes Vereinsleben
- Tolles Vereinsleben/-kultur
- Vereinsleben; Gute Kinder- und Jugendarbeit
- Gute Vereinsarbeit und Vereinsstruktur

Schwächen

- Fehlende Ganztagesschule
- Fehlende Wohnangebote für Senioren
- Nicht ausreichende Betreuung für Schulkinder
- Unflexibel zu Ortsteilübergreifenden Beständen
- Vereine brauchen Unterstützung durch Baumaßnahmen und Räume
- Abbau der Schulangebote

Entwicklungsziele:

- Verlässliche Nachmittagsbetreuung
- Betreuungskonzept für Kinderbetreuung
- Betreuungsangebot ausbauen
- Mehr Kindergartenplätze
- Ausbau des Bildungsangebotes (z.B. Werkrealschule)
- Sozialer Wohnungsbau
- Erhalt beider Kindergärten
- Erhalt der Schule
- Kinder und Jugend weiter an das Vereinsleben knüpfen
- **Betreutes, altersgerechtes Wohnen in den Ortskernen**
- **Seniorenbetreuung z.B. im Baugebiet Elme im Ortskern einrichten, z.B. durch Träger St. Nikolas in Waldkirch**

Sammlung Projekte und Maßnahmen:

- Ganztagsgrundschule
- (Ferien-)Nachmittagsbetreuung für Grundschüler
- Koordinierungsstelle für Nachbarschaftshilfe
- Ganztagsbetreuung auch für Kleinkinder
- Erweiterung des Seniorenprogramms
- Tagespflege
- Flexible, gute Nachmittagsbetreuung

- **Anpassung der Schülerbeförderung und bessere Anbindung auch nach Elzach (vor allem für weiterführende Schulen)**
- **Wohnen für Senioren schaffen in Form von Betreuten Wohnformen (zentrumsnah und in Kombination mit Tagespflege)**
- **Wohnen für Senioren als behindertengerechte und bedarfsgerechte Wohnungen in Eigentum oder Miete (Senioren zentrumsnah in kleineren, ausreichenden Wohnräumen)**
- **Seniorenaktivität fördern durch Generationen übergreifende Angebote, z.B. Senioren kochen für Grundschüler**
- **Seniorentreff als Angebot für „rüstige“ Senioren mit Mittagstisch (gemeinsames Kochen oder bekocht werden) und Ausflugsangeboten und Veranstaltungen in Kooperation des Altenwerks und DRK**

Arbeitsgruppe 3:

Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
Stärken ▪ Vielfältige Gastronomiebetriebe ▪ wirtschaftsstarker Tourismuszweig ▪ Leistungsstarke Handwerksbetriebe ▪ Solide Finanzpolitik	**Schwächen** ▪ Wenig attraktive Gewerbegebiete für zukünftige wirtschaftliche Entwicklung: Hoher Gewerbesteuersatz bei schlechter Lage, fehlende attraktive Flächen ▪ fehlende zentrale Bündelung der Gewerbegebiete ▪ mangelhafte Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft: Internetanschluss, Auszubildende, Wirtschaftsförderung ▪ **fehlende Wertschätzung der Landwirte vor allem bei der Offenhaltung**
Entwicklungsziele: ▪ Gewerbegebiete zukunftsgerichtet gestalten: Zentralisierung, attraktive Flächen ausweisen, Internetanschluss, Arbeitsplätze erhalten ▪ Bestehendes Gewerbe im Ort halten und neues Gewerbe unterstützen und anlocken ▪ Kooperation als „Gewerbe ZweiTälerLand“ mit anderen Gemeinden anstreben ▪ **Erhalt der Arbeitsplätze wichtig** ▪ **Förderung der Landwirtschaft**	
Sammlung Projekte und Maßnahmen: ▪ Gewerbeflächenkataster anlegen ▪ Interkommunales Gewerbegebiet ▪ Kleine Deponieflächen für Aushub (20 – 200 m^3) ▪ Gewerbeverein als Zusammenschluss der Gewerbetreibenden ▪ Erhebung von leerstehenden Betriebsräumen und Gewerbeflächen ▪ **Erweiterung der Gewerbegebiete** ▪ **Simonswälder Gewerbeschau**	

Handlungsfeld Umwelt, Landwirtschaft, Tourismus

Stärken

- Wanderwege
- Energieautark
- Schwimmbad
- Touristische Angebote, Ausstattung und Versorgung
- ZweiTälerLand
- Gute Gastronomie

Schwächen

- Interessenkonflikte über Landnutzung zwischen Tourismus, Landwirtschaft und Bewohnern
- Fehlender zukunftsfähiger Tourismus: Investitionsstau, teilweise fehlende zeitgemäße Angebote und Attraktionen, Internetausbau und -präsenz
- Nachfolgeproblematik für landwirtschaftliche und touristische Betriebe, sowie Gastronomie
- ZweiTälerLand nimmt Simonswald die Identität
- Fehlende Wertschätzung der Landwirte bei Offenhaltung

Entwicklungsziele:

- Internetversorgung für alle
- Moderne Konzepte für Offenhaltung finden
- Förderung der Milchwirtschaft und Anknüpfung an Baden-Württembergische Milch- und Käsestraße **(Prüfung auf Durchführbarkeit)**
- Lebensqualität im Tal erhalten
- Touristisches Angebot ausbauen: Attraktionen, sowie Erhaltung der Gastronomie und Zimmer / Ferienwohnungen
- Gastronomie Wildgutach wiederaufbauen
- Mountainbikestrecken und -angebot weiter ausbauen
- Kulturanlagen für Simonswald errichten
- Simonswald als Marke wieder stärken

- **Wertschätzung der Landwirtschaft fördern**
- **Pflege des Bachbewuchs ins Bewusstsein rufen**
- **Offenhaltung gewährleisten**

Sammlung Projekte und Maßnahmen:

- Brücke über die Wilde Gutach
- Schnapsbrunnenwanderweg → **Prüfung auf Machbarkeit notwendig**
- Leihgeißen für Offenhaltung
- Gemeinschaftsstallungen
- Patenschaften für Tiere **und Flächen**
- Jährlicher Landschaftspflegetag mit Vereinen und Einzelpersonen → **Hinweis: Miteinbezug der ganzen Bevölkerung wichtig, eher nicht Vereine**
- „Grüner Tisch“: Grundstückseigentümer, Tourismus und Landwirtschaft zu Kooperation bringen
- Käsehaus am Jockenhof
- Eventhof
- Wohnmobilstellplätze erweitern

- Mountainbikestreckenverleih / Mountainbikekonzept
- Bürgeraktionen zu Information und Eindämmung von Neophyten

- **Pflege des Bachbewuchs nach der Landschaftsschutzgebietsverordnung für Bäche und Fließgewässer**
- **Touristisches Leitbild aus dem Jahr 2006 überprüfen und überarbeiten, dass es auf heutige Situation passt mit Ergänzungen z.B. zum Thema Mountainbike**
- **Veröffentlichung und Zugänglichmachen des neuen Tourismus Leitbild für Simonswald**
- **Kurtaxesatzung für Offenhaltung der Landschaft ändern, dass Landwirte finanziell gefördert werden können (Modell dazu im Münstertal)**
- **Landschaftspflegetag initiieren und Bevölkerung miteinschließen für Offenhaltung**
- **Tourismus und Gastronomie helfen und honorieren die Arbeiten der Landwirte als wichtigen Faktor für ein erfolgreiches Geschäft**
- **Wettbewerbe und Events zur Offenhaltung**
- **Einführung von Umweltbildung verstärkt in Grundschulen**
- **Rückschnitt der Randbereiche um Wege in den Seitentälern freizumachen**
- **Verkehrsauszählung durchführen Frühe Sensibilisierung von Kindern für die Arbeiten von Landwirten und vor allem zum Thema Offenhaltung in Kindergarten und Grundschule**
- **Sensibilisierungsmaßnahmen, Aufklärung und Information der Bevölkerung zum Thema Offenhaltung, z.B. durch Miteinbezug in Landschaftspflegetagen**
- **Möglicherweise Einführung von „Aktivurlaub auf Bauernhof“ als Unterstützung für Landwirte im Thema Offenhaltung (für Kost und Logie werden durch Touristen Offenhaltungs- oder andere Aufgaben erfüllt)**
- **Rückschnitt der Randbereiche um Wege in den Seitentälern freizumachen Verkehrsauszählung durchführen**

TOP 7: Schlussrunde, Ausblick und Feedback

Die Veranstaltung schloss mit einer Feedbackrunde. Die Bürgerinnen und Bürger legen großen Wert auf eine Einbindung in den weiteren Prozess des Gemeindeentwicklungskonzepts und streben eine Verstetigung der Gruppenarbeit zu den Handlungsfeldern an.

Die Veranstaltung wurde von allen Teilnehmenden als sehr gelungen und produktiv eingeschätzt.

Mit der Verabschiedung durch Herrn Bürgermeister Schonefeld endete die Dialogphase des Prozesses und die Phase des Konzeptentwurfs wurde eingeleitet.

Fotodokumentation

Simonswald

die STEG

Gemeindeentwicklungskonzept
Stategie „Simonswald 2035“

Protokoll der Gemeinderatsklausur
12.10.2018 in Simonswald

Ort/ Termin:

Rathaus Simonswald, 12. Oktober 2018
15:00 – 21:00 Uhr

Teilnehmende:

Bürgermeister Stephan Schonefeld

Ferdinand Brugger	CDU
Norbert Helmle	CDU
Karoline Schulz	CDU
Michael Schwär	CDU
Erwin Weis	CDU
Bernhard Ruf	FWV
Franz-Paul Stratz	FWV
Carina Wehrle	FWV
Richard Weis	ÖL
Horst Kolb	ÖL
Rainer Bär	SPD
Joachim Nopper	ÖL
Tobias Scherzinger	Verwaltung
Herr Fehrenbach	
Herr Dufner	
Jasmin Rapphold-Bierstedt	die STEG
Melanie Dippel	die STEG
Hannes Munk	die STEG

Ablauf

15:00 Uhr	Vorstellung des Ablaufplans
15:25 Uhr	Allgemeine Fragen und Antworten
15:30 Uhr	Besprechung des Maßnahmen-katalogs im Plenum
20:50 Uhr	Abschluss der Arbeitsphase

Besprechungsinhalte		
TOP	Inhalt	Wer (bis wann)?
Vorstellung des Ablaufplans	*15:00 Uhr* ▪ Eröffnung der Gemeinderatsklausur durch Bürgermeister Schonefeld. ▪ Vorstellung des Sitzungzieles durch die STEG: - Austausch über bereits Erarbeitetes - Konkretisierung des Gemeindeentwicklungskonzeptes (GEK) ▪ Rückblick auf vergangene Veranstaltungen und Projekte - Bürgerbefragung, Klausurtagung, Arbeitsgruppen ▪ Vorstellung der Arbeitsphase: - Auseinandersetzung mit Maßnahmen und Zielen des Gemeindeentwicklungskonzeptes - Durcharbeitung des Maßnahmenkataloges, welcher in sechs Handlungsfeldern gegliedert ist: ○ **Mobilität:** „Erhalt und Ausbau der PKW-, Rad- und Fußweginfrastruktur“ ○ **Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung:** „Bestehendes schützen, erweitern und dabei Neues ermöglichen“ ○ **Wohnen, Gemeindeleben und Gemeindeentwicklung:** „Nachhaltige Flächenausweisung und Sicherstellung künftiger Bedarfe“ ○ **Bildung, Betreuung und Soziales:** „Verbesserung der Betreuungsangebote für junge und alte Simonswälder_innen“ ○ **Wirtschaft und Arbeitsmarkt:** „Nachhaltige Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Standortqualitäten der Gemeinde Simonswald“ ○ **Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus:** „Tourismus stärken und dabei die Belange von Umwelt und Landwirtschaft berücksichtigen“ ▪ Ziel der Sitzung ist, die einzelnen Maßnahmen zu priorisieren, den Umsetzungszeitraum festzulegen und den aktuellen Status festzuhalten. - Prioritäten gliedern sich in gering, mittel und hoch - Der Umsetzungszeitraum teilt sich auf in kurz (<5 Jahre), mittel (5-10 Jahre), lang (10-15 Jahre) und fortwährend (0-15 Jahre). ▪ Im Laufe des Prozesses soll mit Rückblick auf Vergangenes die Ziele der nächsten Jahre diskutiert und klare Positionen beschlossen werden. ▪ Motto: „Stärken stärken“	
Allgemeine Fragen und	Frage in die Runde: Welche Vorstellungen und Erwartungen bestehen? Welche offenen Fragen gibt es?	

Antworten	1. Gewünscht wird eine Priorisierung der vielen verschiedenen „Baustellen“. Es sollte eine Übersicht geschafft und ein „Großes Ganzes“ verdeutlicht werden. ➔ Anstatt in Arbeitsgruppen soll der Maßnahmenkatalog im Plenum besprochen werden 2. Wie war die Beteiligung der Bürgerschaft? ➔ Rückblick auf Bürgerveranstaltungen: in zwei Sitzungen nahmen 59 und 30 Personen teil. Dabei fand ein guter Austausch in den Arbeitsgruppen und eine gute Mitarbeit der Teilnehmenden statt. 3. Nahmen zu wenig Bürger an der Veranstaltung teil? ➔ Die Anzahl der Teilnehmenden war vergleichbar gut. Auch die Befragungsrückläufe waren sehr gut. Das Thema Bürgerbeteiligung gilt damit jedoch nicht als abgeschlossen. 66% der Bürger gaben an, weiter miteinbezogen werden zu wollen. ➔ Vor allem im Themenfeld Bildung und Betreuung entstand der Wunsch nach weiteren Projekten. Auch soll ein Angebot zur Jugendbeteiligung zu den Maßnahmen geschaffen werden. ➔ Generell gilt es die Antragsstellung und das GEK als Prozess zu verstehen. ➔ Im Prozess sollen Ergebnisse der Bürger und des Gemeinderates zusammengeführt und die Verwaltung miteingebunden werden. ▪ Die STEG rekapituliert die Bürgerauftaktveranstaltung am 16. Februar, Ergebnisse der Fragebögen und Aufarbeitung der Ergebnisse von Bürgern und Gemeindegremien. ▪ Betont wird die Wichtigkeit der Fertigstellung des Konzeptes und rechtzeitiger Antragstellung.	
Besprechung des Maßnahmen-katalogs im Plenum	Die einzelnen Maßnahmen der Handlungsfelder werden nacheinander im Plenum besprochen und die entsprechende Kategorisierung durch Abstimmung festgelegt: ▪ **Mobilität:** Eine hohe Priorisierung finden viele Punkte des Handlungsfeldes Mobilität. Eingehend diskutiert wird über - Ausbau der Radwege - Lückenschluss zwischen den Orten - Fahrradabstellplätze - Grünschnitt - Parkplätze (Schwimmbad) - Schaffung der „Mitfahrbank“ - Geschwindigkeitsbegrenzungen - „Rufbus“ - E-Mobilität. Generell gilt es das Mobilitätskonzept schlussendlich durch Experten konkret auszuarbeiten und auch übergeordnete Aspekte (Umlandverkehr) zu beachten. ▪ **Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung:** Beim Thema Versorgung stellt sich heraus, dass bereits mehrere Angebote bestehen, jedoch nicht allgemein bekannt sind. Diese gilt es besser zu vermarkten, zB. durch Anzeigen im „Blättle“. Weitere	

	Diskussionen erfolgten zu - Lebensmittelautomat - Hofladen - Lieferserviceangebote - Öffentliches WLAN - Lokale Energieversorgung. ▪ **Wohnen, Gemeindeleben und Gemeindeentwicklung:** „Gestaltung trifft auf Vorsorge“ Betreffend der Wohnsituation werden Problematiken der Flächenversiegelung, Leerstand, Innen- und Außenentwicklung besprochen. Weiterhin diskutiert werden - Entwicklung bereits ausgewiesener Baugebiete - Innovationssiedlungskonzept - Unterstützung von Vereinen - Frage nach konkreten Sanierungsgebieten - Erschließungsstraße. ▪ **Bildung, Betreuung und Soziales:** Ebenfalls erhält der Bedarf nach einer Verbesserung der Situation für Kinder- und Jugendliche hohe Priorität. Im Mittelpunk stehen hierbei: - Lückenschließung zwischen den Altersgruppen - die Unterbringung der Kinder und Schüler und das bestehende Angebot - Eine Situationsanalyse diesbezüglich wird gewünscht. - Beobachtung des Wachstums der Kinderzahl - Beobachtung des steigenden Bedarfs an Altenpflege - Jugendbeteiligung zur Unterstützung der Gestaltung eines Treffpunktes ▪ **Wirtschaft und Arbeitsmarkt:** Generell findet die Reduzierung von Bauflächen für Gewerbe Zuspruch. Durch Gewerbeflächenmanagement, Leerstand und andere Optionen soll dies ermöglicht werden. Als weitere Problematik werden die bei Neubau benötigten Deponieflächen unter ökologischen Bedingungen behandelt. Auch eine Ansiedlung von neuem Gewerbe, sowie Funktionalität von Gewerbegebieten wird debattiert. ▪ **Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus:** Viele Punkte finden hier eine hohe Priorisierung. Eingehend besprochen werden Maßnahmen zum Erhalt und Förderung von Simonswald. Schwerpunkte sind: - Entwicklung eines Konzepts zur Offenhaltung von Landwirtschaftsflächen - Frage nach möglichen Maßnahmen gegen aggressives Unkrautwachstum, spezifisch Gewässer - Die „Markenstärkung“ von Simonswald - Nachhaltigkeit und Ökologie bezüglich Tourismus	Jugend- beteiligung

Abschluss der Arbeitsphase	*20:50 Uhr* Abschließend wird erläutert, dass das Konzept als Prozess verstanden werden muss und nicht als abgeschlossen gilt. Nach produktiver Arbeit und Diskussionen müssen die Maßnahmen nun konkretisiert werden. Weiterhin sollen die Bürger durch Beteiligung miteinbezogen werden. Um die einzelnen Themenfelder sollen sich bestimmte Personen kümmern. Es wird an die Flexibilität des Konzeptes erinnert, aber auch an die Dringlichkeit der Vorbereitung der Beschlussfassung. Die STEG wird den Entwurf des Konzeptes miteinarbeiten und eine Broschüre erstellen. Zuletzt wird es eine Beschlussvorlage geben. Einstimmig wird an die Wichtigkeit des Naturschutzes erinnert, der für Simonswald eine hohe Priorität darstellt. *21:05 Uhr* Nach abschließendem positiven Feedback wird die Sitzung beendet.	

Inhalt

Einleitung 1

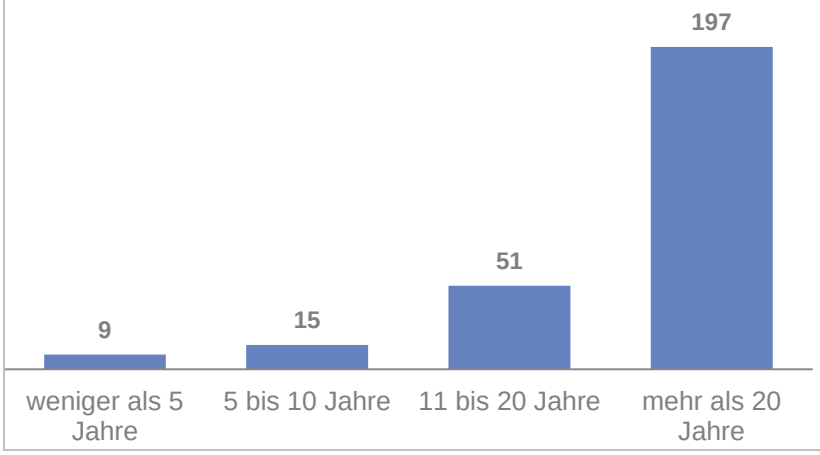
Handlungsfeld 3: Einzelhandel, Dienstleistung, Versorgung 18

Einleitung

Die vorliegende Dokumentation stellt eine Auswertung der in Simonswald durchgeführten Bürgerbefragung dar.
Die Befragung fand vom 05.03.2018 bis zum 16. April 2018 statt. Der Rücklauf betrug 272 ausgefüllte Fragebögen (das entspricht 10,2% der Einwohner über 14 Jahren).
Der Betriebsbogen wurde von 11 Betrieben ausgefüllt.
Der Fragebogen umfasste 37 Fragen, davon 9 offene Textfelder. Eine erste deskriptive Auswertung liegt mit diesem Handout vor und dient als Arbeitsgrundlage für die Klausur der Gemeinderäte.

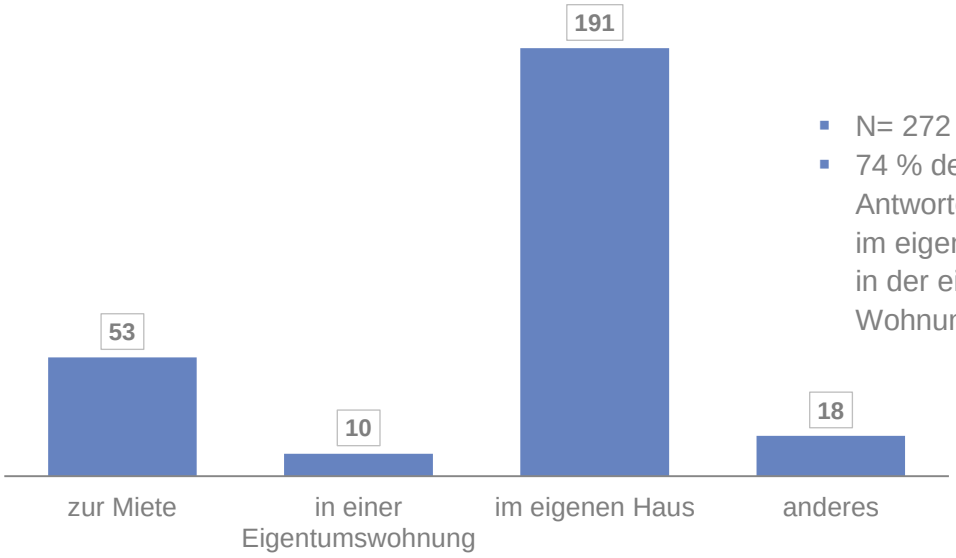
Handlungsfeld 1: Wohnen, Gemeindeleben und Gemeindeentwicklung

Frage 1: Wie lange wohnen Sie bereits in Simonswald?



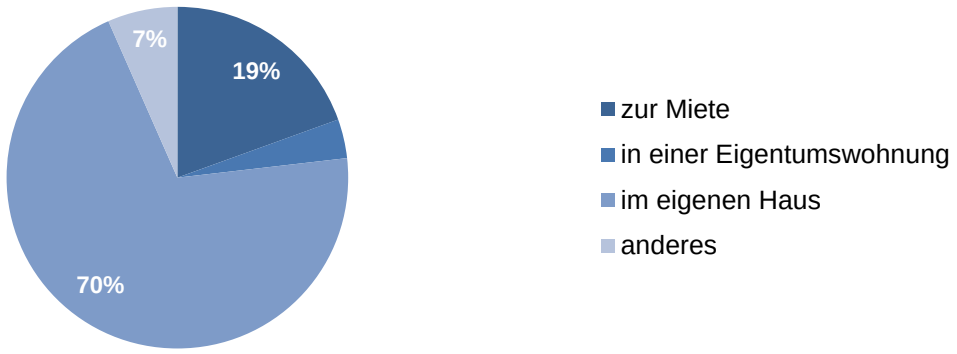
- N= 272
- Hohe Verweildauer am Ort (Heimat-verbundenheit, Identifikation mit der Gemeinde)

Frage 2: Wie wohnen Sie derzeit?

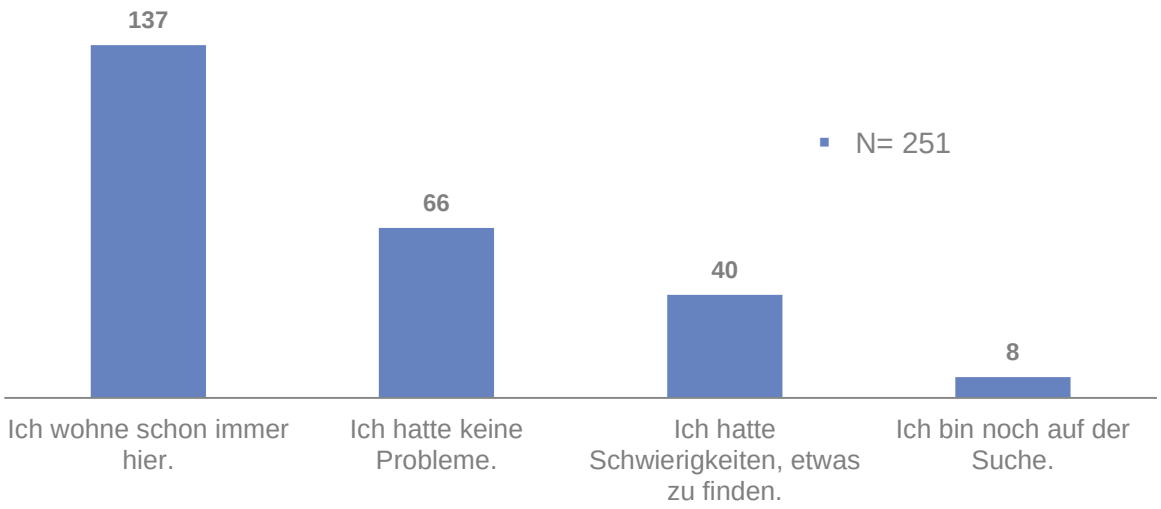


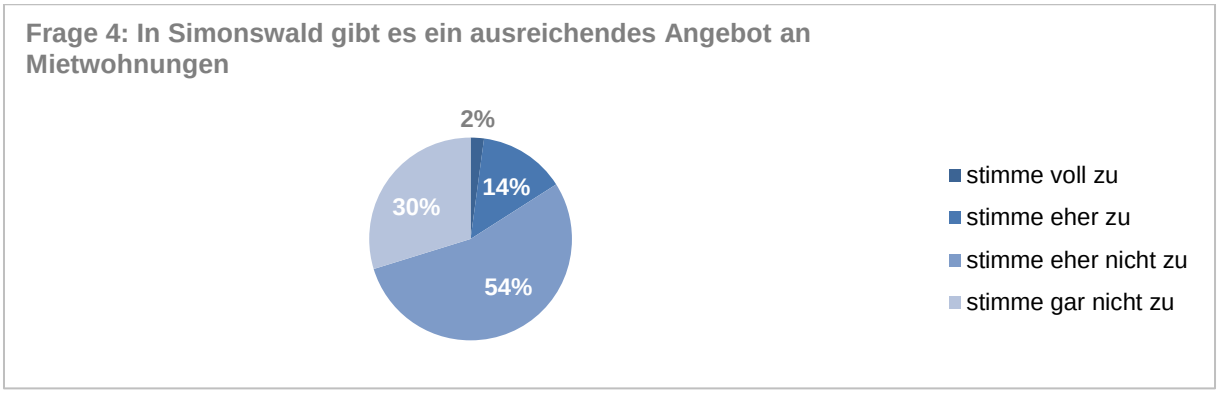
- N= 272
- 74 % der Antwortenden leben im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung

Frage 2: Wie wohnen Sie derzeit?

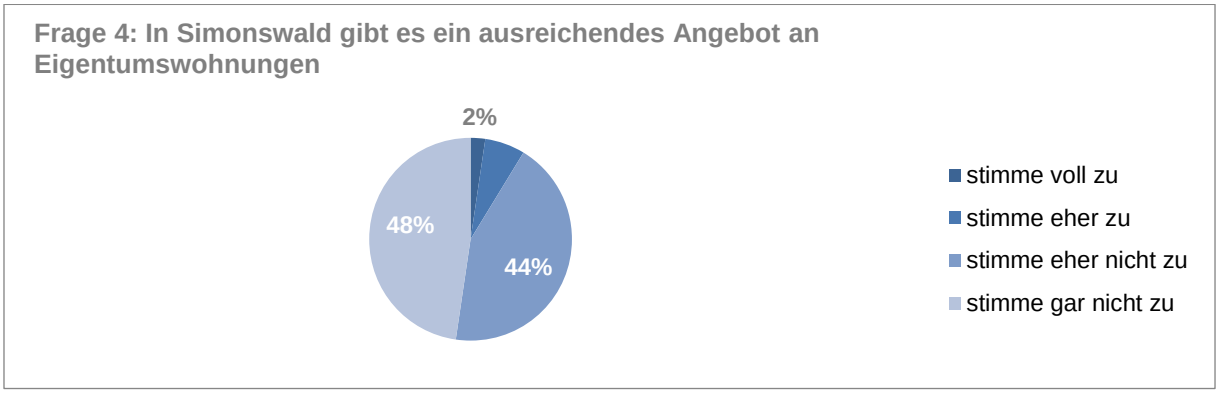


Frage 3: Waren Sie in Simonswald schon mal auf Wohnungssuche? Wenn ja, hatten Sie Probleme eine geeignete Wohnung / ein geeignetes Haus zu finden?

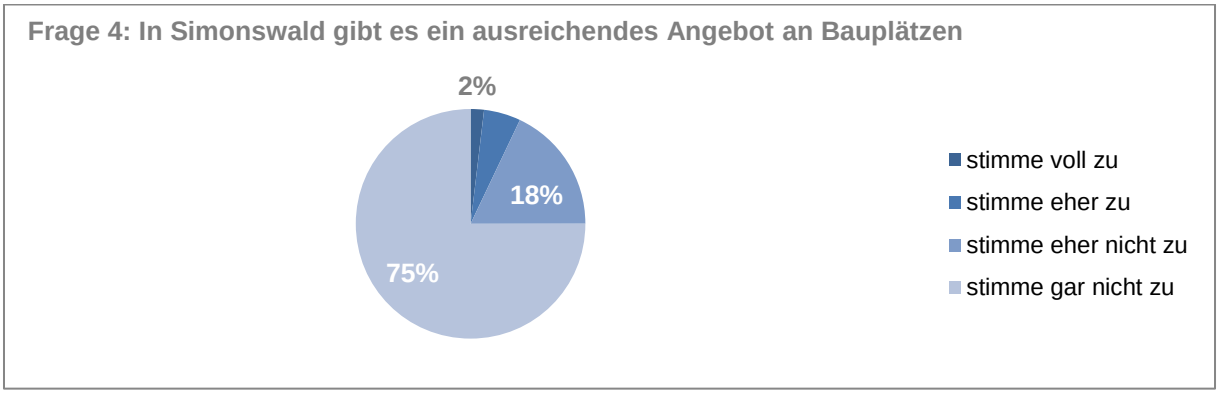




N= 188

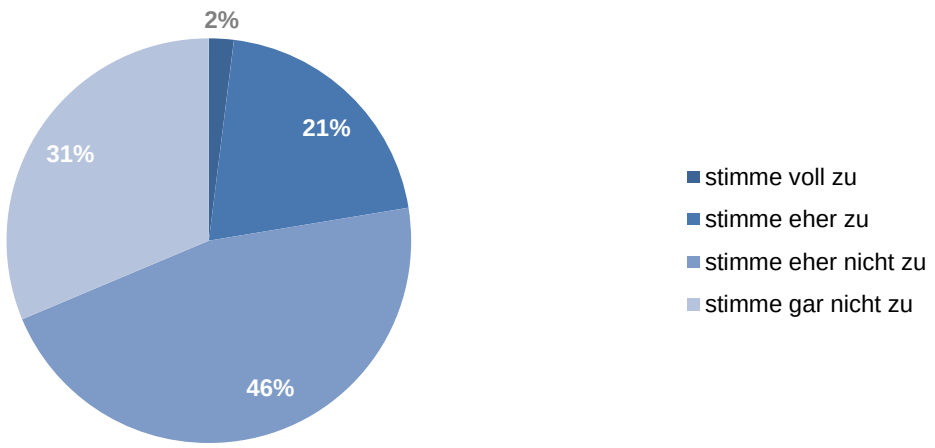


N= 172



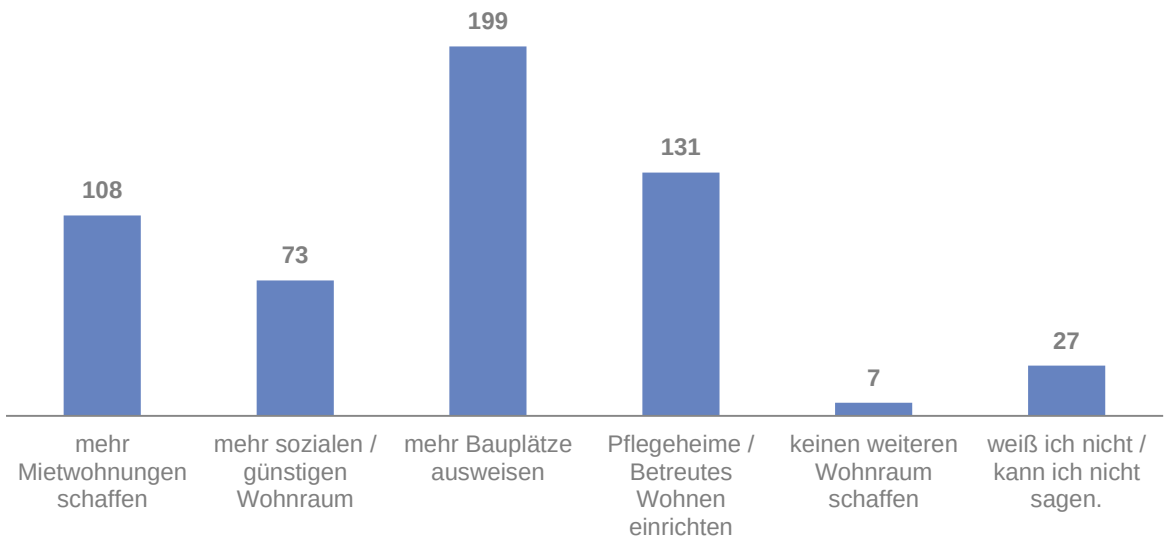
N= 212,

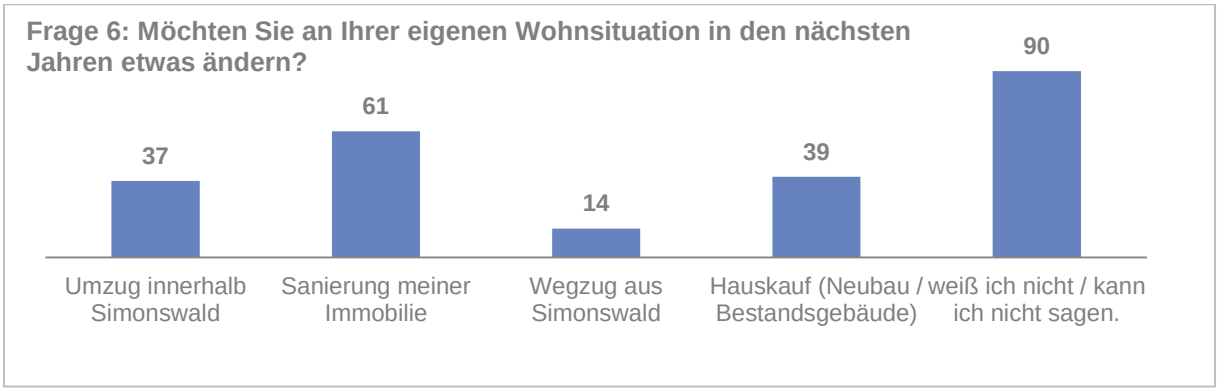
Frage 4: In Simonswald gibt es ein ausreichendes Angebot an Wohnraum



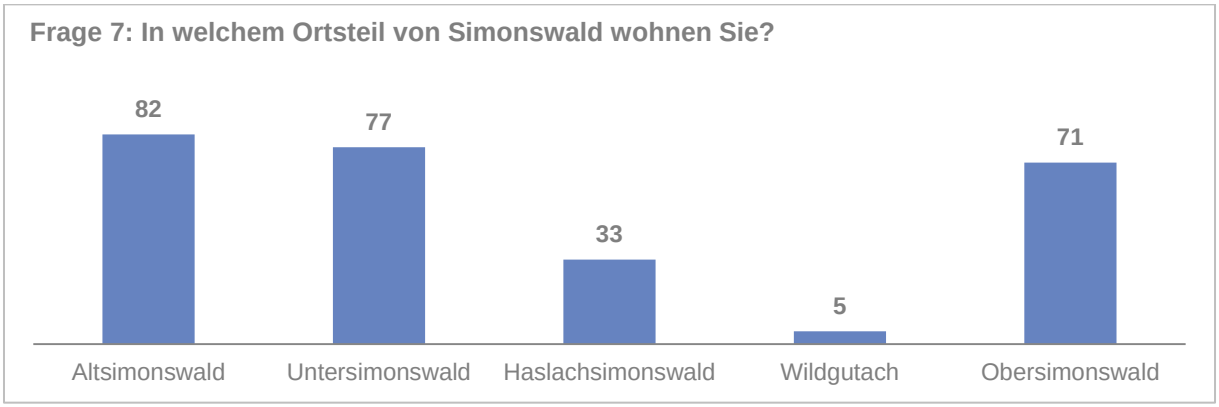
N= 201

Frage 5: Sollte die Gemeinde etwas für das Wohnangebot tun?

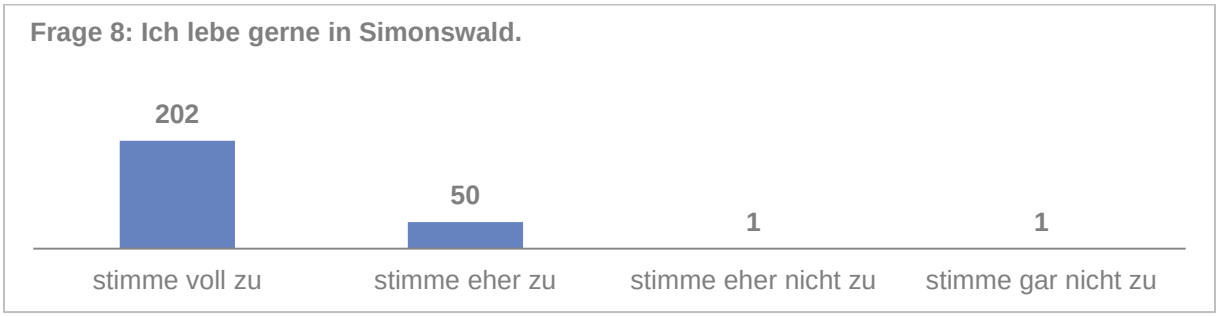




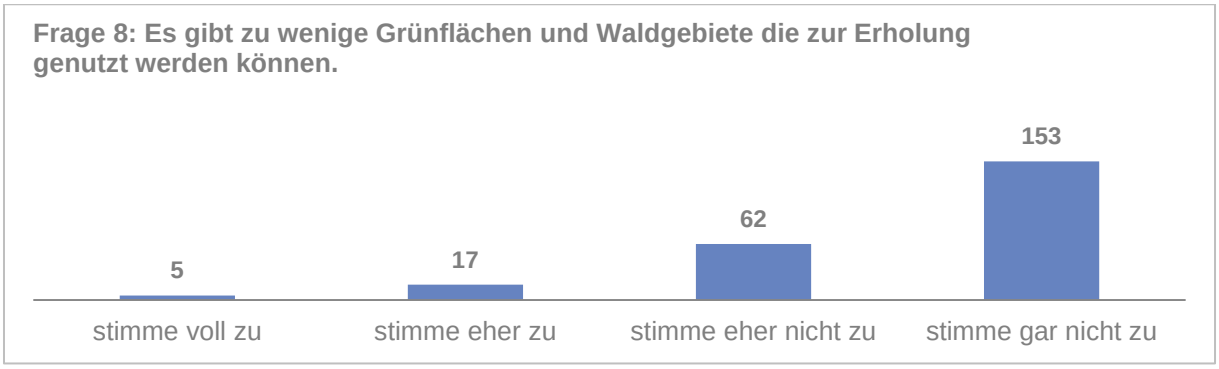
N= 241



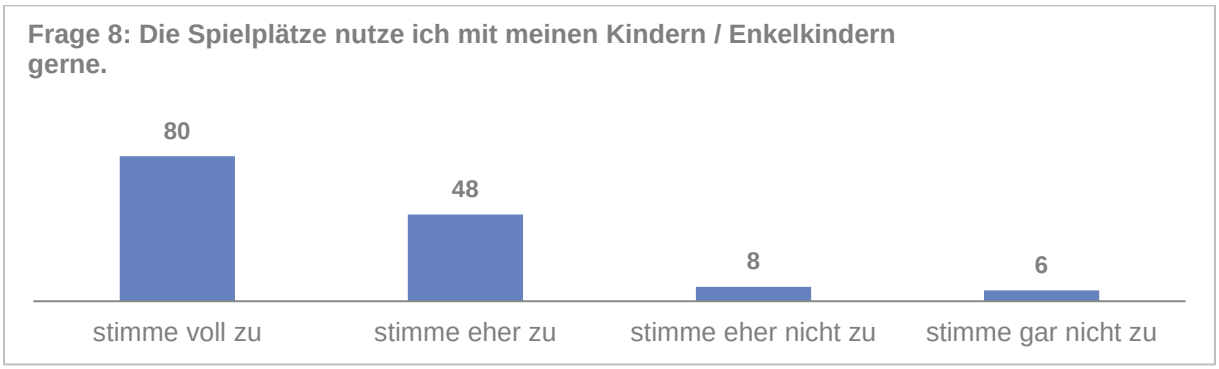
N= 268



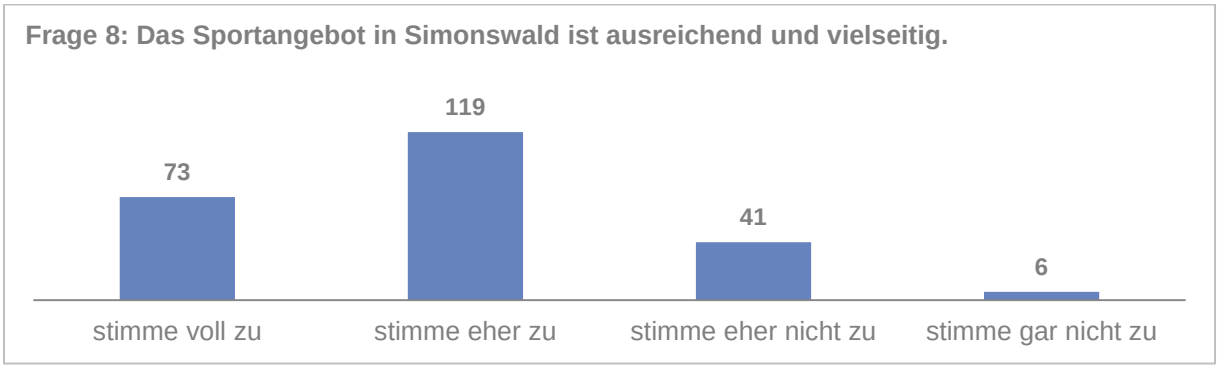
N= 254



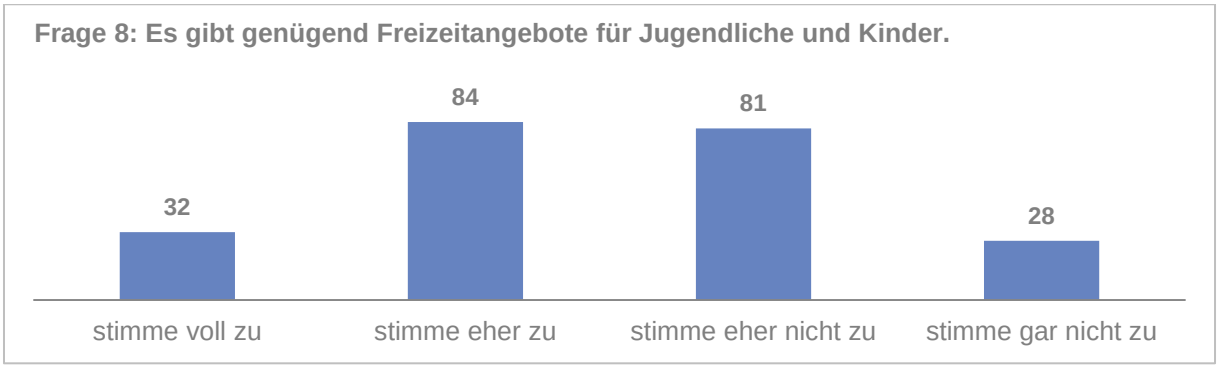
N= 237



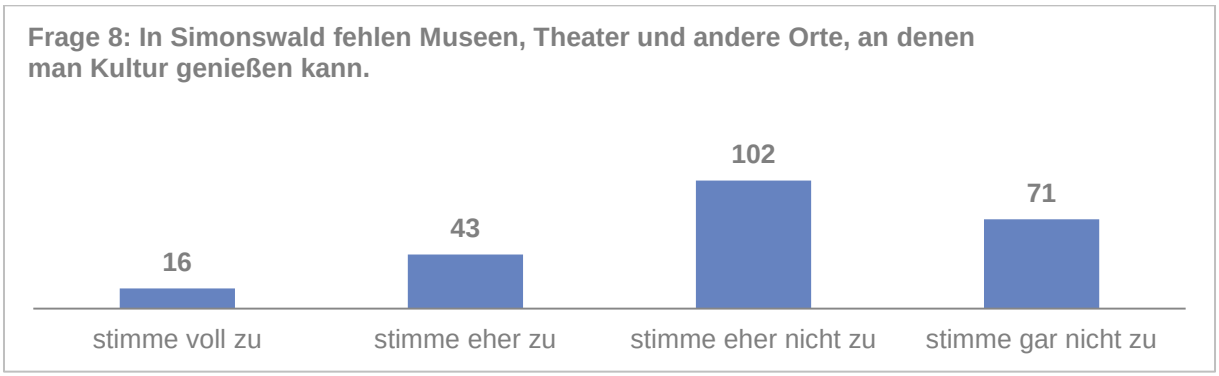
N= 142



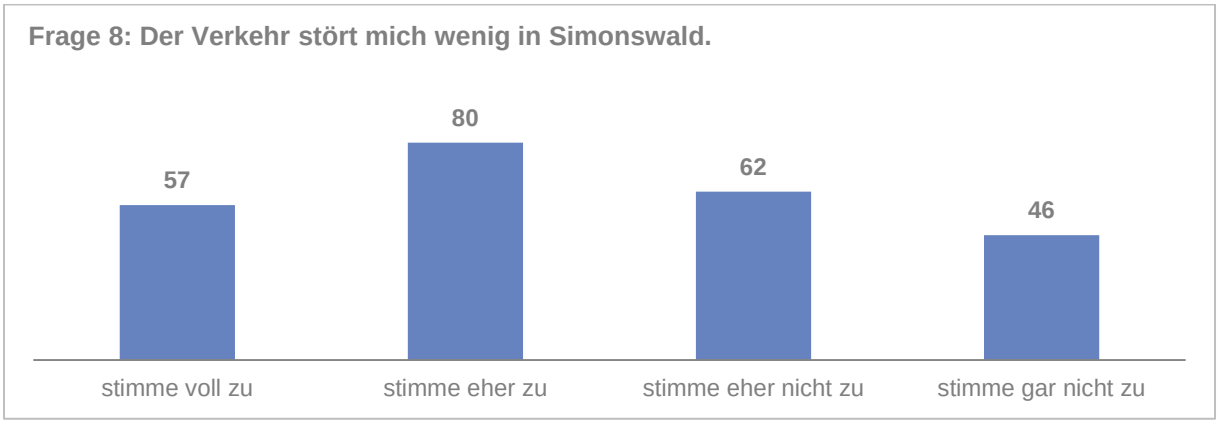
N= 239



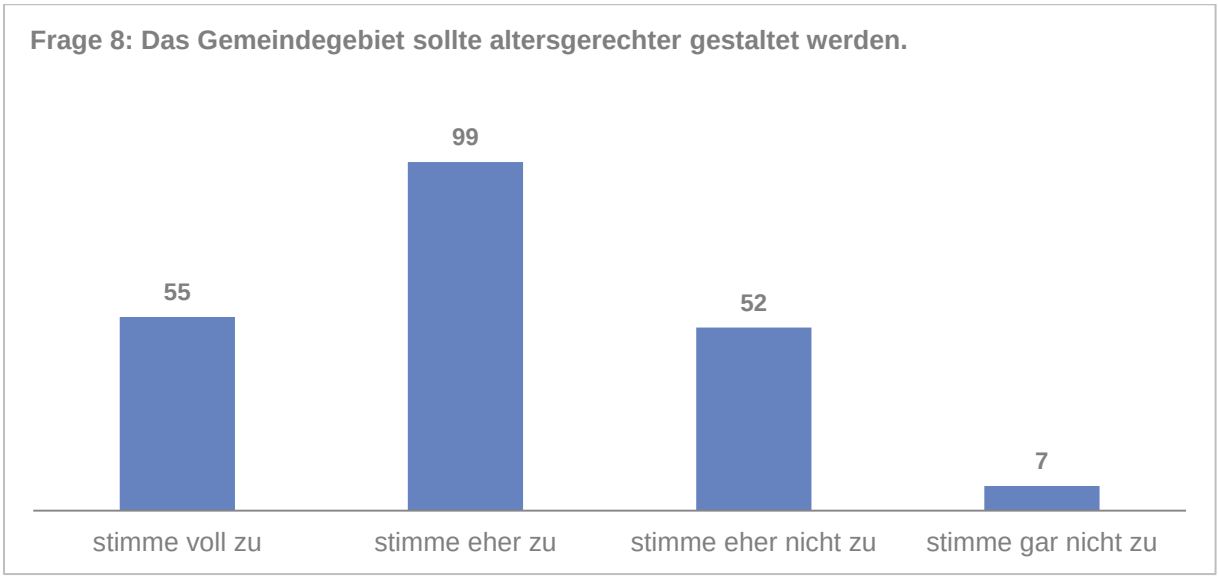
N= 225



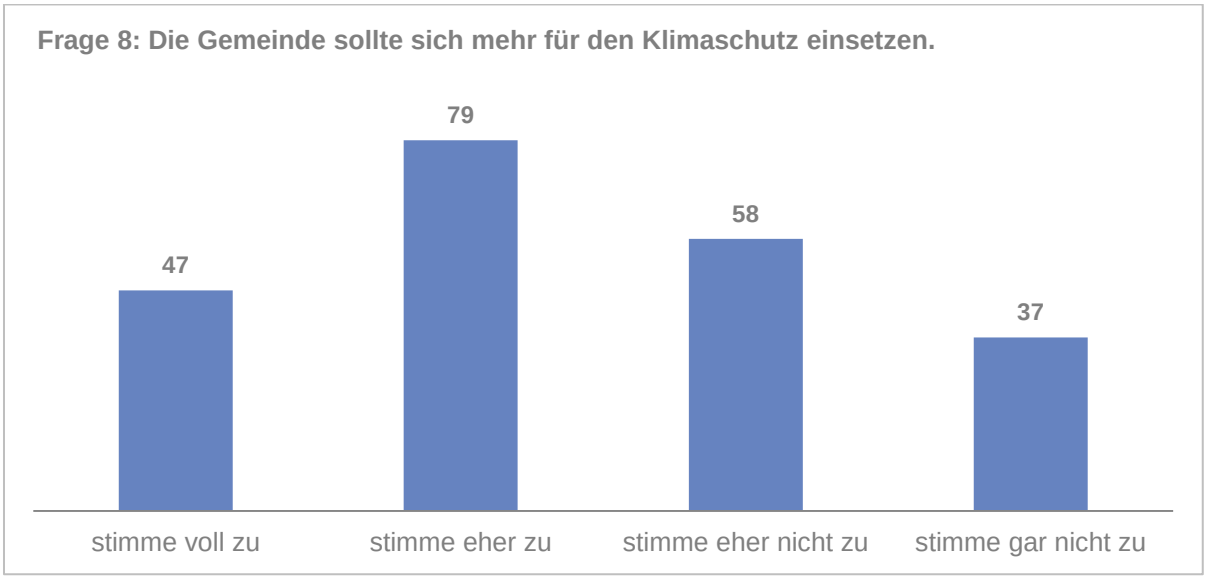
N= 232



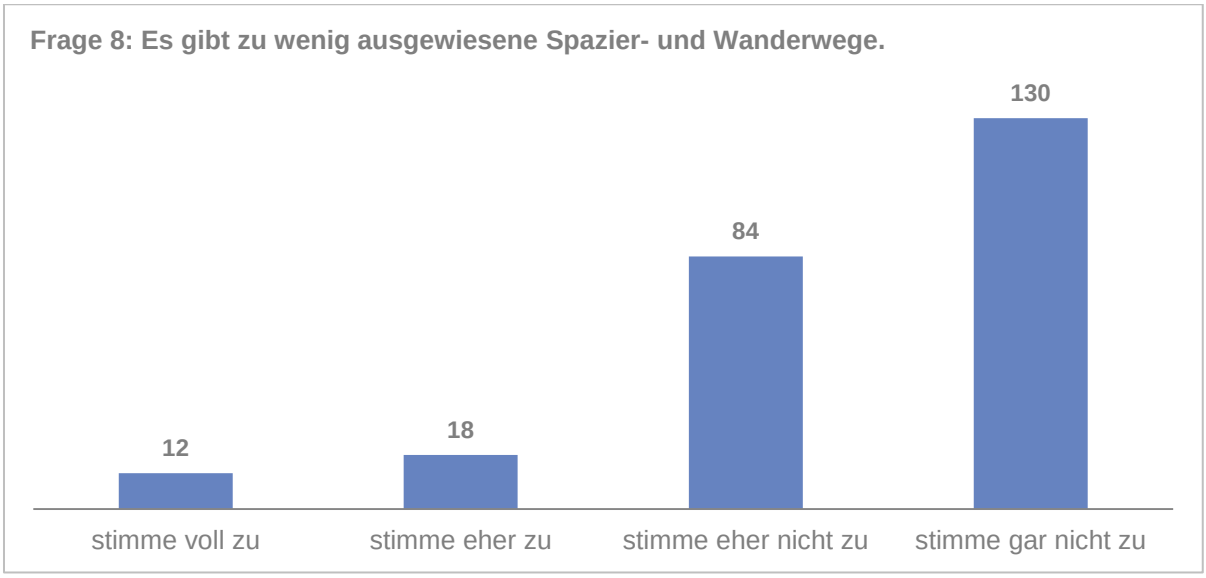
N= 245


Frage 8: Das Gemeindegebiet sollte altersgerechter gestaltet werden.
55
99
52
7
stimme voll zu
stimme eher zu
stimme eher nicht zu
stimme gar nicht zu

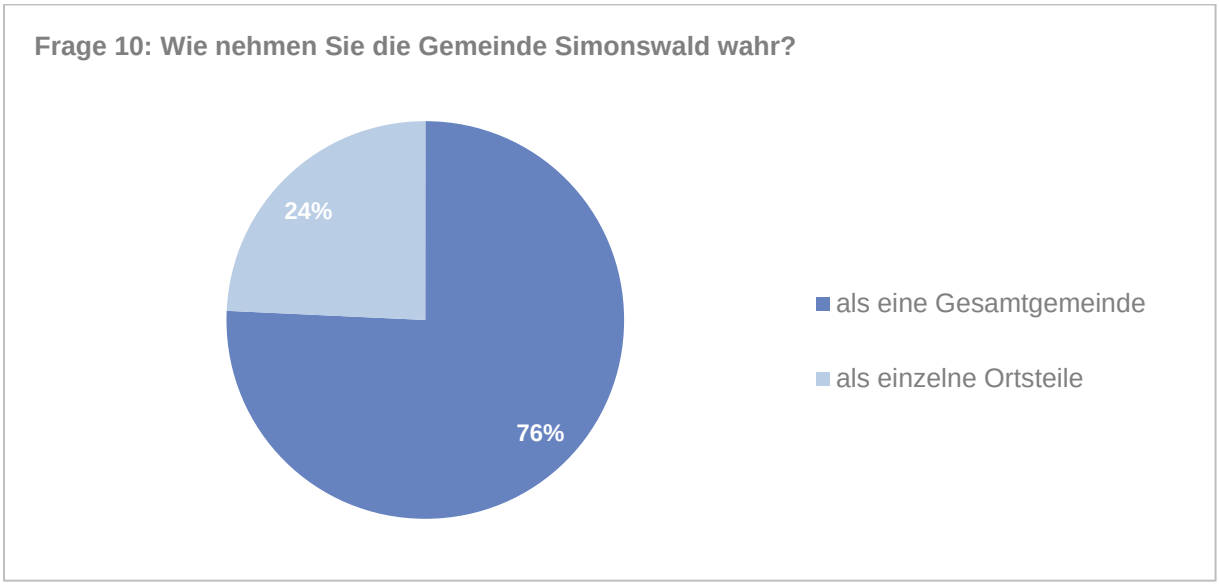
N= 213


Frage 8: Die Gemeinde sollte sich mehr für den Klimaschutz einsetzen.
47
79
58
37
stimme voll zu
stimme eher zu
stimme eher nicht zu
stimme gar nicht zu

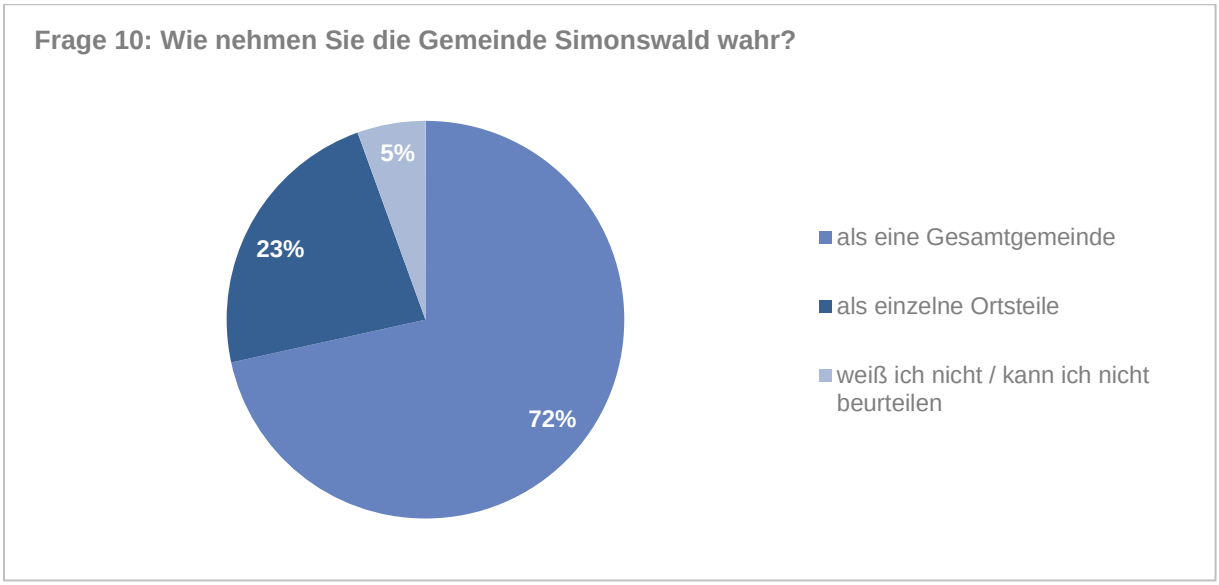
N= 221


Frage 8: Es gibt zu wenig ausgewiesene Spazier- und Wanderwege.
12
18
84
130
stimme voll zu
stimme eher zu
stimme eher nicht zu
stimme gar nicht zu

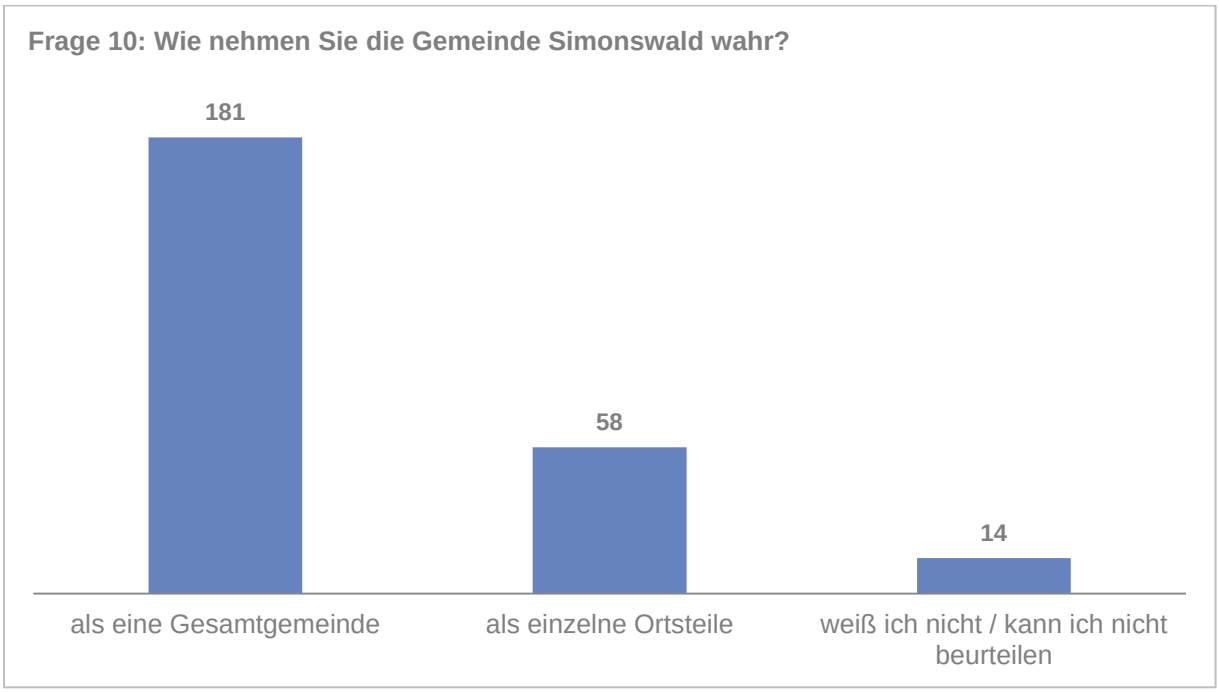
N= 244


Frage 10: Wie nehmen Sie die Gemeinde Simonswald wahr?
24%
76%
als eine Gesamtgemeinde
als einzelne Ortsteile

N= 239


Frage 10: Wie nehmen Sie die Gemeinde Simonswald wahr?
5%
23%
72%
als eine Gesamtgemeinde
als einzelne Ortsteile
weiß ich nicht / kann ich nicht beurteilen

N= 253

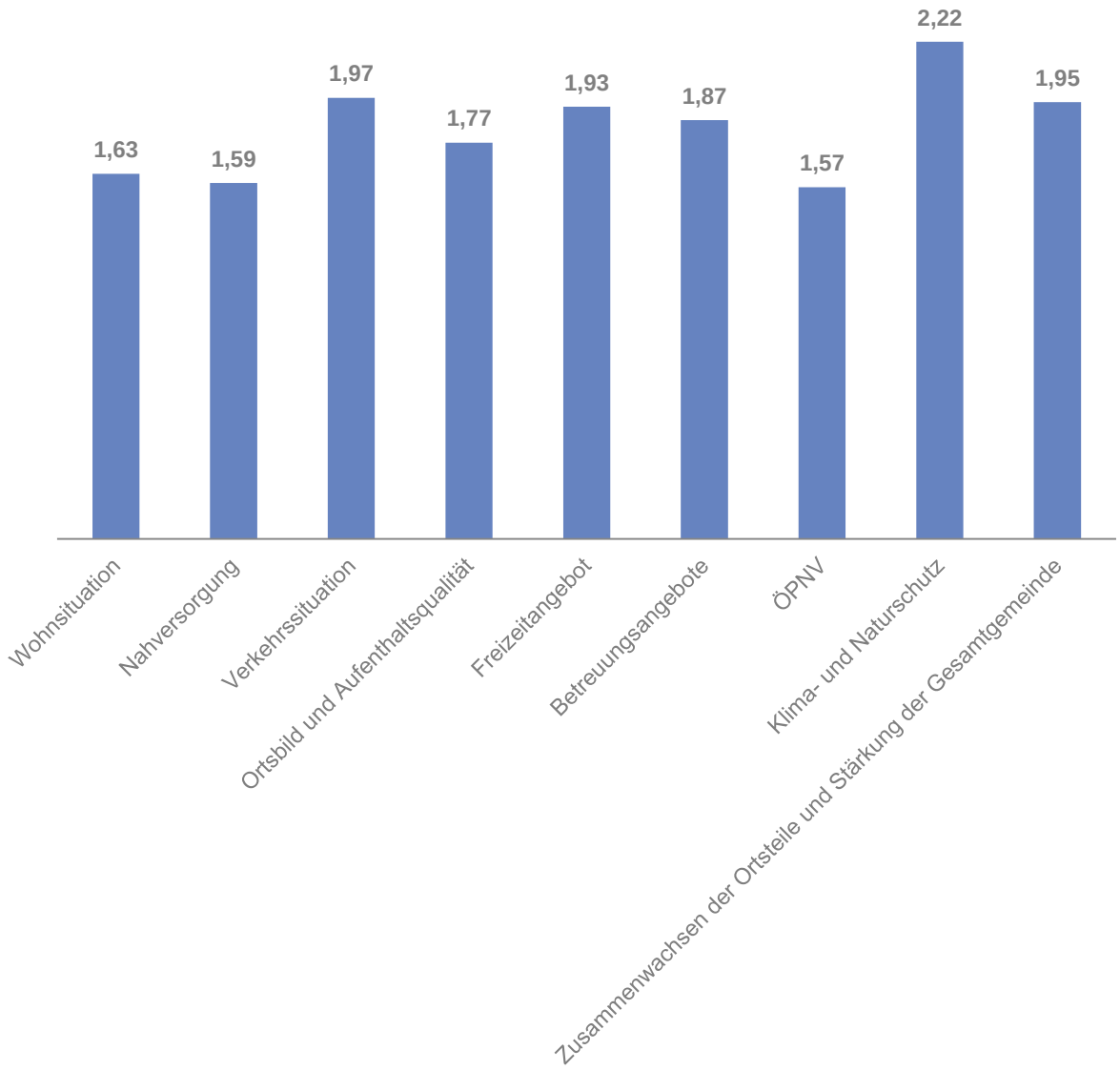

Frage 10: Wie nehmen Sie die Gemeinde Simonswald wahr?
181
58
14
als eine Gesamtgemeinde
als einzelne Ortsteile
weiß ich nicht / kann ich nicht beurteilen

N= 253

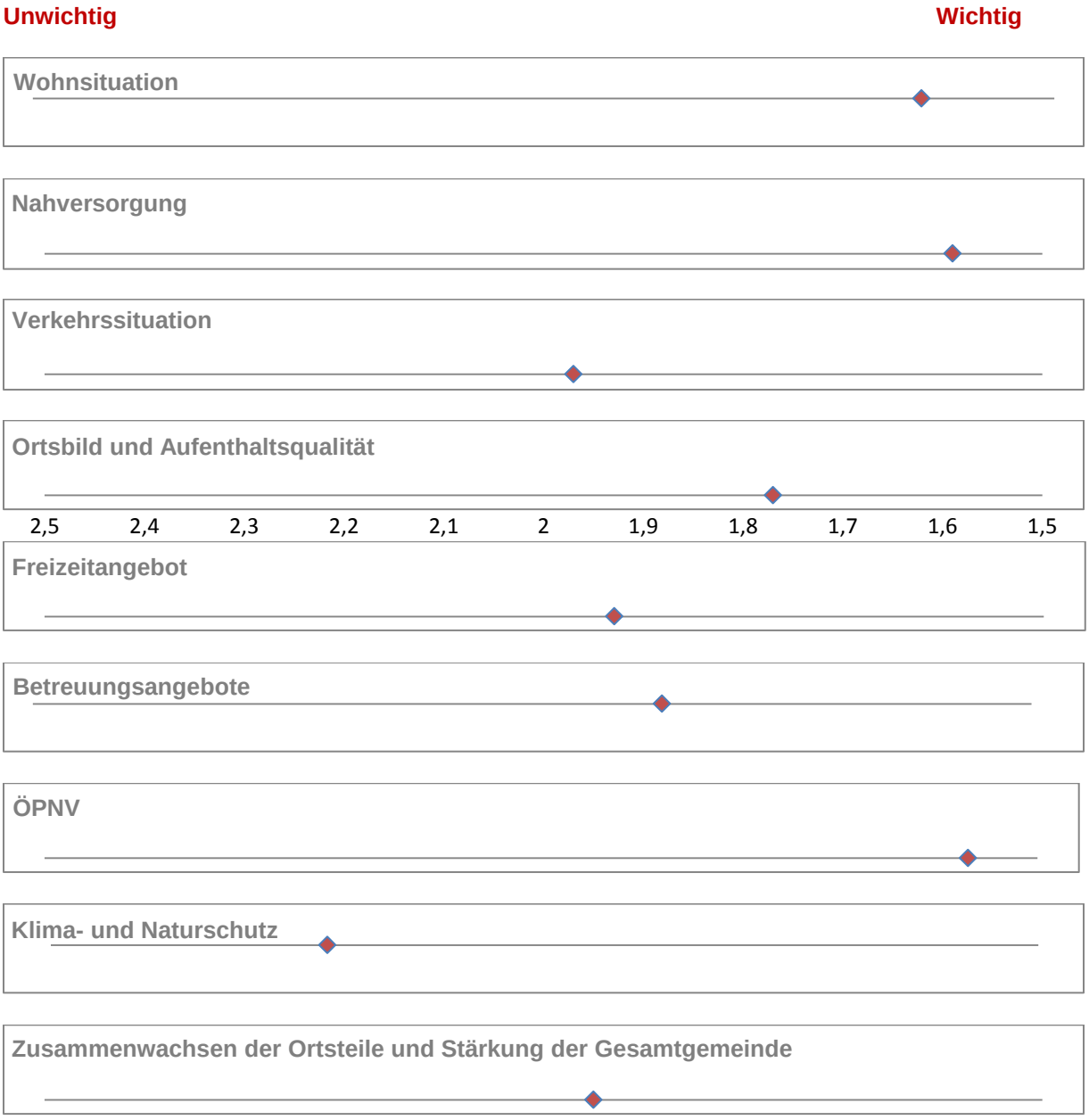
Frage 11: Wie bewerten Sie die allgemeine Lebensqualität in Simonswald in Schulnoten?

N= 253

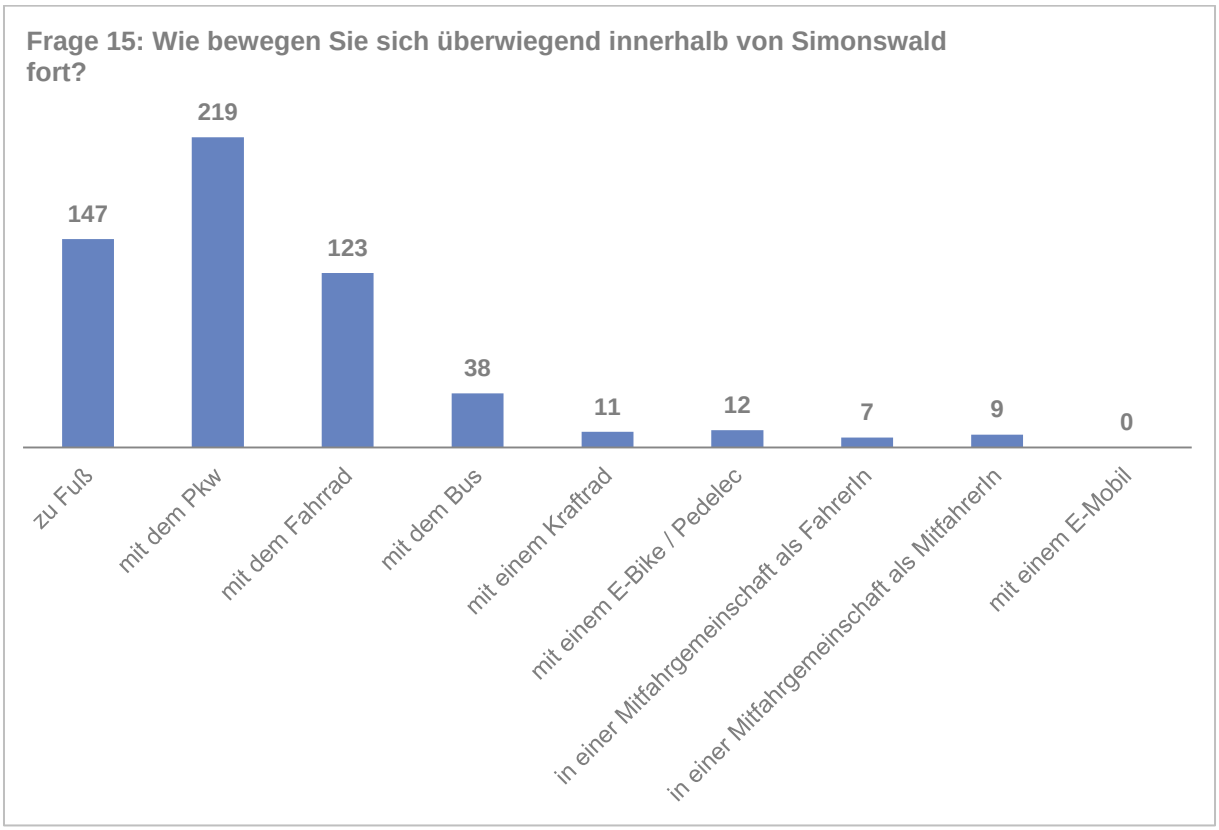
Frage 13: Relevanz der Themen für die Gemeindeentwicklung (gewichteter Durchschnitt)



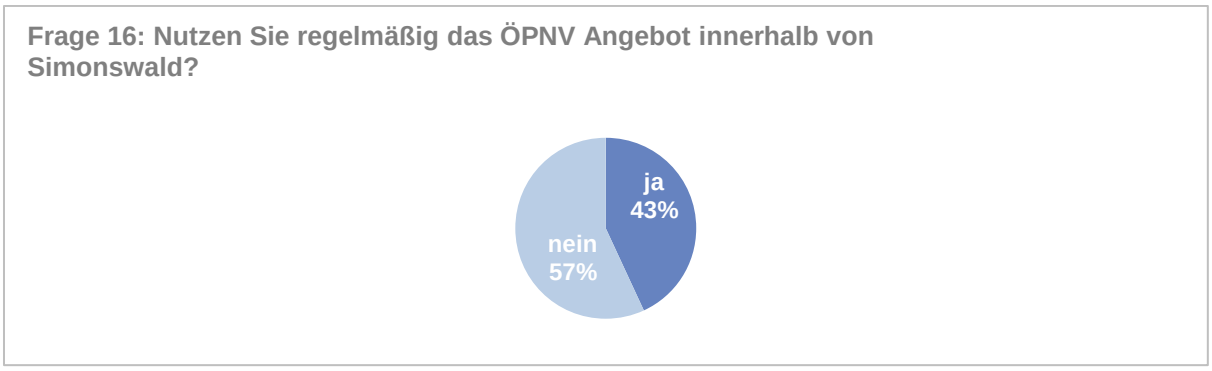
Frage 13: Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen in Bezug auf die Gemeindeentwicklung?



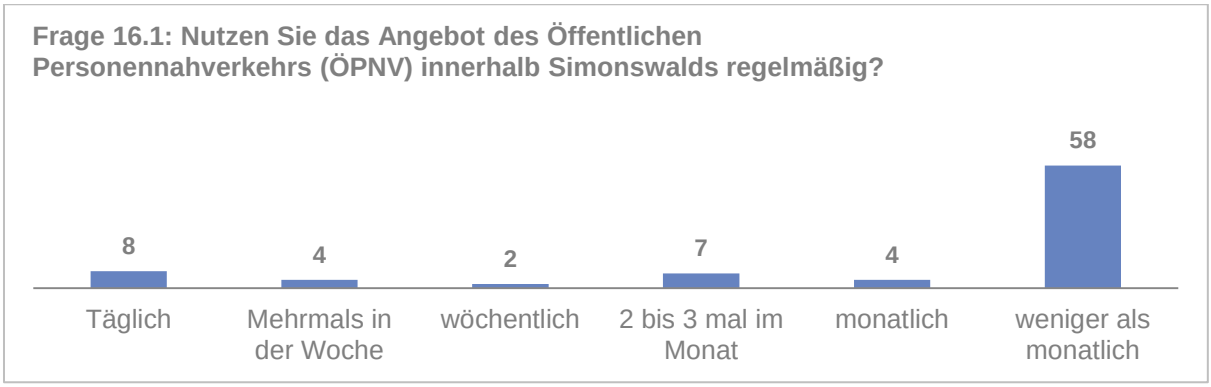
Handlungsfeld 2: Mobilität



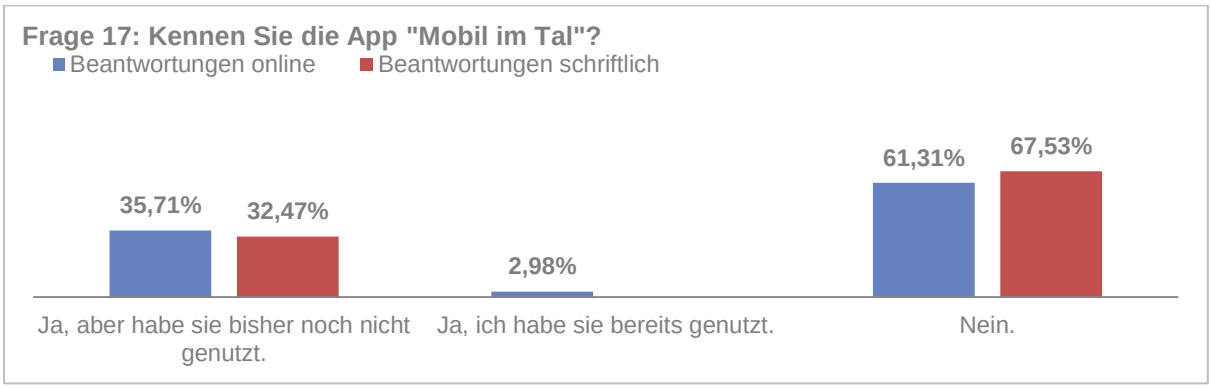
Mehrfachantworten möglich



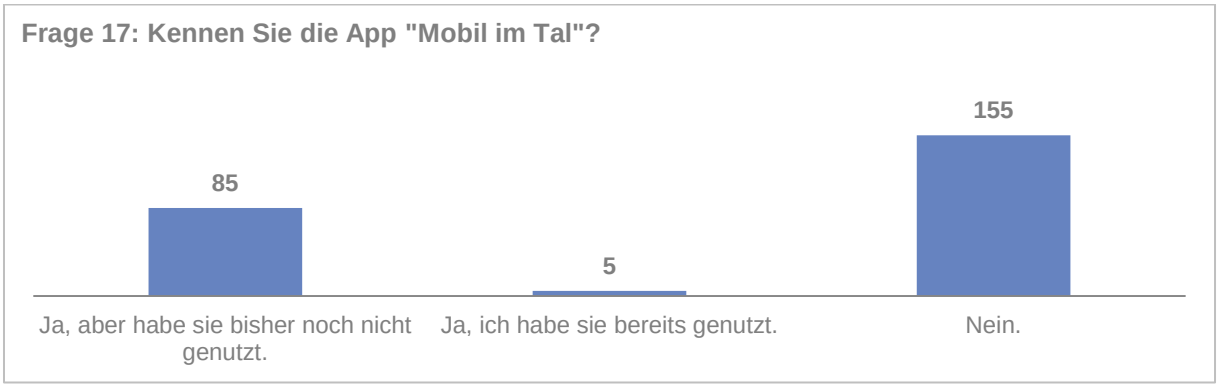
N= 246



N= 83



N= 230

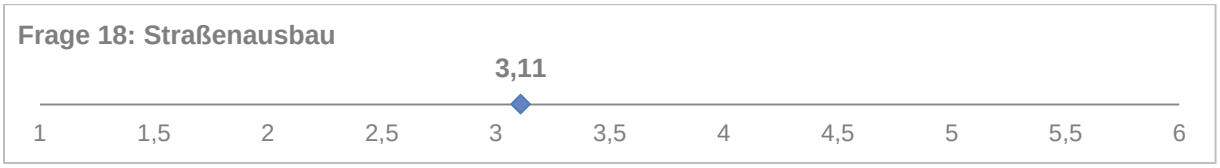


N= 230

Frage 18: Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte mit Schulnoten?

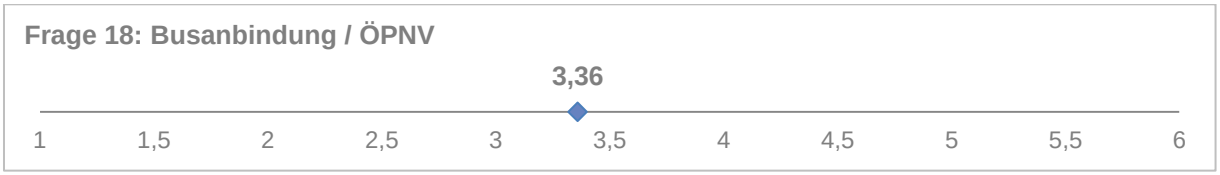
(Angabe der durchschnittlichen Benotung)

N= 244



N= 241

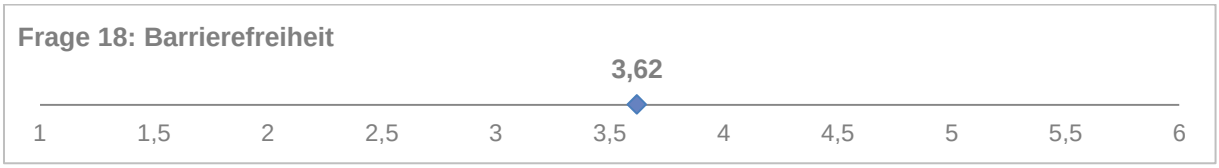
N= 238



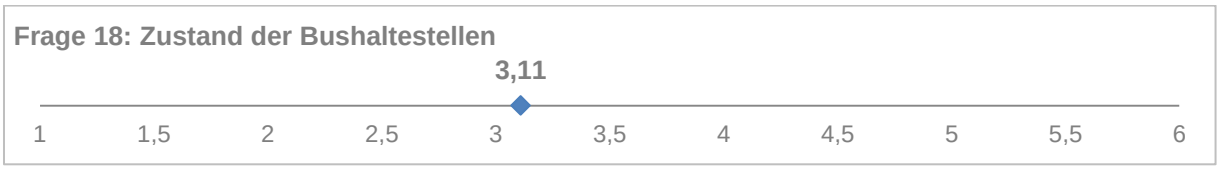
N= 241

N= 237

N= 241



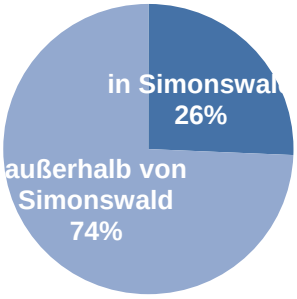
N= 229



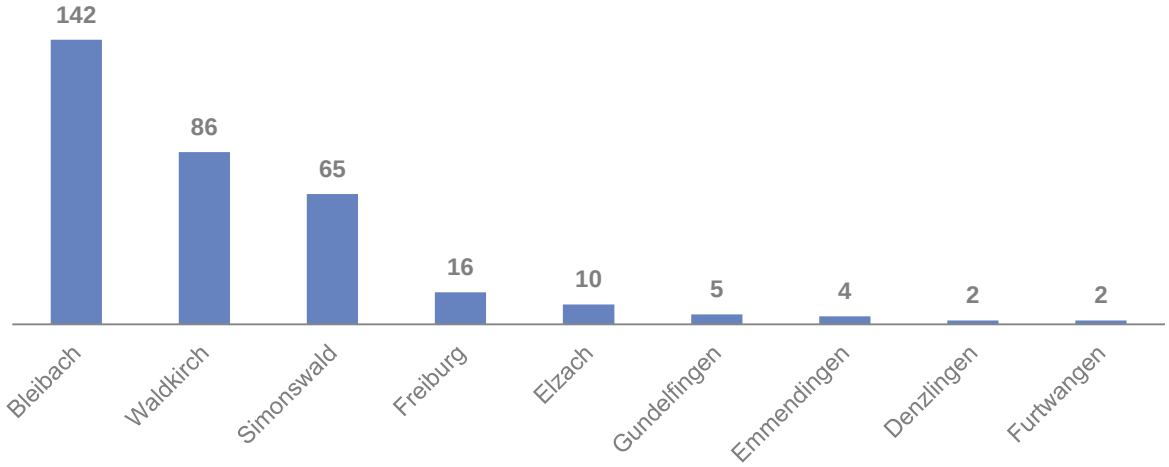
N= 244

Handlungsfeld 3: Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung

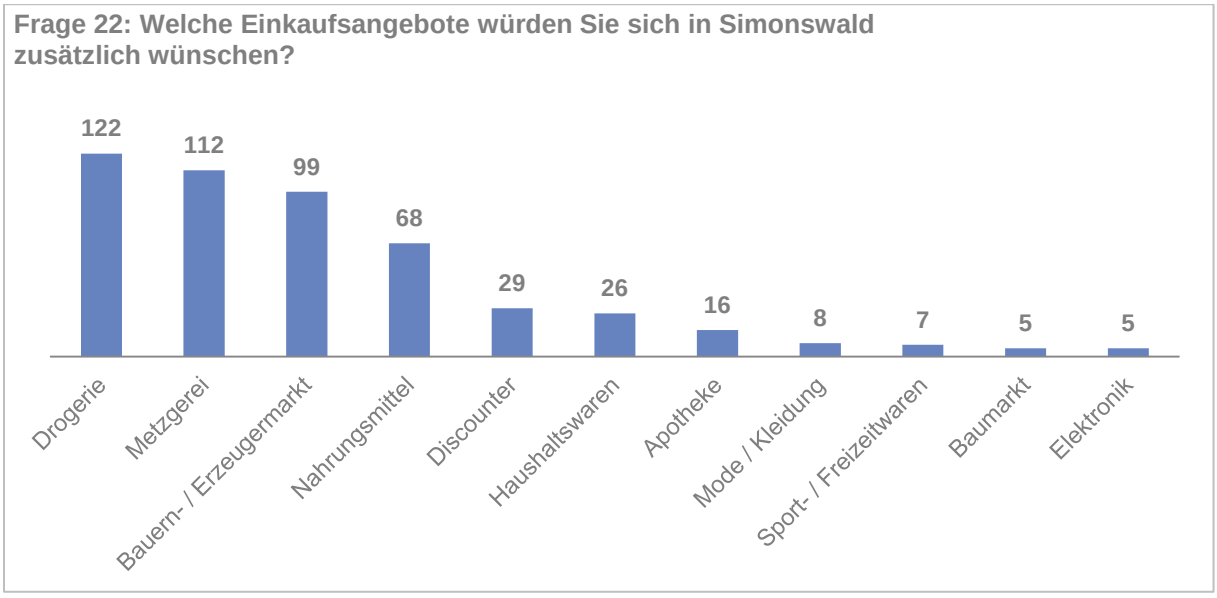
Frage 20: Wo kaufen Sie hauptsächlich Lebensmittel ein?



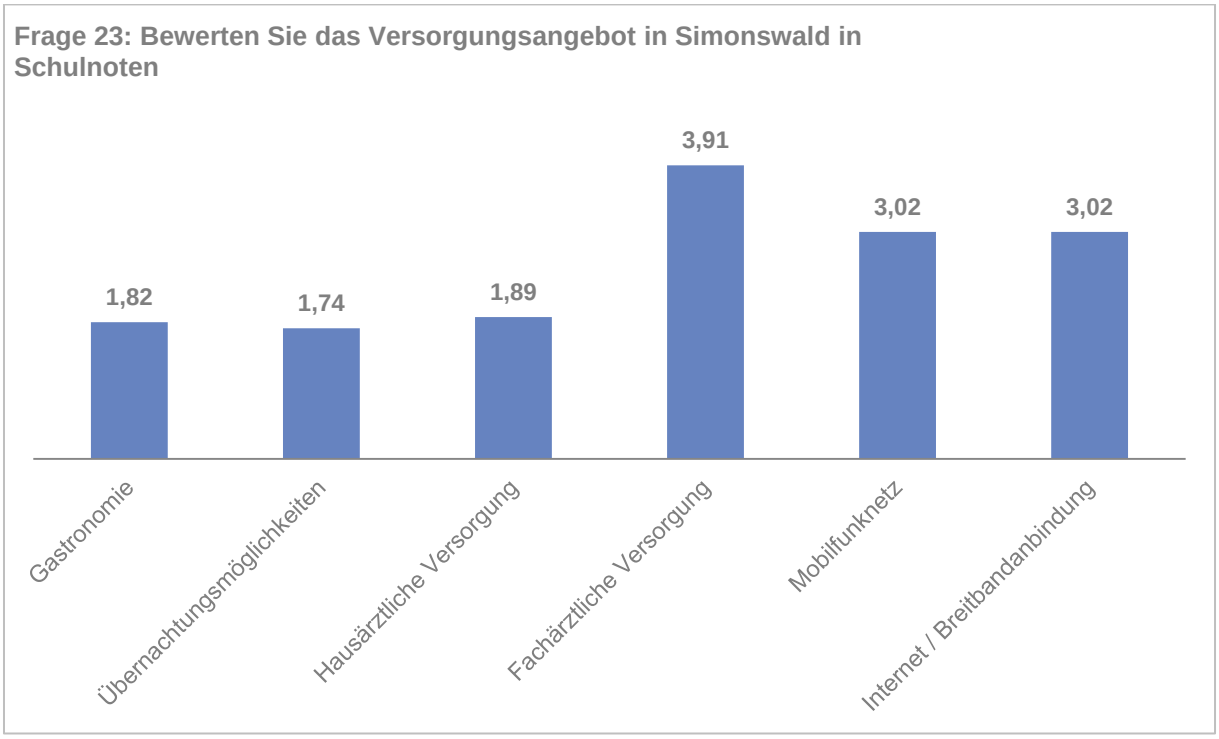
Frage 20.1: Wo kaufen Sie hauptsächlich Lebensmittel ein?



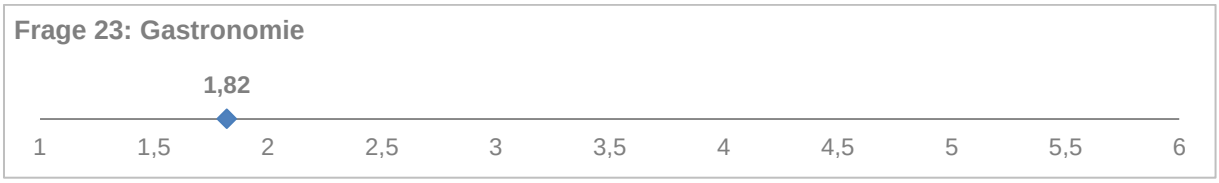
Frage 21: Bewertung der Einkaufsmöglichkeiten: Durchschnitt von 3,3 (Schulnoten)



N= 497



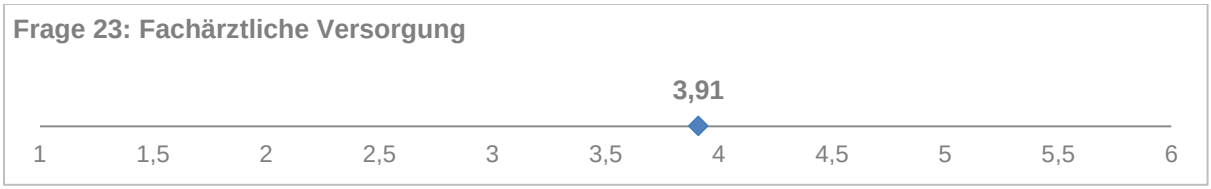
	Durchschnitt	n
Gastronomie	1,82	245
Übernachtungsmöglichkeiten	1,74	238
Hausärztliche Versorgung	1,89	244
Fachärztliche Versorgung	3,91	217
Mobilfunknetz	3,02	231
Internet / Breitbandanbindung	3,02	231
kosmetisches Nagelstudio	2,84	32
medizinische Fußpflege	2,32	58
touristische Angebote	2,35	165



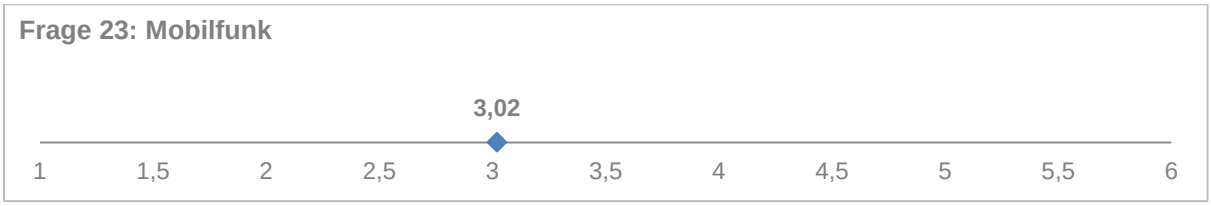
N= 245

N= 238

N= 244

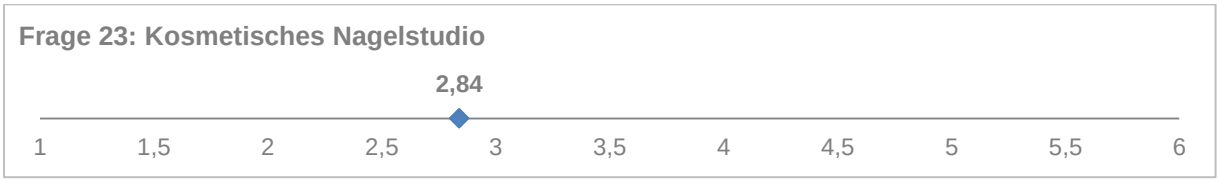


N= 217



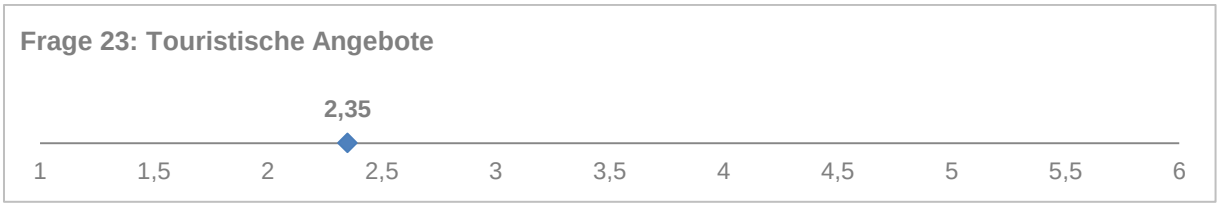
N= 231

N= 231



N= 32

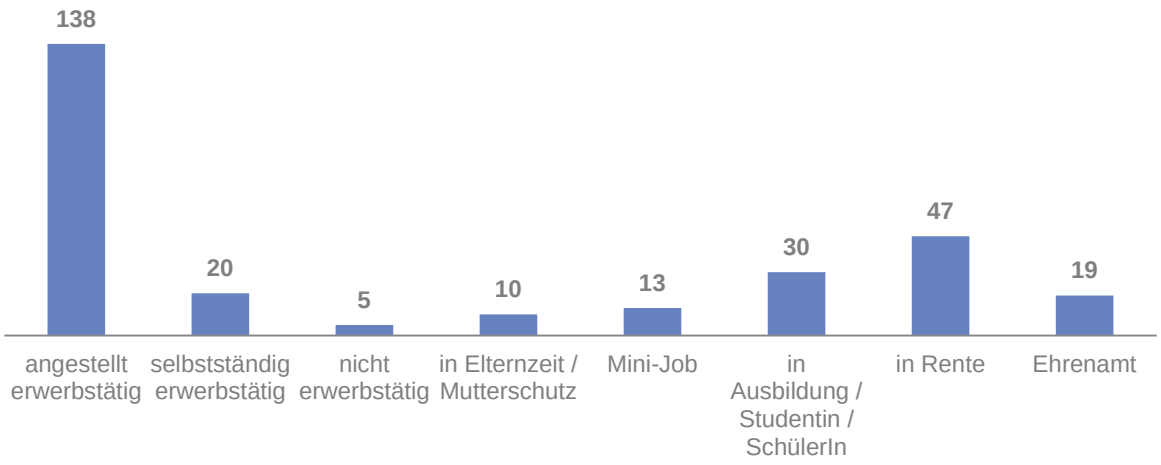
N= 58



N= 165

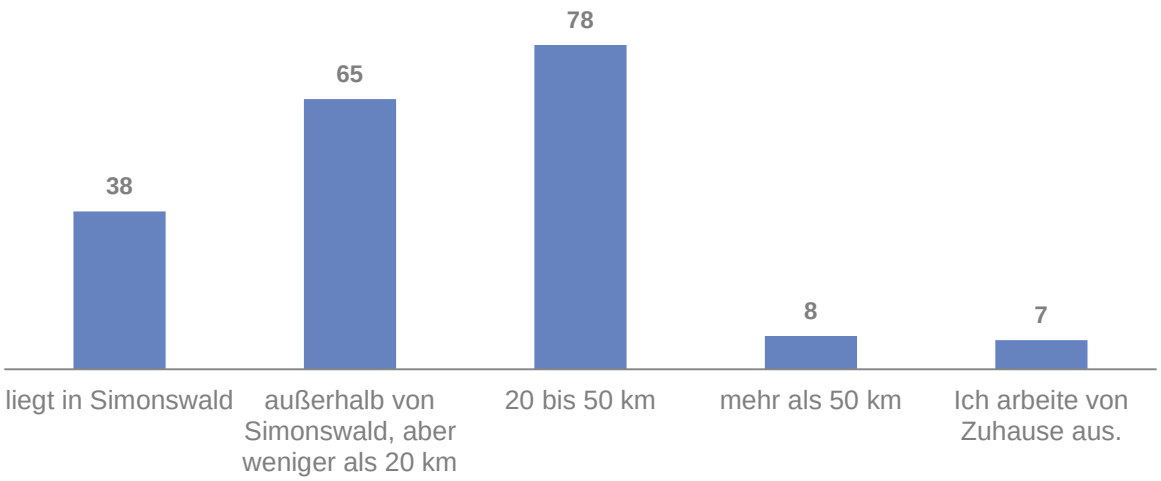
Handlungsfeld 4: Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Frage 25: In welchem Arbeitsverhältnis stehen Sie?



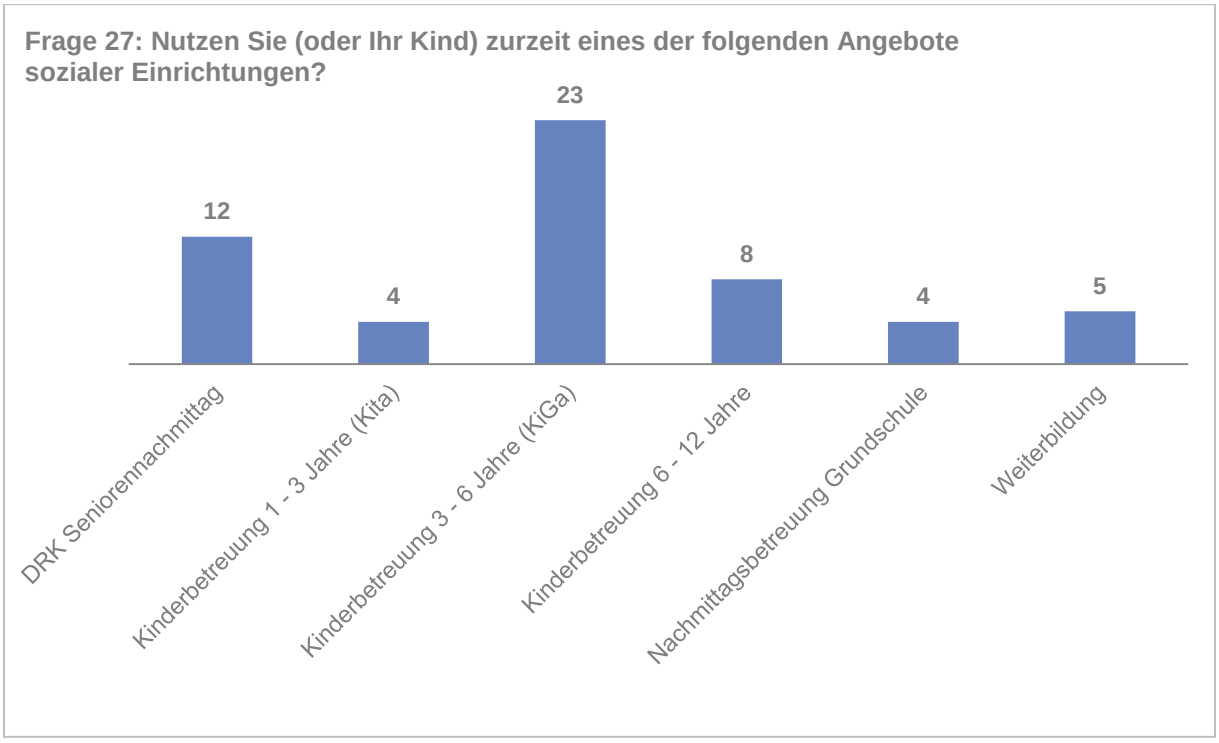
N= 282

Frage 26: Wie weit ist Ihr Arbeitsort / Ausbildungsort von Ihrem Wohnort entfernt?

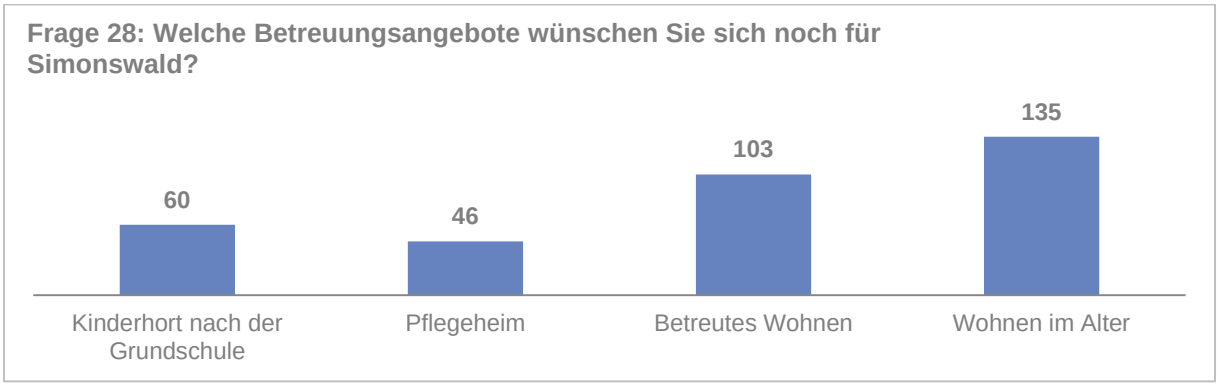


N= 19

Handlungsfeld 5: Bildung, Betreuung und Soziales



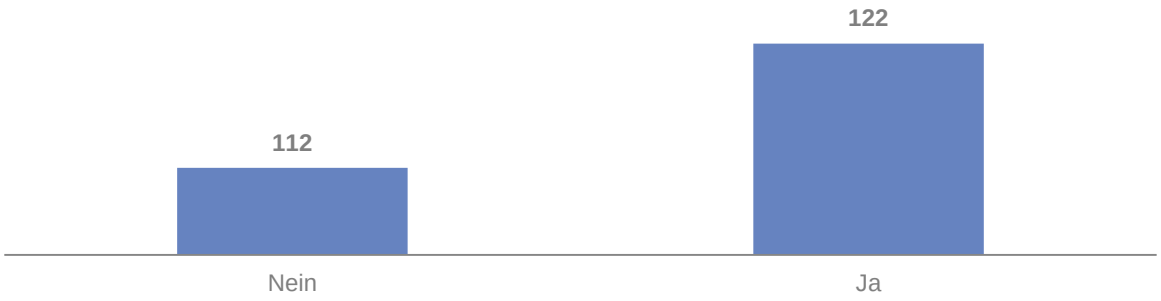
N= 56



N= 364 (Mehrfachbeantwortung)

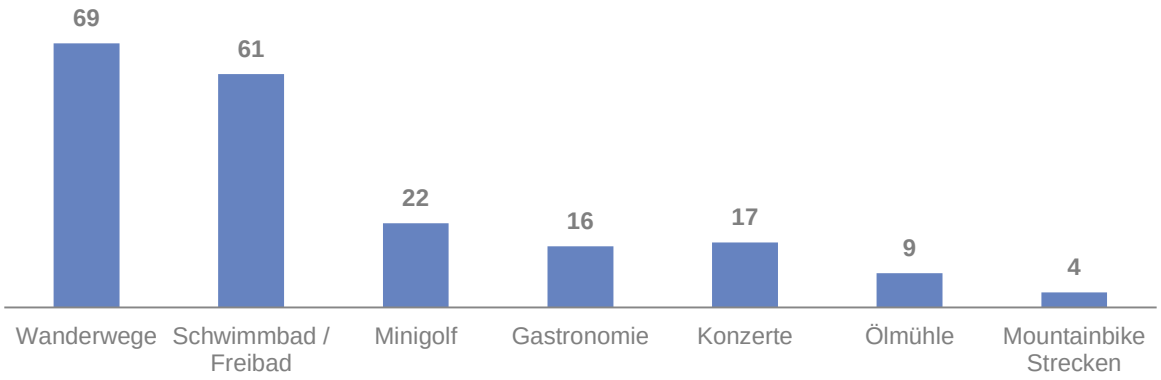
Handlungsfeld 6: Tourismus

Frage 30: Nutzen Sie selbst touristische Angebote in Simonswald?



N= 234

Frage 30.1: Touristische Angebote nach Häufigkeit der Nennung



N= 198

Frage 31: Der Tourismus ist für Simonswald eine Bereicherung.

Frage 31: Simonswald ist ein Urlaubsort.

Ablehnung Zustimmung

Frage 31: In der Hochsaison gibt es in Simonswald zu viele Besucher.

Ablehnung Zustimmung

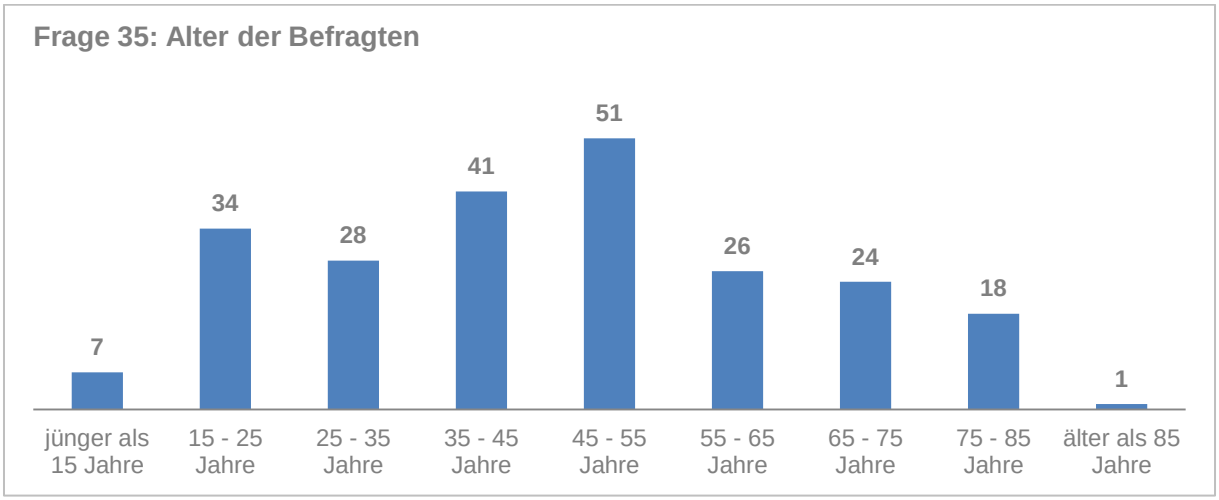
Frage 31: Ich kenne die Angebote des ZweiTälerLand Tourismus.

Ablehnung Zustimmung

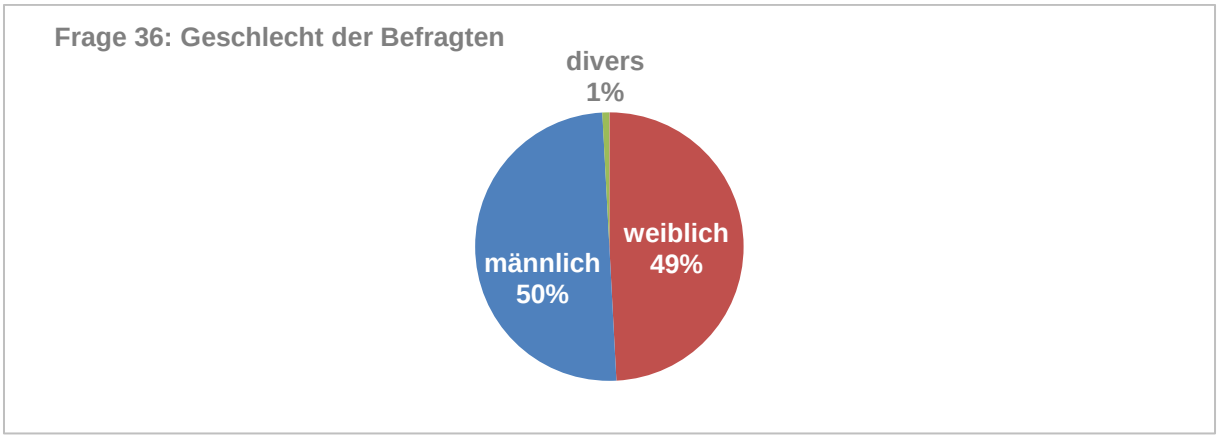
Frage 31: Die touristischen Angebote in Simonswald sind attraktiv.

Ablehnung Zustimmung

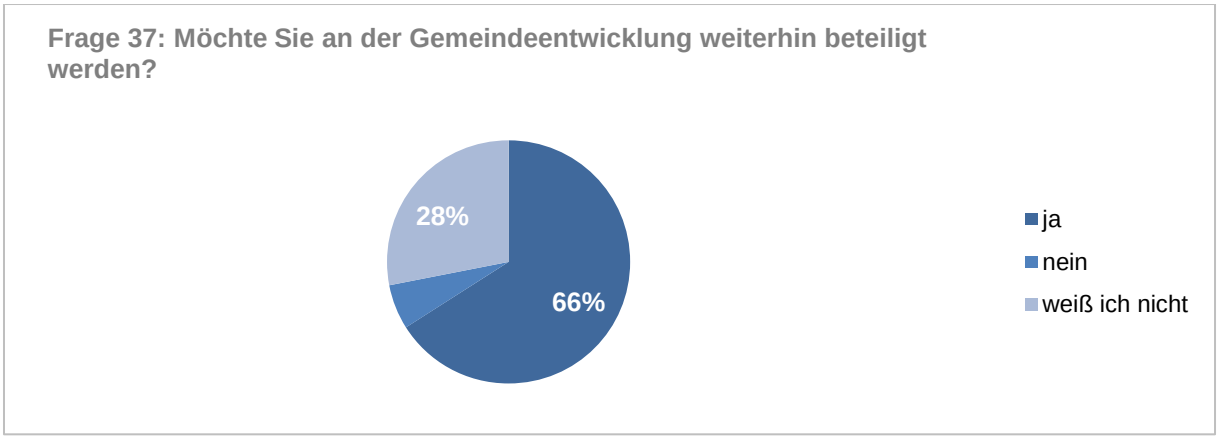
Allgemeine Angaben



N= 230



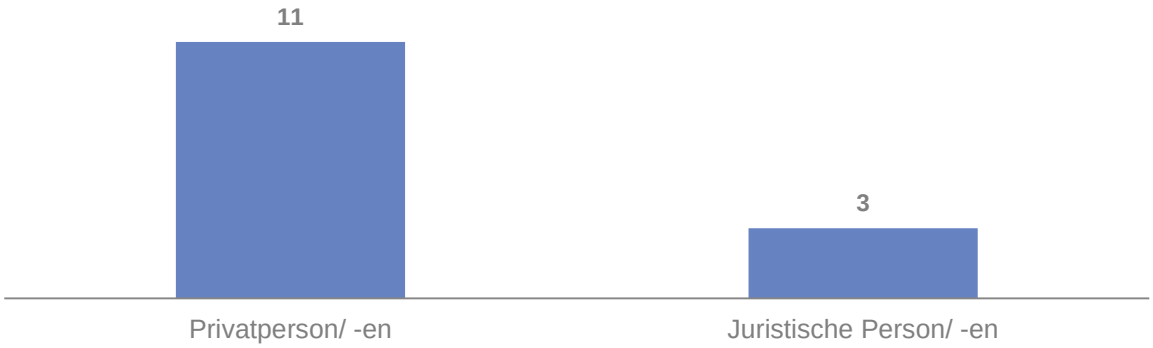
N= 236



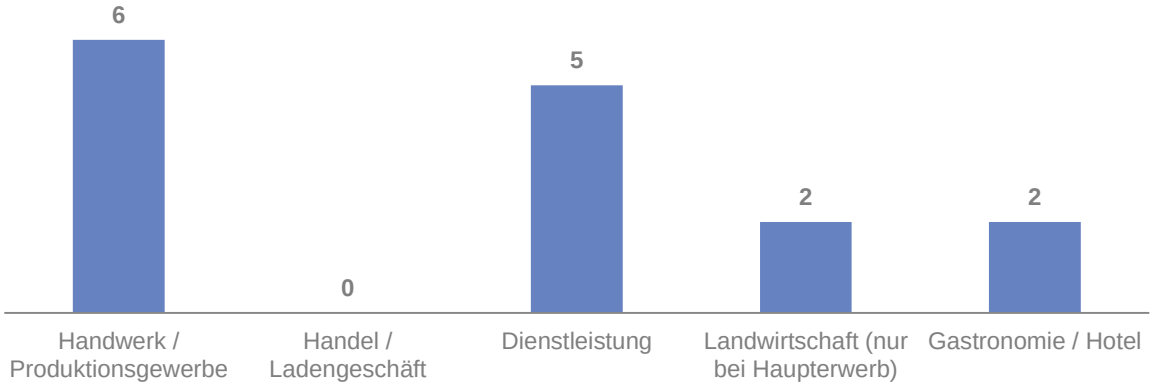
N= 235

Auswertung der Betriebsbögen

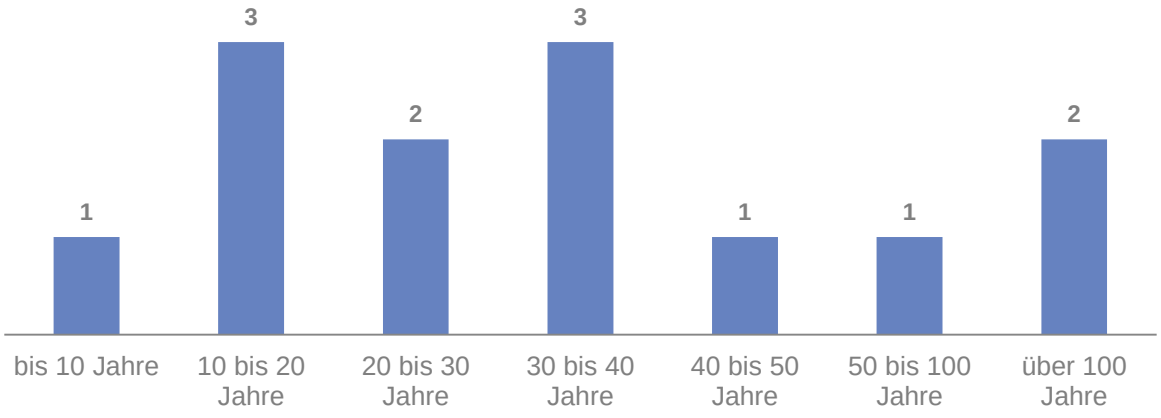
Frage 1: Wer ist Betriebs- / Geschäftsinhaber in Ihrem Betrieb?



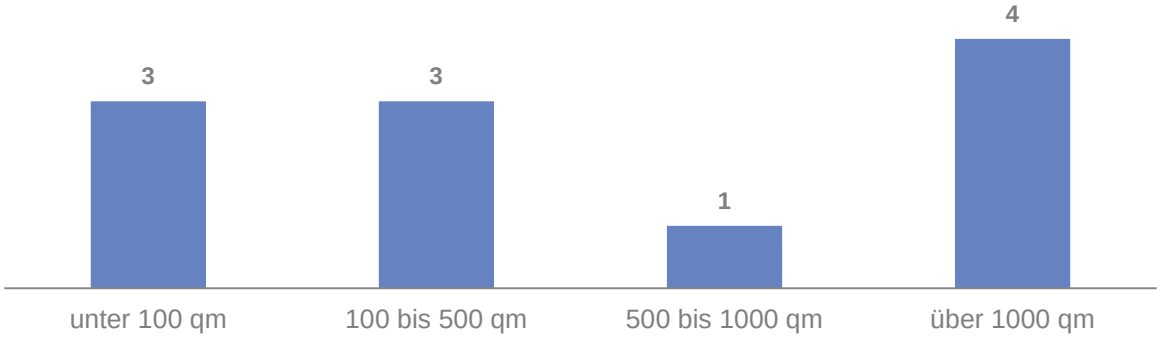
Frage 2: Welcher Art ist Ihr Betrieb / Ihr Geschäft?



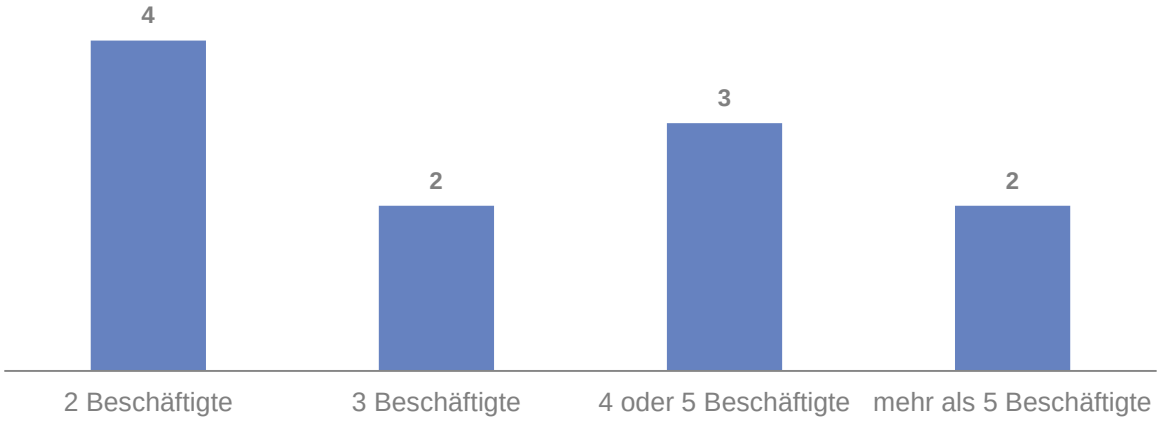
Frage 3: Wie lang ist Ihr Betrieb bereits an diesem Standort ansässig?



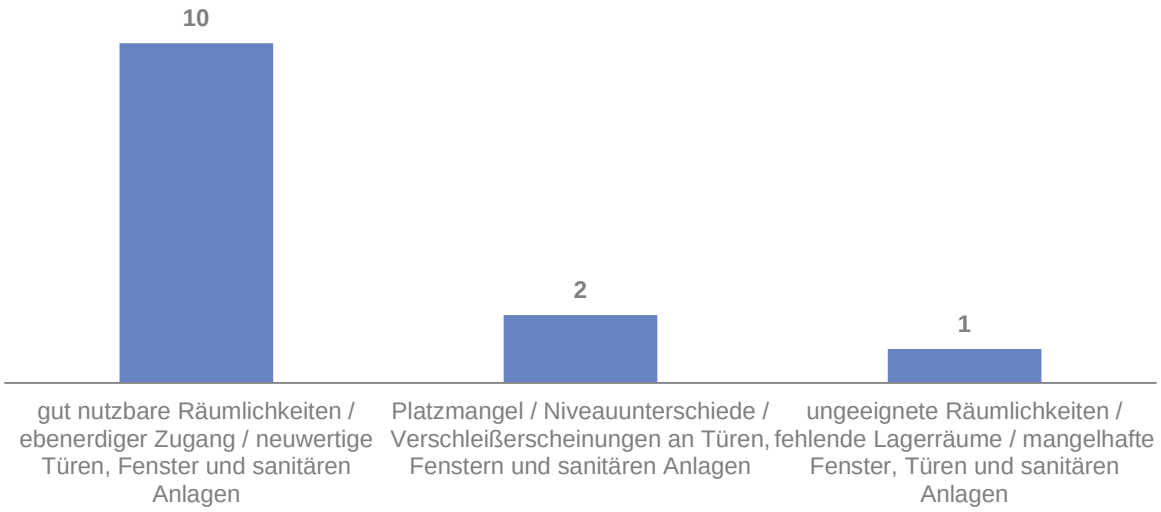
Frage 4: Wie groß ist die Betriebsfläche? (in Quadratmetern)



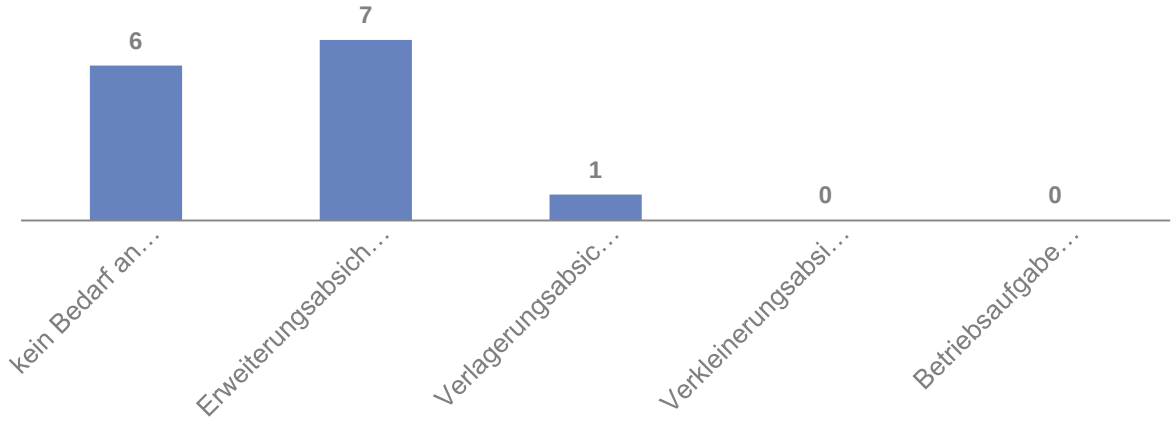
Frage 5: Wie viele Beschäftigte arbeiten in Ihrem Betrieb?



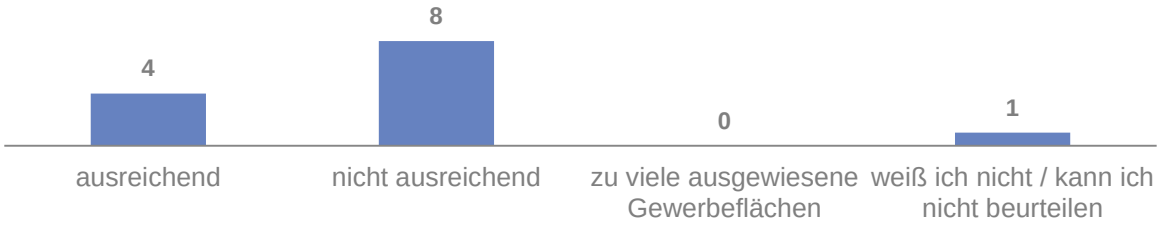
Frage 6: Bitte bewerten Sie den Zustand der Betriebs- / Geschäftsräume.



Frage 7: Wie beurteilen Sie Ihre Betriebs- / Geschäftsentwicklung?



Frage 8: Wie schätzen Sie das Angebot an Gewerbeflächen in Simonswald ein?



Frage 9: Sind Sie derzeit auf der Suche nach Auszubildenden?

Betriebsbogen, Frage 10: Sind Sie derzeit auf der Suche nach Mitarbeitenden?

Gemeinde Simonswald
Talstraße 12
79263 Simonswald

Telefon: 07683 / 9101-10
Telefax: 07683 / 9101-13

gemeinde@simonswald.de
www.simonswald.de

die **STEG** Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

Telefon: 0711 / 21068 - 0
Telefax: 0711 / 21068 - 112

info@steg.de
www.steg.de

die **STEG**